



NÜRNBERGER

Beteiligungs-Aktiengesellschaft

seit 1884

Geschäftsbericht 2010

NÜRNBERGER

Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Bericht über das 127. Geschäftsjahr 2010

Vorgelegt
in der ordentlichen Hauptversammlung
am 20. April 2011

NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Lebens- versicherung

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Pensions- versicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG

Kranken- versicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Schaden- versicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG
GARANTA Versicherungs-AG
GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG (Niederlassung)
CG Car – Garantie Versicherungs-AG (anteilig einbezogen)
NÜRNBERGER SofortService AG

Vermögens- beratung und -verwaltung

FÜRST FUGGER Privatbank KG

Dienstleistung

NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH
NÜRNBERGER Communication Center GmbH
EUROPÄISCHER HOF, Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H.

NÜRNBERGER in Zahlen

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft		2010	2009	2008
Eigenkapital	Mio. EUR	468	432	418
Jahresüberschuss	Mio. EUR	62	38	29
Dividendensumme 2010: 28.800.000 EUR	EUR je Aktie	2,50	2,30	2,10
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe		2010	2009	2008
Eigenkapital	Mio. EUR	667	637	586
Beitragseinnahmen	Mio. EUR	3.504	3.404	3.316
Erträge aus Kapitalanlagen ¹	Mio. EUR	977	1.001	1.157
Provisionserlöse	Mio. EUR	36	33	36
Konzernumsatz	Mio. EUR	4.516	4.439	4.510
Aufwendungen für Versicherungsfälle und Beitragsrückerstattung	Mio. EUR	2.430	2.132	2.096
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	Mio. EUR	687	708	764
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	68	53	25
Konzernergebnis auf Aktionäre der NÜRNBERGER entfallend	Mio. EUR	37	37	32
Kapitalanlagen	Mio. EUR	20.309	18.836	16.805
Kundeneinlagen FÜRST FUGGER Privatbank	Mio. EUR	4.259	3.470	2.572
Versicherungsverträge	Mio. Stück	7,389	7,543	7,697
Mitarbeiter im Außendienst, Agenturen, Mehrfachagenturen und Makler		23.437	23.150	28.011
Mitarbeiter im Innendienst		4.393	4.426	4.459
davon bei Autohandelsgesellschaften		850	864	901

¹ohne nicht realisierte Gewinne aus Fondsgebundenen Versicherungen

Inhaltsverzeichnis

NÜRNBERGER Beteiligungs- Aktiengesellschaft

Führender Versicherer	6
Aufsichtsrat und Vorstand	10
Bericht des Aufsichtsrats	12
Lagebericht	15
Gewinnverwendungsvorschlag	39
Bilanz	40
Gewinn- und Verlustrechnung	42
Anhang	44
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	46
Erläuterungen zur Bilanz	49
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	57
Sonstige Angaben	59
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	65
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	66
NÜRNBERGER Aktie	68
Menschen und Märkte	71

NÜRNBERGER Konzern

Konzernlagebericht	75
Konzernbilanz	140
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	144
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen	145
Segmentberichterstattung	146
Eigenkapitalentwicklung	150
Kapitalflussrechnung	152
Konzernanhang	153
Erläuterungen zur Konzernbilanz	176
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	212
Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	224
Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	228
Sonstige Angaben	230
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	239
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	240
Erläuterung von Fachausdrücken	241
Die NÜRNBERGER in Deutschland und Europa	246

Generell gilt:

Bei den in Klammern angegebenen Zahlenwerten handelt es sich um die entsprechenden Vorjahreswerte. Alle Personen- und Funktionsbezeichnungen stehen für beide Geschlechter gleichermaßen.

Führender Versicherer

Die NÜRNBERGER gehört dank innovativer Konzepte, dem Gespür für gesellschaftliche Trends und ihrer hohen Vertriebskraft zu den führenden Versicherern in Deutschland. Doch Stillstand darf es nicht geben. Jahr für Jahr aktualisiert sie daher ihre Produktpalette, investiert in Werbemaßnahmen und verbessert ihren Service, um Kunden und Vermittler für sich zu gewinnen und ihre Position im umkämpften Markt zu festigen.

Beispielhaft für die Innovationskraft der NÜRNBERGER sind die neuen Angebote zur finanziellen Absicherung der Pflege. Mehr als zwei Millionen Menschen in Deutschland sind täglich auf Pflege angewiesen. Diese Zahl wird in den nächsten 20 Jahren auf voraussichtlich 3,6 Millionen steigen. Pflegebedürftige angemessen zu versorgen, ist eine wichtige Aufgabe, der sich die NÜRNBERGER stellt. Mit neuen Tagegeld- und Rentenprodukten bietet sie geeignete und bezahlbare Lösungen, die den unzureichenden gesetzlichen Versicherungsschutz ergänzen. Damit deckt die NÜRNBERGER den Bedarf einer alternden Gesellschaft und wird ihrer Stellung als einer der führenden Anbieter bei der Absicherung biometrischer Risiken gerecht.

Im Wettbewerb um Marktanteile und Kunden bedeutet Werbung eine notwendige Investition in die Marke und damit die Chance, nachgefragt und gekauft zu werden. Die NÜRNBERGER baute in ihrem Markenauftritt 2010 auf absatzfördernde und imagebildende Kommunikation. Dafür wurden zahlreiche werbewirksame, sich gegenseitig unterstützende Maßnahmen entwickelt und umgesetzt: ganzseitige Anzeigen in Publikums- und Fachzeitschriften, Werbespots in Kinos, Plakate an viel befahrenen Straßen. Und natürlich kamen auch die NÜRNBERGER Smarts zum Einsatz, die bundesweit unseren Ausschließlichkeits-Vermittlern Beachtung bringen und dazu beitragen, Bekanntheits- und Sympathiewerte des Unternehmens zu stärken.

Eine Kundenbefragung des Instituts für Demoskopie Allensbach belegte zudem die hohe Zufriedenheit mit der Betreuung durch die Mitarbeiter im Außen- und Innendienst sowie mit der Schadenregulierung des Unternehmens. Neun von zehn Kunden würden demnach die NÜRNBERGER weiterempfehlen und auch für sich wieder wählen.

Chancen der neuen Medien

Dass sich das Internet in den vergangenen Jahren als Kommunikations- und Informationsmedium etabliert hat, ist unbestritten. 70 % der Bundesbürger haben mittlerweile Zugang. Unternehmen bietet es unzählige Möglichkeiten, die jedoch nur dann sinnvoll sind, wenn sie gezielt genutzt werden. Verlässlichkeit und Sicherheit stehen bei der Wahl des Versicherers nach wie vor an erster Stelle, auch im Internet.

Das Vertrauen in die Marke NÜRNBERGER wurde durch eine neue, moderne Onlinepräsenz für unsere Ausschließlichkeits-Vermittler gestärkt. Eng vernetzt mit dem Konzernauftritt, überzeugt sie mit individueller Startseite und Internetadresse sowie kundenorientiertem Servicebereich. Neben der Anzeige von Kontaktdaten ist es möglich, Anfragen ebenso wie Schaden- und Änderungsmeldungen mit E-Mail-Formularen an das Agenturpostfach zu senden. Damit stellt die NÜRNBERGER ihren Ausschließlichkeits-Vermittlern ein servicestarkes Internetangebot zur Verfügung und entlastet sie vom bisherigen Pflegeaufwand der eigenen Homepage.

Zusammen mit dem Internet hat das Handy die Kommunikationswege revolutioniert. Beide Techniken laufen im Smartphone zusammen. Fast jeder zehnte Bundesbürger zwischen 18 und 65 Jahren hat mindestens schon einmal Programme aus dem Internet, sogenannte Apps, auf sein Handy heruntergeladen. Mit der kostenfreien NÜRNBERGER SofortHilfe App bietet die NÜRNBERGER jetzt mobile Schadenhilfe nach einem Autounfall.

Dem Außendienst kommt beim Gewinnen neuer Kunden und der Bestandsbetreuung entscheidende Bedeutung zu. Die NÜRNBERGER unterstützt die für sie tätigen Vermittler daher auf vielfältige Weise. Die Güte dieses Service wurde 2010 von unabhängiger Seite eindrucksvoll bestätigt: Die NÜRNBERGER ist ein fairer Versicherungspartner. So lautet das Ergebnis einer Befragung des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute e. V. Er verlieh der NÜRNBERGER das Testurteil vier Sterne („sehr gut“). Für ihre Kundenorientierung erhielt die NÜRNBERGER die Höchstnote „exzellent“. 100 % der Befragten stimmten zu, dass die Produktqualität der NÜRNBERGER bestens ist. Zugleich beurteilen die Vermittler die Produktvielfalt sowie die den Kunden angebotenen Service- und Assistenzleistungen als sehr gut. Weit überdurchschnittlich wird auch die Geschwindigkeit sowie die Zuverlässigkeit von Policierung und Leistungsregulierung eingeschätzt.

Ausgezeichnete Qualität

Versicherungsschutz ist eine unsichtbare Ware. Ihre Qualität erweist sich erst im Leistungsfall. Da der Kunde die Versicherung nicht selbst „ausprobieren“ kann, muss er sich auf Tests unabhängiger Experten verlassen. Ranking, Rating und Benchmarking bezeichnen die Beurteilung von Unternehmen, ihrer Produkte und ihres Service durch unabhängige Bewertungsagenturen. Standard & Poor's, Morgen & Morgen, Fitch Ratings, Stiftung Warentest, Franke & Bornberg und auch der TÜV – um nur einige zu nennen – sorgen dafür, dass Leistung und Qualität für den Verbraucher oder Geschäftspartner im Markt vergleichbar werden. Eine Vielzahl solcher Auszeichnungen konnte die NÜRNBERGER 2010 erringen.

Zu den fast schon traditionell starken Bewertungen durch Fitch Ratings oder Standard & Poor's hat sich eine ganze Reihe herausragender Ergebnisse gesellt: So errang die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG im Focus-Money-Test zur Substanzkraft der 30 größten Lebensversicherer Deutschlands einen hervorragenden zweiten Platz. Auch die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG konnte im Leistungs-Check der Bilanzkennzahlen mit der Höchstpunktzahl das Spitzenfeld erreichen. Und mit der FÜRST FUGGER Privatbank KG hat die NÜRNBERGER einen vielfach ausgezeichneten Vermögensverwalter an ihrer Seite.

Während die Bewertung der Unternehmensstärke besonders für Investoren, Aktionäre und Geschäftspartner wichtig ist, helfen Produktratings potenziellen Kunden bei der Navigation durch den Angebotsdschungel. Schon immer setzten NÜRNBERGER Produkte Maßstäbe im Versicherungssektor. Als Marktführer in der Berufsunfähigkeits(BU)-Versicherung ist die NÜRNBERGER Leben hier seit Jahrzehnten an der Spitze. Franke & Bornberg, der namhafte Beurteiler von Versicherungsprodukten, verlieh ihr zum Beispiel als derzeit einzigem Anbieter siebenmal in Folge die Höchstbewertung im BU-Unternehmensrating. Und im Produktrating gab es für die Comfort-Variante der BU-Versicherung erneut die Höchstbewertung.

Auch die neuen Pflorgetagegeldtarife wurden bereits geprüft und für gut befunden: Schon kurz nach ihrer Einführung bescheinigte Focus-Money ihnen das beste Preis-Leistungs-Verhältnis im Test.

2010 hat die NÜRNBERGER ihre Position im Markt gefestigt und eine hervorragende Basis für weitere Geschäftserfolge in den kommenden Jahren gelegt.



Qualität, die überzeugt: Mit hervorragenden Ratingergebnissen nimmt die NÜRNBERGER eine Spitzenposition im Markt ein.

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt,
Vorsitzender,
Vorsitzender der Aufsichtsräte
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Josef Priller,*
stellv. Vorsitzender,
Bezirksdirektor
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Fritz Haberl,
stellv. Vorsitzender,
Geschäftsführender Gesellschafter
MAHAG Teilehandel GmbH & Co. KG

Bernhard Bischoff,*
Bankkaufmann,
Abteilungsleiter
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell,
Vorsitzender des Vorstands
Faber-Castell AG

Dr. Hans-Peter Ferslev,
Rechtsanwalt

Helmut Hanika,*
Versicherungsfachwirt,
Abteilungsleiter
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Heiner Hasford,
ehem. Mitglied des Vorstands
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft AG

Andreas Politycki,*
Versicherungskaufmann,
Direktor
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Harry Roggow,*
Gewerkschaftssekretär
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft –
Bezirk Mittelfranken

Hans Schramm,*
Volljurist,
Hauptabteilungsleiter
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber,
Bayerischer Ministerpräsident a. D.

*Arbeitnehmersvertreter

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Personalausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Dipl.-Kfm. Fritz Haberl
Josef Priller

Prüfungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Helmut Hanika
Dr. Heiner Hasford
Andreas Politycki

Ausschuss für Vermögensanlagen

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Helmut Hanika
Andreas Politycki
Dr. Heiner Hasford, stellv. Mitglied

Nominierungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vors.
Dipl.-Kfm. Fritz Haberl
Dr. Heiner Hasford

Vermittlungsausschuss

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt
Josef Priller
Bernhard Bischoff
Dipl.-Kfm. Fritz Haberl

Vorstand

Dr. Werner Rupp,
Vorsitzender,
Allgemeine Bereiche
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe,
Sprecher des Vorstands
NÜRNBERGER
Personenversicherungsgruppe

Dr. Armin Zitzmann,
stellv. Vorsitzender,
Sprecher des Vorstands
NÜRNBERGER
Schadenversicherungsgruppe

Dipl.-Päd. Walter Bockschecker,
Personal- und Sozialwesen
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst,
Kapitalanlagen
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke,
Informatik
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe,
Kapitalanlagen, Mathematik,
Risikomanagement, Rückversicherung
NÜRNBERGER Versicherung AG
Österreich

Dr. Hans-Joachim Rauscher,
Vertrieb
NÜRNBERGER Versicherungsgruppe

Bericht des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2010 hat der Aufsichtsrat seine Aufgaben und Pflichten, die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegen, umfassend wahrgenommen. Er überwachte die Geschäftsführung der Gesellschaft, beriet den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung unmittelbar eingebunden. Im Rahmen der Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Lage der Gesellschaft sowie über ihre wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung berichten.

Auf der Grundlage der schriftlichen und mündlichen Berichterstattung des Vorstands erörterte der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen ausführlich die Geschäftsentwicklung sowie für das Unternehmen wichtige Entscheidungen und Vorgänge. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen und Zielen ließ er sich erläutern. Soweit dies nach Gesetz oder Satzung erforderlich war, hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung Beschluss gefasst. Im Geschäftsjahr 2010 trat er zu vier Sitzungen – im März, Juni, August und Dezember – zusammen. Dabei war er stets beschlussfähig. In der Zeit zwischen den Sitzungen informierte der Vorstand den Aufsichtsrat, wenn erforderlich, schriftlich über wichtige Vorgänge. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus fortlaufend von wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Sämtliche Vorstandsberichte zur Geschäftslage und alle Vorträge zu besonderen Themen wurden durch schriftliche Unterlagen begleitet, die jedes Aufsichtsratsmitglied jeweils vor der Sitzung zur Vorbereitung erhielt. Gleiches gilt für die Geschäftsberichte und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers.

Schwerpunkte der Beratungen im Plenum

Ausführlich beraten hat der Aufsichtsrat die Situation am Kapitalmarkt und die Lage in der deutschen Versicherungswirtschaft sowie die daraus resultierenden Risiken, Geschäftschancen und Maßnahmen der NÜRNBERGER.

Er befasste sich gründlich mit dem Geschäftsverlauf sowie der Kapitalanlage- und Beteiligungspolitik der Gesellschaft und des Konzerns. Eingehend besprochen wurde die strategische Vorgehensweise in der Schadenversicherung einschließlich ihrer Vertriebswege und im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen. Die daraus resultierende Planung der Gesellschaft für die Geschäftsjahre 2011 bis 2013 hat das Gremium ausführlich diskutiert und beschlossen. Darüber hinaus wurde eine neue Vergütungsstruktur für den Vorstand vom Aufsichtsrat beraten.

Die Entwicklung im Kapitalanlagebereich der NÜRNBERGER, insbesondere die Risikosituation aufgrund der hohen Verschuldung einiger europäischer Staaten, und das Risikomanagement wurden ebenso eingehend besprochen. Über die wesentlichen Inhalte der Risikoberichte zum jeweiligen Quartal ließ sich der Aufsichtsrat informieren. Zu keinem Zeitpunkt im Berichtsjahr sah er sich veranlasst, Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 AktG durchzuführen.

Weiterhin beriet und beschloss der Aufsichtsrat seine Vorschläge an die Hauptversammlung, die am 21. April 2010 in Nürnberg stattfand. Wie in den Vorjahren ermächtigten die Aktionäre die Gesellschaft zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG, in Anpassung an die geänderte gesetzliche Regelung jetzt für fünf Jahre. Die Gesellschaft hat von dieser Möglichkeit bisher keinen Gebrauch gemacht. Alle Beschlussvorschläge nahm die Hauptversammlung nahezu einstimmig an.

Arbeit der Ausschüsse

Nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat bestehen fünf Ausschüsse. Neben dem vom Mitbestimmungsgesetz vorgeschriebenen Vermittlungsausschuss sind dies der Prüfungsausschuss, der Ausschuss für Vermögensanlagen, der Personalausschuss und der Nominierungsausschuss. Die Ausschüsse bereiten die Beratungen und gegebenenfalls die Beschlüsse im Plenum vor. Darüber hinaus sind ihnen für geeignete Fälle auch eigene Beschlusszuständigkeiten übertragen worden.

Der Prüfungsausschuss tagte zweimal, im März und im August, um den Jahresabschluss der Gesellschaft und den Konzernabschluss sowie den Halbjahresfinanzbericht ausführlich zu prüfen. Der Halbjahresfinanzbericht wurde vor Veröffentlichung mit dem Vorstand erörtert. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem Risikomanagement und dem Risikobericht, mit der Internen Revision und der Compliance sowie mit den Themenbereichen Rückstellungen und Solvabilität („Solvency II“). Er legte die Schwerpunkte für die Jahresabschlussprüfung 2010 der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und des Konzerns fest und bereitete die Bestellung des Abschlussprüfers vor. Der Prüfungsausschuss berichtete dem Aufsichtsrat zeitnah über das Ergebnis seiner Prüfungen.

Vom Ausschuss für Vermögensanlagen wurde die Zustimmung in den Fällen, die die Geschäftsordnung für den Vorstand festlegt, im schriftlichen Verfahren eingeholt. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurde über die Prüfungen und Beschlüsse dieses Ausschusses informiert.

Der Personalausschuss bereitete die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Dazu tagte er einmal. Darüber hinaus stimmten sich seine Mitglieder wiederholt persönlich bzw. telefonisch ab. Über die Arbeit des Ausschusses wurde der Aufsichtsrat regelmäßig unterrichtet.

Eine Sitzung des Nominierungsausschusses war im Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Der Vermittlungsausschuss musste auch in diesem Berichtsjahr nicht tätig werden.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, in der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer der Gesellschaft gewählt, erhielt vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats den Prüfungsauftrag. Sie hat den vom Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erstellten Jahresabschluss und Lagebericht sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2010 nach den gesetzlichen Bestimmungen sowie nach den festgelegten Schwerpunkten eingehend geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Nach der Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss, ergänzenden Erläuterungen durch den Abschlussprüfer und seiner eigenen Prüfung stimmt der Aufsichtsrat den Ergebnissen der Prüfung zu.

Ebenfalls nach Vorabprüfung durch den Prüfungsausschuss und dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht. Er billigt den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt. Unter Berücksichtigung des Aktionärsinteresses und des Interesses der Gesellschaft hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Verwendung des Bilanzgewinns ausführlich beraten. Dem zufolge soll eine erhöhte Dividende von 2,50 EUR je Stückaktie ausgeschüttet werden.

Bei allen Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe nehmen an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft teil, um Fragen zu beantworten. Das gilt auch für die Sitzungen des Prüfungsausschusses der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten dadurch von den verantwortlichen Prüfern zusätzliche Erläuterungen, insbesondere zu den Prüfungsberichten.

Corporate Governance Kodex und Entsprechens- erklärung

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung hat bei der NÜRNBERGER schon immer einen hohen Stellenwert. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden fast vollständig umgesetzt. Der Aufsichtsrat hat die Entsprechenserklärung der Gesellschaft beraten und beschlossen. Sie wurde am 20. Dezember 2010 veröffentlicht und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich. Wie in der Geschäftsordnung vorgesehen, hat der Aufsichtsrat erneut die Effizienz seiner Tätigkeit geprüft und verschiedene Änderungen der Geschäftsordnungen für Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen. Dabei wurden auch die vorgeschriebenen Selbstbehalte in der Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung („D&O-Versicherung“) beim Vorstand und beim Aufsichtsrat berücksichtigt.

Personalia

Herr Harry Roggow wurde vom Amtsgericht – Registergericht – Nürnberg mit Wirkung vom 1. Januar 2010 zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Er folgte Herrn Rolf Wagner nach, der zum 31. Dezember 2009 ausgeschieden war.

Dank

Den Mitgliedern des Vorstands, allen Mitarbeitern im Außen- und Innendienst, unseren General- und Hauptagenten sowie unseren Vertriebspartnern danken wir für ihren tatkräftigen Einsatz, und nicht zuletzt unseren Versicherungsnehmern für ihr Vertrauen. Die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe konnte sich dadurch auch im Geschäftsjahr 2010 erfolgreich im Markt behaupten.

Nürnberg, 14. März 2011



Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, leitet satzungsgemäß eine Versicherungsgruppe, deren Gesellschaften ihren Sitz im In- und Ausland haben; außerdem erbringt sie Dienstleistungen für Konzernunternehmen.

Im Berichtsjahr umfasste die Gruppe sieben inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, einen Pensionsfonds sowie ein Kreditinstitut, ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungs-Unternehmen und einen Anbieter von multimedialen und Telekommunikations-Dienstleistungen. Daneben haben wir ein Versicherungsunternehmen anteilig in den Konzernabschluss einbezogen.

Es besteht eine Reihe weiterer Beteiligungen. Die verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind in der Anteilsbesitzaufstellung im Anhang aufgeführt.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Volkswirtschaft konnte sich 2010 von den Folgen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise erholen. Die Konjunkturbelebung fiel kräftiger aus als Ende 2009 erwartet.

Mit einem Wachstum von 3,6 %¹ hat die deutsche Wirtschaft schon drei Viertel der Rezession von 2009, die einen Einbruch um 4,7 % brachte, wieder aufgeholt. Der Aufschwung hat an Breite gewonnen und wurde auch zunehmend von der Binnennachfrage getragen. Der Exportüberschuss trug ca. ein Drittel, die Binnennachfrage ca. zwei Drittel zum Wachstum bei. Die Investitionen der Unternehmen haben um 6,4 % wieder aufgeholt. Um 0,5 % erhöhten sich die Konsumausgaben der privaten Haushalte. Die Inflationsrate betrug 1,1 %, die Sparquote lag bei 11,5 %. Der Wegfall des Sondereffekts, der sich im Vorjahr durch die Förderung mit der staatlichen Umweltprämie ergeben hatte, führte zu einem Rückgang der Kfz-Neuzulassungen. Mit 2,9 Millionen Pkw wurden 2010 in Deutschland so wenige Pkw verkauft wie noch nie seit der Wiedervereinigung.

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich entsprechend der konjunkturellen Entwicklung verbessert. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt 7,7 % und fiel zum Jahresende auf 6,8 %. Am Jahresende 2010 waren 3,0 Millionen Menschen als erwerbslos registriert.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft sind im Jahr 2010 kräftig gestiegen. Die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft zusammengeschlossenen Unternehmen wuchsen – auf Grundlage aktueller Hochrechnungen – um 4,3 % auf 178,9 (171,4) Milliarden EUR.

¹In diesem und im folgenden Abschnitt werden für das Jahr 2010 vorläufige und für das Jahr 2009 endgültige Werte verwendet.

Die gebuchten Beiträge der Lebensversicherer erhöhten sich 2010 um 6,1 % auf 90,4 (85,2) Milliarden EUR, die der Schaden- und Unfallversicherer geringfügig um 0,7 % auf 55,1 (54,7) Milliarden EUR. In der privaten Krankenversicherung nahmen die Beitragseinnahmen deutlich um 6,0 % auf 33,4 (31,5) Milliarden EUR zu. Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflegepflichtversicherung in Höhe von 2,1 (2,1) Milliarden EUR.

Die ausgezahlten Leistungen der Versicherer im Gesamtverband stiegen um 1,3 % auf 135,5 (133,8) Milliarden EUR. Dabei gingen sie in der Lebensversicherung um 1,0 % auf 70,2 (70,8) Milliarden EUR zurück. In der Schaden- und Unfallversicherung betrug die Versicherungsleistungen 43,2 (41,9) Milliarden EUR, plus 3,1 %. Die private Krankenversicherung zahlte Versicherungsleistungen von 22,1 (21,1) Milliarden EUR aus (einschließlich Pflegepflichtversicherung). Dies entspricht einem Zuwachs von 4,5 %.

Dienstleistungsvereinbarungen und Unternehmensverträge

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Dachgesellschaft übt mit ihrem eigenen Personal für die unter ihrer Leitung stehenden Konzerngesellschaften definierte Arbeiten in den Bereichen Revision, Datenschutz, Planung und Controlling, Risikomanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Recht und Steuern aus. Zusätzlich ist sie berechtigt, die Dienste von Angestellten der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG zur Erledigung dieser Aufgaben in Anspruch zu nehmen.

Den Einkauf tätigt die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH. Die übrigen für unsere Gesellschaft anfallenden Arbeiten führt die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG aus. In allen Fällen werden die Dienstleistungen nach dem Vollkostenprinzip vergütet.

Mit der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH sowie der NÜRNBERGER Communication Center GmbH bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge. Diese Gesellschaften haben sich zunächst bis zum Geschäftsjahr 2010 bzw. 2012 dazu verpflichtet, ihre Jahresüberschüsse an uns abzuführen. Umgekehrt sind wir im Bedarfsfall zur Verlustübernahme verpflichtet.

Erklärung zur Unternehmensführung und Corporate Governance Bericht

Dieser Berichtsteil umfasst neben den nach § 289a Abs. 2 HGB erforderlichen Angaben auch den nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex vorgesehenen Corporate Governance Bericht. Die entsprechenden Passagen wurden daher in Abstimmung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat erstellt.

Gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung ist bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft schon immer selbstverständlich. Seit Einführung des Deutschen Corporate Governance Kodex im Jahr 2002 verfolgen wir daher intensiv die aktuellen Entwicklungen und Diskussionen zu Corporate Governance.

Die aktuelle Entsprechenserklärung, die Vorstand und Aufsichtsrat im Dezember 2010 abgegeben haben, wird hier nachfolgend mit Erläuterungen der Abweichungen wiedergegeben. Sie bezieht sich auf den Deutschen Corporate Governance Kodex in der ab 5. August 2009 bzw. ab 2. Juli 2010 gültigen Fassung, die jeweils im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wurde.

Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Seit der Entsprechenserklärung vom Dezember 2009 entsprach und entspricht die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der ab 5. August 2009 bzw. ab 2. Juli 2010 gültigen Fassung mit folgenden Abweichungen:

Gemäß Kodex Ziffer 3.8 soll in der D&O-Versicherung für den Aufsichtsrat ein Selbstbehalt vereinbart werden, der dem in § 93 Abs. 2 Satz 3 AktG für den Vorstand geregelten entspricht. Diese Empfehlung wird seit 1. Juli 2010 umgesetzt.

Unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsvorschrift (§ 23 Abs. 1 EGAktG) haben wir die bestehenden Versicherungsverträge für den Vorstand mit Wirkung ab 1. Juli 2010 angepasst. Auch die für den Aufsichtsrat bestehende D&O-Versicherung (mit Selbstbehalt) wurde zu diesem Zeitpunkt entsprechend angepasst.

Gemäß Kodex Ziffer 5.1.2 soll eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festgelegt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Entscheidend für die Besetzung einer Vorstandsposition ist nicht das Alter, sondern die Erfahrung sowie die persönliche und fachliche Kompetenz. Für die Verlängerung eines Vorstandsvertrags ist der Erfolg des Unternehmens unter der Führung des Vorstandsmitglieds maßgebend. Wir erachten es daher für nicht sachgerecht, eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder festzulegen.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.1 in der ab 5. August 2009 bis 1. Juli 2010 gültigen Fassung soll bei Vorschlägen zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigt werden. Gemäß Kodex Ziffer 5.4.1 in der ab 2. Juli 2010 gültigen Fassung soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation unter anderem eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder berücksichtigen. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Entscheidend für die Besetzung einer Aufsichtsratsposition ist – wie auch bei der Besetzung einer Vorstandsposition – nicht das Alter, sondern die persönliche und fachliche Kompetenz sowie die Erfahrung. Wir sehen in der Festlegung einer Altersgrenze eine Einschränkung des Rechts der Aktionäre, die Mitglieder des Aufsichtsrats zu wählen.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.2 sollen Aufsichtsratsmitglieder keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben. Von dieser Empfehlung wurde und wird in einem Ausnahmefall abgewichen.

Bei der Besetzung des Aufsichtsrats ist auch die Branchenkenntnis der Mitglieder ein wesentlicher und entscheidender Faktor für eine verantwortungsvolle Ausübung des Aufsichtsratsmandats, sodass sich teilweise Überschneidungen mit der Tätigkeit für Wettbewerber der Gesellschaft ergeben können. Interessenkollisionen zum

Nachteil der Gesellschaft sind hieraus jedoch nicht entstanden und auch nicht zu erwarten.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.3 sollen Wahlen zum Aufsichtsrat als Einzelwahl durchgeführt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Wir beabsichtigen, Wahlen zum Aufsichtsrat als Listenwahl durchzuführen, wie bereits im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft am 25. April 2008. Grund hierfür ist die sorgfältige Auswahl der einzelnen Kandidaten in Bezug auf die Zusammensetzung des Vorschlags für das Aufsichtsratsgremium sowie das Interesse an einer zügigen Abwicklung der Hauptversammlung.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.3 soll ein Antrag auf gerichtliche Bestellung eines Aufsichtsratsmitglieds bis zur nächsten Hauptversammlung befristet sein. Diese Empfehlung wurde bei der Bestellung eines Arbeitnehmervertreters zum 1. Januar 2010 nicht umgesetzt.

Der Antrag enthielt keine Befristung, weil nach Mitbestimmungsgesetz eine Hauptversammlung ohnehin nicht über die Wahl der Arbeitnehmervertreter entscheiden kann.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.6 soll bei der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der Vorsitz in den Ausschüssen gesondert berücksichtigt werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Aufgrund des vergleichbaren Arbeitsaufwands für alle Mitglieder der jeweiligen Ausschüsse erachten wir eine Unterscheidung zwischen Vorsitz und Mitgliedschaft in den Ausschüssen als nicht notwendig.

Gemäß Kodex Ziffer 5.4.6 soll die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen ausgewiesen werden. Diese Empfehlung wurde und wird nicht umgesetzt.

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats kann der Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft entnommen werden, sodass eine zusätzliche Offenlegung entbehrlich ist.

Gemäß Kodex Ziffer 7.1.2 sollen die Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtszeitraums öffentlich zugänglich sein. Diese Empfehlung wird seit dem Geschäftsjahr 2007 für Halbjahresfinanzberichte nicht umgesetzt, jedoch wird die gesetzliche Frist von zwei Monaten eingehalten.

Die Anforderungen an den Halbjahresfinanzbericht haben sich mit Einführung des § 37w WpHG durch das Transparenzrichtlinie-Umsetzungsgesetz gegenüber der früheren Quartalsberichterstattung wesentlich erhöht. Zudem erfüllen wir die in die Kodexfassung ab 8. August 2008 aufgenommene Empfehlung, wonach der Bericht vor seiner Veröffentlichung von Aufsichtsrat oder Prüfungsausschuss mit dem Vorstand erörtert werden soll. Der Qualität des Berichts räumen wir gegenüber der Termineinhaltung den Vorrang ein.

Die Entsprechenserklärung ist seit 20. Dezember 2010 auf unserer Homepage <http://www.nuernberger.de> unter Über uns – Investor Relations – Corporate Governance zugänglich.

Vergütungsbericht

Nach den Ziffern 4.2.4 und 4.2.5 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll die Gesamtvergütung jedes Vorstandsmitglieds unter Namensnennung im Corporate Governance Bericht offengelegt werden. Da diese Angaben nach den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften jedoch aufgrund gesetzlicher Anforderungen ohnehin zwingender Bestandteil des Lageberichts und des Anhangs sind, verweisen wir auf die an anderer Stelle des Lageberichts sowie im Anhang enthaltenen Ausführungen. Unter dem Punkt „Weitere Leistungsfaktoren“ des Lageberichts wird im „Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand“ die Vergütungsstruktur erläutert. Die Offenlegung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder erfolgt in den „Sonstigen Angaben“ des Anhangs unter „Aufsichtsrat und Vorstand“.

Ziele des Aufsichtsrats hinsichtlich seiner Zusammensetzung

Ziffer 5.4.1 Abs. 2 und 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex sind durch die am 26. Mai 2010 von der Kodex-Kommission beschlossenen Änderungen neu gefasst worden. Danach soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt („Diversity“) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen. Vorschläge des Aufsichtsrats an die zuständigen Wahlgremien sollen diese Ziele berücksichtigen.

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat zur Umsetzung dieser Empfehlung beschlossen, angesichts des Unternehmensgegenstands und der Größe der Gesellschaft als Ziel eine Zusammensetzung anzustreben, die Folgendes berücksichtigt:

- Aufsichtsratsmandate sollen, wie bisher, weitgehend mit Personen besetzt werden, die weder eine Beratungs- noch eine Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern der Gesellschaft wahrnehmen.
- Außerdem wird insbesondere auf eine angemessene Berücksichtigung von Frauen bei der Besetzung von Mandaten geachtet, sowohl auf der Seite der Anteilseignervertreter als auch der Arbeitnehmervertreter.
- Da sich die Geschäftstätigkeit der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und deren Konzerngesellschaften fast ausschließlich auf die Bundesrepublik Deutschland beschränkt, ist das Merkmal „Internationalität“ nur von untergeordneter Bedeutung.
- Von der Festlegung einer Altersgrenze wird abgesehen, da für die Besetzung einer Aufsichtsratsposition nicht das Alter entscheidend ist, sondern die Erfahrung sowie persönliche und fachliche Kompetenz.

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft wird die gefassten Ziele berücksichtigen, wenn er der Hauptversammlung Vorschläge zur Wahl eines Aufsichtsratsmitglieds unterbreitet. Insgesamt stehen jedoch zum Wohl der Gesellschaft weiterhin die fachliche und persönliche Eignung eines Kandidaten im Vordergrund.

In der derzeitigen Besetzung des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, dessen reguläre Amtszeit im Jahr 2013 endet, üben lediglich zwei der insgesamt zwölf Mitglieder eine Organ- bzw. Beratungsfunktion bei Geschäftspartnern der Gesellschaft aus. Interessenkollisionen zum Nachteil der Gesellschaft sind hieraus jedoch nicht entstanden und auch nicht zu erwarten.

Darüber hinaus werden der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auch bei der Zusammensetzung des Vorstands der Gesellschaft und der Vorstand seinerseits bei der Besetzung von Führungsfunktionen auf Vielfalt („Diversity“) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Jedoch werden auch hier zum Wohl der Gesellschaft die fachliche und persönliche Eignung eines Kandidaten weiterhin im Vordergrund stehen.

Persönlich erbrachte Leistungen

Nach Ziffer 5.4.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex sollen die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, individualisiert im Corporate Governance Bericht gesondert angegeben werden. Da diese Angaben nach den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften jedoch auch zwingender Bestandteil des Konzernanhangs sind, verweisen wir zur Vermeidung von Wiederholungen auf den Punkt „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ in den „Sonstigen Angaben“ zum Konzernanhang, der die entsprechenden Angaben enthält.

Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten

Als Standard der Unternehmensführung, der über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht, wird im NÜRNBERGER Konzern der Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) angewandt.

Mit diesem Verhaltenskodex wurden zehn Leitlinien entwickelt, die eine hohe Qualität beim Vertrieb von Versicherungsprodukten sicherstellen sollen, um so den Interessen der Kunden gerecht zu werden und das Vertrauen der Menschen in die Qualität der Beratung und Versicherungsvermittlung zu stärken.

Der Verhaltenskodex ist im Internet unter http://www.gdv.de/Themen/Vertrieb_Recht/Verhaltenskodex/index.html veröffentlicht.

Organe der Gesellschaft

Die Struktur der Unternehmensleitung und Überwachung stellt sich wie folgt dar:

Aktionäre und Hauptversammlung

Unsere Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr. Die jährliche Hauptversammlung der Gesellschaft findet regelmäßig in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres statt. Den Vorsitz der Hauptversammlung führt in der Regel der Aufsichtsratsvorsitzende.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist paritätisch besetzt und besteht aus zwölf Mitgliedern. Sechs Mitglieder, die Vertreter der Anteilseigner, werden von den Aktionären in der Hauptversammlung und weitere sechs Mitglieder, die Vertreter der Arbeitnehmer, werden von den Mitarbeitern gewählt. Bei den letzten Wahlen im Jahr 2008 wurde der Aufsichtsrat für fünf Jahre gewählt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und seine Stellvertreter werden aus der Mitte des Aufsichtsratsgremiums bestimmt.

Die zentrale Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Führung der Gesellschaft zu überwachen und zu beraten. Wesentliche Entscheidungen des Vorstands bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Die Geschäftsordnung des Vorstands beinhaltet entsprechende Vorbehalte. Der Aufsichtsrat tritt mindestens viermal im Jahr zusammen. Für seine Arbeit hat das Gremium eine Geschäftsordnung verabschiedet. Einmal jährlich überprüft der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Tätigkeit.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahres- und den Konzernabschluss.

Unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Gegebenheiten hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet.

Personalausschuss:

Dem Personalausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie zwei vom Aufsichtsrat zu wählende Aufsichtsratsmitglieder an. Den Vorsitz im Personalausschuss führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats. Der Personalausschuss tagt nach Bedarf.

Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Er sorgt im Hinblick auf die Zusammensetzung des Vorstands gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung. Zur Beschlussfassung des Aufsichtsratsplenums über das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente unterbreitet der Personalausschuss einen entsprechenden Vorschlag.

Prüfungsausschuss:

Dem Prüfungsausschuss gehören je zwei auf Vorschlag der Anteilseignervertreter und der Arbeitnehmervertreter gewählte Aufsichtsratsmitglieder an. Der Ausschuss wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, der unabhängig ist und über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügt.

Der Prüfungsausschuss hat insbesondere die Aufgabe, Verhandlungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats zum Jahres- und zum Konzernabschluss sowie über Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements und der Compliance, der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten vorzubereiten. Der Prüfungsausschuss erörtert den Halbjahresfinanzbericht vor der Veröffentlichung mit dem Vorstand. Sitzungen des Prüfungsausschusses finden zweimal im Jahr statt.

Ausschuss für Vermögensanlagen:

Dem Ausschuss für Vermögensanlagen gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie zwei vom Aufsichtsrat zu wählende Aufsichtsratsmitglieder an. Den Vorsitz im Ausschuss für Vermögensanlagen führt der Vorsitzende des Aufsichtsrats.

Der Ausschuss hat insbesondere die Aufgabe, über die Erteilung der Zustimmung zu wesentlichen Geschäftsvorgängen anstelle des gesamten Aufsichtsrats zu beschließen und diesen zu informieren. Hierzu nehmen die Ausschussmitglieder alle für die Entscheidung erforderlichen Unterlagen vom Vorstand entgegen. Die Beschlussfassung erfolgt in der Regel auf schriftlichem Weg.

Nominierungsausschuss:

Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt. Ihm gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie zwei Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat an. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats führt den Vorsitz in diesem Ausschuss.

Der Ausschuss hat die Aufgabe, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vorzuschlagen. Der Nominierungsausschuss tritt bei Bedarf zusammen.

Vermittlungsausschuss (§ 27 Abs. 3 MitbestG):

Der Vermittlungsausschuss setzt sich zusammen aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dessen Stellvertreter sowie aus je einem weiteren Mitglied der Vertreter der Anteilseigner und der Vertreter der Arbeitnehmer. Der Ausschuss tagt aus gegebenem Anlass. Im NÜRNBERGER Konzern hat die Notwendigkeit bislang noch nicht bestanden.

Die Mitglieder der Ausschüsse sind auf Seite 11 aufgeführt.

Vorstand

Der Vorstand besteht aus sechs Mitgliedern. Der Vorsitzende und der stellvertretende Vorsitzende sowie die weiteren Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt.

Die Mitglieder des Vorstands führen die Geschäfte der Gesellschaft gesamtverantwortlich. Der Vorsitzende des Vorstands hat auf die Einheitlichkeit und Koordination der Geschäftsleitung und der Konzernunternehmen zu achten. Ihm obliegt die Koordination aller Bereiche des Vorstands. Sitzungen des Gesamtvorstands finden in regelmäßigen Abständen, üblicherweise einmal im Monat, statt.

Zusammenarbeit von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Vorsitzende des Vorstands hält mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßig Kontakt und bespricht mit ihm insbesondere die Strategie, die Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement sowie die Compliance der Gesellschaft und der Konzernunternehmen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden vom Vorstand anhand von vorab übermittelten Unterlagen regelmäßig und ausführlich in den Aufsichtsratssitzungen informiert. Bei Anlässen von besonderem Gewicht wird zusätzlich auch außerhalb der Sitzungen schriftlich berichtet.

Gezeichnetes Kapital und Stimmrechte einschließlich Erläuterungen nach § 176 Abs.1 AktG

Im Folgenden fassen wir die Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB sowie den erläuternden Bericht nach § 176 Abs.1 AktG zusammen.

Das Grundkapital unserer Gesellschaft von 40,32 Millionen EUR ist eingeteilt in 27.188 auf den Inhaber lautende, nicht börsennotierte und 11.492.812 auf den Namen lautende, voll eingezahlte und voll gewinnberechtigte Stückaktien.

Die Namensaktien sind zum Börsenhandel im amtlichen Markt zugelassen. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung.

In der Satzung ist geregelt, dass die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können (Vinkulierung nach § 68 Abs. 2 AktG); die Entscheidung muss nicht begründet werden. Da der überwiegende Teil des Grundkapitals aus vinkulierten Namensaktien besteht, kennen wir unsere Aktionäre und können so den Kontakt persönlicher und intensiver gestalten. Die direkte Kommunikation führt zu einer Verbesserung der Investor Relations.

Jeder Inhaberaktionär kann die Umwandlung seiner Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien verlangen. Dieses Recht kann nur in bestimmten Zeiträumen ausgeübt werden, die die Gesellschaft im elektronischen Bundesanzeiger bekannt macht. Die dadurch entstehenden Kosten trägt die Gesellschaft. Weitere Unterschiede zwischen Inhaber- und Namensaktien bestehen nicht.

Aufgrund des relativ geringen Börsenumsatzes unserer Aktie bestehen mit einigen Aktionären, die größere Bestände halten, Vereinbarungen im Sinne von § 289 Abs. 4 Nr. 2 HGB mit dem Inhalt, dass unsere Gesellschaft im Bedarfsfall beim Verkauf behilflich ist.

Nachfolgend genannte, in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Gesellschaften halten direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital unserer Gesellschaft, die einen Stimmrechtsanteil von 10,0 % überschreiten:

Die Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält eine direkte Beteiligung von 25,0 %. Die SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält direkt 17,5 % des Grundkapitals. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist direkt mit 12,5 % – einschließlich der ihr zuzurechnenden Stimmrechte von Tochtergesellschaften mit 13,08 % – am Grundkapital beteiligt.

Die Satzung bestimmt, dass der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder und gegebenenfalls den Vorsitzenden des Vorstands auf höchstens fünf Jahre bestellt; eine wiederholte Bestellung ist zulässig (§ 84 AktG, § 31 MitbestG). Darüber hinaus gelten für das Ernennen und Abberufen der Mitglieder des Vorstands die gesetzlichen Vorschriften (§§ 84, 85 AktG). Dies entspricht der in der Praxis üblichen Handhabung.

Zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat befugt. Weitere individuelle Vorschriften für Satzungsänderungen bestehen nicht. Es gelten die gesetzlichen Regelungen (§§ 133, 179 AktG). Auch in diesem Punkt lehnen wir uns an ein im Rechtsverkehr gängiges Vorgehen an.

Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. April 2010 nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 20. April 2015 berechtigt, eigene Inhaber- und/oder Namensaktien bis zu 10,0 % des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10,0 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der Aktien muss über die Börse und/oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Die Gesellschaft ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung weiter ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zu veräußern. Dies darf auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre geschehen, wenn die Aktien zu einem Preis verkauft werden, der den maßgeblichen Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Bei der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien handelt es sich um ein für börsennotierte Aktiengesellschaften international übliches Instrument des Kapitalmanagements. Unsere Gesellschaft hat sich, wie auch in den letzten Jahren, von der Hauptversammlung am 21. April 2010 eine solche Ermächtigung rein vorsorglich geben lassen, um bei Bedarf reagieren und die mit dem Erwerb verbundenen Vorteile im Interesse unserer Gesellschaft und unserer Aktionäre realisieren zu können. In Anpassung an die geänderte gesetzliche Regelung erfolgte die Ermächtigung erstmals für fünf Jahre. Von diesem Vorratsbeschluss wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Weitere Hauptversammlungsbeschlüsse oder Satzungsbestimmungen zur Ausgabe oder zum Erwerb eigener Aktien bestehen nicht.

Für den Fall einer mehrheitlichen Übernahme unserer Gesellschaft bzw. eines beherrschenden Einflusses eines anderen Unternehmens besteht, abhängig vom Rating dieses Unternehmens, bei einer Kreditverbindlichkeit ein außerordentliches Kündigungsrecht der kreditgebenden Bank. Für zwei weitere Darlehensverbindlichkeiten besteht ein außerordentliches Kündigungsrecht des Darlehensgebers, wenn die Mehrheitsanteile an unserer Gesellschaft auf ein anderes Unternehmen übertragen werden oder die Gesellschaft ihre rechtliche Selbstständigkeit verlieren sollte. Diese außerordentlichen Kündigungsrechte stellen eine Vorsichtsmaßnahme der Darlehensgeber dar, um die Rückzahlung der Darlehen für den Fall einer grundlegenden Veränderung der Aktionärsstruktur sicherzustellen.

Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben sich entsprechend der gesamtwirtschaftlichen Situation verbessert. Von unseren Tochtergesellschaften und Beteiligungen konnten wir 82,9 (65,5) Millionen EUR an Ausschüttungen und Ergebnisabführungen vereinnahmen. Insgesamt ergibt sich ein um 66,3 % gestiegener Jahresüberschuss von 62,4 (37,5) Millionen EUR.

Der vorliegende Abschluss berücksichtigt erstmals die durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz erfolgten Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften. Die damit verbundenen Wahlrechte wurden so ausgeübt, dass keine Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände oder aktiver latenter Steuern zu Lasten der Zukunft erfolgen. Der über maximal 15 Jahre zuzuführende Bewertungsunterschied bei den Pensionsrückstellungen wurde bereits im Berichtsjahr zu zwei Dritteln berücksichtigt.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende in Höhe von 2,50 (2,30) EUR pro Stückaktie vor. Das bedeutet eine Steigerung um 8,7 %.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Holdinggesellschaft keine Forschung und Entwicklung.

Ertragslage

Finanzergebnis

Die vereinnahmten Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betragen 79,6 (62,6) Millionen EUR, davon 73,0 (55,2) Millionen EUR von verbundenen Unternehmen und 6,5 (7,5) Millionen EUR aus Beteiligungen.

Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG lieferte mit 40,0 (34,0) Millionen EUR wie im Vorjahr den größten Ergebnisbeitrag. Zusammen mit 28,2 (16,1) Millionen EUR der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und 5,9 (7,5) Millionen EUR der CG – Car Garantie Versicherungs-AG resultieren aus diesen drei Gesellschaften im Berichtsjahr 93,2 (91,9) % der Beteiligungserträge.

Zusätzlich sind aufgrund der Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge mit der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH sowie der NÜRNBERGER Communication Center GmbH 3,3 (2,9) Millionen EUR Erträge aus Gewinnabführung zugeflossen.

Zins- und Dividendenerträge aus Wertpapieren und Ausleihungen haben wir in Höhe von 4,0 (3,4) Millionen EUR eingenommen. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge beliefen sich auf 0,3 (0,9) Millionen EUR.

Die laufenden Erträge unserer Holdinggesellschaft betragen demzufolge insgesamt 87,3 (69,8) Millionen EUR. Daneben sind folgende wesentliche Ergebniskomponenten dem Finanzergebnis zuzurechnen: Zuschreibungen auf Finanzanlagen erfolgten in Höhe von 1,5 (0,0) Millionen EUR. Diesen stehen Abschreibungen auf Finanzanlagen von 3,0 (6,6) Millionen EUR und Aufwendungen aus einem Ertragszuschuss an eine Tochtergesellschaft von 0,4 (0,0) Millionen EUR gegenüber. Der Zinsaufwand belief sich auf 17,4 (18,7) Millionen EUR. Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen sind im Berichtsjahr nicht entstanden (im Vorjahr Verluste aus dem Abgang von 0,3 Millionen EUR).

Das Finanzergebnis beträgt 68,0 (44,3) Millionen EUR.

Übriges Ergebnis

Aus Dienstleistungen für Konzernunternehmen nahmen wir 4,7 (5,2) Millionen EUR ein. Die Mieterlöse aus Grundbesitz betragen wie im Vorjahr 0,7 Millionen EUR. Darüber hinaus waren sonstige betriebliche Erträge außerhalb des Finanzergebnisses von 0,2 (1,0) Millionen EUR zu berücksichtigen.

Der Personalaufwand belief sich auf 5,0 (4,6) Millionen EUR. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen waren mit 0,2 (0,3) Millionen EUR zu berücksichtigen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, soweit sie nicht dem Finanzergebnis zugeordnet sind, summierten sich auf 9,7 (9,6) Millionen EUR. Sie beinhalten vorwiegend die Verzinsung der Bedeckungsmittel für eingegangene Pensionsverpflichtungen und die in Anspruch genommenen Dienstleistungen, einschließlich derjenigen zur Erledigung von übernommenen Funktionen.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich auf 58,6 (36,8) Millionen EUR.

Das außerordentliche Ergebnis resultiert im Wesentlichen aus der Neubewertung der Pensionsrückstellungen aufgrund der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz geänderten Vorschriften. In Anwendung der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde der zum Übergangszeitpunkt am 1. Januar 2010 festgestellte Bewertungsunterschied, der entsprechend der gesetzlichen Regelung über maximal 15 Jahre verteilt zuzuführen ist, zu zwei Dritteln bereits im Berichtsjahr berücksichtigt. Daraus resultieren Aufwendungen von 10,2 (0,0) Millionen EUR, die durch die anteilige Weiterverrechnung an Konzernunternehmen in Höhe von 8,8 (0,0) Millionen EUR gemindert werden. Per saldo führt dies zu außerordentlichen Aufwendungen von 1,4 (0,0) Millionen EUR.

Aus Steuern vom Einkommen und Ertrag ergibt sich ein Ertrag von 5,2 (0,7) Millionen EUR. Dieser resultiert hauptsächlich aus dem Ansatz von Körperschaftsteuer-Guthaben aufgrund geänderter steuerrechtlicher Vorschriften und der Abzinsung bereits früher angesetzter Körperschaftsteuer-Guthaben.

Jahresüberschuss/Bilanzgewinn

Aus den beschriebenen Ergebnisbestandteilen resultiert ein um 66,3 % auf 62,4 (37,5) Millionen EUR gesteigerter Jahresüberschuss. Durch Beschluss von Vorstand und Aufsichtsrat wurden den anderen Gewinnrücklagen 28,0 (11,0) Millionen EUR zugeführt. Aus dem Bilanzgewinn von 34,5 (26,6) Millionen EUR soll eine um 8,7 % auf 2,50 (2,30) EUR je Stückaktie erhöhte Dividende ausgeschüttet werden. Somit ist ein Vortrag auf neue Rechnung von 5,7 (0,1) Millionen EUR vorgesehen.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sichert diese vor allem durch die Planung der zukünftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Mutterunternehmen eines Versicherungskonzerns auch an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung unserer Tochtergesellschaften sowie an den Anforderungen der Gruppensolvabilität. Daneben wahren wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital einschließlich des Bilanzgewinns entspricht 56,9 (53,3)% der Bilanzsumme. Neben dem Grundkapital von unverändert 40,3 Millionen EUR bestehen Kapitalrücklagen in Höhe von 136,4 (136,4) Millionen EUR und Gewinnrücklagen in Höhe von 256,4 (228,3) Millionen EUR. Somit ergibt sich mit dem Bilanzgewinn von 34,5 (26,6) Millionen EUR ein bilanzielles Eigenkapital von 467,5 (431,6) Millionen EUR. Ohne den zur Ausschüttung vorgesehenen Teil des Bilanzgewinns beträgt das Eigenkapital 438,7 (405,1) Millionen EUR.

Die Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 58,8 (47,1) Millionen EUR. Der laut der Übergangsregelung nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB über maximal 15 Jahre zuzuführende Bewertungsunterschied aus der zum 1. Januar 2010 erfolgten Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz ist darin bereits zu zwei Dritteln berücksichtigt und ist im Wesentlichen für die Erhöhung ursächlich.

Es bestehen langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 187,0 (287,0) Millionen EUR mit Fälligkeiten in den Jahren 2013 bis 2025, davon 100,0 (100,0) Millionen EUR gegenüber dem Kapitalmarkt (im Vorjahr weitere 100,0 Millionen EUR gegenüber Kreditinstituten) sowie 42,0 (42,0) Millionen EUR gegenüber verbundenen Unternehmen. Die langfristigen Verbindlichkeiten enthalten Nachrangdarlehen in Höhe von 125,0 (125,0) Millionen EUR.

Bei einem Darlehen ist die Verzinsung abhängig von den für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG oder die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG vergebenen Ratings.

Das langfristige Fremdkapital beträgt insgesamt 246,3 (334,9) Millionen EUR.

Ferner werden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen in Höhe von 0,6 (17,9) Millionen EUR und sonstige Rückstellungen von 2,2 (11,5) Millionen EUR ausgewiesen.

Kurzfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 104,3 (14,3) Millionen EUR, davon 2,0 (2,0) Millionen EUR gegenüber verbundenen Unternehmen. Ein Bankdarlehen über 100,0 Millionen EUR ist im Jahr 2011 fällig. Unter Berücksichtigung der passiven Rechnungsabgrenzungsposten beträgt das kurzfristige Fremdkapital 107,3 (43,9) Millionen EUR.

Liquidität

Über die Liquiditätssituation und die finanzielle Entwicklung gibt folgende Kapitalflussrechnung Auskunft:

	2010 EUR	2009 EUR
Periodenergebnis	62.361.256	37.502.178
Zu- und Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.731.342	6.783.636
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	- 12.454.013	1.762.387
sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Periodenergebnisses	- 229.724	- 248.684
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	—	—
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Finanzanlagen	—	252.913
Zu- oder Abnahme der Forderungen oder anderer Aktiva	- 2.370.251	- 14.453.610
Zu- oder Abnahme der Verbindlichkeiten oder anderer Passiva	- 66.269	- 5.940.706
Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	48.972.341	25.658.114
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	—	—
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen	- 1.125	- 1.063
Einzahlungen aus dem Verkauf von immateriellen Vermögensgegenständen	—	—
Auszahlungen für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen	- 50.780	- 65.056
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	—	1.323.267
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen	- 88.838.523	- 6.430.951
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	- 88.890.428	- 5.173.803
Dividendenzahlungen	- 26.496.000	- 24.192.000
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Finanzkrediten	—	—
Auszahlungen für die Tilgung von Anleihen und Finanzkrediten	- 10.000.000	—
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 36.496.000	- 24.192.000
zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	- 76.414.087	- 3.707.689
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	83.236.335	86.944.024
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	6.822.248	83.236.335

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2010 ein Mittelzufluss von 49,0 (25,7) Millionen EUR und aus Investitionstätigkeit sind per saldo 88,9 (5,2) Millionen EUR abgeflossen. Für Finanzierungstätigkeit verwendeten wir 36,5 (24,2) Millionen EUR.

Der starke Anstieg des Mittelzuflusses aus laufender Tätigkeit resultiert vorwiegend aus den gestiegenen Dividendenzahlungen von Tochterunternehmen. Den Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit prägt die Anlage liquider Mittel in Schuldscheindarlehen. Bei der Finanzierungstätigkeit waren die ausgeschüttete Dividende sowie die fristgerechte Rückzahlung eines Darlehens zu berücksichtigen.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2010 um 76,4 Millionen EUR auf 6,8 (83,2) Millionen EUR vermindert, was in erster Linie auf die Umschichtung in Schuldscheindarlehen im Rahmen der Investitionstätigkeit zurückzuführen ist.

Vermögenslage

Anlagevermögen

Sachanlagen weisen wir in Höhe von 9,5 (9,7) Millionen EUR aus. Hierbei handelt es sich fast ausschließlich um Grundbesitz.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betragen 58,0 (57,0) Millionen EUR. Die Erhöhung der sonstigen Ausleihungen von 0,3 Millionen EUR auf 80,3 Millionen EUR ergibt sich aus der Anlage liquider Mittel in Schuldscheinforderungen. Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen belaufen sich auf 609,0 (604,8) Millionen EUR.

Einschließlich der mit 1,3 (1,2) Millionen EUR ausgewiesenen Aktien und immaterieller Vermögensgegenstände in Höhe von 0,1 (0,1) Millionen EUR beträgt das Anlagevermögen damit zum Bilanzstichtag insgesamt 758,3 (673,1) Millionen EUR.

Investitionen

Zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG haben wir 5,0 Millionen EUR in deren Kapitalrücklage eingezahlt. Auch das Eigenkapital der ADK Immobilienverwaltungs GmbH haben wir durch eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 0,8 Millionen EUR gestärkt.

Umlaufvermögen

Am Bilanzstichtag ergeben sich Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 16,5 (10,5) Millionen EUR.

Unter der Position Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden insgesamt 56,0 (53,9) Millionen EUR ausgewiesen. Darin enthalten sind Forderungen an Finanzämter in Höhe von 21,6 (28,9) Millionen EUR und das Körperschaftsteuer-Guthaben nach §§ 36 ff. KStG. Der Barwert der in den Jahren 2011 bis 2017 fälligen Rückflüsse beträgt 17,6 (14,1) Millionen EUR.

Es sind liquide Mittel in Höhe von 6,8 (83,2) Millionen EUR vorhanden. Der Rückgang ist vor allem auf die Anlage von 80,0 Millionen EUR in zwei Schuldscheindarlehen zurückzuführen.

Das Umlaufvermögen summiert sich insgesamt auf 62,8 (137,2) Millionen EUR und hat sich somit hauptsächlich durch die Abnahme der liquiden Mittel vermindert.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme unserer Gesellschaft stieg zum Bilanzstichtag auf 821,1 (810,4) Millionen EUR.

Weitere Leistungsfaktoren

Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder ist in § 12 der Satzung geregelt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine feste und eine variable Vergütung. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz sowie die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden zusätzlich honoriert. Die variable Vergütung steht in Abhängigkeit zur Höhe der Dividende, ist jedoch nach oben begrenzt. Auslagen, zu denen auch die jeweils zu entrichtende Umsatzsteuer gehört, werden ersetzt.

Der Aufsichtsrat beschließt auf Vorschlag des Personalausschusses das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus festen Grundbezügen und Nebenleistungen. Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungsvergütung.

1. Grundbezüge

Die festen Grundbezüge werden als monatliches Gehalt ausbezahlt. Eine Überprüfung findet jährlich in Anbetracht der Entwicklung des Unternehmens und der allgemeinen Gehaltsentwicklung in der Versicherungswirtschaft statt. Als Grundbezüge betrachten wir auch Nebenleistungen. Diese sind im Wesentlichen: Gestellung eines Dienstfahrzeugs mit individueller Versteuerung des geldwerten Vorteils, Nutzung des Haustarifs für Versicherungsverträge, Zuschuss zu Versicherungen und einer beitragsorientierten Altersversorgung sowie Jubiläumszuwendungen.

2. Variable Bezüge

Die Bemessung der variablen Bezüge ist ergebnisorientiert. Sie wird auf spartenspezifische Erfolgskriterien, wie das Gesamtergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge aus dem Segment Lebens-Versicherungsgeschäft sowie das Segmentergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge des Segments Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft, abgestellt. Die variablen Bezüge sind im Umfang begrenzt und werden jeweils in Form einer jährlichen Tantieme geleistet.

3. Pensionszusagen

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionszusagen. Zu Beginn des Dienstverhältnisses wird auf der Grundlage des Eintrittsalters ein bestimmter Prozentsatz errechnet. Im Versorgungsfall wird dieser Prozentsatz auf das zuletzt erhaltene monatliche Gehalt bezogen, woraus sich die Pension errechnet. Der Prozentsatz erhöht sich jedes weitere vollendete Dienstjahr bis auf maximal 75 % des monatlichen Gehalts. Die Zahlung erfolgt monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen (Alterspension, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, Hinterbliebenenpension im Todesfall). Endet das Dienstverhältnis vor Eintritt des Versorgungsfalls, bleibt gegebenenfalls eine unverfallbare Anwartschaft bestehen.

4. Sonstiges

Aufsichtsratsmandate im Konzern:

Vergütungen aus Mandaten für konzerneigene Gesellschaften werden an die Mitglieder des Vorstands ausbezahlt und sind in den ausgewiesenen festen und variablen Vergütungen enthalten.

Eine tabellarische Darstellung der Vorstandsbezüge befindet sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Anhangs unter dem Punkt „Aufsichtsrat und Vorstand“.

Personal

Durchschnittlich waren im Jahr 2010 bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft 58 (57) fest angestellte Mitarbeiter beschäftigt. Es sind vor allem Spezialisten in übergreifenden Kernabteilungen unseres Unternehmens, die mit Aufgaben der Konzernsteuerung betraut sind. Die Angestellten der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind den Angestellten unserer Tochtergesellschaften in allen Belangen, wie zum Beispiel Förderungen, Weiterbildungen und Sozialleistungen, gleichgestellt. Detaillierte Angaben darüber sind im Konzernlagebericht zu finden.

Nachhaltigkeit

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung. Deshalb legt die NÜRNBERGER großen Wert darauf, mit Rohstoffen und Energie sparsam sowie umweltbewusst umzugehen.

Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Eine lebens- und lebenswerte Region für Menschen zu schaffen, steht im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Engagements der NÜRNBERGER. Sie bekennt sich damit zu der Stadt, deren Namen sie trägt. Im Jahr 2010 förderte sie eine Reihe ausgewählter Projekte in den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Soziales und Sport und trug so den Ruf ihrer Heimatstadt weit über die Grenzen der Europäischen Metropolregion Nürnberg hinaus. Sie hatte großen Erfolg in ihrem Bemühen, die kulturelle Attraktivität der Stadt und der Metropolregion zu steigern, im Sport sowohl den Nachwuchs zu unterstützen als auch Weltklasseleistungen zu ermöglichen. Gleichzeitig konnten damit Ansehen und Bekanntheit des Unternehmens gefestigt und ausgebaut werden.

Nachtragsbericht

Den Hauptversammlungen unserer Gesellschaft und der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG soll der Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrags zwischen beiden Gesellschaften mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2011 zur Entscheidung vorgelegt werden. Vorstand und Aufsichtsrat beider Gesellschaften haben entsprechende Beschlüsse gefasst. Die Wirksamkeit des Ergebnisabführungsvertrags ist ferner abhängig von der Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Diese hat bereits ihr Einverständnis für den Fall signalisiert, dass die entsprechenden Beschlüsse der Hauptversammlungen wie vorgesehen erfolgen.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Risikomanagementprozess

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist in den Risikomanagementprozess der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe integriert. Die Aufgabenschwerpunkte des zentralen Risikomanagements liegen in der Risikomessung und -steuerung für die Konzernmutter sowie die zugehörigen Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe.

Das im Jahr 2008 gestartete konzernweite Projekt zur Umsetzung der Anforderungen aus dem Rundschreiben „Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA)“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wurde im Geschäftsjahr permanent weitergeführt. Wir entwickelten eine Risikostrategie für den NÜRNBERGER Konzern und überarbeiteten die Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements. Außerdem wurde ein Limitsystem entwickelt, das seit 2010 zum Einsatz kommt. Im Laufe des Jahres 2010 wurden weitere Elemente des Risikomanagementprozesses wie beispielsweise der „Neuprodukteprozess“ und die Notfallplanung überprüft und gegebenenfalls angepasst bzw. ergänzt.

Das Risikotragfähigkeits-Konzept für die Versicherungsgesellschaften und die Versicherungsgruppe basiert auf ökonomischen Bewertungen, wie sie durch „MaRisk VA“ und „Solvency II“ vorgegeben sind. Dabei stützen wir uns auf die Berechnungsmethodik nach dem aktuellen Standardmodell für „Solvency II“. Aus den Vorgaben für die Zielsolvabilität wurden geeignete Limits mit adäquaten Schwellenwerten abgeleitet. Das Kennzahlensystem haben wir um weitere Limits und Frühwarnindikatoren ergänzt, die teilweise nicht unmittelbar aus den quantitativen Vorgaben des Solvenzmodells entwickelt werden konnten. Hierbei berücksichtigen wir die derzeit geltenden Rahmenbedingungen aus Aufsichtsrecht und Rechnungslegung.

Die Risikokontrolle im Konzern wird durch die „Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF)“ durchgeführt. Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER durch eine über mehrere Organisationseinheiten verteilte Struktur wahr. Die „URCF“ besteht aus Funktionsträgern, die unabhängig von risikonehmenden Stellen sind. Hauptaufgaben der „URCF“ sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – die gemeinsame fachübergreifende Einschätzung der Risikolage des Konzerns und die Freigabe von Änderungen im Umfeld des Limitsystems mit Blick über sämtliche Unternehmensbereiche auf aggregierter Ebene. Weitere Aufgaben dieses Gremiums sind unter anderem die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie sowie des Limitsystems.

Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken im Rechnungslegungsprozess ausgeschaltet und ein regelungskonformer Abschluss sowie Lagebericht erstellt werden.

Der Rechnungslegungsprozess der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist dezentral organisiert. Neben dem Bereich Rechnungswesen sind weitere Fachbereiche an der Rechnungslegung beteiligt. Zur vollständigen und zeitnahen Erfassung aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen Gesamtterminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird. Das Einhalten maßgeblicher Vorschriften unterstützt zudem ein Compliance-Handbuch, das vierteljährlich von Mitgliedern des sogenannten Compliance-Committees für deren Zuständigkeitsbereich überprüft und bei Bedarf aktualisiert wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne Bilanzierungsprozesse gegliedert. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung (Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Fehlerauswirkung) in A-, B- und C-Prozesse eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für Prozesse, die zu Aussagen und Angaben in Anhang und Lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse, also der Prozesskette vom Entstehen der Daten bis zur buchungstechnischen Erfassung bzw. zu den Aussagen und Angaben in Anhang und Lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zum Aufdecken bzw. Vermeiden von Fehlern eingerichteten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) sowie deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien. Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Soweit erforderlich führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor. Das Einhalten der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibung regelmäßig vor dem Halbjahres- und vor dem Jahresabschluss auf notwendige Modifikationen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (EU-Verordnungen, Gesetze, Rechtsverordnungen etc.) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen jeweils nach dem Halbjahres- und Jahresabschluss, ob weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse sowie der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden bei Bedarf Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen.

Jeweils zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass gemäß der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Ein adäquates Richtlinienwesen (Handbücher) ist eingerichtet und wird zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss aktualisiert.

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung erstellen wir mithilfe von SAP-Software; ein Teil der Buchungen wird über verschiedene Vorkontrollsysteme zugeliefert. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unbefugte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

Risiken aus Kapitalanlagen

Ziele des Risikomanagements der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sind die Sicherstellung der Werthaltigkeit der eingegangenen Unternehmensbeteiligungen und Darlehen sowie die laufende und planerische Überwachung der jederzeitigen Liquidität. Zu diesem Zweck wird der Vorstand mindestens quartalsweise über die aktuellen Veränderungen informiert. Hierzu werden auch Szenariorechnungen eingesetzt, um mögliche Auswirkungen von Kurs- und Zinsänderungsrisiken zu bestimmen.

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist im Wesentlichen abhängig von den Jahresüberschüssen unserer Personen- und Schadenversicherungs-Gesellschaften, insbesondere der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG und der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG. Bei den Personenversicherern sind die Jahresüberschüsse stabil. Die Jahresüberschüsse der Schadenversicherer, insbesondere der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, sind auch durch die Art ihres Geschäfts volatiler. Aufgrund der ausreichenden Eigenmittelausstattung unserer Versicherungsgesellschaften rechnen wir nicht mit unmittelbaren Auswirkungen der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise auf die Ausschüttungen.

Zum Schutz der Interessen der Versichertengemeinschaft besteht bei diesen Gesellschaften ein Netz von gesetzlichen Regelungen. Die Vorgaben des Versicherungsaufsichtsgesetzes erfordern unter anderem ein umfassendes Controllingssystem in den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlagen. Die Umsetzung dieser Vorgaben überwachen die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) sowie die Verantwortlichen Aktuar. Darüber hinaus entwickeln wir die eingesetzten Controllingssysteme weiter, um die Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden umfassend und zeitgerecht zu informieren.

Die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft waren durch die Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise nicht direkt betroffen. Allerdings besteht weiterhin das Risiko, dass die Auswirkungen der Krise auch auf den Wert von anderen Anlagen übergreifen. In Anleihen aus Portugal, Irland, Italien, Griechenland oder Spanien hat die Gesellschaft nicht direkt investiert. Unsere Tochtergesellschaften halten jedoch Anleihen aus diesen Ländern (mit Ausnahme Griechenlands). Das Ausfallrisiko wird pro Gesellschaft durch Streuung auf mehrere Länder und

Anlageklassen (Pfandbriefe, Staatsanleihen und Unternehmensanleihen) reduziert. Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken aller Anlageklassen haben sich – nach dem außerordentlich starken Anstieg 2008 – in den Folgejahren wieder deutlich gemäßigert. Der Ausfall von Schuldern hatte im Berichtsjahr keine Bedeutung für die Kapitalanlagen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Falls die Aktienkurse um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte der aktienkursensitiven Kapitalanlagen um 3,8 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Aktienkurse um 20 % die Marktwerte dieser Kapitalanlagen um 3,8 Millionen EUR erhöhen.

Bei festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen würde ein Anstieg der Zinsen um 1 % den Marktwert der zinsensitiven Kapitalanlagen um 2,6 Millionen EUR vermindern. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Kapitalanlagen komplett zu Anschaffungskosten bilanziert sind und veränderte Marktwerte damit nicht unmittelbar ergebniswirksam werden. Ein Zinsrückgang um 1 % würde den Marktwert um 2,9 Millionen EUR erhöhen.

Bei einem Rückgang aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro um 10 % würde sich der Marktwert der Kapitalanlagen um 1,9 Millionen EUR vermindern.

Im Rahmen des Immobilienengagements unserer Gesellschaft besteht ein Schwerpunkt bei Immobilien im Autohandelsbereich. Deren Verkehrswerte sind abhängig von den erwarteten Mieterträgen und der Bonität der Mieter. Das Risiko in der Wertentwicklung dieser Immobilien ist unter anderem abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung des Mieters. Bei dem Mieter handelt es sich um einen Mehrmarken-Autohandelsbetrieb mit derzeitigem Schwerpunkt Opel.

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Unser Beteiligungs-Controlling analysiert die Geschäftsberichte und sonstigen Unterlagen zu den Beteiligungsgesellschaften. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage der Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein. Dabei kann nicht ausgeschlossen werden, dass im Einzelfall zusätzliche Mittel bereitgestellt werden müssen.

Risiken der Finanzstruktur

Bei den in den Vorjahren zur Stärkung der Kapitalbasis unserer verbundenen Unternehmen aufgenommenen Nachrangdarlehen und sonstigen Krediten bestehen, wie dabei üblich, grundsätzliche Risiken in der kongruenten Abstimmung der Aktiva mit den entsprechenden Passiva einerseits und der Kongruenz der Zinszahlungen andererseits. Sonstige Kapitalanlagen und die damit zusammenhängenden Risiken, wie Zinsänderungs-, Kurs- und Bonitätsrisiken, sind von geringem Gewicht. Risiken aus der Inanspruchnahme von ausgegebenen Bürgschaften und Garantien könnten in ungünstigen Fällen entstehen. Nähere Angaben hierzu finden sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Anhangs unter der Überschrift „Haftungsverhältnisse“.

Operative Risiken

Unter operativen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsprozesse laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

Zusammenfassende Darstellung

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikomessung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erkennen.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die Ratingunternehmen Standard & Poor's und Assekurata hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen bereit. Standard & Poor's hat Anfang 2011 für die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG jeweils wieder die Bewertung A- (stark) vergeben. Für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG bestätigte Assekurata im Dezember 2010 das Bewertungsergebnis A+ (sehr gut).

Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Aus heutiger Sicht wird für 2011 mit einer Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland um 2,0 bis 2,5 % gerechnet. Optimistische Prognosen gehen auch darüber hinaus. Die außenwirtschaftlichen Impulse strahlen verstärkt auf die Binnennachfrage aus, sodass der Aufschwung nicht mehr nur vom Export abhängig sein wird. Allerdings bestehen auch Risiken. Insbesondere würde der Ausbruch einer Staatsschuldenkrise den deutschen Aufschwung beschädigen.

Die Zahl der Arbeitslosen wird im Jahresdurchschnitt voraussichtlich unter 3 Millionen liegen, die Arbeitslosenquote bei 7,0 %. Die Inflationsrate dürfte 2011 etwa 1,8 % betragen. Der private Konsum könnte den Experten zufolge um bis zu 2 % anziehen, gestärkt durch höhere Bruttolöhne und die breitere Beschäftigung. Optimistische Schätzungen reichen bis 2,4 %. Die Sparquote soll bei etwa 11,5 % verharren. Für den deutschen Export wird mit einer Zunahme um 6,5 % und für die Binnennachfrage mit einer Steigerung um 2,0 % gerechnet. Bei den Ausrüstungsinvestitionen wird ein Anstieg von 8 %, bei den Bauinvestitionen von 1,7 % angenommen.

Die Situation der Versicherungswirtschaft in Deutschland ist geprägt von verengten Wachstumsspielräumen, einer Verschärfung des Wettbewerbs sowie Veränderungen im regulatorischen und politischen Umfeld. Trotz der konjunkturellen Erholung wird damit gerechnet, dass das Beitragsaufkommen der Versicherungswirtschaft im Jahr 2011 um ca. 0,5 % zurückgeht. Während für die Schaden- und Unfallversicherung mit einem leichten Wachstum von 1,0 % und für die Krankenversicherung mit einem deutlichen Anstieg der Beitragseinnahmen um 6,0 % gerechnet wird, sagen die Prognosen für die Lebensversicherung eine Beitragsreduzierung um 3,5 % voraus. Dabei wird ein Rückgang des zuletzt stark gewachsenen Einmalbeitragsgeschäfts unterstellt. Zum anderen nehmen die planmäßigen Abläufe langjähriger Verträge zu.

NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Holding

Gegenstand des Unternehmens ist die Leitung einer Versicherungsgruppe und die Beteiligung an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Wir konzentrieren uns auf den deutschsprachigen Raum und kooperieren mit europäischen Partnern.

Der Geschäftsverlauf und die Ertragslage sind in erster Linie von der Entwicklung der Beteiligungsgesellschaften abhängig. Das Unternehmen erbringt Dienstleistungen für seine Tochtergesellschaften und unterstützt sie bei der Kapitalausstattung.

Unsere Gesellschaft hat mit Wirkung vom 1. Januar 2011 weitere 109 Mitarbeiter von unseren Tochterunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG übernommen. Es handelt sich dabei um Mitarbeiter aus zentralen Abteilungen wie Öffentlichkeitsarbeit und Rechtsabteilung, die für zahlreiche Konzernunternehmen tätig sind. Diese Tätigkeitsgebiete sollen künftig bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft konzentriert werden. Die Dienstleistungen werden nach dem Vollkostenprinzip vergütet.

Strategie

Die Beteiligungen vornehmlich im Versicherungs- bzw. Finanzdienstleistungsbereich, das heißt die Konzentration auf das Kerngeschäft, geben dem Unternehmen ein gesichertes Fundament. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Anteilseigner und Mitarbeiter – wirtschaftliche Stabilität durch nachhaltiges, ertragsorientiertes Wachstum und die langfristige Sicherung der Unternehmensgruppe.

Der Aktionärskreis der Gesellschaft erweist sich weiterhin als sehr stabil. Unsere Aktionäre sind interessiert an einem unabhängigen, selbstständigen Unternehmen.

Planung und Steuerung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erfolgen auf Basis der prognostizierten Beteiligungserträge der Tochterunternehmen und Beteiligungen sowie deren erwarteter Geschäftsentwicklung.

Ergebnisentwicklung und Chancen

Die Ergebnisentwicklung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist im Wesentlichen abhängig von der Entwicklung ihrer Tochtergesellschaften und Beteiligungen in den einzelnen strategischen Konzerngeschäftsfeldern.

Trotz der konjunkturellen Erholung erwartet auch die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe im Jahr 2011 eine eher verhaltene Nachfrage nach Versicherungsprodukten.

Aufgrund des bestehenden Bedarfs an eigenverantwortlicher Vorsorge rechnen wir im Geschäftsfeld Lebensversicherung jedoch mit positiven Impulsen. Im Hinblick auf die vom Bundesfinanzministerium beabsichtigte Senkung des Rechnungszinses, die bestehende Versicherungsverträge nicht betrifft, gehen wir von einer erhöhten Nachfrage bis zum Umstellungstermin aus. Neben den klassischen kapitalbildenden Produkten bieten wir kapitalmarktnahe sowie fondsgebundene Produkte mit Garantieleistungen auch im Bereich der staatlich geförderten Rentenprodukte an. Außerdem sind wir im Bereich der betrieblichen Altersversorgung mit der vollständigen Palette der Durchführungswege und Dienstleistungen sehr gut aufgestellt und hoffen, in dem verbesserten wirtschaftlichen Umfeld von wieder wachsender Nachfrage zu profitieren.

Durch die vom Gesetzgeber vorgenommenen Regelungen hat die private Krankenversicherung weiterhin hohe Attraktivität. Das marktgerechte Produktangebot sowie das gute Rating unserer Gesellschaft werden außerdem sehr positiv wirken. Wir erwarten deshalb in den nächsten Jahren wieder deutliche Zuwächse im Neugeschäft.

Der Markt der Autoversicherung ist nach wie vor sehr umkämpft. Deshalb zielt unsere strategische Ausrichtung unter anderem durch ein attraktives Produktangebot auf eine Ausweitung des Sach-, Haftpflicht- und Unfallgeschäfts ab. Hier erwarten wir – ohne Berücksichtigung der ab dem Jahr 2012 aufgrund von Änderungen der Konzern-Rechnungslegungsvorschriften voraussichtlich nicht mehr als Gemeinschaftsunternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehenden CG Car – Garantie Versicherungs-AG – eine dauerhafte Steigerung des Neugeschäfts. Ein Neugeschäftswachstum in der Autoversicherung sehen wir erst wieder ab 2012.

Im Segment Bankdienstleistungen haben wir für die kommenden Jahre eine Wachstumsstrategie beschlossen. Dabei bauen wir unverändert auf die erwiesenen Stärken der FÜRST FUGGER Privatbank KG in der Beratungskompetenz. Im Bereich der privaten Vermögensverwaltung rechnen wir in den Folgejahren mit einer stetigen Zunahme unserer betreuten Bestände und der daraus fließenden Erträge. Vor dem Hintergrund des wieder gefestigten Anlegervertrauens gehen wir für unser Vermittlungsgeschäft mittelfristig von positiven Effekten aus.

Wir unterstellen in unseren Planungen für die Jahre 2011 und 2012 eine weitere positive Entwicklung an den Aktienmärkten, einen Wiederanlagezins auf dem derzeitigen Niveau und das Ausbleiben nennenswerter Schuldnerausfälle. Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung unterstellen wir sinkende Schadenquoten, insbesondere wegen der zunehmenden Bedeutung der weniger schadenintensiven Sparten. Wir gehen ferner davon aus, dass die Hauptversammlungen unserer Gesellschaft und der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG den Abschluss des vorgesehenen Ergebnisabführungsvertrags zwischen beiden Gesellschaften beschließen werden und dieser Vertrag auch von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigt wird. Letztere hat bereits ihr Einverständnis für den Fall signalisiert, dass die entsprechenden Beschlüsse der Hauptversammlungen wie vorgesehen erfolgen.

Aufgrund der Vorschläge zur Gewinnverwendung, der Planungen unserer wesentlichen Tochtergesellschaften und Beteiligungen, der geplanten Entwicklung der sonstigen Ergebniskomponenten sowie des Ergebnisabführungsvertrags gehen wir für das Geschäftsjahr 2011 von einem Ergebnis aus, das deutlich über dem des Jahres 2010 liegt. Für das Geschäftsjahr 2012 erwarten wir ein Ergebnis auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2010.

Gewinnverwendungsvorschlag

Zur Verfügung der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn von:	34.451.630 EUR
Wir schlagen folgende Verwendung vor:	
a) Ausschüttung einer Dividende von 2,50 EUR je Stückaktie an die Aktionäre	28.800.000 EUR
b) Vortrag auf neue Rechnung	5.651.630 EUR

Bilanz

zum 31. Dezember 2010 in EUR

Aktivseite			2010	2009
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
entgeltlich erworbene EDV-Software		100.790		133.335
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten	9.509.116			9.673.601
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.369			1.107
		9.510.485		9.674.708
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	512.360.390			505.900.926
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	58.000.000			56.989.562
3. Beteiligungen	96.673.644			98.872.653
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.270.000			1.174.600
5. sonstige Ausleihungen	80.335.207			335.207
		748.639.241		663.272.948
			758.250.516	673.080.991
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Betriebsstoffe		3.985		3.997
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	16.513.114			10.476.145
2. sonstige Vermögensgegenstände	39.454.624			43.450.106
		55.967.738		53.926.251
III. Guthaben bei Kreditinstituten		6.822.248		83.236.335
			62.793.971	137.166.583
C. Rechnungsabgrenzungsposten			95.765	114.370
Summe der Aktiva			821.140.252	810.361.944

Passivseite			2010	2009
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.738.392			1.738.392
2. andere Gewinnrücklagen	254.652.058			226.561.608
		256.390.450		228.300.000
IV. Bilanzgewinn		34.451.630		26.586.374
			467.544.554	431.588.848
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		58.774.370		47.101.840
2. Steuerrückstellungen		624.634		17.858.809
3. sonstige Rückstellungen		2.153.626		11.454.781
			61.552.630	76.415.430
C. Verbindlichkeiten				
1. Anleihen		100.000.000		100.000.000
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		100.224.972		110.256.689
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		19.389		10.176
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		44.021.996		43.996.044
5. sonstige Verbindlichkeiten		47.031.726		47.101.444
			291.298.083	301.364.353
D. Rechnungsabgrenzungsposten			744.985	993.313
Summe der Passiva			821.140.252	810.361.944

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 in EUR

			2010	2009
1. Erträge aus Beteiligungen				
a) aus verbundenen Unternehmen		73.024.000		55.173.000
b) aus Beteiligungsunternehmen		6.549.825		7.472.800
			79.573.825	62.645.800
2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen			3.334.999	2.866.692
3. Erträge aus Dienstleistungen			4.659.486	5.214.522
4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens			4.022.902	3.415.743
davon aus verbundenen Unternehmen: 3.391.925 EUR (Vj. 3.390.011 EUR)				
5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			326.496	883.786
davon aus verbundenen Unternehmen: 60.757 EUR (Vj. 235.865 EUR)				
6. sonstige betriebliche Erträge		2.390.698		1.909.836
davon ab: Konzernumlage		—		— 161.123
			2.390.698	1.748.713
7. Personalaufwand				
a) Gehälter		— 3.705.790		— 3.356.166
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	— 3.578.009			— 3.517.552
davon für Altersversorgung: 2.989.086 EUR (Vj. 2.946.702 EUR)				
davon ab: Konzernumlage	2.242.847			2.244.750
		— 1.335.162		— 1.272.802
			— 5.040.952	— 4.628.968
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			— 248.673	— 253.148
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen			— 2.999.010	— 6.550.396
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		— 20.122.822		— 21.072.240
davon an verbundene Unternehmen: 1.888.263 EUR (Vj. 2.423.561 EUR)				
davon ab: Konzernumlage		2.766.491		2.387.004
			— 17.356.331	— 18.685.236
11. sonstige betriebliche Aufwendungen			— 10.082.799	— 9.827.455
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Übertrag)			58.580.641	36.830.053

			2010	2009
Übertrag:			58.580.641	36.830.053
13. außerordentliche Aufwendungen/außerordentliches Ergebnis		- 10.177.544		—
davon ab: Konzernumlage		8.783.660		—
			- 1.393.884	—
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.218.448		1.904.777
davon ab: Konzernumlage		—		- 1.215.974
			5.218.448	688.803
15. sonstige Steuern			- 43.949	- 16.678
16. Jahresüberschuss			62.361.256	37.502.178
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			90.374	84.196
18. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			- 28.000.000	- 11.000.000
19. Bilanzgewinn			34.451.630	26.586.374

Anhang

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2010 in EUR

I. Immaterielle Vermögensgegenstände
entgeltlich erworbene EDV-Software
II. Sachanlagen
1. Grundstücke und Bauten
2. Betriebs- und Geschäftsausstattung
III. Finanzanlagen
1. Anteile an verbundenen Unternehmen
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
3. Beteiligungen
4. Wertpapiere des Anlagevermögens
5. sonstige Ausleihungen

Anschaffungs- kosten	Zugänge	Abgänge	kumulierte Abschreibungen	Zuschreibungen	Bilanzwerte	Abschreibungen Geschäftsjahr
2.730.759	50.780	—	2.680.749	—	100.790	83.325
11.902.147	—	—	2.393.031	—	9.509.116	164.485
11.114	1.125	517	10.353	—	1.369	863
11.913.261	1.125	517	2.403.384	—	9.510.485	165.348
532.331.013	5.838.523	—	27.230.087	1.420.941	512.360.390	800.000
76.117.374	3.000.000	—	21.117.374	—	58.000.000	—
99.654.959	—	—	2.981.315	—	96.673.644	2.199.010
1.429.700	—	—	255.100	95.400	1.270.000	—
335.207	80.000.000	—	—	—	80.335.207	—
709.868.253	88.838.523	—	51.583.876	1.516.341	748.639.241	2.999.010
724.512.273	88.890.428	517	56.668.009	1.516.341	758.250.516	3.247.683

Bilanzierungs- und Bewertungs- methoden

Den Jahresabschluss haben wir nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs in der aktuellen Fassung aufgestellt. Dabei sind auch die Änderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz vom 25. Mai 2009 berücksichtigt.

Im Rahmen des Übergangs auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz zum 1. Januar 2010 bestehende Wahlrechte haben wir für den erstmaligen Jahresabschluss nach den neuen Vorschriften wie folgt ausgeübt:

- Die aus der Umstellung entstehende Zuführung zu den Pensionsrückstellungen haben wir nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB zu zehn Fünfzehnteln vorgenommen.
- Auf Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben hat, haben wir das Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht angewendet. Die aus der Auflösung resultierenden Beträge wurden nach Art. 67 Abs. 1 Satz 3 EGHGB unmittelbar in die Gewinnrücklagen eingestellt.
- Entsprechend den Übergangserleichterungen nach Art. 67 Abs. 8 Satz 2 EGHGB haben wir die Vorjahreszahlen nicht an die neuen Vorschriften aus dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz angepasst.

Die Bilanz folgt in ihrem Aufbau der Gliederungsvorschrift von § 266 HGB. Angaben zu Restlaufzeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten sowie zu Haftungsverhältnissen werden ausschließlich im Anhang gemacht. Die nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellte Gewinn- und Verlustrechnung entspricht inhaltlich § 275 Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 158 AktG; hiervon abweichend ist sie analog der Ertragsstruktur der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aufgebaut, die als Dachgesellschaft der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe vorrangig Beteiligungs- sowie Dienstleistungserträge vereinnahmt. Die Bezeichnungen der Positionen von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung wurden auf den tatsächlichen Inhalt der Positionen verkürzt.

Aktiva

EDV-Software, Grundstücke und Bauten sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bei Bauten außerdem in den Vorjahren um Sonderabschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz, bewertet. Bei der EDV-Software sind wir von einer Nutzungsdauer von fünf Jahren, bei den Bauten von 23 bis 40 Jahren und bei der Betriebs- und Geschäftsausstattung von drei bis acht Jahren ausgegangen. Auf die Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB haben wir verzichtet.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens haben wir zu Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen, aktiviert. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und sonstige Ausleihungen sind mit dem Nennwert, ebenfalls vermindert um notwendige Abschreibungen, bilanziert.

Für Vermögensgegenstände des Anlagevermögens gilt das gemilderte Niederwertprinzip. Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, haben wir nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit diesen Schulden verrechnet.

Vorräte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten angesetzt. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben wir grundsätzlich zu Nominalbeträgen, vermindert um notwendige Abschreibungen, aktiviert. Der zum Barwert aktivierte Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch nach §§ 36 ff. KStG in Höhe von 17.639 TEUR wird in den Jahren 2011 bis 2017 fällig.

Passive latente Steuern aus dem steuerlichen Wertansatz von Anteilen an verbundenen Unternehmen und aus personenbezogenen Rückstellungen haben wir mit aktiven latenten Steuern aus den handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätzen der Pensionsrückstellungen sowie auf steuerliche Verlustvorträge verrechnet. Für über den Saldierungsbereich hinausgehende aktive latente Steuern haben wir das Ansatzwahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht ausgeübt. Die für die Bewertung verwendeten Steuersätze betragen 31,48 % bei abweichenden Wertansätzen, 15,83 % auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge und 15,65 % auf gewerbsteuerliche Verlustvorträge.

Passiva

Nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind für unmittelbare Pensionsverpflichtungen und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen (Jubiläums- und Sonderzahlungen) Rückstellungen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Entsprechend dem Wahlrecht nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir die Abzinsung abweichend von § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz auf Basis einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren vorgenommen. Der Erfüllungsbetrag wurde nach dem Anwartschaftsbarwert-Verfahren gemäß den International Financial Reporting Standards (IAS 19.65) berechnet. Dieses geht davon aus, dass in jedem Dienstjahr ein zusätzlicher Teil des endgültigen Leistungsanspruchs erworben wird und bewertet jeden dieser Leistungsbausteine separat, um so die insgesamt zugesagte Verpflichtung aufzubauen. Als Rechnungsgrundlage dienten die RICHTTAFELN 2005 G der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH.

Folgende versicherungstechnische Annahmen liegen den Bewertungen zugrunde:

	%
Rechnungszins	5,16
Gehaltstrend	2,50
Rententrend	2,00
Fluktuation ¹	6,00

¹Die Fluktuation wurde im Rahmen der Bewertung der Pensionsverpflichtungen durch eine Anpassung des Gehaltstrends berücksichtigt. Bei den übrigen Verpflichtungen ist die Fluktuation durch Erhöhen des Rechnungszinses in die Bewertung eingeflossen.

Für das Pensionsalter sind wir bei Pensionsverpflichtungen von der vertraglichen Altersgrenze, sonst von der Regelaltersgrenze ausgegangen.

Die Bewertung von Verpflichtungen aus Altersteilzeit erfolgte nach der Stellungnahme des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) RS HFA 3. Dabei betragen die versicherungsmathematischen Annahmen 5,16 % für den Rechnungszins und 2,5 % für den Gehaltstrend. Für die neuen Verträge zur Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragen eines

Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Dieses Wertguthaben wird in Investmentanteile angelegt. Der daraus resultierende, bisher unter den sonstigen Forderungen ausgewiesene Aktivwert war nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den sonstigen Rückstellungen aus Altersteilzeit zu verrechnen. Die Bewertung der Investmentfonds zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mittels gehandelter Marktpreise.

Steuer- und sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe mit ihrem Erfüllungsbetrag. Soweit die Laufzeit sonstiger Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, erfolgt nach § 253 Abs. 2 HGB eine Abzinsung mit dem der Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz. Diesen macht die Deutsche Bundesbank auf Grundlage der Rückstellungsabzinsungsverordnung bekannt.

Den Rückstellungen für Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten stehen insolvenzgesicherte Rückdeckungsversicherungen bei der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG gegenüber. Der Aktivwert war bisher unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen. Nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB haben wir ihn im Berichtsjahr mit den zu bildenden sonstigen Rückstellungen verrechnet. Die Bewertung der Rückdeckungsversicherungen zum beizulegenden Zeitwert erfolgte mit dem Deckungskapital der Versicherung.

Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung wurde mit dem Devisenkassamittelkurs (Referenzkurs) vorgenommen.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Anlagevermögen

II. 1. Grundstücke und Bauten

Der Posten beinhaltet bebaute Grundstücke in Bad Hersfeld, Goslar und Leipzig sowie ein Grundstück in Nürnberg, das mit einem Erbbaurecht belastet ist.

III. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG haben wir 5.000 TEUR in deren Kapitalrücklage eingezahlt. Auch das Eigenkapital der ADK Immobilienverwaltungs GmbH haben wir durch eine Einzahlung in die Kapitalrücklage in Höhe von 800 TEUR gestärkt. Auf den Beteiligungsbuchwert der FÜRST FUGGER Privatbank KG konnte eine Zuschreibung in Höhe von 1.374 TEUR vorgenommen werden. Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen waren in Höhe von 800 TEUR erforderlich.

III. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Der NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH gewährten wir ein Gesellschafterdarlehen über 3.000 TEUR. Fünf festverzinsliche Darlehen des ausgewiesenen Bestands haben mit 47.000 TEUR einen Buchwert, der über dem beizulegenden Zeitwert von 38.236 TEUR liegt. Die aus der Bewertung auf Basis der Zinsstrukturkurve zum Jahresende entstehende Unterdeckung stellt keine nachhaltige Wertminderung dar, da die Darlehen zum Nennbetrag zurückgezahlt werden.

III. 3. Beteiligungen

Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte waren in Höhe von 2.199 TEUR erforderlich.

Aufstellung über den Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11, 11a HGB in TEUR

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hält unmittelbar folgende Beteiligungen:

Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital	Jahresergebnis	vereinnahmte Beteiligungs- erträge/ Gewinn- abführung
Verbundene Unternehmen				
1 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	256.460	40.000	40.000
2 NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	100	203.252	2.537	28.224
3 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	100	24.224	4.000	3.800
4 NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	100	163	— ¹	2.176
5 NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100	62.963	728	1.000
6 FÜRST FUGGER Verwaltungs-GmbH, Augsburg	100	1.293	1	—
7 FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg	73,15			
einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	99	27.946	154	—
8 ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	75			
einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	94	– 88.311	418	—
Beteiligungen				
9 Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, Grünwald Stimmrecht 19 %	100	—	– 2.967 ²	—
10 CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg	50	46.221	8.845	5.900
11 MEFIS Beteiligungsgesellschaft mbH, Eschborn ³	19	—	—	—
12 Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel/Schweiz ⁴	3,26			
einschließlich Anteile abhängiger Unternehmen	6,51	—	—	650

¹Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

²Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009

³Nach § 285 Nr. 11, 11a HGB nicht angabepflichtige unmittelbare Beteiligung

⁴Beteiligung an großer Kapitalgesellschaft über 5 % und unter 20 %

Darüber hinaus bestehen folgende mittelbare Beteiligungen:

Nr. Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
13 2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	100	2, 32, 42	5.516	98
14 515 North State Street Corporation, Chicago/USA	80	53	84	4
15 ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	100	1, 2, 8	2.677	65
16 AFiB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin	100	25	624	– 67
17 Autohaus Reichstein GmbH i. L., Heidenheim	100	8	247	– 42
18 Autowelt & Service GmbH i. L., Berlin	100	16	224	– 1
19 ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald	31,63	1	35.685	6.075
20 AWS Autowelt Spandau GmbH i. L., Berlin	100	16	50	32
21 Butenuth Auto-Forum GmbH, Berlin	100	16	– 1.410	952
22 car.com Marketing und Media GmbH, Braunschweig	100	26	53	— ¹
23 Car – Garantie GmbH, Freiburg	50	10	7.109	7.048
24 Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	26,30	5	55.610	6.541
25 DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg	100	8	– 2.461	– 371

Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	über Nr.	Eigenkapital	Jahresergebnis
26	DÜRKOP GmbH, Braunschweig	100	2	7.419	389
27	Dürkop-Versicherungs- und Finanzdienst GmbH, Braunschweig	100	26	41	— ¹
28	Feronia SICAV SIF, Luxemburg	100	1	112.153 ²	– 9.149 ²
29	Feronia, L.P., Hamilton/Bermuda	99	28	106.411 ³	7.921 ³
30	FFI USA Gwinnett, L.P., Wilmington/Delaware, USA	78,95	53	1.980	– 44
31	FÜRST FUGGER Privatbank Asset Management GmbH, München	100	7	502	— ¹
32	GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	100	2	40.420	5.723
33	GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	50	5	144	20
34	GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	26	32	36	—
35	HANNOVER Finanz GmbH, Hannover ⁴	10	1	—	—
36	LANDA Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	94	1	– 5.441 ³	– 311 ³
37	LOMOND Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	100	1	– 15 ³	– 1 ³
38	M+A Logistik GmbH & Co. KG, Hoppegarten	30	26	195	716
39	MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH, Gelsenkirchen ⁴	6	25	—	—
40	Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	40,01	2, 32, 42	18.409	1.764
41	Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	50	5	483 ³	18 ³
42	NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	100	2	16.900	1.139
43	NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	100	1	6.359	—
44	NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg	100	5	130	— ¹
45	NÜRNBERGER Holding Gesellschaft mbH, Nürnberg	100	5	17	— ¹
46	NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	59,36	1, 5, 53	2.544	377
47	NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg	100	7	55	— ¹
48	NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	100	1	3.910	– 201
49	NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	100	1	4.819	300
50	NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	100	2	3.575	8 ¹
51	NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	100	1	1.220 ⁵	2 ⁵
52	NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	100	1	18.982	1.750
53	NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	100	47	4.066	– 1.103
54	NÜRNBERGER Versicherungen Ostendstraße GbR, Nürnberg	100	1, 2	2.629	– 143
55	NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	100	5	50	— ¹
56	Pax-Anlage AG, Basel/Schweiz ⁴	13,33	1, 2	—	—
57	PS-Markt Großhandelsgesellschaft mbH i. L., Dahlwitz-Hoppegarten	75	16, 25	– 2.094	– 15
58	TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	51	5	2.125	1.225
59	Ten Penn Associates, L.P., Philadelphia/USA	62,10	51	siehe Nr. 51 ⁵	siehe Nr. 51 ⁵
60	Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H., Bad Gastein/Österreich	100	5	4.466	— ¹

¹Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag bzw. Verlustübernahmevertrag.²Jahresbericht für die Zeit vom 10. Dezember 2008 bis 31. Dezember 2009³Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009⁴Beteiligung an großer Kapitalgesellschaft über 5 % und unter 20 %⁵Angaben gemäß Konzernabschluss

III. 4. Wertpapiere des Anlagevermögens

Hierbei handelt es sich um Aktien einer börsennotierten Investmentholding. Der Buchwert in Höhe von 1.270 TEUR entspricht dem Börsenwert. Im Berichtsjahr konnte eine Zuschreibung von 95 TEUR vorgenommen werden.

III. 5. sonstige Ausleihungen

Im Berichtsjahr haben wir liquide Mittel von 80.000 TEUR in zwei Schuldscheindarlehen angelegt. Die drei insgesamt in der Position enthaltenen Darlehen haben einen Buchwert von 80.335 TEUR, dem ein beizulegender Zeitwert von 79.331 TEUR gegenübersteht. Die aus der Bewertung auf Basis der Zinsstrukturkurve zum Jahresende entstehende Unterdeckung stellt keine nachhaltige Wertminderung dar, da die Rückzahlung zum Nennbetrag erfolgt.

B. Umlaufvermögen

II. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen betreffen in der Hauptsache den konzerninternen Verrechnungsverkehr und werden marktgerecht verzinst.

II. 2. sonstige Vermögensgegenstände

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Steuerguthaben in Höhe von 39.199 (42.962) TEUR. Hiervon entfallen 17.639 (14.076) TEUR auf das Körperschaftsteuer-Guthaben nach §§ 36 ff. KStG, wovon 15.020 (12.167) TEUR eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben. Aufgrund einer Änderung durch das Jahressteuergesetz 2010 erhöhte sich das Körperschaftsteuer-Guthaben nach §§ 36 ff. KStG um 4.778 TEUR.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier weisen wir im Wesentlichen ein Disagio aus einer nachrangigen Anleihe in Höhe von 74 (90) TEUR aus. Des Weiteren betrifft die Position in erster Linie noch zu erbringende Serviceleistungen einer Ratingagentur sowie Vorauszahlungen für EDV-Wartung und Lizenzgebühren.

Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte Grundkapital beträgt 40.320.000 EUR. Es ist eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital je Stückaktie von 3,50 EUR.

Wie im Vorjahr ergibt sich zum 31. Dezember 2010 eine Einteilung des betragsmäßig unveränderten Grundkapitals von 40.320.000 EUR in 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812 auf den Namen lautende Stückaktien ohne Nennwert, wobei die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können. Ein Umwandeln von Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien auf Grundlage des in § 5 der Satzung verankerten Rechts auf Umwandlung erfolgte im Geschäftsjahr 2010 nicht.

III. Gewinnrücklagen

In die anderen Gewinnrücklagen wurden aus dem Jahresüberschuss des Berichtsjahres 28.000.000 (11.000.000) EUR eingestellt. Im Rahmen der geänderten Bewertung aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes ergaben sich einmalige erfolgsneutrale Umstellungseffekte in Höhe von 90.450 EUR. Diese betrafen Bewertungsunterschiede aus Rückstellungen für Jubiläums- und Sonderzahlungen. Die Gewinnrücklagen stiegen dadurch insgesamt auf 256.390.450 (228.300.000) EUR.

IV. Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn in Höhe von 34.451.630 (26.586.374) EUR ist ein Gewinnvortrag von 90.374 (84.196) EUR enthalten.

B. Rückstellungen

1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund unseres Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG und NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH haben die aus den Pensionszusagen Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch auch gegenüber unserer Gesellschaft erworben. Deshalb weisen wir unter diesem Posten auch die Pensionsverpflichtungen der oben genannten Konzerngesellschaften in Höhe von 50.551 (40.861) TEUR aus.

Der Erfüllungsbetrag der gesamten Pensionsverpflichtungen setzt sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt zusammen:

	TEUR
Verpflichtungen aus Direktzusagen	63.855
Verpflichtungen aus Versorgungslohnmodell	1.737
	65.592

Im Rahmen des Übergangs auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz ergab sich für die Pensionsrückstellungen ein Unterschiedsbetrag von 15.241 TEUR zwischen der Bewertung mit 47.102 TEUR zum 31. Dezember 2009 und 62.343 TEUR zum 1. Januar 2010. Nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB ist die Zuführung zu den Rückstellungen über bis zu 15 Jahre mit mindestens einem Fünfzehntel pro Jahr anzusammeln. Im Berichtsjahr haben wir bereits 10.161 TEUR und damit zehn Fünfzehntel zugeführt und aufwandswirksam unter den in Position 13. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen außerordentlichen Aufwendungen erfasst. Zum 31. Dezember 2010 verbleibt somit noch ein nicht zugeführter Unterschiedsbetrag in Höhe von 5.080 TEUR.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Berichtsjahr erstmals im Rahmen von Pensionsverpflichtungen entstehende Vermögensgegenstände und Schulden zu verrechnen.

Pensionsrückstellungen von 60.511 TEUR haben wir mit dem korrespondierenden Aktivwert aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 1.737 TEUR verrechnet. Unter den in Position 10. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen saldieren sich Aufwendungen aus Zinszuführungen zu den Verpflichtungen in Höhe von 3.279 TEUR mit Zinserträgen aus den Rückdeckungsversicherungen in Höhe von 68 TEUR. Die Konzernumlage setzt sich aus Zinsaufwendungen von 2.834 TEUR und Zinserträgen von 68 TEUR zusammen.

3. sonstige Rückstellungen

Für der Höhe nach noch unbestimmte Verbindlichkeiten, unter anderem aus der Aufstellung und Prüfung unserer Abschlüsse, Personalnebenkosten, Altersteilzeit, Jubiläums- und Sonderzahlungen, der Vergütung für den Aufsichtsrat, Steuerzinsen sowie erhaltenen Lieferungen und Leistungen, wurden sonstige Rückstellungen in ausreichender Höhe gebildet.

Im Rahmen des Übergangs auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz ergaben sich bei den sonstigen Rückstellungen folgende Unterschiedsbeträge aus Umbewertungen:

	01.01.2010	31.12.2009	Unterschieds- betrag
	TEUR	TEUR	TEUR
Rückstellung für Altersteilzeit	414	397	17
Rückstellung für Jubiläumszahlungen	114	183	- 69
Rückstellung für Sonderzahlungen	55	76	- 21

Der Unterschiedsbetrag aus der Rückstellung für Altersteilzeit war aufwandswirksam unter den in Position 13. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen außerordentlichen Aufwendungen zu erfassen, die Unterschiedsbeträge aus den Rückstellungen für Jubiläums- und Sonderzahlungen erfolgsneutral unter der Bilanzposition A.III.2 andere Gewinnrücklagen.

Entsprechend § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB waren im Berichtsjahr erstmals im Rahmen von Lebensarbeitszeitkonten und Altersteilzeit entstehende Vermögensgegenstände und Schulden zu verrechnen.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten in Höhe von 221 TEUR haben wir mit dem korrespondierenden Aktivwert aus Rückdeckungsversicherungen in Höhe von ebenfalls 221 TEUR verrechnet, weshalb hierfür keine Rückstellung zu erfassen ist. Unter den in Position 6. der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträgen saldieren sich Erträge aus der Rückdeckungsversicherung von 8 TEUR mit Aufwendungen aus der Rückdeckungsversicherung in gleicher Höhe.

Den Rückstellungen für Altersteilzeit in Höhe von 415 TEUR stehen Investmentanteile im Rahmen eines treuhänderisch verwalteten Sicherungsvermögens mit einem beizulegenden Zeitwert von 372 TEUR gegenüber. Die Anschaffungskosten betragen 377 TEUR. Saldiert ergibt sich eine auszuweisende Rückstellung von 43 TEUR. Unter den in Position 6. der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten sonstigen betrieblichen Erträgen saldieren sich Erträge aus Treuhandvermögen von 8 TEUR mit Aufwendungen aus Treuhandvermögen von 5 TEUR.

C. Verbindlichkeiten

1. Anleihen

davon nicht konvertibel: 100.000.000 (100.000.000) EUR
Restlaufzeit über fünf Jahre: 100.000.000 (100.000.000) EUR

Im Jahr 2005 wurde eine nicht besicherte nachrangige Inhaberschuldverschreibung über 100.000 TEUR begeben, die im Wesentlichen zur Finanzierung einer Kapitaleinzahlung in die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie für Ausleihungen an NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und NÜRNBERGER Krankenversicherung AG verwendet wurde. Die Laufzeit beträgt 20 Jahre, der Zinssatz für die ersten zehn Jahre 5,625 %. In den folgenden zehn Jahren ändert sich – falls die Anleihe nicht von der Emittentin gekündigt wird – die feste in eine variable Verzinsung. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 1.541 (1.541) TEUR.

2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Restlaufzeit bis ein Jahr: 100.224.972 (10.256.689) EUR

Unverändert weisen wir einen Kredit aus dem Jahr 2001 über 100.000 TEUR mit einer Laufzeit von zehn Jahren aus. Die Rückzahlung erfolgt Ende 2011; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Die auf den Bilanzstichtag vorgenommene Zinsabgrenzung betrug 225 (225) TEUR.

Das Ende 2003 abgeschlossene Schuldscheindarlehen in Höhe von 10.000 TEUR wurde im Berichtsjahr vertragsgemäß zurückgezahlt.

3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 19.389 (10.176) EUR

Die Verbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Rechnungen für die Erstellung von Gutachten und für Beratungsleistungen. 8 TEUR entfallen auf verbundene Unternehmen.

4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Restlaufzeit bis ein Jahr: 2.021.996 (1.996.044) EUR

Der gegenüber verbundenen Unternehmen ausgewiesene Betrag stammt überwiegend aus einem zur Finanzierung des Anteilerwerbs an der CG Car – Garantie Versicherungs-AG im Jahr 2003 abgeschlossenen Darlehensvertrag mit der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG über 42.000 TEUR. Die Laufzeit beträgt zehn Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Zur Sicherung wurde der Darlehensgeberin ein vertragliches Pfandrecht über den entsprechenden Aktienbesitz an der CG Car – Garantie Versicherungs-AG eingeräumt.

5. sonstige Verbindlichkeiten

davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 24.419 (32.558) EUR

Restlaufzeit bis ein Jahr: 2.015.447 (2.077.025) EUR

Restlaufzeit über fünf Jahre: 25.000.000 (30.000.000) EUR

Es bestehen Nachrangdarlehen über insgesamt 25.000 TEUR sowie ein Schuldscheindarlehen über 15.000 TEUR, die zur Refinanzierung einer Kapitaleinzahlung in die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG im Jahr 2003 aufgenommen wurden. Die Laufzeiten betragen 20 bzw. 10 Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Im Jahr 2005 wurden zwei weitere Schuldscheindarlehen über insgesamt 5.000 TEUR aufgenommen. Die Laufzeit beträgt jeweils zehn Jahre; die Zinsen sind jährlich nachträglich zahlbar. Für die Nachrangdarlehen wurde auf den Bilanzstichtag eine Zinsabgrenzung von insgesamt 86 (86) TEUR vorgenommen, für die Schuldscheindarlehen von 325 (325) TEUR.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten darüber hinaus abgegrenzten Zinsaufwand für die unter den Anleihen ausgewiesene Inhaberschuldverschreibung in Höhe von 1.541 (1.541) TEUR sowie 49 (115) TEUR, die auf noch abzuführende Steuern entfallen.

D. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier sind abgegrenzte Erbbauzinsen enthalten, die rätierlich vereinnahmt werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind der Aufstellung über den Anteilsbesitz zu entnehmen.

2. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Auf der Grundlage von Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträgen übernahmen wir die Ergebnisse der NÜRNBERGER Communication Center GmbH und der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH.

3. Erträge aus Dienstleistungen

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft erbringt Dienstleistungen in den Bereichen Revision, Datenschutz, Planung und Controlling, Risikomanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Recht und Steuern, die zu Erträgen von 4.659 (5.215) TEUR führten.

4. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Position enthält überwiegend Erträge aus Nachrangdarlehen in Höhe von 3.392 (3.390) TEUR. Aus zwei im Berichtsjahr abgeschlossenen Schuldscheindarlehen erzielten wir darüber hinaus Erträge in Höhe von 619 TEUR.

5. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Aus Termingeldern vereinnahmten wir Zinserträge in Höhe von 116 (633) TEUR. Weitere 61 (102) TEUR stammen aus dem Verrechnungsverkehr mit Konzerngesellschaften. Im Vorjahr waren zudem Erträge in Höhe von 134 TEUR aus Konzernumlagen enthalten.

6. sonstige betriebliche Erträge

Die Position umfasst unter anderem Erträge aus der Zuschreibung auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.421 (0) TEUR, Erträge aus der Vermietung unseres Grundbesitzes in Höhe von 714 (725) TEUR, Erträge aus der Zuschreibung auf Aktien in Höhe von 95 (0) TEUR und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 69 (428) TEUR. Erträge aus der Währungsumrechnung sind in Höhe von 2 (24) TEUR enthalten. Periodenfremd sind 1.623 (865) TEUR, die im Berichtsjahr im Wesentlichen aus den Zuschreibungen resultieren. Die im Vorjahr ausgewiesene Konzernumlage betraf die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen. Diese sind ab dem Berichtsjahr mit der Konzernumlage zu den unter Position 10. ausgewiesenen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen zu verrechnen.

7. Personalaufwand

Von den Aufwendungen für Altersversorgung, die nicht den Zinsanteil für bereits angesammelte Pensionsrückstellungen enthalten, haben wir die auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge offen abgesetzt.

8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Bezüglich der Zusammensetzung dieser Position verweisen wir auf die Darstellung der Entwicklung des Anlagevermögens.

9. Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Position enthält Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 800 (6.550) TEUR sowie auf Beteiligungen in Höhe von 2.199 (0) TEUR.

10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Für nachrangige Verbindlichkeiten waren Zinsen in Höhe von 7.128 (7.128) TEUR aufzuwenden. Aus anderen Verpflichtungen ergab sich eine Zinsbelastung von 9.602 (9.560) TEUR, wovon 1.886 (1.886) TEUR auf unsere Tochtergesellschaft NÜRNBERGER Lebensversicherung AG entfielen. Steuerzinsen waren in Höhe von 182 (1.073) TEUR zu berücksichtigen. Die Zinsaufwendungen aus Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 3.279 (2.757) TEUR. Hiervon waren 2.766 (2.387) TEUR auf Konzerngesellschaften umzulegen. Periodenfremd sind 182 (1.609) TEUR.

11. sonstige betriebliche Aufwendungen

Für von Tochterunternehmen erbrachte Dienstleistungen, hauptsächlich zur Erfüllung der von uns übernommenen Dienstleistungsfunktionen, wurden wir mit persönlichen Kosten und anteiliger Abschreibung auf Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 3.643 (3.691) TEUR belastet. Der Zinsausgleich für die uns zur Verfügung gestellten Pensionsbedeckungsmittel betrug 2.834 (2.387) TEUR. Darüber hinaus enthält der Posten insbesondere Beratungs-, Abschluss- und Prüfungskosten sowie die satzungsmäßig geregelte Aufsichtsratsvergütung.

13. außerordentliche Aufwendungen/außerordentliches Ergebnis

Diese resultieren aus Zuführungen zu den Rückstellungen für Pensionen sowie Altersteilzeit im Rahmen der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz zum 1. Januar 2010. Die entstehende Zuführung zu den Pensionsrückstellungen haben wir nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB zu zehn Fünfteln vorgenommen. Der Rückstellung für Altersteilzeit war der Unterschiedsbetrag in voller Höhe zuzuführen. Die auf Konzerngesellschaften umgelegten Beträge haben wir offen abgesetzt.

14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Unter dieser Position sind Erträge aus der Abzinsung des Körperschaftsteuer-Guthabens nach §§ 36 ff. KStG in Höhe von 694 (1.345) TEUR sowie aus der Erhöhung des Körperschaftsteuer-Guthabens aufgrund von Änderungen aus dem Jahressteuergesetz 2010 in Höhe von 4.778 TEUR erfasst. Aufwendungen resultieren aus Steuern für Vorjahre in Höhe von 63 (619) TEUR, ausländischen Quellensteuern von 97 (6) TEUR und laufender Gewerbesteuer von 93 (31) TEUR.

Sonstige Angaben

Personal

Die Gesellschaft beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 58 (57) Mitarbeiter (ohne Vorstandsmitglieder) in der Generaldirektion.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 10 und 11 aufgeführt.

Die von der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gewährten Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich im Berichtsjahr auf 369 (369) TEUR. Einschließlich der Bezüge aus den Tochterunternehmen ergeben sich Gesamtbezüge in Höhe von 4.635 (4.223) TEUR, die sich wie folgt zusammensetzen:

	Grundbezüge		variable Bezüge		Gesamt		Zuführung zu Pensionsrückstellungen		Barwert Altersversorgung	
	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
Dr. Werner Rupp	725	723	418	317	1.143	1.040	1.210	336	6.290	5.772
Dr. Armin Zitzmann	588	581	338	292	926	873	669	249	2.210	1.896
Dipl.-Päd. Walter Bockschecker	366	365	133	109	499	474	598	157	1.556	1.230
Dipl.-Kfm. Henning von der Forst	422	426	328	232	750	658	903	330	3.329	2.987
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	363	365	203	162	566	527	741	208	2.456	2.100
Dr. Hans-Joachim Rauscher	437	433	314	218	751	651	956	276	3.651	3.258
	2.901	2.893	1.734	1.330	4.635	4.223	5.077	1.556	19.492	17.243

Die aus der Umstellung auf das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz zum 1. Januar 2010 entstehende Zuführung zu den Pensionsrückstellungen wurde nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB zu zehn Fünfteln angesetzt.

Im Rahmen der für das Geschäftsjahr 2011 vorgesehenen Anpassung der Bezüge der Vorstandsmitglieder an die Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme im Versicherungsbereich wird auch die Einführung von Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung erfolgen.

Frühere Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft und deren Hinterbliebene erhielten 1.131 (1.114) TEUR, wovon 799 (784) TEUR vertragsgemäß von der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG übernommen wurden. Für diesen Personenkreis bestehen zum 31. Dezember 2010 Pensionsrückstellungen von 13.776 (11.673) TEUR; für Altersversorgungs-Verpflichtungen in Höhe von 2.801 (1.793) TEUR waren nach Art. 28 Abs. 1 EGHGB sowie Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB keine Rückstellungen zu bilden.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats der Gesellschaft haben im Geschäftsjahr 1.103 (1.103) TEUR betragen. Darin enthalten sind auch die Bezüge für die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats.

Mitglieder unseres Aufsichtsrats und Vorstands sind in den gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten bzw. vergleichbaren Kontrollgremien folgender Wirtschaftsunternehmen vertreten:

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Hans-Peter Schmidt, Vorsitzender

FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich

Josef Priller, stellv. Vorsitzender

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Dipl.-Kfm. Fritz Haberl, stellv. Vorsitzender

Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe AG, Hamburg
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

Bernhard Bischoff

keine weiteren Mandate

Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell

Bayern Design GmbH, Nürnberg
Fielmann AG, Hamburg
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
UFB:UMU AG, Nürnberg

Dr. Hans-Peter Ferslev

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg
RREEF Investment GmbH, Eschborn
RREEF Spezial Invest GmbH, Eschborn

Helmut Hanika

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Dr. Heiner Hasford

D.A.S. Deutscher Automobil Schutz-Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG,
München
ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf
MAN AG, München
VICTORIA Versicherung AG, Düsseldorf (bis 26. März 2010)

Andreas Politycki

keine weiteren Mandate

Harry Roggow

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Hans Schramm

keine weiteren Mandate

Dr. Dr. h. c. Edmund Stoiber

FC Bayern München AG, München (seit 18. Januar 2010)
 NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg

Vorstand

Dr. Werner Rupp, Vorsitzender

FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg
 LEONI AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche
 Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg
 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich
 NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH,
 Nürnberg (seit 10. Februar 2010)

Dr. Armin Zitzmann, stellv. Vorsitzender

Bremer Fahrzeughaus Schmidt + Koch AG, Bremen
 Car – Garantie GmbH, Freiburg
 CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg
 Dürkop GmbH, Braunschweig
 GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich
 MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH, Gelsenkirchen
 Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim
 NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg
 NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg
 NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich
 NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH,
 Nürnberg (seit 10. Februar 2010)
 TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

Dipl.-Päd. Walter Bockschecker

NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche
 Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg
 NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg
 NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst

FÜRST FUGGER Privatbank Asset Management GmbH, München
FÜRST FUGGER Privatbank Immobilien GmbH, Augsburg (bis 20. Juli 2010)
HANNOVER Finanz GmbH, Hannover
HANNOVER Finanz Immobilien Holding GmbH & Co. KG, Hannover
HF-Fonds VII Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH, Hannover
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg

Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg

Dr. Hans-Joachim Rauscher

FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH, Nürnberg
NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH, Nürnberg (seit 10. Februar 2010)
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg

Haftungsverhältnisse

Die betriebliche Altersversorgung unserer Angestellten wurde im Wesentlichen von der Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V. getragen. Mitglieder dieser rechtlich selbstständigen Unterstützungskasse sind alle hauptberuflichen, fest angestellten Mitarbeiter der Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe (Trägerunternehmen) mit Eintrittsdatum bis Ende 2003. Die Kasse wird weiterhin durch Zuweisungen der Trägerunternehmen finanziert. Neue Anwartschaften aus diesem System entstehen nur noch in geringem Umfang, da die Versorgungskasse für Neuzugänge ab 1. Januar 2004 geschlossen und die wesentlichen Komponenten der arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung auf ein beitragsorientiertes Versorgungssystem umgestellt wurden. Der Erfüllungsbetrag für die Leistungszusagen aus der Mitgliedschaft wurde nach § 253 HGB unter Anwendung des Anwartschaftsbarwert-Verfahrens berechnet. Aus der Differenz zu dem auf unsere Gesellschaft entfallenden Kassenvermögen (bewertet zu Veräußerungspreisen) ergibt sich für uns als Trägerunternehmen eine mittelbare Versorgungsverpflichtung von 1.426 TEUR. Die Bildung des Kassenvermögens unterliegt den Vorschriften des § 4d EStG.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat sich nach § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen nach § 2 Abs. 2 des Statuts zugunsten der FÜRST FUGGER Privatbank KG entstehen. Des Weiteren besteht die Verpflichtung, die FÜRST FUGGER Privatbank KG stets mit Eigenmitteln auszustatten, so dass ihre Eigenkapitalquote nicht unter 10,0 % sinkt.

Gegenüber der NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG haben wir uns verpflichtet, gegebenenfalls den 10.000 TEUR übersteigenden Aufwand zu übernehmen, der im Anschluss an den konzerninternen Erwerb eines anderen Tochterunternehmens aus Abschreibungen des Beteiligungsbuchwerts, nachträglichen Eigenkapitalzuführungen und Abgangsverlusten bei Weiterveräußerung entsteht.

Zum Bilanzstichtag bestanden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 7.000 TEUR befristet bis zum 31. Dezember 2011 sowie in Höhe von 472 TEUR unbefristet.

Aufgrund der Planungsrechnungen der betroffenen Gesellschaften ist mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen nicht zu rechnen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für die Dauer der rechtlichen Wirksamkeit des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrags mit der NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienstleistungen mbH (NBB) haben wir uns gegenüber unserem verbundenen Unternehmen NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH (NVG) verpflichtet, die von der NVG an der NBB gehaltenen Geschäftsanteile auf Anforderung der NVG zum Ertragswert zu erwerben oder einen Dritten als Erwerber zu benennen. Zum 31.12.2010 betrug der Ertragswert 11.975 TEUR.

Angaben zu Aktionären

Nachstehende Aktionäre haben uns das Bestehen einer Beteiligung an unserer Gesellschaft nach § 21 Abs. 1 bzw. § 41 Abs. 2 WpHG angezeigt:

Schweizerische Rückversicherungs-Gesellschaft, Zürich/Schweiz:
überschreitet den Schwellenwert von 5 % am 16. Januar 2002;
Stimmrechtsanteil: 6,79 % (782.670 Stimmrechte).

Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg:
Stimmrechtsanteil am 1. April 2002: 25,00 %.

Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München:
liegt am 1. April 2002 über dem Schwellenwert von 10 %;
Stimmrechtsanteil: 12,5 %;
einschließlich der zuzurechnenden Stimmrechte von Tochtergesellschaften 13,08 %.

SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg:
hat am 20. November 2007 die Schwellenwerte von 10 % und 15 % überschritten;
Stimmrechtsanteil: 17,50 % (2.016.000 Stimmrechte).

Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA, Köln:
Stimmrechtsanteil der Oppenheim Beteiligungs-AG, Köln, hat am 1. Januar 2009 den Schwellenwert von 3 % unterschritten;
Stimmrechtsanteil: 0,00 % (0 Stimmrechte).
Stimmrechtsanteil der Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA, Köln, hat am 1. Januar 2009 den Schwellenwert von 3 % unterschritten;
Stimmrechtsanteil: 0,00 % (0 Stimmrechte).

Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main:
hat am 15. März 2010 die Schwellenwerte von 3 % und 5 % überschritten;
Stimmrechtsanteil: 6,57 % (757.150 Aktien);
davon sind 4,00 % (460.800 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der BHF-Bank Aktiengesellschaft zuzurechnen. Die Kette der von der Deutsche Bank AG insofern kontrollierten Unternehmen lautet:
Sal. Oppenheim jr. & Cie. S.C.A., Luxemburg
BHF-Bank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main.

Eigene Aktien

Im Berichtsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat wieder beschlossen, fest angestellten Mitarbeitern von Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe eine Vermögensbeteiligung im Sinne von § 3 Nr. 39 EStG anzubieten. Die berechtigten Personen hatten die Möglichkeit, im November bis zu 20 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft mit einem Nachlass zwischen 23,1 % und 27,8 % des entsprechenden Börsenkurses zu erwerben. Zusätzlich erhielten die Teilnehmer je eine Gratisaktie. Die Konzernunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, NÜRNBERGER SofortService AG, NÜRNBERGER Communication Center GmbH und FÜRST FUGGER Privatbank KG erwarben zu diesem Zweck am 10. und 15. November 2010 insgesamt 17.523 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum durchschnittlichen Preis von 54,03 EUR pro Aktie. Sie veräußerten 16.244 dieser Aktien am 30. November 2010 an die Mitarbeiter zum durchschnittlichen Preis von 39,44 EUR pro Aktie. Darüber hinaus erhielten die Mitarbeiter 1.279 Gratisaktien. Die erworbenen und wieder veräußerten bzw. gratis weitergegebenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 61.330,50 EUR entsprechen 0,2 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde am 20. Dezember 2010 abgegeben und den Aktionären über das Internet (<http://www.nuernberger.de> – Über uns – Investor Relations – Corporate Governance) dauerhaft zugänglich gemacht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Nürnberg, 25. Februar 2011

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Dr. Werner Rupp Dr. Armin Zitzmann Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 28. Februar 2011

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Heigl Röder
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer



Seit dem Jahr 2000 Symbol für Unabhängigkeit und Innovationskraft: die Generaldirektion der NÜRNBERGER mit dem Business Tower.

NÜRNBERGER Aktie

Aktienmarkt

Mit 6.914 Punkten lag der Deutsche Aktienindex (DAX) Ende 2010 um 16 % über dem Jahresanfangsniveau von 5.957 Punkten. Damit war er Spitzenreiter in Europa. An vielen anderen europäischen Börsen fielen die Leitindizes im Jahresverlauf sogar deutlich zurück. Zum Vergleich: Der EuroStoxx50 verlor über 5 % an Wert. Erneut haben sich die Aktien der unterschiedlichen Branchen nicht einheitlich entwickelt. Während der Branchenindex der Automobilwerte 2010 um über 56 % stieg, lagen der Branchenindex der Banken um 10 % und jener der Versorger sogar um 18 % unterhalb ihres Werts zum Jahresanfang.

Für Ende 2011 prognostizieren die führenden deutschen und internationalen Banken im Durchschnitt einen DAX-Stand von 7.605 Punkten, wobei die einzelnen Vorhersagen in einem Korridor von 6.600 bis 8.300 Punkten wieder sehr stark divergieren.

Kursentwicklung der NÜRNBERGER Aktie

Die NÜRNBERGER Aktie notierte am letzten Tag des Berichtsjahres um 1,9 % über dem Schlusskurs des Vorjahres. Auf Basis des Kurses zum 30. Dezember 2010 beträgt die Börsenkapitalisierung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bei einem Grundkapital von 40,32 Millionen EUR insgesamt 622,1 Millionen EUR.

NÜRNBERGER Aktie/Aktienindizes

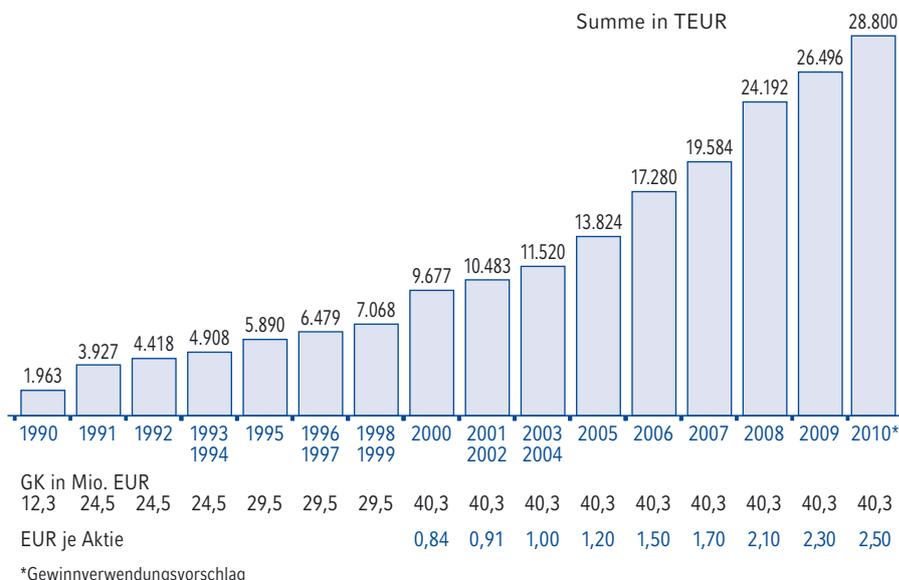


Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft werden in der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2010 eine gegenüber dem Vorjahr um 8,7 % erhöhte Dividende von 2,50 (2,30) EUR je Stückaktie vorschlagen. Die an die Aktionäre ausgeschüttete Dividendensumme beträgt 28,8 Millionen EUR. Damit führen wir unsere erfolgreiche Dividendenpolitik fort. In den 21 Jahren seit Gründung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist die Dividende niemals gesenkt worden oder ausgefallen. Sie wurde im Gegenteil kontinuierlich insgesamt 15 Mal erhöht.

Auf Basis des Jahresschlusskurses liegt die Dividendenrendite der NÜRNBERGER Aktie bei über 4,6 %.

Dividendenentwicklung



NÜRNBERGER Aktie auf einen Blick

	2010	2009	2008
Namensaktien			
ISIN DE0008435967 (WKN 843596)			
Höchstkurs in EUR	59	60	73
Tiefstkurs in EUR	48	40	41
Jahresschlusskurs in EUR	54	53	57
Dividendensumme in Mio. EUR	28,8	26,5	24,2
Dividende je Aktie in EUR	2,50	2,30	2,10

Aktionäre

Der Kreis unserer Aktionäre, die an einer unabhängigen NÜRNBERGER interessiert sind, hat sich im Berichtsjahr kaum verändert und besteht zu 51 % aus Erst- und Rückversicherern, zu 17 % aus Banken und Fondsgesellschaften sowie zu 32 % aus Vertriebspartnern, institutionellen und privaten Investoren. Der Free Float der NÜRNBERGER Aktien beträgt 39 % des Grundkapitals.

Finanzkalender

- 20. April 2011
Hauptversammlung in Nürnberg
- Ab 21. April 2011
Dividendenauszahlung
- 13. Mai 2011
Zwischenmitteilung 1/2011
- 31. August 2011
Halbjahresfinanzbericht
- 14. November 2011
Zwischenmitteilung 1-3/2011



Keine Versicherung ist wie die andere.

Wenn es um die Sicherheit Ihres Vermögens,
Ihrer Altersversorgung geht:

Ostendstraße 100, 90334 Nürnberg
Telefon 0911 531-5, Fax -3206
info@nuernberger.de
www.nuernberger.de

Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg

NÜRNBERGER

VERSICHERUNGSGRUPPE

seit 1884



Menschen und Märkte

Die NÜRNBERGER in der Öffentlichkeit

War die NÜRNBERGER AutoVersicherung 2007 bis 2009 mit dem Motiv der blauen Cobra das Maß für effiziente Versicherungswerbung in Publikumszeitschriften und reichweitenstarken Tageszeitungen, stand 2010 das Burg-Signet im Mittelpunkt der Werbemaßnahmen. Sowohl bei Produkt- als auch bei Imageanzeigen erschien das Logo im edlen Chrom. Studien zur Wirksamkeit unserer Werbung belegen, dass der NÜRNBERGER Schriftzug gemeinsam mit dem Slogan „Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg“ sowie der Firmenfarbe Blau vom Endverbraucher hervorragend aufgenommen wurde. Deshalb war es ein konsequenter Schritt, auch auf den Titeln der Verkaufsdruckstücke mit dem wichtigsten Gut zu werben – dem NÜRNBERGER Signet.

Ergänzend zur Anzeigenwerbung wurde der Versicherungsvermittler als Markenbotschafter vor Ort mithilfe von Plakaten und Kinospots eingebunden. Plakatwerbung wird im Mediamix immer wichtiger. Hauptvorteil ist die zielgenaue Platzierung im Umfeld der Versicherungsagenturen. Unterstützt man die Plakatwerbung mit Kinospots, bleibt sie deutlich besser im Gedächtnis haften. Besonders die jüngeren Zielgruppen unter 40 Jahren lassen sich sowohl mit Plakaten als auch im Kino erreichen. Zwei Spots standen den Vermittlern 2010 zur Auswahl: das Produktthema Kindervorsorge und der persönliche Auftritt mit dem NÜRNBERGER Smart. So wurden 118 Kinos in ganz Deutschland für die NÜRNBERGER genutzt.

Nachdem die erste Leasingwelle der Smarts abgeschlossen wurde, geht die NÜRNBERGER für ihre Ausschließlichkeits-Vermittler in die zweite Runde. Die neue Smartflotte wird exklusiv wieder in Unternehmensfarbe und mit edler Werbeaufschrift geliefert. An den Standorten der Vertriebsdirektionen setzt die NÜRNBERGER neben attraktiven Blickfängen im Innen- und Außenbereich zusätzlich auf Straßenbahnwerbung.

Generalagenturen machen die Marke NÜRNBERGER beim Kunden erlebbar. Deshalb wurden die vielfältigen technischen, vertrieblichen und werblichen Serviceleistungen 2010 erstmalig in einem übersichtlichen Kompendium gebündelt. Mit dem „Werbekatalog“ erhielten alle Generalagenturen eine wertvolle Hilfe. Von A wie Anzeige bis Z wie zielgruppenorientiertes Verkaufskonzept: Die Bandbreite reicht von Informationen zur Agenturgründung, Geschäftsausstattung, Aus- und Weiterbildung bis hin zu Haftungsdach und persönlichem Versicherungsschutz. Dazu kommen Hinweise auf Softwareangebote, ExtraNet und die Vermittlerhomepage. Eine Neuheit im Regionalmarketing ist der personalisierte Imageflyer für Generalagenturen. Damit halten Kunden und Interessenten eine Visitenkarte ihres Vermittlers in Händen.

Mit über 300 Ausstellern und fast 20.000 Besuchern ist die in den Dortmunder Westfalenhallen stattfindende DKM Leitmesse und Branchentreffpunkt Nummer eins für die Finanz- und Versicherungswirtschaft. Wie in den Vorjahren setzte sich die NÜRNBERGER auch 2010 als innovativer Qualitätsversicherer in Szene: Dank eines stets dicht umlagerten Messestands, qualifizierten Ansprechpartnern sowie einer hochkarätigen Präsenz bei Diskussionsforen und Workshops war der moderne Stand Drehscheibe für intensiven Dialog. Informationstheken zu den Themen Leben, betriebliche Altersversorgung, Schaden, Kranken und zur FÜRST FUGGER Privatbank KG erwiesen sich als begehrte Anlaufstellen.

**Lebens-
versicherung**

In Zeiten sinkender Leistungen aus den sozialen Sicherungssystemen setzt die NÜRNBERGER in der Lebensversicherung verstärkt auf die Weiterentwicklung von Konzepten zur Absicherung der Altersrente und Berufsunfähigkeit mit privat finanzierten und staatlich geförderten Produkten oder im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Neu entwickelt wurde auch eine Serie von innovativen Pflege- und preisgünstigen Todesfall-Versicherungsprodukten.

In der Fondsgebundenen Lebensversicherung lag der Schwerpunkt auf der Optimierung von Garantiekonzepten und Ertragssicherungsverfahren. Die Qualität des Lebensversicherungsangebots wird nachhaltig durch sehr gute und Spitzenbewertungen von Ratingunternehmen bestätigt.

**Kranken-
versicherung**

Im vergangenen Jahr ist es der NÜRNBERGER Krankenversicherung gelungen, die Vollversicherung weiter auszubauen und die Zusatzversicherung sinnvoll zu ergänzen. So wurde das Angebot beispielsweise mit verschiedenen Pflegetagegeldprodukten und Kombinationsmöglichkeiten für die ambulante und stationäre Pflege erweitert. Die Zeitschrift Focus-Money wählte in ihrer Septemerausgabe die Pflegetagegeldtarife der NÜRNBERGER Krankenversicherung im Preis-Leistungs-Vergleich auf Platz eins. Über Beitragsrückerstattung bei Leistungsfreiheit, Limitierung der Beitragsanpassung, Hausarztbonus und Auszahlung von Überschüssen der privaten Pflegepflichtversicherung konnten die Kunden wieder in erheblichem Umfang von der erfolgreichen Geschäftspolitik profitieren.

**Schaden- und
Unfallversicherung**

Komplexe Technik lässt sich seit Anfang 2010 mit den neuen Bausteinen für Elektronik und Maschinen im NÜRNBERGER ProfiLine UnternehmensSchutz besonders einfach versichern. Die Angebote profitierten vom wieder einsetzenden wirtschaftlichen Aufschwung und erzielten zweistellige Zuwachsraten. Mit dem NÜRNBERGER ProfiLine UnternehmensService schafften die Schadenversicherer den Sprung in die „Top 10-Vertriebsunterstützer“ bei den diesjährigen Awards der Fachzeitschrift AssCompact.

Als erster deutscher Versicherungskonzern wurde die NÜRNBERGER vom TÜV NORD für die Service-Qualität ihrer Kfz-Schadenregulierung ausgezeichnet. Die Kunden gaben dafür die Note 1,71 bei der Gesamtzufriedenheit. Das Zertifikat belegt ein hervorragendes Service- und Leistungsniveau und bringt unsere Philosophie zum Ausdruck, nicht nur Versicherer, sondern auch serviceorientierter Partner unserer Kunden zu sein.

**Bankdienst-
leistungen**

Die FÜRST FUGGER Privatbank KG wurde wieder mehrfach ausgezeichnet. Der im Handelsblatt veröffentlichte Elitereport wählte die Bank bereits zum siebten Mal in Folge in die Elite der Vermögensverwalter. Mit dem Prädikat „summa cum laude“ konnte die Bank ihren Spitzenplatz verteidigen. Für eine Reihe ihrer Vermögensverwaltungs-Depots erhielt die FÜRST FUGGER Privatbank KG im Rahmen eines sich vierteljährlich wiederholenden Prüfverfahrens durch das Institut für Vermögensaufbau jeweils die bestmögliche Bewertung „geprüftes Qualitätsdepot Fünf Sterne“. Im Vermögensverwaltertest 11/2010 von Focus-Money und n-tv wurde die Bank mit dem Prädikat „Sehr gute Vermögensverwaltung“ ausgezeichnet. In der Studie von FondsConsult 09/2010 wurde sie zum zweiten Mal in Folge Testsieger unter den bedeutenden Fondsvermögensverwaltern.

**Hotel
EUROPÄISCHER
HOF**

Das First-Class-Hotel der NÜRNBERGER – der EUROPÄISCHE HOF in Bad Gastein – nutzte das Jahr 2010 für eine breit angelegte Qualitätsoffensive. Alle 112 Zimmer wurden renoviert, die Gasteiner Therme wurde zu einem großzügigen Wellnessbereich umgebaut. War der EUROPÄISCHE HOF von Anfang an offizielles Spielerinnen-Hotel des internationalen WTA-Damen-Tennisturniers „NÜRNBERGER Gastein Ladies“, ist es mit seiner Tennisanlage seit 2009 auch Austragungsstätte der Wettkämpfe. Auf dem angrenzenden 18-Loch-Golfplatz fand das Finale des Golfturniers „Metropolregion Nürnberg Young Seniors Open 2010“ statt, das das Hotel gemeinsam mit der FÜRST FUGGER Privatbank KG förderte. Auch das Kulturgut Auto wird bedacht: Als Start- oder Zielpunkt für Oldtimer-Fahrten stellt das Hotel EUROPÄISCHER HOF eine schlüssige Verbindung zur innovativen NÜRNBERGER AutoVersicherung her.



NÜRNBERGER



Schutz
und Sicherheit
im Zeichen
der Burg

BUSINESS TOWER



Konzernlagebericht

Geschäft und Rahmen- bedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen in Deutschland

Die deutsche Volkswirtschaft konnte sich 2010 von den Folgen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise erholen. Die Konjunkturbelebung fiel kräftiger aus als Ende 2009 erwartet.

Mit einem Wachstum von 3,6 %¹ hat die deutsche Wirtschaft schon drei Viertel der Rezession von 2009, die einen Einbruch um 4,7 % brachte, wieder aufgeholt. Der Aufschwung hat an Breite gewonnen und wurde auch zunehmend von der Binnennachfrage getragen. Der Exportüberschuss trug ca. ein Drittel, die Binnennachfrage ca. zwei Drittel zum Wachstum bei. Die Investitionen der Unternehmen haben um 6,4 % wieder aufgeholt. Um 0,5 % erhöhten sich die Konsumausgaben der privaten Haushalte. Die Inflationsrate betrug 1,1 %, die Sparquote lag bei 11,5 %. Der Wegfall des Sondereffekts, der sich im Vorjahr durch die Förderung mit der staatlichen Umweltprämie ergeben hatte, führte zu einem Rückgang der Kfz-Neuzulassungen. Mit 2,9 Millionen Pkw wurden 2010 in Deutschland so wenige Pkw verkauft wie noch nie seit der Wiedervereinigung.

Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich entsprechend der konjunkturellen Entwicklung verbessert. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt 7,7 % und fiel zum Jahresende auf 6,8 %. Am Jahresende 2010 waren 3,0 Millionen Menschen als erwerbslos registriert.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Deutschland

Die Beitragseinnahmen in der deutschen Versicherungswirtschaft sind im Jahr 2010 kräftig gestiegen. Die gebuchten Beiträge der im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft zusammengeschlossenen Unternehmen wuchsen – auf Grundlage aktueller Hochrechnungen – um 4,3 % auf 178,9 (171,4) Milliarden EUR.

Die gebuchten Beiträge der Lebensversicherer erhöhten sich 2010 um 6,1 % auf 90,4 (85,2) Milliarden EUR, die der Schaden- und Unfallversicherer geringfügig um 0,7 % auf 55,1 (54,7) Milliarden EUR. In der privaten Krankenversicherung nahmen die Beitragseinnahmen deutlich um 6,0 % auf 33,4 (31,5) Milliarden EUR zu. Darin enthalten sind Beiträge aus der privaten Pflegepflichtversicherung in Höhe von 2,1 (2,1) Milliarden EUR.

Die ausgezahlten Leistungen der Versicherer im Gesamtverband stiegen um 1,3 % auf 135,5 (133,8) Milliarden EUR. Dabei gingen sie in der Lebensversicherung um 1,0 % auf 70,2 (70,8) Milliarden EUR zurück. In der Schaden- und Unfallversicherung betragen die Versicherungsleistungen 43,2 (41,9) Milliarden EUR, plus 3,1 %. Die private Krankenversicherung zahlte Versicherungsleistungen von 22,1 (21,1) Milliarden EUR aus (einschließlich Pflegepflichtversicherung). Dies entspricht einem Zuwachs von 4,5 %.

¹In diesem und in den folgenden beiden Abschnitten werden für das Jahr 2010 vorläufige und für das Jahr 2009 endgültige Werte verwendet.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft in Österreich

In Österreich stiegen laut der letzten Prognose die Beitragseinnahmen 2010 marktweit um 1,7 % auf 16,7 (16,4) Milliarden EUR. Im Vorjahr wurde lediglich ein Wachstum von 1,4 % erreicht.

Die Lebensversicherung entwickelte sich mit einer Steigerung der Beiträge um 1,7 % wie der Gesamtmarkt und um 1,0 Prozentpunkte besser als im Vorjahr. Das Beitragsvolumen lag bei 7,5 (7,4) Milliarden EUR. Während sich die laufenden Beiträge um 1,3 % erhöhten, war bei den Einmalbeiträgen ein Zuwachs um 2,5 % zu verzeichnen.

Die Krankenversicherungs-Beiträge stiegen um 2,8 % auf 1,6 Milliarden EUR.

Das Beitragsaufkommen der Schaden- und Unfallversicherung (einschließlich Kfz-Versicherung) erreichte mit 7,5 (7,4) Milliarden EUR ein Plus von 1,4 %. In der Kfz-Haftpflichtversicherung nahmen die Beiträge nach einem Rückgang um 2,8 % im Vorjahr erneut ab – um 2,1 % auf 1,7 Milliarden EUR.

NÜRNBERGER Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss haben wir – einschließlich der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft – 56 Gesellschaften sowie Fonds einbezogen.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unsere in- und ausländischen Versicherungs- und anderen Tochtergesellschaften, darunter ein Kreditinstitut, konsolidierungspflichtige Zweckgesellschaften (Spezialfonds, Leasing-Objektgesellschaften), zwei anteilig einbezogene Unternehmen sowie Beteiligungen an assoziierten Unternehmen.

Die Zahlen der beiden anteilig konsolidierten Unternehmen, von denen eines eine inländische Versicherungsgesellschaft ist, sind im Folgenden grundsätzlich quotaleinbezogen.

Betriebene Versicherungs-/ Geschäftszweige

Die Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe einschließlich des Pensionsfonds betrieben im Berichtsjahr folgende Versicherungszweige:

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg:

Lebensversicherung
Rückversicherung zur Lebensversicherung
Kapitalisierungsgeschäfte
Unfallversicherung (Abwicklung bestehender Verträge)

NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg:

Lebensversicherung
Kapitalisierungsgeschäfte

NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich:

Lebensversicherung
Unfallversicherung

NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg:
Betrieb der Lebensversicherung als Pensionskasse

NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg:
Pensionsfondsgeschäfte

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg:
Krankenversicherung

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung
Rückversicherung zur Schaden- und Unfallversicherung

NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung

GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg:
Schaden- und Unfallversicherung

CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg (anteilig einbezogen):
Schadenversicherung
Rückversicherung zur Schadenversicherung

Entsprechend ihren Satzungen und aufgrund ihres Selbstverständnisses als Selbsthilfeeinrichtungen des Öffentlichen Dienstes ist das Versicherungsgeschäft der NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und der NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG in erster Linie auf die Kundenzielgruppe der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige und versorgungsberechtigte Hinterbliebene ausgerichtet.

Die NÜRNBERGER versteht sich als deutsche Versicherungsgruppe mit europäischen Verbindungen. In Österreich ist sie mit der NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich sowie der österreichischen Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG direkt vertreten. Daneben ist die NÜRNBERGER außerhalb Deutschlands über das Gemeinschaftsunternehmen CG Car – Garantie Versicherungs-AG sowie über Kooperationspartner präsent. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Kooperationspartnern dient dazu, unsere deutschen Kunden im Ausland abzusichern und für unseren Außendienst zu vermitteln, wenn er im Ausland tätig werden will. Gleiches bieten wir europäischen Kooperationsgesellschaften an. Es bestehen Kooperationen mit der PAX, Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel/Schweiz, und der Schweizerische National-Versicherungs-Gesellschaft, Basel/Schweiz. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG deckt in ausgewählten Ländern des Europäischen Wirtschaftsraums den Bedarf der eigenen Kunden im Wege der Dienstleistungsfreiheit.

Um unser Versicherungsangebot zu komplettieren, vermitteln die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und die österreichische Niederlassung der GARANTA Versicherungs-AG außerdem Rechtsschutzversicherungen an die Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim. Weitere von der NÜRNBERGER nicht selbst angebotene Spezialversicherungen werden unter anderem über die NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar-Vermittlungs-GmbH vermittelt.

**Gezeichnetes
Kapital und
Stimmrechte
einschließlich
Erläuterungen
nach § 176
Abs. 1 AktG**

Über das Versicherungsgeschäft hinaus ist der Konzern durch die FÜRST FUGGER Privatbank KG und die NÜRNBERGER Investment Services GmbH im Segment Bankdienstleistungen tätig. Die FÜRST FUGGER Privatbank KG ist auf die Geschäftsbereiche Vermögensberatung, Vermögensverwaltung, Individualkundenbetreuung und Wertpapierhandel spezialisiert.

Zusätzlich werden über die NÜRNBERGER Communication Center GmbH Telekommunikations-Dienstleistungen angeboten, neue Methoden und Technologien in diesem Bereich entwickelt sowie Mitarbeiter qualifiziert.

Im Folgenden fassen wir die Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB sowie den erläuternden Bericht nach § 176 Abs. 1 AktG zusammen.

Das Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft von 40,32 Millionen EUR ist eingeteilt in 27.188 auf den Inhaber lautende, nicht börsennotierte und 11.492.812 auf den Namen lautende, voll eingezahlte und voll gewinnberechtigte Stückaktien. Die Namensaktien sind zum Börsenhandel im amtlichen Markt zugelassen. Jede Aktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung.

In der Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist geregelt, dass die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können (Vinkulierung nach § 68 Abs. 2 AktG); die Entscheidung muss nicht begründet werden. Da der überwiegende Teil des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aus vinkulierten Namensaktien besteht, kennen wir unsere Aktionäre und können so den Kontakt persönlicher und intensiver gestalten. Die direkte Kommunikation führt zu einer Verbesserung der Investor Relations.

Jeder Inhaberaktionär kann die Umwandlung seiner Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien verlangen. Dieses Recht kann nur in bestimmten Zeiträumen ausgeübt werden, die die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft im elektronischen Bundesanzeiger bekannt macht. Die dadurch entstehenden Kosten trägt die Gesellschaft. Weitere Unterschiede zwischen Inhaber- und Namensaktien bestehen nicht.

Aufgrund des relativ geringen Börsenumsatzes der Aktie der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bestehen mit einigen Aktionären, die größere Bestände halten, Vereinbarungen im Sinne von § 315 Abs. 4 Nr. 2 HGB mit dem Inhalt, dass die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft im Bedarfsfall beim Verkauf behilflich ist.

Nachfolgend genannte, in der Bundesrepublik Deutschland ansässige Gesellschaften halten direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, die einen Stimmrechtsanteil von 10,0 % überschreiten:

Die Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält eine direkte Beteiligung von 25,0 %. Die SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg, hält direkt 17,5 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, ist direkt mit 12,5 % – einschließlich der ihr zuzurechnenden Stimmrechte von Tochtergesellschaften mit 13,08 % – am Grundkapital beteiligt.

Die Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bestimmt, dass der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder und gegebenenfalls den Vorsitzenden des

Vorstands auf höchstens fünf Jahre bestellt; eine wiederholte Bestellung ist zulässig (§ 84 AktG, § 31 MitbestG). Darüber hinaus gelten für das Ernennen und Abberufen der Mitglieder des Vorstands die gesetzlichen Vorschriften (§§ 84, 85 AktG). Dies entspricht der in der Praxis üblichen Handhabung.

Zu Änderungen der Satzung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, die nur die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat befugt. Weitere individuelle Vorschriften für Satzungsänderungen bestehen nicht. Es gelten die gesetzlichen Regelungen (§§ 133, 179 AktG). Auch in diesem Punkt lehnen wir uns an ein im Rechtsverkehr gängiges Vorgehen an.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. April 2010 nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 20. April 2015 berechtigt, eigene Inhaber- und/oder Namensaktien bis zu 10,0 % des Grundkapitals zu erwerben. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10,0 % des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der Aktien muss über die Börse und/oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots erfolgen.

Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung weiter ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien zu veräußern. Dies darf auch in anderer Weise als über die Börse oder durch Angebot an alle Aktionäre geschehen, wenn die Aktien zu einem Preis verkauft werden, der den maßgeblichen Börsenkurs von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist insoweit ausgeschlossen.

Bei der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien handelt es sich um ein für börsennotierte Aktiengesellschaften international übliches Instrument des Kapitalmanagements. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft hat sich, wie auch in den letzten Jahren, von der Hauptversammlung am 21. April 2010 eine solche Ermächtigung rein vorsorglich geben lassen, um bei Bedarf reagieren und die mit dem Erwerb verbundenen Vorteile im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre realisieren zu können. In Anpassung an die geänderte gesetzliche Regelung erfolgte die Ermächtigung erstmals für fünf Jahre. Von diesem Vorratsbeschluss wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Weitere Hauptversammlungsbeschlüsse oder Satzungsbestimmungen zur Ausgabe oder zum Erwerb eigener Aktien bestehen bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft nicht.

Für den Fall einer mehrheitlichen Übernahme der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft bzw. eines beherrschenden Einflusses eines anderen Unternehmens besteht, abhängig vom Rating dieses Unternehmens, bei einer Kreditverbindlichkeit ein außerordentliches Kündigungsrecht der kreditgebenden Bank. Für zwei weitere Darlehensverbindlichkeiten besteht ein außerordentliches Kündigungsrecht des Darlehensgebers, wenn die Mehrheitsanteile an der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf ein anderes Unternehmen übertragen werden oder die Gesellschaft ihre rechtliche Selbstständigkeit verlieren sollte. Diese außerordentlichen Kündigungsrechte stellen eine Vorsichtsmaßnahme der Darlehensgeber dar, um die Rückzahlung der Darlehen für den Fall einer grundlegenden Veränderung der Aktionärsstruktur sicherzustellen.

Forschung und Entwicklung

Wir verbessern stetig die zur Erfüllung des Geschäftszwecks erforderlichen Methoden und Abläufe. Darüber hinaus betreiben wir als Versicherungskonzern keine Forschung und Entwicklung.

Geschäftsverlauf im Überblick

Für die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe war 2010 erneut ein erfolgreiches Jahr. Das Versicherungsgeschäft verlief überwiegend positiv und die Lage an den Kapitalmärkten hat sich weiter erholt. Die letztjährige Prognose eines in etwa gleichbleibenden Konzernergebnisses konnte übertroffen werden.

Die Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder war wiederum unterschiedlich. In der Lebensversicherung konnten wir das Neugeschäft deutlich steigern. In der Krankenversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung war es leicht rückläufig. Insgesamt, über alle Sparten hinweg, erhöhten wir die Neu- und Mehrbeiträge um 10,9 % auf 766,6 (691,5) Millionen EUR.

Im Geschäftsfeld Lebens-Versicherungsgeschäft konnten wir im Berichtsjahr das Neubeitragsvolumen von 480,9 Millionen EUR auf 559,4 Millionen EUR verbessern. Dieser erfreuliche Verlauf beruht insbesondere auf einem Wachstum des Neugeschäfts gegen Einmalbeitrag von 254,1 Millionen EUR auf 345,8 Millionen EUR. Die gebuchten Beiträge der NÜRNBERGER Lebensversicherer entwickelten sich mit einem Zuwachs von 4,5 % erneut erfreulich. Das betrifft sowohl die laufenden Beiträge als auch die Einmalbeiträge. Das Rohergebnis im Segment Lebensversicherung konnte dank eines auf sehr hohem Niveau stabilen versicherungstechnischen Ergebnisses und eines deutlich erholteten Kapitalanlageergebnisses gegenüber dem Vorjahr nochmals erhöht werden. In der Folge ergab sich ein ebenfalls stark verbessertes Segmentergebnis.

In der Krankenversicherung gingen die Neubeiträge von 16,1 Millionen EUR auf 15,4 Millionen EUR leicht zurück. Die gebuchten Beiträge erhöhten sich dagegen deutlich, und zwar um 8,6 % auf 160,1 (147,4) Millionen EUR. Das Ergebnis des Segments ist leicht gestiegen.

Im Geschäftsfeld Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft erhöhten wir die Neu- und Mehrbeiträge in den Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten insgesamt um 10,2 % auf 136,4 (123,8) Millionen EUR. Ein extremer Preiswettbewerb kennzeichnet die Neugeschäftsentwicklung in der Kraftfahrzeugversicherung. Durch unseren hohen Kraftfahrtanteil sind wir hier stärker betroffen als die Mitbewerber. Über alle Sparten hinweg betragen die Neu- und Mehrbeiträge 191,8 (194,4) Millionen EUR, ein Minus von 1,3 %. Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich insgesamt um 17,5 Millionen EUR auf 794,9 (812,3) Millionen EUR. Der Beitragsanstieg in den Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten in Höhe von 3,3 % reichte nicht aus, die Beitragsrückgänge in der Kraftfahrzeugversicherung zu kompensieren. Insbesondere Reserveanpassungen in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung sowie ein allgemein schlechter Schadenverlauf in den Sparten der Sachversicherung führten zu einer Erhöhung des Aufwands für Versicherungsfälle. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb belaufen sich auf 232,1 (237,5) Millionen EUR. Das Segmentergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung ist ferner beeinflusst durch Sondereffekte. Insgesamt liegt es bei -0,2 (15,3) Millionen EUR.

Das Ergebnis der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe wird wesentlich durch den Verlauf der Kapitalmärkte beeinflusst. Sie waren 2010 geprägt vom krisenhaften Anstieg der Staatsverschuldungen und daraus folgend den erhöhten Risikoaufschlägen für Staatsanleihen einzelner europäischer Länder (vor allem Griechenland,

Portugal, Irland, Spanien und Italien) im zweiten Quartal. Durch massive Interventionen von Politik und Notenbanken konnte die Nervosität der Märkte im Folgenden gedämpft werden. Eine nachhaltige Erholung wird hier aber davon abhängen, inwieweit es gelingt, die strukturellen Haushaltsdefizite in den betreffenden Ländern zurückzuführen. Infolgedessen kam es zu Kursgewinnen vieler Währungen gegenüber dem Euro mit positivem Einfluss auf unsere weltweiten Aktienengagements in Fremdwährung.

Die deutschen Konjunkturerwartungen wurden im Laufe des Jahres 2010 wiederholt nach oben angepasst, die Entwicklung am deutschen Aktienmarkt verlief demzufolge – von deutlichen Schwankungen begleitet – per saldo positiv. Die europäischen Aktienmärkte konnten hier nicht mithalten. Weltweit ergaben sich Gewinne aus Aktien hauptsächlich in Schwellenländern und durch Währungseffekte. Dadurch konnten die Abgangsgewinne aus Aktien und die „Neubewertungsrücklage“ verbessert werden. Abschreibungen waren nur in sehr geringem Umfang erforderlich. Unsere Sicherungsmaßnahmen im Aktienbereich haben wir in etwas reduziertem Ausmaß fortgesetzt.

Bei festverzinslichen Anlageformen mit geringen Risiken war 2010 ein weiterer deutlicher Renditerückgang zu verkräften. Die Fluchtbewegung in deutsche oder vergleichbare AAA-Anleihen hat hier zu extremen Kursanstiegen und damit zu sehr niedrigen Verzinsungen für Neuanlagen geführt. Bei Unternehmensanleihen sind die Risikoaufschläge in etwa gleich geblieben. Dadurch konnten einige Gesellschaften im NÜRNBERGER Konzern ihre Neuanlagen zu noch relativ attraktiven Verzinsungen tätigen. In Wertpapieren, die von Zahlungsausfällen betroffen oder unmittelbar bedroht sind, war der NÜRNBERGER Konzern nicht in nennenswertem Umfang engagiert. Im Segment der Hochzinsanlagen bewegen wir uns nach wie vor nur mit sehr geringen Anlagevolumina.

Das Immobilienengagement der NÜRNBERGER beschränkt sich weit überwiegend auf Europa. Ein Großteil unserer Kapitalanlagen ist direkt oder indirekt abhängig vom Bankensektor. Die diversen internationalen und nationalen Maßnahmen zu dessen Stützung haben dazu geführt, dass sich die Lage hier wieder stabilisiert hat und der Zugang der Banken zum Kapitalmarkt sich wieder normalisiert. Die in Abstimmung befindlichen Regelungen zu „Basel III“ lassen eine zukünftig verbesserte Ausstattung der Banken mit Eigenkapital erwarten. Daher erachten wir unsere Engagements in diesem Bereich als ein vertretbares Risiko.

Die im Konzernlagebericht angegebenen Vorjahreswerte wurden in einigen Fällen angepasst. Erläuterungen hierzu sind dem Punkt „Andere Rückstellungen – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs zu entnehmen.

Die wichtigsten Indikatoren im Versicherungsgeschäft entwickelten sich wie im Folgenden dargestellt.

Neugeschäft

Im Geschäftsjahr 2010 sind die Neu- und Mehrbeiträge des Konzerns um 10,9 % auf insgesamt 766,6 (691,5) Millionen EUR gewachsen. Die Neubeiträge in der Lebensversicherung steigerten wir um 16,3 % auf 559,4 (480,9) Millionen EUR.

In der Krankenversicherung verringerten sich die Neubeiträge um 4,6 % auf 15,4 (16,1) Millionen EUR. Die Neu- und Mehrbeiträge in der Schaden- und Unfallversicherung gingen um 1,3 % auf 191,8 (194,4) Millionen EUR zurück.

Bestand

Zum 31. Dezember 2010 lagen die Versicherungsbestände des Konzerns im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 7,4 (7,5) Millionen Verträgen, vor allem mit Privatkunden und mittelständischen Unternehmen, insgesamt leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Während die Bestände in der Krankenversicherung mit 0,3 (0,3) Millionen Verträgen nahezu unverändert blieben, ist in der Lebensversicherung ein leichter Rückgang von 3,3 auf 3,2 Millionen Verträge zu verzeichnen. In der Schaden- und Unfallversicherung befinden sich 3,9 (4,0) Millionen Verträge im Bestand.

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung, also nach Abzug der Rückversicherung, belaufen sich auf 1,967 (1,830) Milliarden EUR.

Der Brutto-Deckungsrückstellung wurden im Berichtsjahr insgesamt 1,374 (1,546) Milliarden EUR zugeführt. Durch die Wertentwicklung der korrespondierenden Aktiva wuchs die Deckungsrückstellung für die Fondsgebundenen Versicherungen um 0,843 (1,203) Milliarden EUR; die Deckungsrückstellung des konventionellen Geschäfts stieg um 0,531 (0,434) Milliarden EUR (einschließlich Direktgutschriften).

Für Beitragsrückerstattungen und Zinsgutschriften an die Versicherungsnehmer konnten 463,8 (301,5) Millionen EUR bzw. 16,6 (17,4) Millionen EUR bereitgestellt werden.

Abschluss- und Verwaltungskosten

Die Abschlussaufwendungen gingen auf 496,1 (515,0) Millionen EUR zurück. Die Verwaltungsaufwendungen waren mit 190,7 (192,6) Millionen EUR ebenfalls leicht rückläufig.

Konzernumsatz

Im Berichtsjahr haben wir einen Konzernumsatz in Höhe von 4,516 (4,439) Milliarden EUR erzielt. Die verdienten Beiträge (einschließlich der Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) des NÜRNBERGER Konzerns stiegen um 2,9 % auf 3,504 (3,404) Milliarden EUR und machen 77,6 (76,7) % des Konzernumsatzes aus. Darin enthalten sind 20,4 (19,2) Millionen EUR aus dem Rückversicherungsgeschäft. Ohne die nicht realisierten Gewinne aus den Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherungen betragen die Kapitalerträge 0,977 (1,001) Milliarden EUR. Vermittlungsprovisionen fließen in Höhe von 35,5 (33,4) Millionen EUR ein.

Ertragslage

Versicherungsgeschäft

In den verdienten Beiträgen von 3,504 (3,404) Milliarden EUR sind 145,9 (136,3) Millionen EUR Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus den Segmenten der Personenversicherung (Lebens- und Kranken-Versicherungsgeschäft) enthalten.

Für Versicherungsleistungen wurden brutto 4,006 (3,873) Milliarden EUR bereitgestellt. 2,151 (2,008) Milliarden EUR resultieren aus Aufwendungen für Versicherungsfälle, einschließlich Dotierung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Die Leistungsverpflichtungen insgesamt nahmen um 1,855 (1,865) Milliarden EUR zu.

Der Personenversicherung zuzurechnen sind insbesondere die Erhöhung der Brutto-Deckungsrückstellung und Sonstiger versicherungstechnischer Rückstellungen um 1,376 (1,545) Milliarden EUR, wovon 531,3 (343,8) Millionen EUR auf die Deckungsrückstellung des konventionellen Geschäfts entfallen. Die Veränderung der Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Versicherung ist für den Konzern nicht ergebniswirksam, da dieser Veränderung eine entsprechende Wertentwicklung der korrespondierenden Aktiva gegenübersteht. Die Personenversicherung betreffen ferner der Aufwand für Zinsen auf Gewinn Guthaben und Direktgutschriften im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft in Höhe von 16,6 (17,4) Millionen EUR sowie die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung von 463,4 (300,8) Millionen EUR.

Im Segment Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft ergab sich aus der Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen einschließlich der Deckungsrückstellung ein Aufwand von 1,4 (1,3) Millionen EUR. Aus Beitragsrückerstattung resultierte ein Aufwand von 0,9 (1,1) Millionen EUR.

Aus der Rückversicherung wurden Erträge in Höhe von 287,7 (311,4) Millionen EUR bei Aufwendungen von 296,3 (312,5) Millionen EUR erzielt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen auf 686,8 (707,6) Millionen EUR zurück. Davon waren 496,1 (515,0) Millionen EUR Abschlussaufwendungen und 190,7 (192,6) Millionen EUR Verwaltungsaufwendungen.

Von der Position Sonstige Erträge sind 35,8 (27,7) Millionen EUR dem Versicherungsgeschäft zuzuordnen. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen fielen in Höhe von 23,4 (39,7) Millionen EUR an.

Kapitalanlagen

Auswirkungen auf das Konzernergebnis haben nur die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen des konventionellen Geschäfts. Dem aus Fondsgebundenen Versicherungen erzielten Kapitalanlageergebnis stehen entsprechende Veränderungen der Deckungsrückstellung gegenüber.

Aus Kapitalanlagen erzielten wir insgesamt 1,625 (1,852) Milliarden EUR Erträge. Von den gesamten Kapitalerträgen entfallen 688,8 (906,8) Millionen EUR auf Erträge aus Fondsgebundenen Versicherungen. Davon sind 648,7 (850,9) Millionen EUR nicht realisierte Gewinne aus Wertsteigerungen des Anlagestocks. Die nicht realisierten Gewinne sind auf den anhaltenden Erholungseffekt an den Finanzmärkten zurückzuführen.

Die laufenden Erträge aus dem konventionellen Geschäft betragen 597,0 (567,7) Millionen EUR, wovon 239,1 (223,9) Millionen EUR aus jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten und 292,6 (289,3) Millionen EUR aus der Kategorie „Darlehen und Forderungen“ resultieren. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen realisierten wir Gewinne von 212,3 (256,2) Millionen EUR. Zuschreibungen waren in Höhe von 15,9 (15,6) Millionen EUR zu berücksichtigen. Weitere Erträge fielen mit 111,3 (105,9) Millionen EUR an, davon 110,4 (105,9) Millionen EUR aus derivativen Finanzinstrumenten.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf insgesamt 312,6 (558,9) Millionen EUR. Von den gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen betreffen 11,0 (15,0) Millionen EUR die Fondsgebundenen Versicherungen.

Im konventionellen Geschäft entfallen auf Abschreibungen 73,8 (213,2) Millionen EUR. Aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden Verluste von 35,6 (59,7) Millionen EUR realisiert. Im Berichtsjahr waren die Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen unbedeutend (im Vorjahr 8,5 Millionen EUR). Die Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen betragen 25,4 (19,7) Millionen EUR. Weitere Aufwendungen waren in Höhe von 166,8 (242,8) Millionen EUR zu berücksichtigen, davon 145,8 (224,8) Millionen EUR aus derivativen Finanzinstrumenten.

Das Kapitalanlageergebnis im konventionellen Geschäft beläuft sich somit auf 634,9 (401,5) Millionen EUR.

Sonstige Ergebnisbestandteile

Über das Versicherungsgeschäft und die Kapitalanlagen hinaus wurden Erträge von 663,1 (790,7) Millionen EUR bei Aufwendungen von 694,4 (812,4) Millionen EUR erzielt.

In den Erträgen sind Umsatzerlöse aus dem Autohandel von 564,1 (697,7) Millionen EUR und Provisionserlöse in Höhe von 35,5 (33,4) Millionen EUR enthalten. Die Aufwendungen beinhalten mit 512,1 (640,4) Millionen EUR unter anderem den Materialaufwand (einschließlich Produktivlöhne) im Autohandel sowie Provisionsaufwand für Vermittlungstätigkeit von 8,4 (11,0) Millionen EUR und Personalaufwand von Nicht-Versicherungsunternehmen in Höhe von 67,4 (71,7) Millionen EUR.

Die Finanzierungsaufwendungen betragen insgesamt 28,9 (28,5) Millionen EUR.

Ergebnisstruktur

Die Ergebnisstruktur ist wegen der Unterschiede in den einzelnen Geschäftsfeldern differenziert zu betrachten. In der nach Art der Lebensversicherung betriebenen Personenversicherung fließen bedeutende Beitragsteile in einen Kapitalbildungsprozess, der wesentlich für die entsprechenden Produkte ist. Aus diesem Grund ist das Kapitalanlageergebnis in den betroffenen Segmenten dem versicherungstechnischen Ergebnis zuzurechnen. Dagegen wird das Kapitalanlageergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung nicht zum versicherungstechnischen Ergebnis gerechnet. In den Zahlen der nachfolgenden Segmentdarstellung sind segmentübergreifende Konsolidierungseffekte nicht berücksichtigt.

Von den gesamten verdienten Beiträgen in Höhe von 3,504 (3,404) Milliarden EUR sind 2,571 (2,469) Milliarden EUR dem Lebens-Versicherungsgeschäft, 173,1 (153,4) Millionen EUR dem Kranken-Versicherungsgeschäft und 766,3 (791,7) Millionen EUR dem Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft zuzurechnen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen insgesamt 2,151 (2,008) Milliarden EUR. Davon betreffen 1,508 (1,405) Milliarden EUR das Lebens-Versicherungsgeschäft, 78,5 (70,6) Millionen EUR das Kranken-Versicherungsgeschäft und 567,0 (535,3) Millionen EUR das Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft.

Die Deckungsrückstellung in der Lebensversicherung wuchs insgesamt um 1,304 (1,494) Milliarden EUR, wobei von der Erhöhung 0,844 (1,208) Milliarden EUR auf die Fondsgebundene Versicherung entfallen. Konzernergebniswirksam ist nur die Zunahme um 0,460 (0,286) Milliarden EUR aus dem konventionellen Geschäft. Zinsen auf Gewinn Guthaben wurden den Lebensversicherungskunden in Höhe von 16,6 (17,4) Millionen EUR gutgebracht. Im Kranken-Versicherungsgeschäft erhöhte sich die Brutto-Deckungsrückstellung um 71,7 (58,1) Millionen EUR.

Im Segment Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft ergab sich aus der Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Bruttorekstellungen einschließlich der Deckungsrückstellung ein Aufwand von 1,4 (1,3) Millionen EUR.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Höhe von insgesamt 686,8 (707,6) Millionen EUR teilen sich auf in 439,6 (456,7) Millionen EUR aus dem Lebens-Versicherungsgeschäft, 21,5 (20,2) Millionen EUR aus dem Kranken-Versicherungsgeschäft und 232,1 (237,5) Millionen EUR aus dem Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft.

Die Aufwendungen für Beitragsrückerstattung betragen insgesamt 463,8 (301,5) Millionen EUR. Davon entfallen 447,9 (284,7) Millionen EUR auf das Lebens-Versicherungsgeschäft und 15,4 (16,1) Millionen EUR auf das Kranken-Versicherungsgeschäft. Im Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft ergab sich ein Aufwand von 0,9 (1,1) Millionen EUR.

Vom Kapitalanlageergebnis haben nur die Erträge und Aufwendungen des konventionellen Geschäfts Auswirkungen auf das Konzernergebnis. Das Ergebnis aus unseren konventionellen Kapitalanlagen beträgt 634,9 (401,5) Millionen EUR. Davon entfallen 564,1 (334,7) Millionen EUR auf das Lebens-Versicherungsgeschäft, 20,8 (18,0) Millionen EUR auf das Kranken-Versicherungsgeschäft, 31,7 (34,4) Millionen EUR auf das Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft sowie 10,2 (12,4) Millionen EUR auf das Segment Bankdienstleistungen.

Dem aus Fondsgebundenen Versicherungen erzielten Kapitalanlageergebnis von 677,8 (891,8) Millionen EUR, welches vollständig der Lebensversicherung zuzuordnen ist, stehen entsprechende Veränderungen der Deckungsrückstellung gegenüber.

Das versicherungstechnische Ergebnis – in der Personenversicherung einschließlich des Kapitalanlageergebnisses – beträgt insgesamt 78,0 (54,6) Millionen EUR, wovon 96,3 (40,6) Millionen EUR aus dem Lebens-Versicherungsgeschäft, 6,8 (6,0) Millionen EUR aus dem Kranken-Versicherungsgeschäft und –30,8 (1,4) Millionen EUR aus dem Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft resultieren.

Konzernergebnis

Vor Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie Steuern erzielte der Konzern ein Ergebnis in Höhe von 67,8 (53,2) Millionen EUR. Auf Geschäfts- oder Firmenwerte waren keine Abschreibungen vorzunehmen (im Vorjahr Abschreibung von 0,3 Millionen EUR). Das Ergebnis vor Steuern beträgt demnach 67,8 (52,9) Millionen EUR.

Insgesamt entstand ein Steueraufwand in Höhe von 28,4 (16,2) Millionen EUR.

Das Konzernergebnis beträgt 39,4 (36,7) Millionen EUR, wovon 36,9 (36,6) Millionen EUR auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns und 2,5 (0,1) Millionen EUR auf Anteile anderer Gesellschafter entfallen. Aus dem auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallenden Ergebnis resultiert ein Ergebnis je Aktie von 3,20 (3,18) EUR.

Entsprechend der Segmentberichterstattung entfallen vom Konzernergebnis auf das Lebens-Versicherungsgeschäft 43,5 (38,9) Millionen EUR, auf das Kranken-Versicherungsgeschäft 3,8 (3,6) Millionen EUR, auf das Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft -0,2 (15,3) Millionen EUR sowie -0,7 (0,2) Millionen EUR auf das Segment Bankdienstleistungen. Die Überleitung zum Konzernergebnis ergibt sich aus den segmentübergreifenden Konsolidierungsbuchungen und den Daten aus Gesellschaften, die nicht den angegebenen Segmenten zurechenbar sind.

Die direkt im Eigenkapital erfassten Beträge führen insgesamt zu einer Erhöhung des Konzerneigenkapitals um 16,4 (45,2) Millionen EUR. Darin enthalten sind vor allem die Wertschwankungen der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente abzüglich gegenläufiger Effekte aus latenten Steuern und der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Oberstes Ziel des Finanzmanagements ist es, die Liquidität der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe zu erhalten. Die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft sichert diese vor allem durch die Planung der künftigen Zahlungsmittelzu- und -abflüsse und steuert anhand der ermittelten Daten die Innen- und Außenfinanzierung. Die Eigenkapitalausstattung orientiert sich für uns als Versicherungskonzern auch an der für das Einhalten der Solvabilitätskriterien erforderlichen Eigenmittelausstattung unserer Tochtergesellschaften sowie an den Anforderungen der Gruppensolvabilität. Daneben wahren wir im Rahmen unserer Strategie „Wachstum mit Ertrag“ die Grundsätze, die Einnahmen zu sichern und die Ausgaben wirtschaftlich zu gestalten.

Kapitalstruktur

Das Konzerneigenkapital beträgt zum Bilanzstichtag 666,6 (636,6) Millionen EUR.

Neben dem unveränderten gezeichneten Kapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft in Höhe von 40,3 Millionen EUR und deren Kapitalrücklage von 136,4 (136,4) Millionen EUR bestehen Gewinnrücklagen von 376,9 (364,7) Millionen EUR sowie Übrige Rücklagen von 64,6 (51,2) Millionen EUR. Das auf Anteilseigner

des NÜRNBERGER Konzerns entfallende Konzernergebnis beträgt 36,9 (36,6) Millionen EUR, der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital 11,5 (7,4) Millionen EUR.

Die Veränderung der Übrigen Rücklagen ist im Wesentlichen auf die Bewegung der „Neubewertungsrücklage“ zurückzuführen, in der die Eigenkapitalauswirkungen aus den nicht realisierten Wertschwankungen der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente abgebildet werden (abzüglich latenter Steuern und gegebenenfalls der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

Nachrangige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 189,6 (189,2) Millionen EUR.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen – einschließlich derjenigen im Bereich der Fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung – betragen insgesamt 19,537 (17,810) Milliarden EUR. Davon entfallen 5,401 (4,559) Milliarden EUR auf die Deckungsrückstellung der Fondsgebundenen Lebens- und Unfallversicherung, 11,461 (10,930) Milliarden EUR auf die Deckungsrückstellung des konventionellen Geschäfts, 1,449 (1,195) Milliarden EUR auf die Rückstellung für Beitragsrückerstattung und 929,8 (864,6) Millionen EUR auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Aus gutgeschriebenen Überschussanteilen resultieren Verbindlichkeiten von 531,6 (546,1) Millionen EUR.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft einschließlich der Rückversicherung in Höhe von 535,8 (510,3) Millionen EUR.

Die Pensionsrückstellungen belaufen sich auf 293,5 (282,4) Millionen EUR.

Gegenüber Kreditinstituten bestehen langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 226,0 (339,5) Millionen EUR. Unter Berücksichtigung der langfristigen nachrangigen Verbindlichkeiten von 187,4 (187,3) Millionen EUR sowie der Sonstigen Verbindlichkeiten von 66,9 (86,4) Millionen EUR beträgt das langfristige Fremdkapital ohne Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft 773,9 (895,5) Millionen EUR. Die Fälligkeiten erstrecken sich auf die Jahre 2013 bis 2025.

Bei einem Darlehen ist die Verzinsung abhängig von den für die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG oder die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG vergebenen Ratings.

Ferner werden zum Bilanzstichtag Steuerrückstellungen in Höhe von 44,2 (35,0) Millionen EUR, Passive latente Steuern von 270,2 (253,4) Millionen EUR und Sonstige Rückstellungen von 67,1 (72,3) Millionen EUR ausgewiesen. Kurzfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 547,6 (556,9) Millionen EUR. Die aus Nachrangdarlehen kurzfristig fälligen Beträge von 2,1 (1,9) Millionen EUR sind hierin enthalten. Ein Bankdarlehen über 100,0 Millionen EUR ist im Jahr 2011 fällig. Ohne Berücksichtigung des Versicherungsgeschäfts und der Rechnungsabgrenzungsposten beträgt das kurzfristige Fremdkapital somit 929,1 (917,6) Millionen EUR.

Liquidität

Über die Liquiditätssituation gibt die ebenfalls in diesem Geschäftsbericht dargestellte, nach der indirekten Methode erstellte Konzern-Kapitalflussrechnung Auskunft.

Aus laufender Geschäftstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2010 ein Mittelzufluss von 877,4 (851,3) Millionen EUR, während per saldo 559,1 (1.013,5) Millionen EUR für Investitionen abflossen. Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss in Höhe von 162,2 (28,4) Millionen EUR.

Der Kapitalfluss aus laufender Geschäftstätigkeit wird bei der indirekten Methode durch Korrektur des Konzernergebnisses um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge aus dem operativen Geschäft sowie um Aufwendungen und Erträge, die den Bereichen Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, ermittelt.

Die Zunahme des Mittelzuflusses aus laufender Geschäftstätigkeit ist vor allem auf gestiegene Beitragseinnahmen sowie verringerte Zahlungen für den Versicherungsbetrieb zurückzuführen.

Beim Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit sind in erster Linie Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen in Höhe von 3,307 (3,205) Milliarden EUR und Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen in Höhe von 3,632 (3,832) Milliarden EUR maßgebend (jeweils ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Versicherungen).

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit resultiert überwiegend aus der Rückzahlung finanzieller Verbindlichkeiten.

Die liquiden Mittel haben sich im Geschäftsjahr 2010 um 156,0 Millionen EUR auf 332,0 (176,0) Millionen EUR erhöht.

Nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen stellen wir im Konzernanhang unter dem Punkt „Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ im Kapitel „Sonstige Angaben“ dar.

Vermögenslage

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände stehen in Höhe von 156,2 (144,1) Millionen EUR zu Buche. Davon entfallen 89,9 (85,7) Millionen EUR auf Geschäfts- oder Firmenwerte und 53,4 (57,8) Millionen EUR auf Software (selbst erstellte Software sowie gekaufte Nutzungsrechte). Daneben bestehen unter anderem Lizenzen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit für die „ARENA NÜRNBERGER VERSICHERUNG“.

Grundsätze und Ziele des Kapitalanlagemanagements

Wir legen die Kapitalanlagen nach den Grundsätzen des Versicherungsaufsichtsgesetzes sicher und ertragreich an. Grundsätzliches Ziel ist es, mit den Kapitalanlagen eine ausreichende Wertentwicklung zu erzielen, um den Rechnungszins und eine im Branchenvergleich angemessene Überschussbeteiligung zu finanzieren, eine Dividende für die Aktionäre zu erwirtschaften und die Gewinnrücklagen zu dotieren.

Die Umsetzung erfolgt über eine langfristig ausgerichtete strategische Asset Allocation, aus welcher unter anderem der Diversifikationsgrad der Kapitalanlagen abgeleitet wird. Die Kapitalanlagen werden mit einem Modell so strukturiert, dass wir bei einem vorgegebenen festen Risiko einen optimalen Ertrag erzielen können.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen bzw. intern definierten Grenzen und zeigt sofort Über- oder Unterschreitungen an, die dann umgehend behoben werden. Darüber hinaus werden Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um eine mögliche Gefährdung von Unternehmenskennzahlen bzw. -zielen zu verhindern. Insbesondere sichern wir dadurch die Rückstellungen für unsere Kunden auch bei extremen Marktsituationen ausreichend mit Kapitalanlagen – sowohl nach Buch- als auch nach Zeitwerten – ab. Eine mehrjährige Planungsrechnung zeigt ferner die jährlichen Zahlungsströme aus den Kapitalanlagen. Ihre Feinsteuerung erfolgt derart, dass die Zahlungsverpflichtungen im Konzern jederzeit erfüllt werden können.

Der 2009 begonnene Erholungsprozess der Kapitalmärkte hat sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgesetzt. Die für uns relevanten Aktienindizes zeigten für Deutschland und weltweit erneut zweistellig positive Ergebnisse. Lediglich rein europäische Aktien schnitten schlechter ab. Aus diesem Grund haben wir unsere Sicherungen auf Aktienpositionen über das Jahr hinweg weiter reduziert, halten jedoch an einem Grundstock von langfristigen Absicherungsmaßnahmen fest. Während die Zinsen im sehr kurzen Laufzeitenbereich unter einem Jahr leicht gestiegen sind, war ansonsten ein teilweise deutlicher Zinsrückgang über alle Fristigkeiten zu beobachten. Zum Jahresende hin hat sich jedoch eine deutliche Gegenbewegung vom absoluten Tiefpunkt hin zu wieder etwas höheren Zinsen für längerfristige Laufzeiten etabliert, die sich speziell für unsere Personenversicherer positiv auswirkt. Die Risikoprämien von Anleihen unterhalb des AAA-Ratings haben sich im Berichtsjahr per saldo etwa seitwärts bewegt, wobei Industrieanleihen eher sinkende Prämien aufweisen, im Gegensatz zu Anleihen von Staaten oder Finanzinstituten. Wir haben unser Engagement in dieser Anlagekategorie angesichts der adäquaten Renditeaufschläge 2010 erhöht und sind dabei teilweise auch Investitionen in wachstumsstarken Schwellenländern eingegangen. Die lange Laufzeit unseres Rentenportfolios führt zu einer Stabilisierung der Zinserträge. Gegen fallende Zinsen ist ein Teil der in den kommenden Jahren fälligen Rentenpapiere durch sogenannte Receiver-Swaptions abgesichert, die es uns gestatten, unabhängig von der künftigen Zinsentwicklung mit einem bereits heute definierten Mindestzins wieder anzulegen.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen des Konzerns einschließlich des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen betragen 20,309 (18,836) Milliarden EUR. Der Anstieg ist maßgeblich durch jene Kapitalanlagen bestimmt, die zu Marktwerten bilanziert sind. Dies betrifft neben dem Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherungen auch die jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente sowie die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumente des konventionellen Geschäfts. Die Marktwerte an den Finanzmärkten haben sich im Jahr 2010 positiv entwickelt. Der Anteil der zu Marktwerten angesetzten Kapitalanlagen macht 62,8 (59,7) % der gesamten Kapitalanlagen aus.

Von den gesamten Kapitalanlagen entfallen entsprechend unserer Segmentberichterstattung auf das Lebens-Versicherungsgeschäft 18,310 (16,912) Milliarden EUR, auf das Kranken-Versicherungsgeschäft 549,7 (483,0) Millionen EUR, auf das Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft 990,4 (990,5) Millionen EUR und auf die Bankdienstleistungen (im Wesentlichen FÜRST FUGGER Privatbank KG) 322,1 (326,1) Millionen EUR.

Im Geschäftsjahr haben wir – ohne Berücksichtigung des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen – 3,600 (3,622) Milliarden EUR neu angelegt. Den größten Teil der zur Anlage verfügbaren Mittel, nämlich 2,879 (2,761) Milliarden EUR, haben wir in jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente investiert, 572,4 (790,5) Millionen EUR in die Kategorie „Darlehen und Forderungen“.

Anteile an assoziierten Unternehmen sowie nicht konsolidierten Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen bestehen in Höhe von 166,8 (160,2) Millionen EUR.

Den Schwerpunkt der Kapitalanlagen des Konzerns bilden die Finanzinstrumente mit einem Bilanzwert von 14,234 (13,370) Milliarden EUR (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Versicherungen). Davon entfallen 6,946 (6,283) Milliarden EUR auf jederzeit veräußerbare und 417,7 (424,7) Millionen EUR auf erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Finanzinstrumente. Diese Positionen sind zu Marktwerten bilanziert. Daneben bestehen 6,862 (6,648) Milliarden EUR an Darlehen und Forderungen sowie 9,0 (14,5) Millionen EUR Kapitalanlagen in der Kategorie der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinstrumente.

Des Weiteren weisen wir fremdgenutzte Grundstücke und Bauten mit einem Bilanzwert von 430,1 (401,3) Millionen EUR aus.

Hinzu kommen Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolicen in Höhe von 5,387 (4,542) Milliarden EUR.

Die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft betragen 13,4 (11,7) Millionen EUR.

Daneben bestehen Übrige Kapitalanlagen in Höhe von 77,6 (351,1) Millionen EUR, bei denen es sich um Einlagen bei Kreditinstituten handelt.

Investitionen

Mit Wirkung zum 1. Januar 2010 stockte die NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH ihren Anteil an der TECHNO Versicherungsdienst GmbH um weitere 25 % auf nun 51 % auf.

Zum 31. Dezember 2010 veräußerte die DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH 44,1 % der Anteile an der MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH. Damit verbleibt im Konsolidierungskreis lediglich eine Autohandelsgesellschaft einschließlich deren Tochtergesellschaften und einer Beteiligung.

Darüber hinaus erfolgten im Berichtsjahr keine aus Konzernsicht wesentlichen Käufe oder Verkäufe im Bereich der Tochterunternehmen und Beteiligungen.

Alle Konzerngesellschaften investieren planmäßig in die Optimierung von Geschäftsabläufen und IT-Landschaft.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Er beläuft sich auf 647,4 (595,7) Millionen EUR. Hiervon entfallen 379,0 (348,3) Millionen EUR auf die Deckungsrückstellung, einschließlich jener für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer, und 223,5 (210,7) Millionen EUR auf die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Sonstiges langfristiges Vermögen

In dieser Position fassen wir Eigengenutzten Grundbesitz in Höhe von 192,9 (207,3) Millionen EUR, Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen in Höhe von 27,2 (27,6) Millionen EUR sowie die Aktiven latenten Steuern in Höhe von 333,0 (305,1) Millionen EUR zusammen. Das Sonstige langfristige Sachanlagevermögen enthält die Betriebs- und Geschäftsausstattung, technische Anlagen und Maschinen sowie Mietereinbauten in Grundbesitzobjekten.

Forderungen

Insgesamt weisen wir im Konzern Forderungen in Höhe von 837,2 (871,6) Millionen EUR aus.

Die Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft setzen sich aus Forderungen gegen Versicherungsnehmer und Vermittler in Höhe von 362,0 (357,9) Millionen EUR sowie 14,6 (18,8) Millionen EUR aus dem Abrechnungsverkehr der aktiven und passiven Rückversicherung zusammen.

Steuerforderungen bestehen in Höhe von 102,6 (92,9) Millionen EUR. In der Position enthalten ist der Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch der deutschen Konzerngesellschaften nach §§ 36 ff. KStG. Der Barwert der in den Jahren 2011 bis 2017 fälligen Rückflüsse beträgt 60,5 (47,6) Millionen EUR. Die Erhöhung ist unter anderem auf geänderte steuerrechtliche Vorschriften zurückzuführen.

Sonstige Forderungen bestehen in Höhe von 357,9 (402,1) Millionen EUR, davon sind 209,4 (212,5) Millionen EUR Zinsforderungen einschließlich abgegrenzter Zinsen.

Liquide Mittel

Zum Bilanzstichtag betragen die liquiden Mittel im Konzern 332,0 (176,0) Millionen EUR.

Geschäftsfeld
NÜRNBERGER
Lebens-
versicherung

Übrige kurzfristige Aktiva

Übrige kurzfristige Aktiva weisen wir in Höhe von 143,3 (160,2) Millionen EUR aus. Darin sind insbesondere vorausgezahlte Versicherungsleistungen mit 93,0 (95,8) Millionen EUR sowie Vorräte aus dem Autohandel mit 44,1 (57,6) Millionen EUR enthalten.

Bilanzsumme

Die Bilanzsumme unseres Konzerns ist zum Bilanzstichtag auf 22,978 (21,324) Milliarden EUR angestiegen.

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
 NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG
 NÜRNBERGER Pensionskasse AG
 NÜRNBERGER Pensionsfonds AG
 NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich

Neubeiträge	559,4 Mio. EUR
Versicherungsverträge	3,198 Mio. Stück
Gebuchte Beiträge	
(ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	2,436 Mrd. EUR
Verdiente Beiträge	
(inklusive Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	2,571 Mrd. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	1,508 Mrd. EUR
Kapitalanlagen (inklusive Fondsgebundene Versicherung)	18,310 Mrd. EUR
Kapitalerträge	1,533 Mrd. EUR
Gesamtergebnis	491,4 Mio. EUR
Segmentergebnis	43,5 Mio. EUR

Versicherungsgeschäft Deutschland

In Deutschland ist die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe mit zwei Gesellschaften im klassischen Lebens-Versicherungsgeschäft tätig. Darüber hinaus komplettieren die NÜRNBERGER Pensionskasse AG und die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG das Angebot für die betriebliche Altersversorgung. Damit werden alle fünf Durchführungswege angeboten.

Im abgelaufenen Jahr konnten wir sowohl bei den Neubeiträgen als auch bei den gebuchten Beiträgen erhebliche Zuwachsraten erzielen. Hier schlägt sich jeweils das abermals kräftig angestiegene Neugeschäft gegen Einmalbeitrag nieder. Traditionell stark ist unsere Marktstellung bei den Berufsunfähigkeits-Versicherungen und bei fondsgebundenen Produktvarianten. Letztere bieten wir mit unserem innovativen Sicherungskonzept Doppel-Invest an, das bei guten Ertragschancen eine Beitragserhaltungsgarantie beinhaltet und sich insbesondere bei unseren Angeboten für staatlich geförderte Renten großer Beliebtheit erfreut. Diese machen über 20 % unseres Neugeschäfts aus.

Die Neubeträge der deutschen Gesellschaften im Segment konnten wir im abgelaufenen Jahr von 467,5 auf 547,7 Millionen EUR steigern. Diese erfreuliche und deutlich über unseren Planungen liegende Entwicklung resultiert aus dem hohen und so nicht erwarteten Zuwachs beim Neugeschäft gegen Einmalbeitrag. Hier haben wir 342,6 (251,7) Millionen EUR vereinnahmt, was einer Steigerungsrate von 36,1 % entspricht. Das Einmalbeitragsgeschäft resultiert weit überwiegend aus Renten- und Pensionsversicherungen inklusive der Zulagen bei den sogenannten Riester-Renten sowie aus längerfristigen Kapitalisierungsgeschäften. Die auf ein Jahr berechnete Beitragseinnahme der Verträge mit laufender Beitragszahlung erreichte mit 205,1 (215,8) Millionen EUR einen Wert, der um 5,0 % unter dem des Vorjahres liegt. Der Neuzugang an Versicherungsverträgen betrug insgesamt 191.775 (212.295) Stück mit einer Versicherungssumme von 12,299 (10,585) Milliarden EUR. Die Anzahl der neuen Verträge ging damit um 9,7 % zurück; die Versicherungssumme stieg um 16,2 %.

Die gebuchten Beiträge der deutschen Gesellschaften im Lebens-Versicherungsgeschäft (einschließlich des Pensionsfonds) betragen 2,325 (2,218) Milliarden EUR. Diese deutliche Steigerung um 4,8 % liegt wegen der Entwicklung beim Einmalbeitragsgeschäft über unseren Erwartungen zu Jahresanfang. Aber auch die gebuchten laufenden Beiträge sind gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Der größte Anteil an den insgesamt gebuchten Beiträgen des Segments entfiel auf Fondsgebundene Versicherungen; Berufsunfähigkeits-Versicherungen rangieren an zweiter Stelle.

Zum 31. Dezember 2010 führten die Gesellschaften 3,1 (3,1) Millionen Verträge mit 116,794 (113,474) Milliarden EUR Versicherungssumme in ihrem Bestand. Die Bestandssumme ist damit um 2,9 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Die größten Anteile an der Bestandssumme haben dabei, wie bereits in den letzten Jahren, die Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung und die Fondsgebundene Versicherung. In der Berufsunfähigkeits-Versicherung, bei der die NÜRNBERGER zu den größten Anbietern in Deutschland gehört, hat sich der Bestand weiter erhöht, während er in der Fondsgebundenen Versicherung nahezu unverändert blieb.

Bei den deutschen Gesellschaften wurden für Versicherungsfälle einschließlich zugehöriger Überschussanteile 1,633 (1,510) Milliarden EUR fällig. Die betragsmäßig größte Leistungsart waren Abläufe mit 738,9 (712,8) Millionen EUR, was einem Zuwachs um 3,7 % entspricht.

Trotz der gestiegenen Neubeträge sank die Beitragssumme des Neugeschäfts, da hierbei der laufende Beitrag mit der gesamten Vertragslaufzeit gewichtet wird. Die Abschlussaufwendungen der deutschen Gesellschaften gingen deshalb ebenfalls zurück, mit -3,8 % aber nicht in dem Maße wie die Beitragssumme. Dadurch stieg die Abschlusskostenquote von 5,8 % im Vorjahr auf 6,0 %. Trotz des gestiegenen Beitragsvolumens gingen die Verwaltungsaufwendungen um 0,5 % zurück; dadurch konnte ein Rückgang der Verwaltungskostenquote von 3,6 % auf 3,4 % erreicht werden.

Versicherungsgeschäft Österreich

In Österreich betreiben wir das Lebens-Versicherungsgeschäft durch die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich. Das Neugeschäft nach Versicherungssumme betrug 216,6 Millionen EUR nach 304,3 Millionen EUR im Vorjahr. Das entspricht einer Abnahme um 28,8 %. Der Neubeitrag lag bei 11,7 (13,5) Millionen EUR.

Dabei konnte der Rückgang beim Geschäft gegen laufende Beitragszahlung nicht durch den Zuwachs bei den Einmalbeiträgen ausgeglichen werden.

Der Lebens-Versicherungsbestand nach Versicherungssumme verringerte sich um 2,6 % und erreichte am Ende des Berichtsjahres 3,159 (3,243) Milliarden EUR. Die gebuchten Beiträge gingen um 1,5 % auf 111,4 (113,2) Millionen EUR zurück. Für Versicherungsfälle einschließlich zugehöriger Überschussanteile wurden 66,5 (62,1) Millionen EUR fällig.

Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

Sehr erfreulich ist der deutliche Anstieg des Gesamtergebnisses im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft von 323,5 Millionen EUR im Vorjahr auf 491,4 Millionen EUR. Das entspricht einer Verbesserung um 51,9 %.

Getragen wurde diese Zunahme vom stark gestiegenen Ergebnis aus unseren Kapitalanlagen. Hier wirkte sich die günstige Marktentwicklung bei Aktien und Unternehmensanleihen positiv aus. Bei den versicherungstechnischen Ergebnisquellen, die weiterhin den größten Teil am Gesamtergebnis ausmachen, konnte das sehr hohe Vorjahresniveau gehalten werden.

Zieht man vom Gesamtergebnis die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ab, erhält man das Segmentergebnis. Dieses konnte um 11,9 % von 38,9 Millionen EUR auf 43,5 Millionen EUR gesteigert werden. Es liegt damit wegen der so nicht unterstellten positiven Entwicklung an den Kapitalmärkten deutlich über unseren Planungen, bei denen wir noch von einem knapp gleichbleibenden Segmentergebnis ausgegangen waren.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Kranken- versicherung

NÜRNBERGER Krankenversicherung AG

Neubeiträge	15,4 Mio. EUR
Versicherungsverträge	284,9 Tsd. Stück
Versicherte Personen	224,0 Tsd.
Gebuchte Beiträge (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	160,1 Mio. EUR
Verdiente Beiträge (inklusive Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung)	173,1 Mio. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	78,5 Mio. EUR
Kapitalanlagen	549,7 Mio. EUR
Kapitalerträge	21,9 Mio. EUR
Gesamtergebnis	19,2 Mio. EUR
Segmentergebnis	3,8 Mio. EUR

Versicherungsgeschäft

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG ist in ihrem 19. aktiven Geschäftsjahr erneut gut vorangekommen. Dies trifft insbesondere auf das Beitragswachstum zu, wo wir eine über dem Branchenschnitt liegende Steigerungsrate erzielen konnten.

Die NÜRNBERGER setzt Akzente: Mit neuen
Pflegetagegeldtarifen in der Krankenversicherung
wurde eine Marktlücke geschlossen.



Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Zuwachs bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG überwiegend von echtem Neugeschäft getragen wird, während die Beitragssteigerung der Branche in starkem Maß aus Beitragsanpassungen bestehender Verträge resultiert.

Der Neuzugang des Geschäftsfelds belief sich im Berichtsjahr auf 15,4 (16,1) Millionen EUR Jahresbeitrag. Auf die Pflegepflichtversicherung entfielen unverändert 0,9 Millionen EUR. Ohne Pflegepflichtversicherung sank das Neugeschäft um 4,7 %. In der Planung hatten wir noch damit gerechnet, dass die Erleichterungen beim Wechsel in die private Krankenversicherung bereits vor dem 1. Januar 2011 zu einer spürbaren Belebung des Neugeschäfts führen würden.

Zum 31. Dezember 2010 waren ohne Berücksichtigung der Auslandsreise-Krankenversicherung 223.986 (222.491) Personen bei der NÜRNBERGER Krankenversicherung AG versichert. 42.559 (41.410) von ihnen hatten eine Krankheitskosten-Vollversicherung. Der Nettozuwachs bei den Vollversicherten betrug also 1.149 Personen bzw. 2,8 %. Der gesamte Jahresbestandsbeitrag ohne die Auslandsreise-Krankenversicherung stieg um 8,0 % auf 164,7 (152,6) Millionen EUR.

Die gebuchten Beiträge im Segment betragen 160,1 (147,4) Millionen EUR. Damit ergibt sich ein Zuwachs von 8,6 %. Hiervon entfielen auf die Pflegepflichtversicherung 9,9 (9,3) Millionen EUR.

Der Schadenverlauf entspricht unseren Erwartungen. Die Schadenquote, also das Verhältnis von Aufwendungen für Versicherungsfälle zu gebuchten Beiträgen ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung, lag mit 49,1 % etwas über dem Vorjahreswert von 47,9 %. Sie ist aber immer noch als niedrig anzusehen.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Segment betragen insgesamt 21,5 (20,2) Millionen EUR, wobei auf Abschlussaufwendungen ein Betrag von 16,1 (14,7) Millionen EUR entfiel. Der Betrag der Verwaltungsaufwendungen unterschritt den entsprechenden Vorjahreswert, sodass die Verwaltungskostenquote, also das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu gebuchten Beiträgen, deutlich von 3,7 % auf 3,4 % gesenkt werden konnte.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung führten wir 15,4 (16,1) Millionen EUR zu.

Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

Das Gesamtergebnis nach Steuern im Segment Kranken-Versicherungsgeschäft ist mit 19,2 (19,8) Millionen EUR geringer als im Vorjahr. Dabei hat sich das Kapitalanlageergebnis (nach Abzug der rechnermäßigen Zinsen und der Direktgutschrift) trotz stark gestiegener Nettokapitalerträge nur leicht verbessert, während sich aus den versicherungstechnischen Ergebnisquellen eine geringfügige Abschwächung ergab. Zurückgegangen ist auch das sonstige Ergebnis. Nach Dotierung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung ergibt sich somit ein Jahresergebnis von 3,8 (3,6) Millionen EUR.

**Geschäftsfeld
NÜRNBERGER
Schaden- und
Unfallversicherung**

NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG
GARANTA Versicherungs-AG
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
(Abwicklung bestehender Unfallversicherungen)
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich
CG Car – Garantie Versicherungs-AG (anteilig einbezogen)
NÜRNBERGER SofortService AG

Neu- und Mehrbeiträge	191,8 Mio. EUR
Versicherungsverträge	3,906 Mio. Stück
Gebuchte Beiträge	794,9 Mio. EUR
Verdiente Beiträge	766,3 Mio. EUR
Aufwendungen für Versicherungsfälle	567,0 Mio. EUR
Kapitalanlagen (inklusive Fondsgebundene Versicherung)	990,4 Mio. EUR
Kapitalerträge	49,4 Mio. EUR
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	– 30,8 Mio. EUR
Segmentergebnis	– 0,2 Mio. EUR

Versicherungsgeschäft Deutschland

Die deutschen Gesellschaften im Segment Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft erzielten in den Sach-, Haftpflicht- und Unfallsparten Neu- und Mehrbeiträge von insgesamt 136,3 Millionen EUR. Das entspricht einem Zuwachs von 12,6 Millionen EUR oder 10,2 %. In der Kraftfahrtversicherung mussten wir wegen des anhaltend schwierigen Marktumfelds einen Rückgang in Höhe von 21,6 % hinnehmen. Das insgesamt rückläufige Neugeschäft spiegelt sich in der Beitragsentwicklung wider.

Die verdienten Bruttobeiträge beliefen sich auf 765,0 (790,4) Millionen EUR. Davon entfallen 748,3 (772,9) Millionen EUR auf das selbst abgeschlossene Geschäft und 16,7 (17,5) Millionen EUR auf die aktive Fremddrückversicherung.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle betragen 566,4 (534,7) Millionen EUR. An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb buchten wir 231,5 (236,9) Millionen EUR. Diese setzen sich aus Abschlussaufwendungen von 127,7 (131,4) Millionen EUR und Verwaltungsaufwendungen von 103,8 (105,5) Millionen EUR zusammen. Daraus abgeleitet ergibt sich eine Schaden-Kosten-Quote von brutto 104,3 (97,6) %. Der Bestand umfasste am Bilanzstichtag insgesamt 3,9 (4,0) Millionen Verträge.

In den genannten Kennzahlen ist die CG Car – Garantie Versicherungs-AG anteilig einbezogen. Sie betreibt die Reparaturkosten- und Garantiever sicherung für Kraftfahrzeuge. An diesem Spezialversicherer ist die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zu 50,0 % beteiligt. Sie führt das Unternehmen gemeinsam mit Partnern, die nicht zum Konsolidierungskreis gehören. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind verdiente Beitragseinnahmen von 78,3 (67,4) Millionen EUR, Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) von 59,8 (47,8) Millionen EUR und Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb von 16,9 (14,9) Millionen EUR auf die CG Car – Garantie Versicherungs-AG zurückzuführen.

Die nachfolgenden Angaben zu den einzelnen Sparten beziehen sich auf die vollkonsolidierten deutschen Tochtergesellschaften NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, GARANTA Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Lebensversicherung AG (Abwicklung bestehender Unfallversicherungen).

Die gebuchten Beiträge verteilen sich wie folgt:

	2010	2009	+/-	%
	Mio. EUR	Mio. EUR		
Unfallversicherung	123,2	121,5	+	1,4
Haftpflichtversicherung	77,9	77,5	+	0,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	184,7	207,3	-	10,9
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	146,4	153,9	-	4,9
Feuer- und Sachversicherung	125,0	121,5	+	2,9
Transport- und Luftfahrt-Versicherung	14,1	14,5	-	3,0
Sonstige Versicherungen	18,1	16,2	+	11,9
Insgesamt	689,5	712,4	-	3,2

In der Unfallversicherung konnten die Neu- und Mehrbeiträge auf 15,3 (13,7) Millionen EUR gesteigert werden. Der Neugeschäftszuwachs wirkte sich positiv auf die Beitragsentwicklung aus. Um 1,7 Millionen EUR auf 123,2 (121,5) Millionen EUR stiegen die gebuchten Bruttobeiträge. Die Aufwendungen für Schäden sowie für den Versicherungsbetrieb betrugen insgesamt 97,0 (99,3) Millionen EUR. Brutto verbleibt ein Gewinn von 26,8 (23,2) Millionen EUR.

Mit Beitragseinnahmen in Höhe von 77,9 (77,5) Millionen EUR liegen wir in der Haftpflichtversicherung leicht über dem Vorjahreswert. Der bereinigte Schadenaufwand belief sich auf 43,4 (42,7) Millionen EUR. An Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb buchten wir 29,5 (29,0) Millionen EUR. Die Bruttorechnung schließt mit einem Gewinn von 4,9 (5,8) Millionen EUR.

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung gingen die gebuchten Bruttobeiträge um 10,9 % auf 184,7 Millionen EUR zurück. Wegen Reserveanpassungen stieg der bereinigte Schadenaufwand um 9,2 % auf insgesamt 182,9 (167,5) Millionen EUR. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb reduzierten sich um 3,9 Millionen EUR auf 27,5 Millionen EUR. Insgesamt schließt die Bruttorechnung mit -31,3 (5,6) Millionen EUR.

Auch bei den sonstigen Kraftfahrtversicherungen verzeichnen wir einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge. Sie verringerten sich um 4,9 % auf 146,4 Millionen EUR. Der bereinigte Schadenaufwand verminderte sich um 10,0 Millionen EUR auf 130,2 Millionen EUR. Wesentlich dazu beigetragen hat ein um 44,5 % geringerer Aufwand für Elementarschäden. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 31,5 (34,9) Millionen EUR. In der Summe ergibt sich ein Verlust von 26,7 (24,4) Millionen EUR.

In der Feuer- und Sachversicherung ergaben sich Beitragseinnahmen von 125,0 (121,5) Millionen EUR. Ein erhöhter Aufwand für Elementarschäden sowie eine

Häufung mittlerer Feuerschäden bewirkten einen Anstieg des bereinigten Schaden- aufwands auf 83,7 (70,7) Millionen EUR. Aufwendungen für den Versicherungs- betrieb fielen in Höhe von 46,1 (43,1) Millionen EUR an. Insgesamt verbleibt, nach einem Gewinn von 5,7 Millionen EUR im Jahr 2009, ein Bruttofehlbetrag von 9,9 Millionen EUR.

Versicherungsgeschäft Ausland

Die NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich buchte im Unfallversicherungsges- chäft wie im Vorjahr Bruttobeiträge in Höhe von 1,3 Millionen EUR. Der Aufwand für Versicherungsfälle betrug im Geschäftsjahr 0,5 Millionen EUR nach 0,6 Millio- nen EUR im Jahr davor.

Mit einer Niederlassung, der GARANTA ÖSTERREICH Versicherungs-AG, Salzburg, ist die GARANTA Versicherungs-AG in Österreich vertreten. Sie betreibt überwiegend das Kraftfahrt-Versicherungsgeschäft, ergänzt um eine spezielle Mobilitäts-Unfall- versicherung, und seit dem Jahr 2010 auch eine Betriebs-Haftpflichtversicherung für Kfz-Betriebe. In einem weiterhin schwierigen Marktumfeld gingen die Neuge- schäftsbeiträge um 4,4 % im Vergleich zum Vorjahr zurück. Der Bestandsbeitrag konnte hingegen um 5,4 % auf 24,4 Millionen EUR gesteigert werden. Die versiche- rungstechnische Bruttorechnung schloss 2010 mit einem deutlichen Gewinn. Aufgrund der von uns vorgenommenen Zuordnung nach dem Sitzlandprinzip sind die Werte der österreichischen Niederlassung in den Zahlen des deutschen Geschäfts enthalten.

Die anteilig einbezogene CG Car – Garantie Versicherungs-AG ist außer in Deutsch- land in neun weiteren europäischen Ländern – Schweiz, Österreich, Italien, Belgien, Frankreich, Spanien, der Tschechischen Republik, Ungarn und den Niederlanden – mit Niederlassungen vertreten. In Luxemburg, Slowenien, Rumänien, Bulgarien, Portugal und der Slowakei sowie bisher auch noch in Spanien und Ungarn ist sie darüber hinaus im freien Dienstleistungsverkehr sowie in Kroatien im Wege der aktiven Rückversicherung tätig. Die Zahlen aus dem Geschäft in den genannten Ländern sind in unserem Konzernabschluss zu 50,0 % berücksichtigt. Von den aus- gewiesenen gebuchten Beiträgen in Höhe von 86,7 (79,8) Millionen EUR resultieren 17,0 (13,2) Millionen EUR aus dem gesamten Auslandsgeschäft der CG Car – Garantie Versicherungs-AG (inklusive Dienstleistungsverkehr).

Kapitalanlagen

Das Kapitalanlageergebnis des Segments beträgt 31,7 (34,4) Millionen EUR. Erträgen von 49,4 (57,6) Millionen EUR standen Aufwendungen von 17,7 (23,2) Millionen EUR gegenüber.

Vermittlungsgeschäft Rechtsschutzversicherung

Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und die österreichische Nieder- lassung der GARANTA Versicherungs-AG führen das Neugeschäft im Bereich Rechtsschutzversicherungen der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim, zu. Es wurden 25.053 (21.833) Verträge neu abgeschlossen. Die Provi- sionserträge aus diesem Geschäft beliefen sich auf 10,6 (11,8) Millionen EUR. An der Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG sind die NÜRNBERGER

Allgemeine Versicherungs-AG mit 30,01 % sowie die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG und die GARANTA Versicherungs-AG mit jeweils 5,0 % beteiligt.

Ergebnis Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Im in- und ausländischen Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung in Höhe von 30,8 Millionen EUR (im Vorjahr Gewinn von 1,4 Millionen EUR). Neben dem Kapitalanlageergebnis in Höhe von 31,7 (34,4) Millionen EUR entstanden sonstige Erträge außerhalb des Versicherungsgeschäfts in Höhe von 625,5 (765,4) Millionen EUR und sonstige nicht versicherungstechnische Aufwendungen von 640,9 (776,1) Millionen EUR. Hierin sind Umsatzerlöse der im Konzern verbliebenen Autohandelsgesellschaften in Höhe von 564,1 (697,7) Millionen EUR sowie Materialaufwand (einschließlich Produktivlöhnen) mit 512,1 (640,4) Millionen EUR erfasst. Es verbleibt ein Ergebnis vor Steuern von –15,2 (24,2) Millionen EUR. Aus Steuern ergibt sich im Geschäftsjahr ein Ertrag von 15,0 Millionen EUR (im Vorjahr Aufwand von 8,8 Millionen EUR). Der Steuerertrag resultiert hauptsächlich aus dem Ansatz von Körperschaftsteuer-Guthaben aufgrund geänderter steuerrechtlicher Vorschriften und der Abzinsung bereits früher angesetzter Körperschaftsteuer-Guthaben. Das Jahresergebnis aus diesem Segment beträgt –0,2 (15,3) Millionen EUR.

Geschäftsfeld Bankdienstleistungen

Kundeneinlagen FÜRST FUGGER Privatbank (einschließlich vermitteltes Geschäft)	4,259 Mrd. EUR
Kapitalanlagen	322,1 Mio. EUR
Kapitalerträge	13,2 Mio. EUR
Provisionserlöse	22,2 Mio. EUR
Segmentergebnis	– 0,7 Mio. EUR

Das Bankgeschäft der FÜRST FUGGER Privatbank KG sowie die Vermittlung von Kapitalanlagen sind in unserem Segment Bankdienstleistungen gebündelt.

Das Jahr 2010 war von einer spürbaren Erholung der Märkte geprägt. In diesem verbesserten Umfeld gelang es der Bank, die Kundeneinlagen (einschließlich vermitteltem Geschäft) um 22,7 % auf 4,259 (3,470) Milliarden EUR zu steigern und damit die Voraussetzung für künftige Erträge zu schaffen.

Neben ihrem Stammsitz in Augsburg ist die FÜRST FUGGER Privatbank KG zwischenzeitlich in Köln, Mannheim, München, Nürnberg und Stuttgart vertreten. Die Bank arbeitet kontinuierlich am Ausbau ihrer Geschäftsbereiche Private Banking und Partnerbank NÜRNBERGER. So wurden im Jahr 2010 die im Vorjahr neu eröffneten Niederlassungen Mannheim und Köln vertriebllich verstärkt und das Vertriebsnetz vertraglich gebundener Vermittler signifikant erweitert.

Die NÜRNBERGER Investment Services GmbH, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der FÜRST FUGGER Privatbank KG, ist das Kompetenzzentrum für das Direktgeschäft mit Investmentfonds innerhalb des Konzerns. Für den Vertrieb werden die erfolgversprechendsten Investmentprodukte des Marktes selektiert, analysiert und vertriebsfertig aufbereitet. Die NÜRNBERGER Investment Services

GmbH betreut einen im oben genannten Gesamtvolumen enthaltenen vermittelten Depotbestand von 622,8 (619,1) Millionen EUR.

Ergebnis Geschäftsfeld Bankdienstleistungen

Im Segment Bankdienstleistungen erzielten wir insgesamt Provisionserlöse in Höhe von 22,2 (18,2) Millionen EUR. Ein rückläufiges Kapitalanlageergebnis in Höhe von 10,2 (12,4) Millionen EUR ist hauptsächlich für ein Jahresergebnis von –0,7 (0,2) Millionen EUR.

Weitere Leistungsfaktoren

Vergütungsbericht für Aufsichtsrat und Vorstand

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist in § 12 der Satzung geregelt. Sie trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält eine feste und eine variable Vergütung. Der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz sowie die Mitgliedschaft in den Ausschüssen werden zusätzlich honoriert. Die variable Vergütung steht in Abhängigkeit zur Höhe der Dividende, ist jedoch nach oben begrenzt. Auslagen, zu denen auch die jeweils zu entrichtende Umsatzsteuer gehört, werden ersetzt.

Der Aufsichtsrat beschließt auf Vorschlag des Personalausschusses das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und überprüft es regelmäßig. Die Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus festen Grundbezügen und Nebenleistungen. Für den Fall einer vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine Abfindungsvergütung.

1. Grundbezüge

Die festen Grundbezüge werden als monatliches Gehalt ausbezahlt. Eine Überprüfung findet jährlich in Anbetracht der Entwicklung des Unternehmens und der allgemeinen Gehaltsentwicklung in der Versicherungswirtschaft statt. Als Grundbezüge betrachten wir auch Nebenleistungen. Diese sind im Wesentlichen: Gestellung eines Dienstfahrzeugs mit individueller Versteuerung des geldwerten Vorteils, Nutzung des Haustarifs für Versicherungsverträge, Zuschuss zu Versicherungen und einer beitragsorientierten Altersversorgung sowie Jubiläumszuwendungen.

2. Variable Bezüge

Die Bemessung der variablen Bezüge ist ergebnisorientiert. Sie wird auf spartenspezifische Erfolgskriterien, wie das Gesamtergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge aus dem Segment Lebens-Versicherungsgeschäft sowie das Segmentergebnis und die gebuchten Bruttobeiträge des Segments Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft, abgestellt. Die variablen Bezüge sind im Umfang begrenzt und werden jeweils in Form einer jährlichen Tantieme geleistet.

3. Pensionszusagen

Für die Mitglieder des Vorstands bestehen Pensionszusagen. Zu Beginn des Dienstverhältnisses wird auf der Grundlage des Eintrittsalters ein bestimmter Prozentsatz errechnet. Im Versorgungsfall wird dieser Prozentsatz auf das zuletzt erhaltene monatliche Gehalt bezogen, woraus sich die Pension errechnet. Der Prozentsatz erhöht sich jedes weitere vollendete Dienstjahr bis auf maximal 75 % des monatlichen Gehalts. Die Zahlung erfolgt monatlich nach dem pensionsbedingten Ausscheiden aus dem Unternehmen (Alterspension, Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, Hinterbliebenenpension im Todesfall). Endet das Dienstverhältnis vor Eintritt des Versorgungsfalls, bleibt gegebenenfalls eine unverfallbare Anwartschaft bestehen.

4. Sonstiges

Aufsichtsratsmandate im Konzern:

Vergütungen aus Mandaten für konzernerneigene Gesellschaften werden an die Mitglieder des Vorstands ausbezahlt und sind in den ausgewiesenen festen und variablen Vergütungen enthalten.

Eine tabellarische Darstellung der Vorstandsbezüge befindet sich im Kapitel „Sonstige Angaben“ des Konzernanhangs unter dem Punkt „Organbezüge und -kredite“.

Personal

Unsere Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource des NÜRNBERGER Konzerns. Ihre hohe Kompetenz, ihr Engagement und die Kundenorientierung helfen der NÜRNBERGER, im Wettbewerb zu bestehen. Durch zukunftsorientierte und nachhaltige Personalpolitik, ein umfangreiches Angebot an attraktiven Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie breit gefächerte Aufgaben nutzen und fördern wir die Potenziale unserer Beschäftigten.

Beschäftigtenzahlen

Im Jahr 2010 waren im gesamten NÜRNBERGER Konzern durchschnittlich 6.129 (6.216) Mitarbeiter eingesetzt, davon 307 (328) Auszubildende. Im Innendienst der Hauptverwaltungen und in den Geschäftsstellen unserer Versicherungs- und Vermittlungsgesellschaften waren 2.987 (2.995) Personen tätig, davon 2.297 (2.289) Mitarbeiter an der Generaldirektion in Nürnberg. Im angestellten Versicherungsaußendienst der Konzerngesellschaften waren 2010 durchschnittlich 1.429 (1.462) Mitarbeiter beschäftigt. 984 (1.000) Personen waren in den Autohandelsgesellschaften eingesetzt.

Personalstruktur

Der Frauenanteil an der Belegschaft lag 2010 im Schnitt bei 44,5 (44,6) %. Das Durchschnittsalter im Innen- und angestellten Außendienst betrug zum 31. Dezember 2010 41,6 (41,1) Jahre (Frauen 40,1 Jahre, Männer 42,8 Jahre) und die mittlere Betriebszugehörigkeit 14,1 (13,5) Jahre (Frauen 15,0 Jahre, Männer 13,5 Jahre). Die Fluktuationsquote im Innendienst belief sich auf 4,0 (3,8) %. Insgesamt 23,2 (22,4) % der Mitarbeiter im Innendienst (Frauen 38,2 %, Männer 3,9 %) waren im Jahr 2010 durchschnittlich in Teilzeit beschäftigt. Die genannten Zahlen beziehen sich auf die Gesellschaften NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG und NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Ausbildung

Die berufliche Erstausbildung ist einer der wichtigsten und erfolgreichsten Faktoren für die qualifizierte Besetzung von Arbeitsplätzen in der NÜRNBERGER. Zum Jahresende 2010 befanden sich 87 (123) Frauen und Männer in der Ausbildung zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, davon 30 (67) im Vertrieb und 57 (56) an der Generaldirektion. Darüber hinaus wurden 51 (48) junge Menschen in den Berufen Kaufmann/-frau für Bürokommunikation, Mediengestalter/in für Digital- und Printmedien, Personaldienstleistungskaufmann/-frau, Veranstaltungskaufmann/-frau sowie Fachinformatiker/in ausgebildet. 29 (26) Auszubildende an der Generaldirektion und 33 (44) an den Vertriebsdirektionen haben im Berichtsjahr erfolgreich die Abschlussprüfung vor der Industrie- und Handelskammer (IHK) abgelegt. Die Übernahmequote an der Generaldirektion betrug 86 (92) %, im Vertrieb 70 (36) %.

Die feierliche Übergabe der Ausbildungszeugnisse fand im Jahr 2010 in der Generaldirektion statt. Die Absolventen, ihre Eltern und Vertreter der in Nürnberg ansässigen Berufsschulen erlebten – mit musikalischer Begleitung durch das Harfenspiel der über die Fernsehsendung „Deutschland sucht den Superstar“ bekannt gewordenen Cornelia Patzelsperger – einen unvergesslichen, stimmungsvollen Abend. Die NÜRNBERGER belohnte damit den Einsatz und die Leistungen während der Ausbildung. Auch 2010 lagen die Prüfungsergebnisse nahezu eine Notenstufe über dem Durchschnitt der IHK. Viele Sonderauszeichnungen, wie der Anerkennungspreis der Stadt Fürth, ergänzten das gute Resultat. Eine Auszubildende wurde als Notenbeste der IHK Nürnberg für Mittelfranken geehrt.

Des Weiteren haben 168 (180) Mitarbeiter 2010 die Basisausbildung für neue Verkäufer absolviert und 26 (37) die Prüfung zum/zur Versicherungsfachmann/-frau (IHK) bestanden. Die Erfolgsquote betrug 87 (82) % und lag damit wieder deutlich über dem IHK-Durchschnitt (74 %).

Weiterbildung/Personalentwicklung

Ziel unserer Personalentwicklung ist es, allen Mitarbeitern und Führungskräften die für die Tätigkeit in der NÜRNBERGER erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln, diese auf dem aktuellen Stand zu halten, und auf zukünftige Anforderungen vorzubereiten. Seit 2009 stehen für alle Laufbahnen auf jeder Ebene passgenaue Potenzialanalyseverfahren (PASST) zur Verfügung. Sie dienen sowohl der frühzeitigen Förderung von Kandidaten mit Potenzial als auch als Zugangsvoraussetzung zu den NÜRNBERGER Laufbahnen. 112 Mitarbeiter haben im Jahr 2010 an PASST-Veranstaltungen teilgenommen.

Die Aus- und Weiterbildung für Führungskräfte im Innen- und Außendienst haben wir 2010 durch zusätzliche Angebote, wie zum Beispiel zum Thema „Verhalten in Konfliktsituationen“, erweitert. Stark nachgefragt wurde die neu entwickelte Veranstaltung „Selbstorganisation mit Outlook“. In sechs Seminaren wurden 40 Mitarbeiter und Führungskräfte in der effizienten Nutzung des E-Mail-Programms trainiert. Insgesamt haben 311 Führungskräfte an 64 Schulungsveranstaltungen teilgenommen.

Neu in das Bildungsprogramm für den Innendienst aufgenommen wurde die Seminarreihe „Sekretariatsmanagement“ mit dem Ziel, den anspruchsvollen Aufgaben im Sekretariat mit effektiven Arbeits- und Planungsmethoden sowie einem überzeugenden persönlichen Auftritt noch besser begegnen zu können. Unsere Vertriebspartner unterstützten wir maßgeblich bei der Qualifizierung im Rahmen der EU-Vermittlerrichtlinie. Insgesamt wurden hier 440 Personen ausgebildet.

Als zentraler Bestandteil der regelmäßigen Kommunikation zwischen Führungskraft und Mitarbeiter wurde das NÜRNBERGER Mitarbeitergespräch aktualisiert und an neue rechtliche Rahmenbedingungen angepasst. 2011 erhalten die Führungskräfte und Ausbildungsverantwortlichen in breit angelegten Schulungsmaßnahmen die Möglichkeit, sich mit dem überarbeiteten Instrument vertraut zu machen.

Im Rahmen unserer Vortragsreihe „Bildung um 5“, die 2010 1.205 Zuhörer fand, haben neun Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen aus Wirtschaft, Region und Kultur stattgefunden.

Langfristig gesicherter Nachwuchs

Auch außerhalb des Unternehmens fördert die NÜRNBERGER aktiv die Qualifizierung von Nachwuchskräften im Bereich Versicherungen. Um ein wissenschaftlich fundiertes und gleichzeitig praxisnahes Studium zu gewährleisten, wurden mit Unterstützung der NÜRNBERGER in den letzten Jahren drei versicherungswirtschaftliche Lehrstühle an der Universität Erlangen-Nürnberg eingerichtet. Ziel ist es, die Region zur ersten Adresse für Fachkräfte der Versicherungswirtschaft zu machen.

Das Thema „Demografie – Auf den Punkt gebracht!“ prägte den 5. Nordbayerischen Versicherungstag, der am 12. November 2010 an der Friedrich-Alexander-Universität in Nürnberg stattfand. In verschiedenen Vorträgen wurden konkrete Lösungen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft für eine der großen gesellschaftlichen Herausforderungen, den demografischen Wandel, vorgestellt. Zu den prominenten Referenten gehörten die ehemalige Bundesministerin Renate Schmidt, der frühere Bayerische Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein sowie der ehemalige Präsident des Bundesverbands der Deutschen Industrie (BDI) Prof. Dr. Hans-Olaf Henkel. Der Versicherungstag 2010 wurde vom Berufsbildungswerk der Versicherungswirtschaft Nordbayern-Thüringen und erstmalig auch vom Forum V, dem nordbayerischen Institut für Versicherungswissenschaft und -wirtschaft, ausgerichtet. Ziel des Versicherungstags ist es, die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Politik und Wissenschaft zu fördern.

Sozialleistungen

Wir ergänzen das Entgelt unserer Mitarbeiter durch Sozialleistungen, um attraktive Vergütungsstrukturen anbieten zu können. Betriebliche Altersversorgung und Aktienprogramme sind nur zwei dieser Leistungen.

Die betriebliche Altersversorgung ist die wichtigste Sozialleistung unseres Konzerns. Seit dem 1. Januar 2004 wird sie für die Beschäftigten unserer Versicherungsunternehmen sowie der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, der NÜRNBERGER Communication Center GmbH und teilweise der NÜRNBERGER SofortService AG in erster Linie beitragsorientiert über die NÜRNBERGER Pensionskasse AG durchgeführt. Zusätzlich können die Mitarbeiter selbst in dieses System einzahlen, was die NÜRNBERGER durch weitere Beiträge belohnt. 2.473 (2.423) Personen nutzten im Jahr 2010 diese Möglichkeit.

Außerdem wurde wieder ein Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt, um die Belegschaft am Erfolg des Unternehmens zu beteiligen. 1.279 Beschäftigte nutzten im November 2010 die Gelegenheit, Aktien der NÜRNBERGER zum Vorzugspreis zu erwerben. Als Besonderheit erhielten alle Mitarbeiter, die 2010 an dem Programm teilnahmen, eine Gratisaktie der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Flexible Arbeitszeitmodelle

Die flexiblen Arbeitszeitmodelle in der NÜRNBERGER ermöglichen es den Angestellten, ihre Arbeit zielorientiert und effizient zu gestalten. Durch Jahres- und Lebensarbeitszeitkonten werden die Interessen der Kunden, der Konzernunternehmen und des Personals in Einklang gebracht. 436 (493) Mitarbeiter der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und NÜRNBERGER SofortService AG übertrugen 2010 ein Guthaben aus ihrem Jahres- auf das Lebensarbeitszeitkonto. Dadurch können sie später vorzeitig in den Ruhestand wechseln.

Beruf und Familie

Zu unserer Personalpolitik gehört es, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu fördern. Dies unterstreicht unsere Teilnahme am „audit berufundfamilie“, das als strategisches Managementinstrument Potenziale aufzeigt und spezifische Lösungen für nachhaltige Personalpolitik bietet. So werden Mitarbeiter beim Balanceakt zwischen Familie und Beruf unterstützt. Für dieses Engagement wurde die NÜRNBERGER nach erfolgreicher Re-Auditierung am 11. Juni 2010 in Berlin von Dr. Kristina Schröder, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, zum zweiten Mal mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet. Erstmals wurde auch die NÜRNBERGER Communication Center GmbH in die Zielvereinbarung einbezogen.

Maßnahmen, die zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie ergriffen wurden, sind zum Beispiel das Angebot eines Ferienbetreuungsprogramms und die Erstellung eines Intranet-Auftritts mit aktuellen Informationen und Serviceangeboten für Familien. Weitere Themen für die nächsten Jahre sind unter anderem Gesundheitsmanagement und pflegebedürftige Angehörige.

Dank

Wir danken allen Mitarbeitern und Führungskräften unserer Konzerngesellschaften für ihren Einsatz und ihre Leistungen im Geschäftsjahr 2010.

Nachhaltigkeit

Aktiver Umweltschutz im Unternehmen ist Ausdruck der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verantwortung. Deshalb legt die NÜRNBERGER großen Wert darauf, mit Rohstoffen und Energie sparsam sowie umweltbewusst umzugehen.

Die Generaldirektion in Nürnberg wird emissionsfrei über Fernwärme beheizt. Auf eine energieaufwendige Vollklimatisierung konnte dank geeigneter baulicher Maßnahmen verzichtet werden. Um den Stromverbrauch zu vermindern, wird die Bremsenergie der Aufzüge ins Netz zurückgespeist. Im Jahr 2010 ging der Verbrauch erneut zurück: Anpassungen an den Kühl-, Lüftungs-, Beleuchtungs- und Solaranlagen führten zu einer Einsparung von mehr als 4 % gegenüber dem Vorjahr.

Für Abfälle besteht ein umfassendes Entsorgungskonzept. Wiederverwendbares wie Papier, Metalle, Glas, Leuchtstoffröhren, Holz und Verpackungsmaterial führt die NÜRNBERGER in den Rohstoffkreislauf zurück. Um Abfälle zu vermeiden und den Papierverbrauch zu reduzieren, werden Arbeitsabläufe ständig optimiert. Durch das elektronische Erstellen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärkt die NÜRNBERGER nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse.

Bei der Schadenregulierung hilft die NÜRNBERGER im Rahmen des NÜRNBERGER KlimaSchutzes ihren Kunden, dem Klimawandel aktiv entgegenzuwirken. So ersetzt der WohngebäudeSchutz Mehrkosten bis 20.000 EUR für den Wiederaufbau mit umweltfreundlichen Werkstoffen und für bauliche Präventivmaßnahmen nach einem Schadenfall. Nach einem Hausratschaden übernimmt die NÜRNBERGER bis zu 1.000 EUR zusätzlich für ökologisches Material. Müssen Großgeräte wie Waschmaschine oder Kühlschrank neu gekauft werden, zahlt die NÜRNBERGER einen Aufpreis bis 1.000 EUR für ein wasser- oder energiesparendes Modell. Auch Gewerbetunden partizipieren mit der Übernahme von Mehrkosten bis 30.000 EUR in der Geschäfts-Inhalt- und der Gewerblichen Gebäudeversicherung.

Viele Mitarbeiter der NÜRNBERGER leisten einen Beitrag zum Umweltschutz, indem sie öffentliche Verkehrsmittel benutzen. Fast 60 % der Innendienstangestellten in der Generaldirektion verwenden das Firmenticket des Verkehrsverbunds Großraum Nürnberg, das die NÜRNBERGER zu mehr als der Hälfte bezuschusst. Damit ist sie einer der wichtigsten Partner des öffentlichen Personennahverkehrs.

Sponsoring und gesellschaftliches Engagement

Eine lebens- und liebenswerte Region für Menschen zu schaffen, steht im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Engagements der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe. Sie bekennt sich damit zu der Stadt, deren Namen sie trägt. Im Jahr 2010 förderte sie eine Reihe ausgewählter Projekte in den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Soziales und Sport und trug so den Ruf ihrer Heimatstadt weit über die Grenzen der Europäischen Metropolregion Nürnberg hinaus.

Das Kultursponsoring stand im Zeichen der Musik des Komponisten Christoph Willibald Gluck. Den unumstrittenen Höhepunkt stellten die Internationalen Gluck-Opern-Festspiele zu Ehren des großen Sohns der Europäischen Metropolregion Nürnberg dar: Unter dem Motto „Gluck, Paris und die Folgen“ wurde am Staatstheater Nürnberg der Einfluss des Opernreformators auf andere Komponisten beleuchtet, Künstler von Weltrang begeisterten das Publikum. Von Grétry über Gossec bis zu Berlioz reichte das abwechslungsreiche Programm. Abgerundet wurden die erstmals im Sommer veranstalteten Festspiele mit dem von Kammer­sängerin Frances Pappas initiierten Tanzopernprojekt „Schau nicht zurück, Orfeo!“, bei dem Jugendliche mit Migrationshintergrund sowie Profis zusammenwirkten und einen neuen Zugang zu dem antiken Stoff schufen. Das positive Medienecho bewies, dass sich die Internationalen Gluck-Opern-Festspiele mit ihrer dritten Auflage in der Region und im Festspielkalender etabliert haben.

Glucks berühmte Oper „Orpheus und Eurydike“ war auch Thema eines musikalischen Gottesdienstes in der Frauenkirche Nürnberg. Mitglieder der Staatsoper präsentierten vor Pfingsten Auszüge aus der Oper. Musik von Gluck erklang darüber hinaus im September in der Wallfahrtskirche Maria Hilf zu Freystadt, die ihr 300-jähriges Jubiläum mit einem Festkonzert feierte, das die NÜRNBERGER ebenfalls ermöglichte.

Mit seinen glockenhellen Stimmen ist der Windsbacher Knabenchor weltweit Botschafter der Europäischen Metropolregion Nürnberg. Zusammen mit dem Deutschen Symphonieorchester Berlin brachte das renommierte Ensemble „Ein deutsches Requiem“ von Johannes Brahms in der Alten Oper in Frankfurt zur Aufführung – gefördert von der NÜRNBERGER.

Musikalischer Genuss auf höchstem Niveau:
Die Internationalen Gluck-Opern-Festspiele
begeisterten das Publikum.



Insp. Lett. de Delpach. A. Paris.

GLUCK.

Trés. du Musée Royal de France

Kulturelle Brücken schlugen die Nürnberger Symphoniker im Mai mit einem Jubiläumskonzert anlässlich der 20-jährigen Städtepartnerschaft Nürnberg-Prag. Im prächtigen Smetana-Saal der tschechischen Hauptstadt begeisterte das Orchester unter anderem mit der Ouvertüre aus Glucks Oper „Ezio“, die in Prag uraufgeführt worden war. Historisch reichen die Beziehungen zwischen Nürnberg und Prag bis ins Mittelalter zurück.

Auch die FÜRST FUGGER Privatbank KG engagierte sich erneut als Kulturförderer, indem sie die Reihe „Fugger und die Musik“ mit einem Festkonzert am Jahresende fortsetzte. Die Konzertserie machte 2010 in der NÜRNBERGER Akademie Station, wo Meisterschüler von Prof. Siegfried Jerusalem (Hochschule für Musik Nürnberg) ausgewählte Werke präsentierten.

Das Kulturevent Blaue Nacht in Nürnberg stand ganz im Zeichen des 175-jährigen Jubiläums der ersten Fahrt der deutschen Eisenbahn. Das Motto „unterwegs“ sorgte bei den rund 110.000 Besuchern für viel Bewegung. Vor allem die 34 Auszubildenden der NÜRNBERGER nahmen das Leitmotiv wörtlich und verkauften ganz in Blau gekleidet die begehrten „Blinkys“ bis spät in die Nacht, damit der Erlös der nächsten Blauen Nacht zugutekommen kann. Ein weiterer Schwerpunkt der größten Kulturnacht Deutschlands war die erwähnte Städtepartnerschaft mit Prag.

Mit dem „Mythos Burg“ setzte sich die gleichnamige Sonderausstellung des Germanischen Nationalmuseums Nürnberg auseinander. Sie widmete sich den Ursprüngen und der Entwicklung des heutigen Burgenbilds in seiner ganzen Bandbreite auf Basis neuester Forschungserkenntnisse. Die NÜRNBERGER, die seit 1928 die Nürnberger Kaiserburg in ihrem Signet trägt und mit „Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg“ wirbt, war Hauptsponsor der mit mehr als 56.000 Besuchern sehr erfolgreichen Schau. Die Förderung steht in einem größeren Zusammenhang: Die Ausstellung und einige ihrer zentralen Objekte bilden die Grundlage für das Deutsche Burgenmuseum, das – von der NÜRNBERGER gefördert – 2013 auf der Veste Heldburg in Thüringen seine Pforten öffnen wird.

Nürnberg mit dem Christkindlesmarkt als Aushängeschild ist als Weihnachtsstadt weltweit berühmt. Im vierten Jahr als Hauptsponsor der „Weihnachtsstadt Nürnberg“ ermöglichte die NÜRNBERGER zum 17. Mal in Folge den Lichterzug der Nürnberger Volksschulen, bei dem rund 2.000 Kinder mit selbst gebastelten Laternen den Burgberg hinauf ziehen. Eine Geschenkaktion für Großfamilien sorgte für festliche Stimmung auf der Kinderweihnacht. Plakatwände an NÜRNBERGER Außenstellen ermunterten die Menschen in Kassel, Mannheim, Gera und Hannover: „Besuchen Sie das Original!“

Mathematische Abteilungen sind das Herzstück jeder Versicherung und auf qualifizierte Nachwuchskräfte dringend angewiesen. Beim zwölften „Landeswettbewerb Mathematik Bayern“ stellten 1.122 Schüler der Mittelstufen an bayerischen Realschulen und Gymnasien ihre Rechenkünste unter Beweis. Die NÜRNBERGER ehrte bei einem Festakt im Business Tower die rund 120 besten Mathetalente.

2010 stand das Sportsponsoring der NÜRNBERGER ganz im Zeichen des Reitsports. Maßstäbe setzt dabei nach wie vor der NÜRNBERGER BURG-POKAL. Er gilt als Deutsche Meisterschaft junger Dressurpferde und genießt auch international höchstes Ansehen. Sieger dieser Prüfung nehmen seit vielen Jahren an Europa- und Weltmeisterschaften sowie Olympischen Spielen teil. Erfolgreichste BURG-POKAL-Starterin ist die fünffache Olympiasiegerin Isabell Werth, die bereits drei Mal das

Überzeugende Sieger: Kathrin Meyer zu Strohen und „Rassolini“ gewannen das Finale des NÜRNBERGER BURG-POKALS 2010 in der Frankfurter Festhalle.



Finale gewinnen konnte. Diese Prüfung, die traditionell Mitte Dezember in der Frankfurter Festhalle stattfindet, entschied im Jahr 2010 Kathrin Meyer zu Strohen und „Rassolini“ für sich.

Hervorzuheben ist auch das Sponsoring bei „Pferd International“ auf der Olympia-Reitanlage in München-Riem. Beim größten Freilandturnier Süddeutschlands ist die NÜRNBERGER seit vielen Jahren als wichtigster Partner aktiv. Der Stellenwert der Veranstaltung wird durch das Finale des „World Dressage Masters“, der weltweit höchstdotierten Turnierreihe im Dressursport, unterstrichen. Außer in München macht sie in Cannes, Hickstead, Palm Beach und Falsterbo Station.

Eine wichtige Rolle spielt darüber hinaus die Nachwuchsförderung. Als „NÜRNBERGER BURG-POKAL der Bayerischen Junioren“ wird im Bereich des Bayerischen Reit- und Fahrverbands e. V. eine Serie in den Disziplinen Dressur, Springen, Vielseitigkeit und Fahren durchgeführt, die gleichermaßen Zuspruch und Anerkennung findet. Höhepunkt ist das Landesfinale als Teil der „Faszination Pferd“ im Nürnberger Messezentrum. Bei der Pony-Führzügelklasse schließlich wird schon den Kleinsten Freude im Umgang mit Pferden vermittelt.

Die FÜRST FUGGER Privatbank KG komplettiert das Engagement des Konzerns mit Sponsorings bei „Pferd International“ und dem „Bavarian Weekend“ in Babenhausen.

Präsenz zeigte die NÜRNBERGER auch 2010 bei Oldtimer-Rallyes. Für den Exklusivpartner des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) sind diese Aktivitäten eine logische Konsequenz, unterstreichen sie doch die Kompetenz der NÜRNBERGER im Markt der Autoversicherung. Bei ausgesuchten Veranstaltungen, wie beispielsweise den „Classic Days“ auf Schloss Dyck sowie dem österreichischen Gaisbergrennen, zeigte die NÜRNBERGER Flagge.

Ihre Sponsoringaktivitäten begleitete die NÜRNBERGER mit intensiver Medienarbeit. Sie hatte großen Erfolg in ihrem Bemühen, die kulturelle Attraktivität der Stadt und der Metropolregion zu steigern, im Sport sowohl den Nachwuchs zu unterstützen als auch Weltklasseleistungen zu ermöglichen. Gleichzeitig konnten damit Ansehen und Bekanntheit des Unternehmens gefestigt und ausgebaut werden.

Marktposition

Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe erhielten von renommierten Ratingagenturen mehrfach sehr gute Beurteilungen. Im Lagebericht der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und im Konzernlagebericht sind die Ergebnisse jeweils im Abschnitt „Risikobericht“ unter dem Punkt „Zusammenfassende Darstellung (zum Risikobericht)“ aufgeführt. Von den Ratingagenturen wurden auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren beschrieben:

Fitch Ratings ist der Ansicht, dass die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe über eine starke Geschäftsposition in der Lebensversicherung sowie über gut diversifizierte Vertriebskanäle verfügt. Die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG mit ihrem hohen Geschäftsanteil von Maklern werde von Marktbeobachtern als innovativer Anbieter von Fondsgebundenen Versicherungen und Berufsunfähigkeitsprodukten gesehen. Die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG profitiere aufgrund der engen Beziehungen zu Autohäusern von einem besonderen Vertriebskanal.

Grundlage für das Rating von Standard & Poor's ist unter anderem die starke Marktposition der NÜRNBERGER dank hoher Produktkompetenz und Vertriebskraft.

Das Analyse- und Beratungsunternehmen Franke & Bornberg hat sich seit 1994 auf die Bewertung von Versicherungen spezialisiert. Im August 2010 bestätigte es der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG zum siebten Mal hintereinander eine hervorragende Unternehmensqualität als Berufsunfähigkeits-Versicherer. Dabei wurden sowohl die Kundenorientierung in der Angebots- und Antragsphase wie in der Leistungsregulierung als auch die Stabilität des Geschäfts in der Berufsunfähigkeits-Versicherung analysiert. Ergebnis: Die NÜRNBERGER erhielt für alle drei Teilbereiche als einziges Unternehmen in Deutschland das Prädikat „hervorragend“.

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG wurde im Januar 2011 zum neunten Mal in Folge durch die Assekurata Assekuranz Rating-Agentur GmbH mit A+ ausgezeichnet, was einer „sehr guten“ Unternehmensqualität entspricht. Die Teilqualität „Kundenorientierung“ wurde mit „gut“ bewertet.

Im CHARTA-Qualitätsbarometer 2010 (Maklerverbund CHARTA Börse für Versicherungen AG gemeinsam mit dem Kölner Marktforschungsinstitut YouGovPsychonomics AG) erreichte die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe bei den Allspartenversicherern den zweiten Platz. Im Zentrum steht der CHARTA-Qualitätsindex. Er besteht aus der Bewertung von neun verschiedenen Leistungsbereichen sowie einer Gesamtzufriedenheit mit dem Versicherer. Hier wird insbesondere der Grad der Maklerbindung deutlich – entscheidend für die künftige Bereitschaft, mit dem Versicherer zusammenzuarbeiten.

Der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe wurde als erstem Versicherungsunternehmen das TÜV NORD Zertifikat „Geprüfte Service-Qualität“ für ihre ausgezeichnete Kfz-Schadenregulierung verliehen. Kundenzufriedenheit: Note 1,71. Die Inhalte der Prüfung sind branchenübergreifend und umfassen alle relevanten Punkte, die eine hohe Servicequalität gewährleisten. Dazu zählen unter anderem Kompetenz, Höflichkeit, Glaubwürdigkeit, Sicherheit, Kontakt-Komfort, Stil der Kommunikation, Verständnis und Zuverlässigkeit.

Die NÜRNBERGER erhielt als zweiter deutscher Versicherer das „Deutsche IT-Sicherheitszertifikat nach ISO 27001 auf der Basis von IT-Grundschutz“ vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik. Für die Zertifizierung prüfte die unabhängige TÜV Informationstechnik GmbH umfassend das Sicherheitsmanagement des Unternehmens. Neben dem Rechenzentrum wurden auch die eingesetzten Mechanismen zur Abwehr von Viren und zum Schutz der zentralen Datenbestände einem eingehenden Sicherheits-Check unterzogen. Die Experten bestätigten der NÜRNBERGER einen professionellen, qualitativ hochwertigen Umgang mit dem Thema Informationssicherheit.

Die NÜRNBERGER ist ein „fairer Versicherungspartner“. Vier Sterne („sehr gut“) lautet das Ergebnis einer Befragung im Rahmen der Initiative „Fairness für Versicherungsvertreter“ des Bundesverbands Deutscher Versicherungskaufleute e. V. im Oktober 2010. In den fünf untersuchten Dimensionen vergab der Expertenbeirat einmal „exzellent“, zweimal „sehr gut“ und zweimal „gut“. Bei der Kundenorientierung erhielt die NÜRNBERGER die Bestnote „exzellent“. 100 % der Befragten stimmten zu, dass die Produktqualität der NÜRNBERGER top ist. Zugleich beurteilten die Vermittler auch die Produktvielfalt sowie die den Kunden angebotenen Service- und Assistenzleistungen als sehr gut. Weit überdurchschnittlich wird

auch die Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit von Policierung und Leistungsregulierung eingeschätzt.

Für ihre Leistungen wurde die FÜRST FUGGER Privatbank KG erneut ausgezeichnet. Der im Handelsblatt veröffentlichte Elitereport nahm sie wieder in die Elite der Vermögensverwalter auf. Das absolute Spitzenprädikat „summa cum laude“ erreichte die Bank nach 2008 zum dritten Mal.

Hilfen für Verkaufsvor- und -nachbereitung, Verkaufsaktionen und Kundenpflege sowie die Möglichkeit von Vertragsaukünften sind wichtige Bestandteile des Extra-Net-Angebots der NÜRNBERGER. Es wird durch die Beratungstechnologie und das elektronische Antragssystem (digitale Unterschrift des Kunden) optimal ergänzt. Das papierlose Erzeugen von Angeboten und Anträgen sowie telefonische Services verstärken nicht nur die ökonomische, sondern auch eine ökologisch-nachhaltige Ausrichtung der Geschäftsprozesse.

Stand die NÜRNBERGER AutoVersicherung mit dem Motiv der blauen Cobra jahrelang im Mittelpunkt der NÜRNBERGER Werbemaßnahmen, wurde sie 2010 durch das Burg-Signet abgelöst. Studien zur Wirksamkeit der Werbung belegen, dass der NÜRNBERGER Schriftzug gemeinsam mit dem Slogan „Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg“ sowie der Firmenfarbe Blau vom Verbraucher hervorragend aufgenommen wird. Ergänzend zur Anzeigenwerbung wurden die Versicherungsvermittler über Plakatwerbung und Kinospots im Umfeld der Agenturen eingebunden. Auch Sponsoringprojekte trugen dazu bei, Ansehen und Bekanntheit der NÜRNBERGER zu festigen und auszubauen.

Nachtragsbericht

Den Hauptversammlungen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG soll der Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrags zwischen beiden Gesellschaften mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2011 zur Entscheidung vorgelegt werden. Vorstand und Aufsichtsrat beider Gesellschaften haben entsprechende Beschlüsse gefasst. Die Wirksamkeit des Ergebnisabführungsvertrags ist ferner abhängig von der Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Diese hat bereits ihr Einverständnis für den Fall signalisiert, dass die Beschlüsse der Hauptversammlungen wie vorgesehen erfolgen.

Risikobericht

Risiken der künftigen Entwicklung und Risikomanagement

Um Chancen wahrnehmen zu können, sind wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit auch Risiken ausgesetzt. Aufbauend auf ihrer langjährigen Erfahrung besitzt die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe ein Risikomanagementsystem zum bewussten und kalkulierten Umgang mit Risiken.

Im Interesse einer geschlossenen Darstellung der Risiken enthalten die folgenden Abschnitte „Risiken aus der Versicherungstechnik“, „Zinsänderungsrisiken“ und „Risiken aus Kapitalanlagen“ auch Angaben, die nach IFRS 4.39 und IFRS 7 im Konzernanhang zu machen sind.

Ziele des Risikomanagements

Die Ziele des konzernweit organisierten Risikomanagements und die daraus abgeleiteten Maßnahmen orientieren sich an der Risikostrategie der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe. Ziele und Maßnahmen sind darauf ausgerichtet, in Kenntnis der Risiken und Risikozusammenhänge die bestehenden Risiken auf ein akzeptables Niveau zu begrenzen. Der kontrollierte Umgang mit Risiken soll dazu beitragen, potenzielle Gefahren frühzeitig zu erkennen, um geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dies beinhaltet Maßnahmen, die dazu dienen, die Einhaltung wesentlicher aufsichtsrechtlicher Anforderungen, etwa zur Solvabilität und Bedeckung, auch für die Zukunft sicherzustellen. Gleichzeitig sollen Chancen erkannt und wahrgenommen werden. Beides dient dazu, den Unternehmenswert zu sichern und zu steigern. Um diese Ziele zu erreichen, setzen wir verschiedene Mittel ein, auf die wir im Folgenden näher eingehen.

Risikomanagementprozess

Die Aufgabenschwerpunkte des zentralen Risikomanagements sind die Risikomesung und -steuerung für die Konzernmutter sowie die zugehörigen Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe.

Das im Jahr 2008 gestartete konzernweite Projekt zur Umsetzung der Anforderungen aus dem Rundschreiben „Aufsichtsrechtliche Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA)“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wurde im Geschäftsjahr permanent weitergeführt. Wir entwickelten eine Risikostrategie für den NÜRNBERGER Konzern und überarbeiteten die Aufbau- und Ablauforganisation des Risikomanagements. Außerdem wurde ein Limitsystem entwickelt, das seit 2010 zum Einsatz kommt. Im Laufe des Jahres 2010 wurden weitere Elemente des Risikomanagementprozesses wie beispielsweise der „Neuprodukteprozess“ und die Notfallplanung überprüft und gegebenenfalls angepasst bzw. ergänzt.

Das Risikotragfähigkeits-Konzept für die Versicherungsgesellschaften und die Versicherungsgruppe basiert auf ökonomischen Bewertungen, wie sie durch „MaRisk VA“ und „Solvency II“ vorgegeben sind. Dabei stützen wir uns auf die Berechnungsmethodik nach dem aktuellen Standardmodell für „Solvency II“. Aus den Vorgaben für die Zielsolvabilität wurden geeignete Limits mit adäquaten Schwellenwerten abgeleitet. Das Kennzahlensystem haben wir um weitere Limits und Frühwarnindikatoren ergänzt, die teilweise nicht unmittelbar aus den quantitativen Vorgaben des Solvenzmodells entwickelt werden konnten. Hierbei berücksichtigen wir die derzeit geltenden Rahmenbedingungen aus Aufsichtsrecht und Rechnungslegung.

Die Risikokontrolle im Konzern wird durch die „Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF)“ durchgeführt. Diese Funktion nimmt die NÜRNBERGER durch eine über mehrere Organisationseinheiten verteilte Struktur wahr. Die „URCF“ besteht aus Funktionsträgern, die unabhängig von risikonehmenden Stellen sind. Hauptaufgaben der „URCF“ sind – neben der quartalsweisen Berichterstattung an sämtliche Versicherungsvorstände und an den Holdingvorstand – die gemeinsame fachübergreifende Einschätzung der Risikolage des Konzerns und die Freigabe von Änderungen im Umfeld des Limitsystems mit Blick über sämtliche Unternehmensbereiche auf aggregierter Ebene. Weitere Aufgaben dieses Gremiums sind unter anderem

die kritische Beobachtung und Analyse der Risikopositionen des Gesamtkonzerns sowie der Einzelgesellschaften unter besonderer Beachtung der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie sowie des Limitsystems.

Rechnungslegungsprozess

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem stellt einen integralen Bestandteil des Risikomanagementprozesses dar. Durch angemessene und funktionsfähige Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen soll es weitestgehend gewährleisten, dass potenzielle Risiken im Rechnungslegungsprozess ausgeschaltet und ein regelungskonformer Konzernabschluss sowie Konzernlagebericht erstellt werden.

Sämtliche Konzerngesellschaften sind verpflichtet, ein der Komplexität ihres Geschäfts entsprechendes rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem einzurichten. Dieses muss neben der Dokumentation der Bilanzierungsprozesse auch durchzuführende Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen sowie personelle Zuständigkeiten detailliert festlegen und beschreiben.

Die Bilanzierung der wichtigsten Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe erfolgt in der Generaldirektion. Hier sind die Rechnungslegungsprozesse dezentral organisiert. Neben dem Bereich Rechnungswesen sind weitere Fachbereiche an der Rechnungslegung beteiligt. Zur vollständigen und zeitnahen Erfassung aller Geschäftsvorfälle besteht eine eindeutige Terminkette über einen Gesamtterminplan mit klaren Verantwortlichkeiten, dessen Status im Abschluss laufend verfolgt wird. Das Einhalten maßgeblicher Vorschriften unterstützt zudem ein Compliance-Handbuch, das vierteljährlich von Mitgliedern des sogenannten Compliance-Committees für deren Zuständigkeitsbereich überprüft und bei Bedarf aktualisiert wird.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess ist in einzelne Bilanzierungsprozesse gegliedert. Diese sind bereichsübergreifend hinsichtlich ihrer Bedeutung (Fehleranfälligkeit/-wahrscheinlichkeit, potenzielle Fehlerauswirkung) in A-, B- und C-Prozesse eingeteilt. Der Umfang der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen orientiert sich an der durch die Klassifizierung ausgedrückten Wertigkeit der einzelnen Prozesse. Dies gilt auch für Prozesse, die zu Aussagen und Angaben in Konzernanhang und -lagebericht führen.

Es besteht eine umfangreiche Beschreibung der Bilanzierungsprozesse, also der Prozesskette vom Entstehen der Daten bis zur buchungstechnischen Erfassung bzw. zu den Aussagen und Angaben in Konzernanhang und -lagebericht. Sie beinhaltet die personellen Zuständigkeiten beim Bearbeiten und die potenziellen Fehlerquellen. Ebenfalls enthalten sind die zum Aufdecken bzw. Vermeiden von Fehlern eingerichteten Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen („Freigabe und Revision“) sowie deren Dokumentation. Zur Prozessbeschreibung gehören auch Arbeitsanweisungen und Richtlinien. Rechnungslegungsdaten prüfen wir laufend auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Soweit erforderlich führen wir eine angemessene Vier-Augen-Prüfung durch. Darüber hinaus nehmen wir systemgestützte Plausibilitätstests vor. Das Einhalten der Vorgaben, insbesondere die Wirksamkeit und die Dokumentation der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen, wird stichprobenweise (prozessunabhängig) von der Internen Revision überprüft.

Wir sehen die Beschreibung regelmäßig vor dem Halbjahres- und vor dem Jahresabschluss auf notwendige Modifikationen und Aktualisierungen durch. Dabei werden einerseits Änderungen und Erweiterungen in den Rechnungslegungsvorschriften (EU-Verordnungen, Gesetze, Rechtsverordnungen, Deutsche Rechnungslegungs Standards etc.) umgesetzt. Andererseits überprüft der Bereich Rechnungswesen mit betroffenen Fachbereichen jeweils nach dem Halbjahres- und Jahresabschluss, ob weitere Verbesserungen der Bilanzierungsprozesse sowie der Kontroll- und Sicherungsmaßnahmen möglich und sinnvoll sind. Diese Verbesserungen gehen ebenfalls in die Dokumentation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems ein und führen somit zu einer ständigen Optimierung. Außerdem werden bei Bedarf Anpassungen vorgenommen, die auf Prüfungsergebnissen der Internen Revision beruhen.

Jeweils zum Halbjahres- und zum Jahresabschluss wird von den an der Rechnungslegung beteiligten Fachbereichen eine schriftliche Bestätigung eingeholt, dass gemäß der im rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem hinterlegten Beschreibung vorgegangen wurde und die Grundlagen entsprechend dokumentiert sind.

Für als bedeutend eingestufte Konzerngesellschaften mit eigenem Rechnungswesen außerhalb der Generaldirektion haben wir unter Risikogesichtspunkten einen internen Bilanzzeit eingeführt. Von allen Konzerngesellschaften zu beachtende Bilanzierungsrichtlinien sind in einem Konzernhandbuch zusammengefasst, das mindestens einmal jährlich aktualisiert veröffentlicht wird.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts erfolgt im Bereich Rechnungswesen unter Einsatz des SAP-Moduls „EC-CS“. Auch die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden überwiegend mithilfe von SAP-Software erstellt. Die Einzelabschlussdaten der in der Generaldirektion verwalteten Tochterunternehmen übertragen wir maschinell durch eine SAP-Standardfunktion („Roll-up“) in das Konsolidierungssystem, die der weiteren Tochterunternehmen durch Einspielen von Reporting-Packages über eine Standardschnittstelle. In einem Datenmonitor wird der Fortschritt der Datenübernahme überwacht, ein Terminplan stellt die zeitgerechte Abwicklung sicher. Sämtliche Konsolidierungsmaßnahmen erfolgen im Konsolidierungssystem, aus dem sich die wesentlichen Konzernfinanzdaten ergeben. Maschinelle Validierungsprüfungen, die den gesamten Prozess der Datenübernahme und -verarbeitung begleiten, sichern die formale Richtigkeit. Ein umfassendes Berechtigungskonzept verhindert unbefugte Schreib- oder Lesezugriffe. Datenbestände werden regelmäßig gesichert.

Risiken aus der Versicherungstechnik

Die Versicherungsgesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe sind mit Schwerpunkt in Deutschland tätig. Die NÜRNBERGER ist großer Familienversicherer, Partner mittelständischer Unternehmen und berufsständischer Versorgungswerke.

Vor diesem Hintergrund sind Großrisiken in unserem Portefeuille die Ausnahme. Durch breites Streuen unserer versicherten Risiken vermindern wir Risikokonzentrationen. Ausgehend von einer soliden Beitragskalkulation begrenzen wir die

versicherungstechnischen Risiken durch klar definierte Annahmerichtlinien und Zeichnungsvollmachten.

Insbesondere betreiben wir vor Vertragsabschluss eine umfangreiche Risikoprüfung, die normale oder subjektive Risikoumstände einbezieht. Besonders ungünstige Risiken werden nur mit besonderen Vereinbarungen oder mit Beitragszuschlägen versichert. Bei nicht vertretbaren Risiken sehen wir von einer Zeichnung ab.

Um mögliche Fehlentwicklungen bei den versicherungstechnischen Risiken frühzeitig zu erkennen und gegensteuern zu können, überprüfen wir regelmäßig Art und Umfang der eingetretenen Schäden bzw. Versicherungsleistungen sowie die verwendeten Rechnungsgrundlagen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen auch in Szenarien zur möglichen Entwicklung von Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung ein. Eine zeitgerechte Information der Entscheidungsträger über unsere Produkte, Versicherungsbestände, Leistungen und Schäden ist sichergestellt.

Gleichzeitig beobachten wir sehr systematisch, wie sich die wirtschaftlichen, sozialen und gesetzlichen Grundlagen entwickeln. Darüber hinaus beachten wir die rechtlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen zum Wettbewerbsrecht, Verbraucher- und Datenschutz. Dies umfasst auch die aktuelle Rechtsprechung, so etwa das Anerkenntnisurteil des BGH zu Ratenzuschlägen. Hier sehen wir derzeit keine Risiken für unsere Vertragsbestände, da das Urteil nur das betroffene Versicherungsunternehmen allein bezüglich der Altersvorsorgeverträge bindet und die aktuellen Entscheidungen der Gerichte eine Anwendbarkeit der verbraucherkreditrechtlichen Regelungen des BGB mehrheitlich verneinen. Unser Ziel ist es insgesamt, Änderungstendenzen rechtzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren. Bei Bedarf setzen wir notwendige Maßnahmen unverzüglich in Bedingungswerke, Zeichnungsrichtlinien und sonstige interne Vorgaben um.

Im Wesentlichen schließen wir Rückversicherungsverträge ab, um von uns übernommene Risiken weiterzugeben. Unsere Rückversicherungsbeziehungen sind langfristig angelegt und dienen dazu, Ergebnisschwankungen zu reduzieren. Die Verträge orientieren sich an den spartenspezifischen Besonderheiten und an der Eigenmittelausstattung der einzelnen Gesellschaften. Der Bedarf wird regelmäßig geprüft und angepasst. Wir decken sowohl hohe Einzelrisiken als auch Kumulereignisse ab. Die Bonität unserer Rückversicherer wird unter Ratinggesichtspunkten ständig überwacht.

Neue Produkte richten wir am Kundenbedarf aus und entwickeln sie in Abstimmung mit unserem Außendienst. Damit wollen wir am Markt erfolgreich agieren und die Kundenbindung festigen.

Außerdem schützen wir die Versicherungsnehmer durch Bilden des gesetzlich definierten Sicherungsvermögens, für das strenge aufsichtsrechtliche Vorgaben gelten.

Die versicherungstechnischen Risiken unserer Versicherungsgesellschaften bestehen in der Lebens-, in der Kranken- sowie in der Schaden- und Unfallversicherung.

Lebensversicherung

In der Lebensversicherung zählen zu den versicherungstechnischen Risiken in erster Linie Todesfall-, Berufsunfähigkeits- und Langlebkeitsrisiko. Die Versicherungsverträge sind für uns in der Regel unkündbar. Bei Vertragsabschluss legen wir sowohl die Beiträge als auch die Versicherungsleistungen für die gesamte Laufzeit fest. Indirekt garantieren wir damit eine Verzinsung. Anders verhält es sich bei der Fondsgebundenen Versicherung. Hier übernimmt der Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage. Auch bei speziellen Pensionsplänen sind die Garantien eingeschränkt.

Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstabellen, die von der Aufsichtsbehörde genehmigt wurden (regulierter Bestand) oder von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlen werden (deregulierter Bestand). Für das Todesfall- und Berufsunfähigkeitsrisiko benutzen wir teilweise auch unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen, die wir aus eigenen Beständen nach anerkannten Methoden abgeleitet haben.

Stornowahrscheinlichkeiten berücksichtigen wir bei der Beitragskalkulation von Lebensversicherungstarifen nicht. Im Stornofall wird der vertragliche Rückkaufswert ausbezahlt. Die Deckungsrückstellung ist nach gesetzlichen Vorgaben so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht. Bei genügender Fungibilität und ausreichend hohem Zeitwert der Kapitalanlage besteht somit kein spezielles Stornorisiko aus der Tariffkalkulation.

Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können nach derzeitigem Stand als ausreichend angesehen werden. Sie enthalten auch nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars angemessene, für die Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Die Sicherheitsmargen der verwendeten Rechnungsgrundlagen werden wir, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung der Langlebigkeit, auch in Zukunft aufmerksam beobachten und gegebenenfalls die Deckungsrückstellung entsprechend anpassen.

Außer in diesem Fall hat das Langlebkeitsrisiko nur eine geringe Auswirkung auf das Jahresergebnis des Segments. In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie sich fiktive Änderungen des Schadenverlaufs bei den bedeutendsten Versicherungsrisiken auf das Jahresergebnis 2010 (und damit auf das Eigenkapital) auswirken. Sie entsprechen einer Veränderung der Schadenquote 2010 um eine Standardabweichung (Sigma), wobei die Schadenquote das Verhältnis des tatsächlichen Aufwands zu dem für die Deckung des Aufwands einkalkulierten Ertrag ist. Die Standardabweichung ermitteln wir aus den Schadenquotienten der letzten zehn Jahre. Die Beteiligung der Rückversicherer rechnen wir entsprechend ihrem Anteil am tatsächlichen Aufwand 2010 ein. Die Veränderung des Gesamtergebnisses verteilen wir zu 90 % auf den Aufwand für Beitragsrückerstattung und zu 10 % auf das Segmentergebnis. Ferner rechnen wir mit einem pauschalen Steuersatz von 31,5 %.

Diese Berechnungen gelten für unser mit Abstand größtes Lebensversicherungs-Unternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG. Betrachtet werden damit 92 % des gesamten Bruttoprämienvolumens (gebuchte Beiträge) im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft.

Sensitivität des Geschäftsjahresverlaufs:

		Veränderung des v.t. Ergebnisses vor Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des v.t. Ergebnisses nach Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des Steuer- aufwands Mio. EUR	Veränderung des Aufwands für Beitrags- rückerstattung Mio. EUR	Veränderung des Konzern- ergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
Schadenquote für das Berufsunfähigkeitsrisiko	- Sigma	46,10	42,86	- 1,88	- 36,88	4,10
	+ Sigma	- 46,10	- 42,86	1,88	36,88	- 4,10
Schadenquote für das Todesfallrisiko	- Sigma	3,93	3,85	- 0,17	- 3,31	0,37
	+ Sigma	- 3,93	- 3,85	0,17	3,31	- 0,37

Tatsächliche Abweichungen des Schadenverlaufs führen nicht in jedem Fall zu einem veränderten Ergebnis. Sie können durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung vollständig kompensiert werden, solange dieser gewisse Grenzen nicht unterschreitet.

Krankenversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz vor finanziellen Belastungen im Krankheitsfall und bei Pflegebedürftigkeit. Die Versicherungsverträge sind in der Regel für uns unkündbar; jedoch werden die Beiträge eines Tarifs unter bestimmten Voraussetzungen angepasst. Wir tragen also das Risiko einer ungünstigen Entwicklung von versicherten Schäden, Zins, Sterblichkeit, Storno und übrigen Aufwendungen nur bis zur jeweils nächsten Beitragsanpassung. Für die Kalkulation von Beiträgen und Deckungsrückstellung verwenden wir Wahrscheinlichkeitstabellen, die aus eigenen Beständen bzw. von externen Datenquellen abgeleitet wurden. Alle verwendeten Rechnungsgrundlagen können derzeit als ausreichend angesehen werden und enthalten angemessene Sicherheitsspannen. Für die eingegangenen Verpflichtungen ist deshalb nach heutigem Stand eine genügende Deckungsrückstellung gebildet.

In der folgenden Tabelle stellen wir dar, wie sich fiktive Abweichungen des Schadenverlaufs auf das Jahresergebnis 2010 (und damit auf das Eigenkapital) auswirken. Sie entsprechen einer Veränderung der Schadenquote 2010 um eine Standardabweichung (Sigma), wobei wir die vom Verband der privaten Krankenversicherung empfohlene Definition der Schadenquote verwenden. Sie berücksichtigt neben den Schadenleistungen auch die Zuführungen zur Deckungsrückstellung. Die Standardabweichung ermitteln wir aus den Schadenquotienten der letzten zehn Jahre. Die Beteiligung der Rückversicherer rechnen wir entsprechend ihrem Anteil am tatsächlichen Aufwand für Versicherungsfälle 2010 ein. Die Veränderung des Gesamtergebnisses verteilen wir zu 80 % auf den Aufwand für Beitragsrückerstattung und zu 20 % auf das Segmentergebnis. Ferner rechnen wir mit einem pauschalen Steuersatz von 31,5 %.

Sensitivität des Geschäftsjahresverlaufs:

		Veränderung des v.t. Ergebnisses vor Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des v.t. Ergebnisses nach Rück- versicherung Mio. EUR	Veränderung des Steuer- aufwands Mio. EUR	Veränderung des Aufwands für Beitrags- rückerstattung Mio. EUR	Veränderung des Konzern- ergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
PKV-Schadenquote	- Sigma	6,03	6,00	- 0,50	- 4,39	1,10
	+ Sigma	- 6,03	- 6,00	0,50	4,39	- 1,10

Tatsächliche Abweichungen des Schadenverlaufs führen nicht in jedem Fall zu einem veränderten Ergebnis. Sie können vollständig durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung kompensiert werden, solange dieser gewisse Grenzen nicht unterschreitet.

Schaden- und Unfallversicherung

Wir bieten Versicherungsschutz in der Sach-, Transport-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung. Unsere Kunden schützen wir damit vor wirtschaftlichen Schäden aus Beschädigung oder Verlust versicherter Gegenstände, die durch den Eintritt definierter Gefahren verursacht werden. Darüber hinaus versichern wir Vermögensfolgeschäden. In der Haftpflichtversicherung bieten wir Deckung gegenüber Schadenersatzansprüchen geschädigter Dritter. Die Unfallversicherung leistet bei Personenschäden aus Unfallereignissen.

Die Laufzeiten der Verträge betragen in der Kraftfahrtversicherung üblicherweise ein Jahr, in den meisten anderen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung werden Verträge überwiegend mit einer Dauer von drei Jahren abgeschlossen.

Die Verträge können zum Ende der Laufzeit ordentlich gekündigt werden. Die Kündigungsfrist beträgt in der Kraftfahrtversicherung einen Monat, in den anderen Sparten meist drei Monate.

Unter bestimmten Voraussetzungen bestehen außerordentliche Kündigungsrechte. Diese greifen zum Beispiel im Schadenfall, bei Beitragserhöhung aufgrund einer Anpassungsklausel oder – in der Kraftfahrtversicherung – auch bei Verkauf des Fahrzeugs.

Der Versicherungsvertrag endet ebenfalls beim sogenannten Wagniswegfall. In der Kraftfahrtversicherung ist das zum Beispiel bei Totalschaden oder Verschrotten des Fahrzeugs der Fall.

Einfluss auf die Prämien hat ein Bonus-Malus-System, wie es hauptsächlich in Form des Schadenfreiheitsrabatts in der Kraftfahrtversicherung vorkommt. Wenn ein Versicherungsnehmer ein Jahr schadenfrei gefahren ist, erreicht er eine höhere Schadenfreiheitsklasse. Dadurch ergibt sich regelmäßig zum Jahreswechsel ein Beitragsverlust, da die Höherstufung der schadenbelasteten Verträge die Besserstufung der schadenfreien Risiken nicht ausgleicht.

Neben dem Prämien- oder Beitragsrisiko ist in der Schaden- und Unfallversicherung das Reservierungsrisiko bedeutsam. Durch solide Kalkulation auf Basis anerkannter mathematischer Verfahren treten wir der Gefahr von Untertarifierungen entgegen. Neben Zufallsschwankungen kann auch das Änderungsrisiko dazu führen, dass die kalkulierten Beiträge nicht ausreichen. Regelmäßige Überarbeitungen und Anpassungen der Tarife tragen geänderten Schadeneinflussfaktoren zeitnah Rechnung.

Das Reservierungsrisiko besteht darin, dass die Einzel- oder Pauschalrückstellungen für spätere Schadenzahlungen zu niedrig sind. Deshalb greifen wir zum Abschätzen ihrer Höhe sowohl auf Erfahrungswerte als auch auf aktuarielle Testmethoden zurück. Zusätzlich begrenzen wir das Risiko, indem wir die Abwicklung dieser Rückstellungen ständig verfolgen. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse fließen wieder in die aktuellen Schätzungen ein.

Für unsere vollkonsolidierten inländischen Schadenversicherungs-Gesellschaften entwickelten sich die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung wie folgt:

	2001	2002	2003	2004	2005
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	78,7	80,8	73,1	70,4	68,9
Abwicklungsergebnis ¹	22,8	11,4	8,4	9,0	6,5
	2006	2007	2008	2009	2010
Geschäftsjahres-Schadenquote netto	71,6	75,8	75,9	76,5	77,9
Abwicklungsergebnis ¹	7,3	8,6	8,9	11,8	7,6

¹in % der Eingangsschadenrückstellung

Die Schadenentwicklung im Segment Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft beeinflusst wesentlich das Ergebnis unseres Konzerns. Deshalb zeigen wir in der folgenden Tabelle die Auswirkungen eines veränderten Schadenverlaufs auf unser Konzernergebnis und -eigenkapital auf. Wir haben uns dabei auf den Schwerpunkt unserer Tätigkeit, das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft unserer vollkonsolidierten inländischen Schadenversicherungs-Gesellschaften, konzentriert. Betrachtet werden damit 86,7 % oder 688,9 Millionen EUR des Geschäftsvolumens des Segments Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft.

Veränderungen im Schadenverlauf können durch Abweichungen bei Schadenhäufigkeiten und -durchschnitten zustande kommen. Für den Zeitraum der letzten zehn Jahre betrachten wir die Schwankungen dieser Variablen sowie der Schadenquote. Als mathematisches Maß für die Schwankung haben wir hieraus die Standardabweichung (Sigma) ermittelt. Der Einfluss von möglichen Änderungen des Schadenverlaufs auf unser Konzernergebnis und -eigenkapital ist in diesem Schwankungskorridor dargestellt.

Sensitivität des Geschäftsjahres-Schadenverlaufs:

		Veränderung des v.t. Ergebnisses vor Rückversicherung Mio. EUR	Veränderung des v.t. Ergebnisses nach Rückversicherung Mio. EUR	Veränderung des Steueraufwands Mio. EUR	Veränderung des Konzernergebnisses/ -eigenkapitals Mio. EUR
Schadenhäufigkeit	- Sigma	24,2	18,4	- 5,8	12,6
	+ Sigma	- 24,2	- 18,4	5,8	- 12,6
Schadendurchschnitt	- Sigma	10,7	8,1	- 2,5	5,6
	+ Sigma	- 10,7	- 8,1	2,5	- 5,6
Schadenquote	- Sigma	32,6	24,8	- 7,8	17,0
	+ Sigma	- 32,6	- 24,8	7,8	- 17,0

Zunächst betrachten wir die Ergebnisauswirkung vor Steuern und vor Entlastung durch die Rückversicherung. Im nächsten Schritt ist die mögliche Auswirkung gekürzt um eine potenzielle Entlastung durch die Rückversicherung aufgezeigt. Deren Beteiligung haben wir entsprechend der für dieses Geschäftsjahr durch die Rückversicherer übernommenen Schadenanteile berücksichtigt. Die Steuer ist pauschal mit einem Satz von 31,5 % angesetzt, nach deren Berücksichtigung sich die potenziellen Auswirkungen auf Konzernergebnis und -eigenkapital ergeben.

Zinsänderungsrisiko

Änderungen von Zinssätzen können wirtschaftliche oder bilanzielle Chancen und Risiken für Versicherungsunternehmen bergen.

Ein wirtschaftliches Zinsänderungsrisiko besteht vor allem in der Lebensversicherung: Wegen der impliziten Zinsgarantien, die wir mit langfristigen Verträgen ohne Möglichkeit zur Beitragsanpassung eingehen, stellen vor allem sinkende Marktzinsen ein Risiko dar. Wir legen allerdings einen Schwerpunkt auf nicht bzw. wenig zinssensitives Geschäft (Fondsgebundene Versicherungen oder Berufsunfähigkeits-Versicherungen). Die verbleibenden Zinsänderungsrisiken werden dadurch stark gedämpft, dass wir die Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer zum Beispiel im Fall rückläufiger Kapitalerträge senken können. Aus den genannten Gründen sind wir in der Lage, die für uns bestehenden wirtschaftlichen Zinsänderungsrisiken zu tragen. Die Verantwortlichen Aktuariere unserer Lebensversicherungsgesellschaften haben die langfristige Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen anhand eines risikobasierten Eigenmittelansatzes überprüft. Die Ergebnisse zeigen, dass die vorhandenen Eigenmittel deutlich höher sind als erforderlich. Das bestätigen auch unsere Berechnungen zur Risikotragfähigkeit des Konzerns.

Neben der rein wirtschaftlichen Analyse möglicher Zinsänderungen sind auch eventuelle Auswirkungen auf die Bewertung verschiedener Bilanzpositionen für Versicherungsverträge zu betrachten. Denn insbesondere die Deckungsrückstellung (Position C.II. der Passivseite der Bilanz) wird mithilfe von Rechnungszinssätzen ermittelt. Bei einem nachhaltigen und dauerhaften Rückgang von Marktzinsen kann nach den hier ausschließlich maßgeblichen handels- und aufsichtsrechtlichen Vorgaben eine Senkung von Rechnungszinssätzen und damit eine Anhebung von Deckungsrückstellungen erforderlich werden. Nach dem vorliegenden Entwurf des Bundesfinanzministeriums zur Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung

dürfte zum 31. Dezember 2011 eine Anhebung unserer Deckungsrückstellung erforderlich werden. Proberechnungen haben gezeigt, dass wir den entsprechenden Aufwand im Hinblick auf die Höhe unseres Rohüberschusses ohne Weiteres finanzieren können.

Andere Bilanzpositionen für Versicherungsverträge, insbesondere die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (ausgenommen die Renten-Deckungsrückstellung in der Schaden- und Unfallversicherung), werden ohne Diskontierung ermittelt, sodass Marktzinsen keinen Einfluss auf deren Bewertung haben. Aus diesen Gründen wirken sich Änderungen von Marktzinsen in aller Regel nicht auf die Bewertung von Bilanzpositionen für Versicherungsverträge aus, bei denen wir Kapitalanlagerisiken tragen.

Dagegen kann die Bewertung anderer Bilanzpositionen, insbesondere von Aktiva, mit denen wir die Passiva aus Versicherungsverträgen bedecken, von Zinsänderungen betroffen sein. Insgesamt sind wir somit bilanziellen Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. In der Lebens- und Krankenversicherung werden diese Risiken stark gedämpft: Aufwendungen für Abschreibungen können durch eine gegenläufige Tendenz beim Aufwand für Beitragsrückerstattung vollständig kompensiert werden, solange dieser gewisse Untergrenzen nicht unterschreitet. Eigenkapitalauswirkungen von nicht erfolgswirksamen Bewertungsänderungen werden durch die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung stark gemildert.

Aus den genannten Gründen können wir die Risiken aus der Änderung von Marktzinsen tragen.

Die wesentlichen Optionen unserer Versicherungsverträge findet man im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft. Versicherungsnehmer können gegebenenfalls zwischen Rentenbezug und Kapitalauszahlung wählen („Kapitalwahlrecht“ bei Rentenversicherungen), Verträge stornieren und dabei garantierte Mindestrückkaufwerte erhalten oder Beiträge und Versicherungssummen ohne erneute Gesundheitsprüfung erhöhen („Beitragsdynamik“). Die gewählte Rente, die Fortführung eines Vertrags bzw. die durch Mehrbeitrag erhöhte Versicherungsleistung wird mit einem Rechnungszins kalkuliert. Versicherungsnehmer können ihre Entscheidung, ob und wie sie den Vertrag fortführen, gegen alternative Kapitalanlagemöglichkeiten abwägen. Nach unseren bisherigen Erfahrungen haben unsere Kunden allerdings vor allem den Versicherungscharakter ihrer Verträge im Blick. Ganz wesentlich werden ihre Entscheidungen auch von Konsumwünschen und ihrer konkreten wirtschaftlichen Situation beeinflusst. Kapitalmarktgegebenheiten spielen nur eine untergeordnete Rolle, Zinsänderungen haben folglich keine direkten Auswirkungen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können gegen unsere Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer bestehen. Zum Bilanzstichtag hatten wir gegen Versicherungsnehmer noch offene Beitragsforderungen, deren Fälligkeit mehr als 90 Tage zurückliegt, in Höhe von 0,56 % der Bruttobeiträge. Davon wurde bereits ein angemessener Teil pauschal wertberichtigt. Der Forderungsausfall der letzten drei Jahre betrug durchschnittlich 0,10 %, bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge des selbst abgeschlossenen Geschäfts. Fällige Außenstände bei Versicherungsnehmern werden mit unserem maschinellen Inkasso- und Mahnwesen überwacht. Aufgrund der Einführung der Versicherungspflicht in der Krankenversicherung,

die für Privatversicherte seit dem 1. Januar 2009 gilt, besteht im Segment Kranken-Versicherungsgeschäft das Risiko, dass Beitragsaußenstände und Forderungsausfälle in den nächsten Jahren spürbar steigen könnten.

Bei unseren Vermittlern achten wir auf gute Bonität und kontrollieren Außenstände regelmäßig; darüber hinaus sind über Vertrauensschaden-Versicherungen, die Ansammlung von Stornoreserven und sonstige geldwerte Sicherheiten Maßnahmen gegen das Ausfallrisiko getroffen. Das Ausfallrisiko von Forderungen gegen externe Rückversicherer kann als gering eingestuft werden, da die von uns beauftragten Rückversicherer über sehr gute Bonitäten (nach Standard & Poor's) verfügen. Das von den Schadenversicherern in Rückdeckung gegebene Geschäftsvolumen ist zu 80,14 % bei Unternehmen platziert, die in Ratings mit mindestens A+ bewertet worden sind. Das abgegebene Rückversicherungsgeschäft der Personenversicherer verteilt sich zu 99,33 % auf Unternehmen, die eine Bonität von mindestens A+ aufweisen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Den weitaus überwiegenden Teil der Kapitalanlagen halten und verwalten unsere Versicherungsgesellschaften für eigene Rechnung. Dabei wirkt sich das strikte Einhalten der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Sicherheit, Rentabilität, Liquidität, Mischung und Streuung) sowie zusätzlicher interner Richtlinien risikomindernd aus. Als Grundlage dienen vor allem die innerbetrieblichen Richtlinien, die auch der BaFin vorliegen. Wir planen und strukturieren unsere Kapitalanlagen systematisch nach Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Der Schwerpunkt der von uns gehaltenen Kapitalanlagen liegt im festverzinslichen Bereich (börsennotierte festverzinsliche Wertpapiere, Namensschuldverschreibungen und Darlehen mit erstklassiger Bonität). Das Liquiditätsrisiko ist für unsere Gesellschaften von untergeordneter Bedeutung, da die Laufzeit der Verbindlichkeiten deutlich über jener der Kapitalanlagen liegt. Die Fristigkeiten von Aktiva und Passiva können den Erläuterungen zur Konzernbilanz im Konzernanhang unter den Nummern 5, 6, 7, 8, 17, 18, 19 und 21 entnommen werden. Durch die hohe Fungibilität unserer Kapitalanlagen ist darüber hinaus permanente Liquidität gewährleistet. Hierfür sorgt auch eine langfristige Liquiditätsplanung, die sämtliche Zahlungsströme der Konzerngesellschaften berücksichtigt. Durch Feinsteuern der Kapitalanlagen ist sichergestellt, dass wir jederzeit die Zahlungsverpflichtungen im Konzern erfüllen können, ohne außerplanmäßig Wertpapiere verkaufen zu müssen. Wertpapiere in der Haltekategorie „Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar“ sind meist börsennotiert und daher am Kapitalmarkt liquide, auch jene in der Haltekategorie „Darlehen und Forderungen“ sind unter normalen Marktgegebenheiten handelbar. Im Jahr 2010 wären dabei allerdings immer noch relativ hohe Geld-Brief-Spannen zu akzeptieren gewesen. Entsprechende Verkäufe waren im NÜRNBERGER Konzern unter Liquiditätsgesichtspunkten jedoch nicht notwendig.

Ein wachsender Anteil der Kapitalanlagen bei unseren Lebensversicherern entfällt auf Investmentfondsanteile, in denen vor allem die Sparbeiträge für Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen angelegt werden. Dabei tragen die Versicherungsnehmer die finanziellen Chancen und Risiken aus der Kapitalanlage, das Management wird von der jeweiligen Investmentgesellschaft vorgenommen. Bei verschiedenen Investmentfonds sowie bei gemanagten Fonds wirken wir beratend im Anlageausschuss mit. Unsere Aufgabe bei Fondsgebundenen Versicherungen sehen wir jedoch vor allem darin, qualitativ hochwertige Produkte renommierter Investmentgesellschaften mit ausgezeichnetem Management bereitzustellen.

Im Rahmen des Asset-Liability-Managements (ALM) analysieren wir die korrespondierenden Risiken der Aktiv- und Passivseite – im Wesentlichen jene aus den gegebenen Zinsgarantien – und prüfen die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft.

Ein umfangreiches Limitsystem überwacht die vom Gesetzgeber bzw. intern vorgegebenen Grenzen und zeigt Über- oder Unterschreitungen an. Darüber hinaus sind Schwellenwerte definiert, bei deren Erreichen rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, die eine mögliche Verschlechterung der Unternehmenskennzahlen und Gefährdung der Unternehmensziele verhindern. Die Anlageplanung führen wir auf Basis von Risikoklassen für unsere Vermögensgegenstände durch. Dabei werden am Anfang des Jahres jeweils Bandbreiten für einzelne Anlageklassen festgelegt.

Im Rahmen der gesetzlichen Grenzen haben wir unsere Kapitalanlagen breit und international gestreut. Die fünf größten Schuldner haben folgende Anteile:

Name des Schuldners	Marktwert der Kapitalanlagen Mio. EUR	Anteil %	Bonität	Bemerkung
Commerzbank AG	554,8	3,7	A	meist mit Einlagensicherung, gedeckte Pfandbriefe
Staat Italien	371,1	2,5	AA-	öffentlicher Schuldner
Hypo Real Estate Group	350,7	2,3	AA-	meist mit Einlagensicherung, gedeckte Pfandbriefe
Staat Österreich	345,6	2,3	AAA	öffentlicher Schuldner
Land Berlin	307,9	2,1	AA+	öffentlicher Schuldner

Das Engagement des NÜRNBERGER Konzerns im deutschen Bankensektor ist bedeutend, wengleich geringer als im Branchendurchschnitt. Daher begrüßen wir die Unterstützung der Branche durch die Maßnahmen der Bundesregierung und der Länder im Zuge der Finanzmarktkrise ausdrücklich. Unser Engagement im Bankensektor enthält nur ca. 4 % nachrangige Verbindlichkeiten; ein weiterer Teil von weniger als 9 % ist erstrangig unbesichert. Neben einem geringeren Betrag festverzinslicher Wertpapiere, der über die bis 2005 gültige staatliche Gewährträgerhaftung abgesichert ist, sind unsere Engagements zu einem großen Teil über die Einlagensicherungs-Einrichtungen deutscher Banken und zu noch wesentlicheren Teilen in Gestalt von Pfandbriefen durch gesonderte Deckungsmassen (von öffentlichen Schuldner oder aus Grundbesitz) besichert. Für nachrangige Anlagen bei Landesbanken wurde angemessen Vorsorge getroffen. Weitere Belastungen könnten in den Folgejahren insbesondere bei zusätzlichen Verlusten im Landesbankensektor entstehen. Die verzinslichen Anlagen in Portugal, Italien, Irland und Spanien belaufen sich zu Marktwerten im Konzern auf 1,122 Milliarden EUR. Durch die Streuung auf mehrere Länder und Anlageklassen wird das Ausfallrisiko reduziert. Die Anlage-schwerpunkte liegen in Italien auf Staatsanleihen, in Irland und Spanien auf Pfandbriefen, ergänzt durch Unternehmensanleihen. Das geringe Investment in Portugal verteilt sich in ähnlichen Größenordnungen auf Pfandbriefe und Staatsanleihen. In Anleihen aus Griechenland haben wir nicht investiert.

Um Kursrisiken am Aktien- und Rentenmarkt frühzeitig zu identifizieren, überwacht das Kapitalanlagen-Controlling mit speziellen EDV-Programmen regelmäßig die Risikopositionen, prognostiziert die Folgen für die Vermögenswerte durch Szenariotechniken und berichtet umgehend an die Entscheidungsträger. Zur Reduzierung

der Risikoposition kommen unter anderem derivative Finanzinstrumente zum Einsatz, im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere Optionen und Futures auf Aktienindizes. Dabei handelt es sich um Sicherungen auf Makroebene. Daneben verwenden wir dynamische Wertsicherungskonzepte im Aktienbereich. Grundlage unserer Aktiensicherungen sind Stresstests, mit deren Hilfe wir das Risikokapital überwachen.

Im Bereich festverzinslicher Kapitalanlagen wurde das Wiederanlagerisiko bei einem deutlichen Absinken des Zinsniveaus mit Sicherungsgeschäften (Receiver Swaptions und Vorkäufe) erheblich reduziert. Aus einer von der BaFin von allen Lebensversicherungs-Unternehmen im Jahr 2009 erstmals angeforderten Szenariorechnung zum Niedrigzinsrisiko ergeben sich für die dabei betrachteten nächsten zehn Jahre keine Ertragsprobleme für unsere Lebensversicherer. Eine weitergehende Beschreibung des Wiederanlagerisikos findet sich im Abschnitt zum Zinsänderungsrisiko.

Um Währungsrisiken zu verringern, haben wir sowohl aus taktischen als auch aus strategischen Gründen Devisentermingeschäfte innerhalb unserer Spezialfonds getätigt. Dank dieser Sicherungsmaßnahmen sind solche Risiken für die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe von untergeordneter Bedeutung. Der Fremdwährungsbestand beläuft sich nach Sicherungen auf 3,5 % der gesamten Kapitalanlagen. Dabei entfallen 0,8 % der Kapitalanlagen auf Schweizer Franken. Am Anteil gemessen folgt der US-Dollar mit 0,5 % der gesamten Kapitalanlagen. Die restlichen Fremdwährungsbestände werden hauptsächlich in einem weltweit investierenden Spezialfonds gehalten und sind einzeln von untergeordneter Bedeutung.

Veränderungen am Kapitalmarkt stellen für uns ein Marktpreisrisiko dar. Es untergliedert sich vor allem in Aktienkurs-, Zinsänderungs-, Währungs- und Immobilienrisiken. Diese hätten folgende Auswirkungen auf den Zeitwert unserer Kapitalanlagen:

Aktienkursänderungen	Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen Mio. EUR	
Anstieg um 20 %	+	228,7
Anstieg um 10 %	+	113,0
Rückgang um 10 %	-	110,6
Rückgang um 20 %	-	219,3
Marktwerte zum 31.12.2010		1.247,4

Zinsänderungen	Marktwertveränderung zinssensitiver Kapitalanlagen Mio. EUR	
Anstieg um 200 Basispunkte	-	1.174,6
Anstieg um 100 Basispunkte	-	621,8
Rückgang um 100 Basispunkte	+	710,2
Rückgang um 200 Basispunkte	+	1.533,8
Marktwerte zum 31.12.2010		11.308,4

Währungskursänderungen	Marktpreisveränderung währungssensitiver Kapitalanlagen Mio. EUR	
US-Dollar Anstieg um 10 %	+	8,2
US-Dollar Rückgang um 10 %	-	8,2
Restliche Währungen Anstieg um 10 %	+	44,3
Restliche Währungen Rückgang um 10 %	-	44,3

Immobilienpreisänderungen	Marktwertveränderung Mio. EUR	
Rückgang um 10 %	-	81,9
Anstieg um 10 %	+	81,9

Falls die Bewertungen der Kapitalanlagen im Bereich Private Equity um 20 % zurückgingen, würden sich die Marktwerte unserer Kapitalanlagen um 116,9 Millionen EUR vermindern. Umgekehrt würden sich bei einem Anstieg der Bewertungen um 20 % die Marktwerte um 116,9 Millionen EUR erhöhen.

Die angegebenen Veränderungen vermitteln nur einen Anhaltspunkt für die Sensitivität unserer Kapitalanlagen. Zukünftige gegensteuernde Maßnahmen wurden hier nicht berücksichtigt. Bestehende Sicherungsmaßnahmen haben wir jedoch eingerechnet. Die verwendeten Änderungen der Risikovariablen (beispielsweise 20 % bei Aktienkursen bzw. 1 Prozentpunkt beim Zins) vermitteln einen Eindruck der möglichen Schwankungen im nächsten Berichtszeitraum. Da unsere Sicherungsmaßnahmen im Aktienbereich bereits jetzt sehr wirksam sind, würden sich die Marktwertveränderungen bei noch stärkeren Kursrückgängen in etwa proportional verhalten.

Diese Marktwertveränderungen haben zunächst nur für Handelsbestände und für die auf Grundlage der „Fair-Value-Option“ zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Anlagen Einfluss auf die Gewinnsituation im Konzern. Bei den jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten gehen sie über die „Neubewertungsrücklage“ in die Position Übrige Rücklagen des Eigenkapitals ein. Für Darlehen und Forderungen sowie bis zur Endfälligkeit gehaltene Anlagen wird der Effekt weder im Eigenkapital noch im Gewinn oder Verlust sichtbar, sondern verändert lediglich die im Konzernanhang dargestellten Marktwerte. Gegebenenfalls ist jedoch im Einzelfall bei den drei letztgenannten Kategorien ein Werthaltigkeitstest durchzuführen. Bei unseren Personenversicherern werden zudem Auswirkungen dieser Szenarios auf das Eigenkapital zu ca. 90 % durch den gegenläufigen Effekt aus der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung abgemildert.

Maßgeblichen Einfluss auf die Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen hat die Qualität der Emittenten. Sie drückt sich vor allem im Urteil internationaler Ratingagenturen aus. Der Großteil der festverzinslichen Kapitalanlagen in unserem Bestand sind Emissionen von Banken und Ländern mit exzellentem Rating. Auch Anlagen, die eine gesonderte Deckungsmasse aufweisen (Pfandbriefe) oder durch die Einlagensicherungssysteme deutscher Banken gedeckt sind, erachten wir in unserem internen Ratingprozess als sehr sicher. Vom Gesamtbestand an festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen (ohne Hypothekendarlehen)

entfallen 6,1 Milliarden EUR oder 55,0 % auf die Kategorie AAA. Weitere 4,6 Milliarden EUR (41,5 %) sind der Einstufung „Investmentgrade“ (bis einschließlich BBB-) zugeordnet. Um Bonitätsrisiken zu beurteilen, sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten wichtig. Diese werden durch unser konzerninternes Limitsystem und unsere Anlagerichtlinien überwacht und ausführlich an die Geschäftsleitung berichtet.

Die Aufteilung der Kreditrisikoexposition auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten nach IFRS 7 ist in den Erläuterungen zur Konzernbilanz im Konzernanhang unter den Nummern 5 bis 8 zu finden.

Der von unseren vollkonsolidierten deutschen Versicherungsgesellschaften geführte Darlehensbestand (Hypotheken-, Beamten-, Vertriebs- und sonstige Darlehen) beträgt 829,1 Millionen EUR. Nach bereits vorgenommenen Wertberichtigungen in Höhe von 0,5 Millionen EUR verbleibt ein maximales Kreditausfallrisiko von 828,6 Millionen EUR. Für diese Darlehen sind Sicherheiten in Form von Grundpfandrechten (Grundschulden, Hypotheken), Abtretungen von Ansprüchen aus Lebensversicherungen, Provisionen und Gehaltsansprüchen sowie Verpfändungen bzw. Abtretungen von Gesellschaftsanteilen vereinbart. Allein der Mindestwert der vorhandenen Grundpfandrechte beläuft sich auf 725,4 Millionen EUR. Ein weiterer Teil der Forderungen in Höhe von 44,0 Millionen EUR ist außer Haus kreditversichert.

Für das Gewähren von Darlehen, die dem Sicherungsvermögen angehören, bestehen aufsichtsrechtliche Vorschriften zur Bonität der Schuldner, der Beleihungsgrenze und der Sicherheitenstellung. Ausfallrisiken sind für diese Darlehen unbedeutend. Bei ungesicherten Darlehen können hingegen in ungünstigen Fällen höhere Ausfallrisiken entstehen. Entsprechendes gilt, falls ausgegebene Bürgschaften oder Garantien in Anspruch genommen werden.

Die Gesellschaften im NÜRNBERGER Konzern waren von Risiken, die sich im Verlauf der Finanzmarktkrise gezeigt haben, nicht direkt betroffen. Trotzdem haben die Folgen der Krisenbewältigung in Form extrem niedriger Neuanlagezinsen bis ins Jahr 2010 auf unser Kapitalanlageergebnis nachgewirkt. Im Berichtsjahr entwickelten sich sowohl die Kurse am Aktienmarkt als auch jene von Unternehmensanleihen deutlich positiv, wobei europäische Aktien hinter der weltweiten und der nur deutschen Aktienkursentwicklung zurückblieben. Die Risikoprämien auch von Anleihen guter Bonität sind nach wie vor überdurchschnittlich. Rückgänge der Zeitwerte von Anleihen aus Euro-Peripheriestaaten erachten wir wegen der installierten Rettungssysteme als nicht dauerhaft. Die Schwankungsbreiten und damit die Risiken aller Anlageklassen haben sich – nach dem außerordentlich starken Anstieg 2008 – in den Jahren 2009 und 2010 wieder deutlich gemäßig. Dennoch bleibt das Risiko einer Gegenbewegung nach dem kurzfristigen steilen Anstieg der Aktien- und Kreditmärkte gegeben. Der Ausfall von Schuldnern hatte im Berichtsjahr wiederum kaum Bedeutung für die Kapitalanlagen des NÜRNBERGER Konzerns. Wertberichtigungen sind in ausreichendem Umfang erfolgt, sodass keine konkreten Hinweise auf weitere Belastungen durch eventuelle Zahlungsausfälle unserer Schuldner bestehen. Die derzeit aufgrund der erhöhten Unsicherheit in manchen Bereichen des Kreditmarkts noch verbliebenen Schwankungen der Marktwerte erachten wir mehrheitlich als nicht dauerhaft.

Bei der folgenden Betrachtung der Risiken aus Immobilien haben wir auch die selbst genutzten Immobilien und langfristige Anmietungen berücksichtigt.

Der deutsche Immobilienmarkt war geprägt von den Folgewirkungen der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise. Die Nachfrage nach Büroflächen ist mit einigen Ausnahmen von Zurückhaltung gekennzeichnet. Die Investitionstätigkeit in Immobilien bewegt sich auf deutlich verhaltenem Niveau.

Bei wenigen Objekten liegen die ermittelten Verkehrswerte unwesentlich und nicht dauerhaft unter den Buchwerten. Der Gesamtbestand unserer Grundstücke weist hingegen eine deutliche stille Reserve aus. Die Verkehrswerte der Immobilien korrelieren mit den erwarteten Mieterträgen sowie der Bonität der Mieter. Das Risiko in der Wertentwicklung einiger Immobilien ist unter anderem abhängig von der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung der verbliebenen Autohandelsgesellschaft mit derzeitigem Schwerpunkt Opel, die diese Objekte mietet. Im Übrigen streuen wir die Risiken am Immobilienmarkt durch indirekte Investitionen in international anliegende Immobilienfonds. Damit werden wir unabhängiger vom deutschen Markt.

Risiken aus Bankdienstleistungen

Unsere Tochter FÜRST FUGGER Privatbank KG mit ihren Verwaltungs- und Tochtergesellschaften bietet sowohl eigene Finanzprodukte als auch Kapitalanlagen anderer Anbieter an. Dem kontrollierten Umgang mit sämtlichen Risiken des Bankgeschäfts tragen wir Rechnung durch ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und mit einem eigenen, integrierten Risikomanagementsystem.

Das Risikomanagement der FÜRST FUGGER Privatbank KG wird in seiner Gesamtheit von der Abteilung Planung und Controlling betreut. Als zentrales Gremium der Risikosteuerung dient das Risikokomitee, in dem alle Belange des Risikomanagements diskutiert und weiterentwickelt werden.

Die Verantwortung für das Risikomanagement wird von der Geschäftsleitung ganzheitlich wahrgenommen. Organisatorisch basiert das Risikomanagementsystem auf dem Risikocontrolling, dem Risikokomitee und den Risikoverantwortlichen in den einzelnen Fachbereichen. Von der Geschäftsleitung werden die „Risikopolitischen Grundsätze“ der Bank vorgegeben, die für jeden Mitarbeiter gelten. Die Tragfähigkeit zur Abdeckung der wesentlichen Risiken der Bank war zu jeder Zeit durch das verfügbare Risikodeckungskapital gewährleistet.

Die nach den neuesten Anforderungen des Rundschreibens „Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)“ erstellte Risikostrategie wurde in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat der Bank festgelegt. Modifikationen dieser Strategie werden im Risikokomitee erörtert und bei Bedarf eingearbeitet.

Im Rahmen der Vorgaben des Revisionshandbuchs prüft die Innenrevision der Bank regelmäßig die organisatorischen Vorkehrungen zur Steuerung, Überwachung und Kontrolle der verschiedenen Risikokategorien.

Adressausfallrisiken, die sich aus möglichen Wertverlusten bei Krediten, Wertpapieren oder Derivaten ergeben, werden über ein umfangreiches Limitsystem gesteuert. Dabei werden diese Limitregelungen durch gezielte organisatorische Maßnahmen sowie durch umfassende Vorgaben zum Prozessablauf nach den Vorgaben der MaRisk ergänzt. Die marktunabhängige Überwachung von Kreditrisiken wird im

Rahmen der Marktfolgetätigkeiten verantwortet. Dies wird unterstützt durch ein MaRisk-konformes Ratingsystem für alle Kundensegmente. Aus Schwankungen der Preise und Volatilitäten im Zins-, Aktien- und Währungsbereich resultieren Marktpreisrisiken, die durch einen weder in den Handel noch in die Abwicklung eingebundenen Controller erfasst, gemessen und gesteuert werden. Die Einhaltung der vorgegebenen Grenzen wird laufend überwacht.

Das „Aktiv-Passiv-Gremium“ der Bank analysiert und steuert die Bilanz- und Zinsstrukturen und entwickelt entsprechende Handlungsalternativen. Ein permanenter Überblick über die vorhandenen Zinsänderungsrisiken ist durch das regelmäßige Erstellen der Zinsbindungsbilanz gewährleistet.

Stresstests hinsichtlich eines potenziellen Liquiditätsrisikos wurden permanent durchgeführt. Im Jahresverlauf war eine jederzeit ausreichende Versorgung mit liquiden Mitteln sichergestellt. Die vom Kreditwesengesetz vorgegebenen Grundsätze wurden während des Jahres 2010 stets eingehalten.

Um die rechtlichen Risiken zu reduzieren, überwacht ein qualifizierter Compliance-Beauftragter unter anderem die Einhaltung der im Wertpapierhandelsgesetz festgelegten Verhaltensregeln.

Operative Risiken

Unter operativen Risiken fassen wir mögliche Verluste durch unangemessene Prozesse, Ausfälle technischer Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse zusammen. Um diese Risiken zu verringern, werden Arbeitsprozesse laufend optimiert und Mitarbeiter kontinuierlich weitergebildet. Darüber hinaus besitzt die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe konzernweit ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen, Abstimmungs- und Plausibilitätsprüfungen sowie hierarchisch abgestufte Vollmachten und Berechtigungen reduzieren wir das Risiko schädigender Handlungen und vermeiden Fehler. Im Massengeschäft mindern Stichproben und bei wichtigen Entscheidungen das Vier-Augen-Prinzip die Risiken. Prozessunabhängig prüft zudem die Interne Revision konzernweit Systeme, Verfahren und Einzelfälle.

Möglichen Risiken im Bereich Datenverarbeitung wenden wir besondere Aufmerksamkeit zu. Durch ein Ausweichrechenzentrum sind wir in der Lage, den Betrieb unserer Rechner und Anwendungen im Störfall ohne wesentliche Ausfallzeiten aufrechtzuerhalten. Wirksame Zugangskontrollen und der Einsatz neuester Sicherheitstechnologien gewährleisten zuverlässig die Integrität unserer Daten.

Sonstige Risiken

Über Planungen, Lage und Geschäftsentwicklung bei Nicht-Versicherungsunternehmen, an denen wir beteiligt sind, lassen wir uns regelmäßig auf Basis zeitnaher Informationen berichten und erörtern diese in den Aufsichtsgremien. Auch bei Minderheitsbeteiligungen üben wir unsere Informations- und Mitwirkungsrechte umfassend aus. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse leiten wir bei Bedarf geeignete Maßnahmen ein.

Bei der im Konzernverbund verbliebenen Autohandelsgesellschaft und deren Beteiligungen besteht wegen des aktuellen Markt- und Bankenumfelds das Risiko, dass die finanzierenden Banken ihre Kreditvergabekriterien sowohl für Einkaufsfinanzierungen als auch für Kontokorrentkredite verschärfen könnten. Das grundsätzliche Risiko der Autohandelsgesellschaft aufgrund der aktuellen gesamtwirtschaftlichen Situation wird durch die Mehrmarkenstrategie deutlich reduziert. Daneben besteht eine Abhängigkeit von der Produkt- und Preispolitik sowie der Unternehmensentwicklung der Hersteller. Rechtliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen ebenfalls den Geschäftserfolg im Autohandel. Sie können sich vor allem auf das Nachfrageverhalten im Neu- und Gebrauchtfahrzeugbereich und darüber hinaus auf die Entwicklung der Restwerte im Rahmen von Leasingverträgen auswirken. Für alle bekannten Risiken aus dem Umlaufvermögen, darunter schwerpunktmäßig Fahrzeugbestände und Forderungen, sowie für bestehende Rücknahmeverpflichtungen aus Leasinggeschäften wurden ausreichende Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet, die ständig beobachtet und bei Bedarf sofort der veränderten Situation angepasst werden.

Es besteht nach wie vor die Absicht, mittelfristig den Verkauf der verbliebenen Autohandelsgesellschaft und ihrer Beteiligungen zu prüfen. Abhängig vom erzielbaren Verkaufspreis und von der weiteren Entwicklung dieser Gesellschaften kann ein Abgang unter Umständen zu einer Ergebnisbelastung führen.

Generell können aus möglichen Änderungen der Steuergesetzgebung Risiken entstehen, zum Beispiel durch eine eingeschränkte Nutzbarkeit von Verlustvorträgen. Auch die Beurteilung der Werthaltigkeit von Verlustvorträgen beruht auf zukunftsbezogenen Annahmen, die mit Unsicherheiten behaftet sind.

Zusammenfassende Darstellung zum Risikobericht

Aufgrund der aktuellen Erkenntnisse und erläuterten Gegebenheiten, der eingesetzten effizienten Instrumente und Systeme zur Risikomessung und -steuerung sowie der fundierten Einschätzung der künftigen Entwicklung sind keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erkennen.

Die Sicherheitslage der Versicherungsunternehmen des Konzerns kann zusätzlich anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen sind sowohl für die einzelnen Versicherungsunternehmen der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe als auch auf Gruppenebene erfüllt. Näheres dazu ist im Konzernanhang unter der Überschrift „Unternehmensspezifische Eigenkapitaldefinition“ innerhalb der Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Passivseite beschrieben. Außerdem wurden Berechnungen zu den geplanten neuen Solvabilitätsanforderungen nach „Solvency II“ durchgeführt. Auch diese zeigen, dass die Gesellschaften über die erforderlichen Eigenmittel verfügen, um gute Bedeckungsquoten zu erreichen.

Seit einigen Jahren werden unsere bedeutendsten Tochterunternehmen, die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG sowie die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, durch die Ratingunternehmen Standard & Poor's und Assekurata hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit untersucht. Dafür stellen wir unter Beachtung kartellrechtlicher

Vorschriften auch vertrauliche und interne Informationen zur Verfügung. Standard & Poor's hat Anfang 2011 für die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG jeweils wieder die Bewertung A- (stark) vergeben. Für die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG bestätigte Assekurata im Dezember 2010 das Bewertungsergebnis A+ (sehr gut). Details zu den Ratings enthält der Konzernlagebericht im Kapitel „Weitere Leistungsfaktoren“ unter dem Punkt „Marktposition“.

Prognosebericht

Zukunftsbezogene Aussagen in diesem Geschäftsbericht beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Aufgrund der darin enthaltenen Annahmen und Ungewissheiten sind abweichende tatsächliche Entwicklungen nicht grundsätzlich auszuschließen. Sie können sich zum Beispiel durch eine von der Annahme abweichende Entwicklung der genannten Planungsparameter, durch Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung der Finanzmärkte oder der Wechselkurse sowie aufgrund nationaler oder internationaler Gesetzesänderungen ergeben.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Aus heutiger Sicht wird für 2011 mit einer Erhöhung des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland um 2,0 bis 2,5 % gerechnet. Optimistische Prognosen gehen auch darüber hinaus. Die außenwirtschaftlichen Impulse strahlen verstärkt auf die Binnennachfrage aus, sodass der Aufschwung nicht mehr nur vom Export abhängig sein wird. Allerdings bestehen auch Risiken. Insbesondere würde der Ausbruch einer Staatsschuldenkrise den deutschen Aufschwung beschädigen.

Die Zahl der Arbeitslosen wird im Jahresdurchschnitt voraussichtlich unter 3 Millionen liegen, die Arbeitslosenquote bei 7,0 %. Die Inflationsrate dürfte 2011 etwa 1,8 % betragen. Der private Konsum könnte den Experten zufolge um bis zu 2 % anziehen, gestärkt durch höhere Bruttolöhne und die breitere Beschäftigung. Optimistische Schätzungen reichen bis 2,4 %. Die Sparquote soll bei etwa 11,5 % verharren. Für den deutschen Export wird mit einer Zunahme um 6,5 % und für die Binnennachfrage mit einer Steigerung um 2,0 % gerechnet. Bei den Ausrüstungsinvestitionen wird ein Anstieg von 8 %, bei den Bauinvestitionen von 1,7 % angenommen.

Die Situation der Versicherungswirtschaft in Deutschland ist geprägt von verengten Wachstumsspielräumen, einer Verschärfung des Wettbewerbs sowie Veränderungen im regulatorischen und politischen Umfeld. Trotz der konjunkturellen Erholung wird damit gerechnet, dass das Beitragsaufkommen der Versicherungswirtschaft im Jahr 2011 um ca. 0,5 % zurückgeht. Während für die Schaden- und Unfallversicherung mit einem leichten Wachstum von 1,0 % und für die Krankenversicherung mit einem deutlichen Anstieg der Beitragseinnahmen um 6,0 % gerechnet wird, sagen die Prognosen für die Lebensversicherung eine Beitragsreduzierung um 3,5 % voraus. Dabei wird ein Rückgang des zuletzt stark gewachsenen Einmalbeitragsgeschäfts unterstellt. Zum anderen nehmen die planmäßigen Abläufe langjähriger Verträge zu.

Positionierung der NÜRNBERGER

Die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe ist ein unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Unternehmen. Wir konzentrieren uns auf den deutschsprachigen Markt und kooperieren mit europäischen Partnern. Mit gebuchten Beitragseinnahmen von über 3,3 Milliarden EUR im Geschäftsjahr 2010, rund 20,0 Milliarden EUR Kapitalanlagen und 7,4 Millionen Verträgen im Bestand zählen wir zu den großen deutschen Erstversicherungs-Unternehmen.

Der Name NÜRNBERGER hat seit mehr als 125 Jahren Tradition. Als Qualitätsversicherer sind wir in chancenreichen Geschäftsfeldern der Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Branche mit den Segmenten Lebens-, Kranken-, Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft sowie Bankdienstleistungen erfolgreich tätig. Unter dem Dach der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft arbeiten insbesondere folgende Gesellschaften:

die NÜRNBERGER Lebensversicherung AG mit Angeboten zur finanziellen Absicherung und Versorgung sowie Geldanlageprodukten;

die NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG in den Bereichen Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrzeug-, Sach-, Technische und Transportversicherungen;

die GARANTA Versicherungs-AG als berufsständischer Versicherer des deutschen Kraftfahrzeuggewerbes;

die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG als Alternative und Ergänzung zur gesetzlichen Gesundheitsversorgung;

die NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG und die NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG mit Produkten, die besonders auf die Kundenzielgruppe der Beschäftigten im Öffentlichen Dienst sowie deren Angehörige und versorgungsberechtigte Hinterbliebene ausgerichtet sind;

die NÜRNBERGER Pensionsfonds AG und die NÜRNBERGER Pensionskasse AG mit Produkten für die betriebliche Altersversorgung über die verschiedenen Durchführungswege;

die CG Car – Garantie Versicherungs-AG, an der die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zu 50 % beteiligt ist, im Bereich der Reparaturkosten- und Garantiever sicherung;

die FÜRST FUGGER Privatbank KG, die für die NÜRNBERGER das Feld der privaten Vermögensverwaltung erschließt.

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer mit Außendienstorganisation. „Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ sowie „Familienschutzagenturen“ sind unsere vier Vertriebswege. Insgesamt arbeiten rund 5.800 angestellte Mitarbeiter im Innen- und Außendienst sowie rund 22.000 haupt- und nebenberufliche Vermittler für den Erfolg der NÜRNBERGER.

Unsere Position wollen wir kontinuierlich durch ertragsorientiertes Wachstum ausbauen. Schwerpunkt sind dabei Privatkunden, mittelständische Unternehmen und berufsständische Versorgungseinrichtungen.

Strategie der NÜRNBERGER

Sicherheit, Unabhängigkeit, Qualität, Innovation sowie nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum sind die strategischen Eckpfeiler der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe. Oberste Priorität haben dabei – im Interesse unserer Versicherten, Anteilseigner und Mitarbeiter – die langfristige Sicherung und wirtschaftliche Stabilität sowie die Unabhängigkeit der Gruppe.

Die Strategie der NÜRNBERGER ist klar bestimmt:

Sicherheit

Die Sicherheit eines Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Unternehmens hängt im Wesentlichen von seiner Kapitalausstattung und Ertragskraft ab. Sicherung und Ausbau unserer Kapitalbasis sowie der Gesamtreservesituation sind daher zentrale Elemente in der Strategie der NÜRNBERGER. Um unseren Kunden Sicherheit auf höchstem Niveau bieten zu können, betreiben wir eine sicherheitsorientierte Kapitalanlagepolitik sowie ein umsichtiges Risikomanagement.

In der Versicherungstechnik verfolgen wir die Strategie einer selektiven Zeichnungspolitik. Mit unserer vorsichtigen Risikoselektion und -steuerung wollen wir in der Schaden- und Unfallversicherung langfristig gute versicherungstechnische Erträge erzielen. Dabei bauen wir besonders die Geschäftszweige aus, in denen sich risiko-adäquate Prämien erzielen lassen. Hinsichtlich der Risiken aus Kapitalanlage und Versicherungstechnik streben wir einzeln und in ihrer Verknüpfung ein optimiertes Portefeuille an, um damit unser Risikokapital bestmöglich nutzen zu können.

Für Finanzdienstleister ist eine starke Kapitalbasis ein wertvolles Gut. Die NÜRNBERGER und ihre Tochterunternehmen erhalten hinsichtlich ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit und Sicherheit sehr gute Bewertungen durch die großen Ratingagenturen.

Unabhängigkeit

Als unabhängiges Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Unternehmen können wir eine eigenständige, transparente und auf langfristige Wertsteigerung ausgerichtete Geschäftspolitik betreiben. Das versetzt uns in die Lage, flexibel sowie schnell auf Marktentwicklungen zu reagieren und uns so zu positionieren, dass wir im Sinne unserer Kunden die jeweils beste Lösung bieten können.

Qualität

Die NÜRNBERGER ist ein Qualitätsversicherer. Daher streben wir in allen von uns betriebenen Geschäftsfeldern die Qualitätsführerschaft über die gesamte Wertschöpfungskette an. Sowohl bei der Produkt-, Beratungs- und Servicequalität als auch bei den Versicherungsleistungen für unsere Kunden wollen wir zu den Besten am Markt gehören.

Wir investieren kontinuierlich in die Verbesserung von Abläufen, Produkten und Dienstleistungen. Wir bauen auf das Know-how unserer Mitarbeiter, ihre Erfahrung sowie ihr fachliches Wissen.

Die NÜRNBERGER ist ein Versicherer mit Außendienstorganisation. Wichtig sind uns enge und langfristige Beziehungen zu unseren Kunden, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt sind. Unser Anspruch ist es, Kunden kompetent zu beraten und ihnen für jeden Lebensabschnitt maßgeschneiderte, individuelle Lösungen anzubieten.

Wir sehen in einer exzellenten, ganzheitlichen Beratung und Betreuung unserer Kunden das wichtigste Verkaufskriterium für unsere Produkte. Die besondere Beratungskompetenz der NÜRNBERGER ist ein maßgebliches Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb.

Innovation

Wir nutzen unsere Innovationskraft gezielt, um Zukunftsthemen aufzugreifen und daraus neue Geschäftsperspektiven zu entwickeln. Ein solches Thema ist der Klimawandel. Mit dem Konzept NÜRNBERGER KlimaSchutz für Privathaushalte vereinen wir sachsenübergreifend die Risikoabsicherung vor den Folgen des Klimawandels mit einer umweltfreundlichen Schadenregulierung.

Mit ihren innovativen Entwicklungen hat sich die NÜRNBERGER einen ausgezeichneten Ruf im deutschen Versicherungsmarkt erworben. Immer wieder können wir erfolgreich neue, vielversprechende Geschäftsfelder besetzen.

Aufgrund unserer langjährigen Expertise und durch kontinuierliche Neuerungen gehören wir zu den Marktführern in der Fondsgebundenen Lebensversicherung. Durch äußerst flexible Tarife, wegweisende Produktgestaltung und verbraucherfreundliche Bedingungen konnten wir auch im Bereich der Berufsunfähigkeitsversicherung eine führende Position erreichen.

Die NÜRNBERGER Schadenversicherungen im Bausteinsystem sind Vorreiter auf dem deutschen Markt mit maßgeschneidertem Versicherungsschutz für jeden Bedarf und darüber hinaus mit hilfreichen Dienstleistungen in Form von Assistance. Führend ist die NÜRNBERGER auch beim Einsatz der computergestützten Beratungstechnologie.

Nachhaltig ertragsorientiertes Wachstum

Ein weiterer Fixpunkt in der Strategie der NÜRNBERGER ist die Ausrichtung auf nachhaltiges und ertragsorientiertes Wachstum. Wir investieren in wachstumsstarke und ertragsstabile Segmente im Erstversicherungs- und Finanzdienstleistungsbereich. Bereiche mit zyklischem oder stark risikoexponiertem Geschäft – wie das Industrie- und Rückversicherungsgeschäft – gehören nicht zu unseren Geschäftsfeldern.

Umsatzwachstum ohne Profitabilität ist für die NÜRNBERGER keine Option.

Wir lehnen Wachstum ab, das nur am Volumen ausgerichtet ist und mit dem Positionen in Ranglisten erobert oder verteidigt werden sollen.

Konzentration auf das Kerngeschäft

Unsere Kernkompetenzen sind das private und das mittelständisch geprägte gewerbliche Versicherungsgeschäft sowie das Geschäft mit berufsständischen Versorgungseinrichtungen. Für diese Zielgruppen haben wir eine umfassende und bedarfsgerechte Produktpalette in den Geschäftsfeldern Leben, Kranken sowie Schaden und Unfall entwickelt.

Im Geschäftsfeld Bankdienstleistungen konzentrieren wir uns auf das Geschäft mit Privatkunden. Die FÜRST FUGGER Privatbank KG betreibt daher kein risikoexponiertes Kreditgeschäft mit Firmenkunden. Wir konzentrieren uns auf Deutschland

sowie mit Nischenkonzepten auf das deutschsprachige Ausland. Im übrigen europäischen Ausland sind wir durch Partnerschaften vertreten.

Gut ausgebaute Vertriebswege

Die Vertriebsstrategie der NÜRNBERGER besteht darin, unsere Kunden über die gut ausgebauten Vertriebswege „Ausschließlichkeits-Vermittler“, „Makler, Mehrfachagenturen und Finanzvertriebe“, „Autohausagenturen“ sowie „Familienschutzagenturen“ anzusprechen. Die Kooperation mit Verbänden und Unternehmen ist insbesondere im Vertriebsweg „Autohausagenturen“ ein ganz wesentlicher Bestandteil unserer Strategie. So bestehen beispielsweise in der Autoversicherung exklusive Kooperationen mit dem Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK), namhaften Autoherstellern und deren Banken sowie Importeuren.

Unser gut ausgebildeter und motivierter Außendienst stellt die hohe Vertriebskraft der NÜRNBERGER sicher.

Organisches Wachstum

Die gute Positionierung in chancenreichen Geschäftsfeldern ermöglicht es uns, unsere Wachstumsziele in erster Linie auf organischem Weg und durch Kooperationen zu erreichen.

Was wir erreichen wollen

Erfolg haben wir auf Dauer, wenn sich unsere Arbeit sowohl für unsere Anteilseigner als auch für unsere Kunden lohnt. Daher dienen alle Bestandteile der NÜRNBERGER Strategie der langfristigen Wertsteigerung der Gruppe. Die Aufstellung der Gruppe und ihrer Segmente hat das Ziel, das Kapital der Anteilseigner gewinnbringend einzusetzen.

Erfolgreich sind wir, wenn wir unsere ambitionierten Ziele nachhaltig verwirklichen. Neben rein finanziellen Größen wie den Segmentergebnissen und dem Konzernergebnis, dem Kapitalanlageergebnis, dem Gesamtergebnis in der Lebensversicherung, der Schaden-Kosten-Quote in der Schaden- und Unfallversicherung sowie der Gruppensolvabilität spielen bei der strategischen Steuerung der NÜRNBERGER daher auch eine Vielzahl nichtfinanzieller Belange eine Rolle. Hierzu gehören Bekanntheitsgrad, Marktdurchdringung, Prozesseffizienz, Kundenzufriedenheit und Image.

Unsere Aktivitäten auf dem Gebiet des Sportsponsorings sowie unser Engagement für Wissenschaft, Kultur, Bildung, Wirtschaft und im sozialen Bereich bringen dies in der Öffentlichkeit zum Ausdruck.

NÜRNBERGER Lebensversicherung

Für eine weiterhin positive Entwicklung in der Lebensversicherung bieten sich auch in den nächsten Jahren zahlreiche Chancen, die wir nutzen wollen.

Die Kapitalmarktentwicklung hat die in Finanzprodukten enthaltenen Garantien in den Mittelpunkt des Kundeninteresses gerückt. Davon können unsere Lebensversicherungs-Gesellschaften mit ihrer breiten Palette von Garantieprodukten in unterschiedlicher Höhe und technischer Ausgestaltung stark profitieren. Angeboten werden neben den klassischen kapitalbildenden Tarifen mit traditioneller Garantievergabe kapitalmarktnahe Produkte mit neuen Garantiekomponenten. Wir gehen davon aus, dass die Lebensversicherung auch nach der voraussichtlichen Senkung

des Rechnungszinses im Jahr 2011 weiterhin ein unverzichtbarer und attraktiver Bestandteil der Altersvorsorge für die breite Bevölkerung bleibt.

Bei fondsgebundenen Produkten wollen wir unsere traditionelle Stärke durch interessante und innovative Kapitalanlagekonzepte ausbauen. Varianten mit modernen Garantiezusagen verhelfen uns dabei zu ausgezeichneten Marktchancen besonders im Bereich der staatlich geförderten Basis- und Zulagenrenten. Hier haben wir in den vergangenen Jahren eine sehr gute Marktposition erreicht, die wir in den nächsten Jahren weiter festigen möchten.

Auch bei der Berufsunfähigkeits-Versicherung – einem unserer zentralen Tätigkeitsfelder – sehen wir weiterhin gute Entwicklungsmöglichkeiten. Unser vielfältiges Angebot in dieser Produktform haben wir hinsichtlich der Rechnungsgrundlagen aktualisiert. Damit sind wir hier ab Beginn des Jahres 2011 noch konkurrenzfähiger. Wir gehen ebenso davon aus, dass die Nachfrage nach Todesfall- und Pflegetarifen, die wir seit Mitte des Jahres 2010 in überarbeiteter und ergänzter Form anbieten, mittelfristig weiter zunehmen wird. Dies gilt insbesondere für das Pflegerisiko, bei dem sich aus der aktuellen politischen Diskussion abzeichnet, dass auch hier eine private Zusatzvorsorge unerlässlich ist.

Im Bereich der betrieblichen Altersversorgung sind wir mit der vollständigen Palette der Durchführungswege und Dienstleistungen sehr gut aufgestellt und hoffen, in einem verbesserten wirtschaftlichen Umfeld von wieder wachsender Nachfrage zu profitieren.

Neugeschäft und gebuchte Beiträge des Segments waren 2010 von einem überdurchschnittlichen Einmalbeitragsgeschäft geprägt, das sich nach unseren Planungen in den Folgejahren nicht wiederholen wird. Deshalb erwarten wir trotz der beschriebenen Chancen für die kommenden Jahre jeweils Neubeiträge, die unter dem 2010 erreichten Volumen liegen, die aber das Niveau von 2009 übertreffen sollten. In der Folge gehen wir für 2011 von einem Rückgang bei den gebuchten Beiträgen (ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) aus, allerdings ohne dabei den Betrag von 2009 zu unterschreiten. Im Folgejahr rechnen wir mit einem dann wieder leicht steigenden Beitragswachstum. Das Segmentergebnis wird wohl in den beiden Folgejahren das Niveau des Jahres 2010 nicht ganz erreichen.

NÜRNBERGER Krankenversicherung

Für die Folgejahre gehen wir von verbesserten Rahmenbedingungen für den Sektor der privaten Krankenversicherung (PKV) aus. Zwar wurden die im Koalitionsvertrag angekündigten Reformen nur zum Teil umgesetzt, wesentlich ist aber, dass die vor dem 1. Juli 2007 geltenden Voraussetzungen für einen Wechsel von Versicherten der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in die PKV wiederhergestellt wurden und damit die dreijährige Wartezeit entfallen ist. Zudem ging die dabei relevante Pflichtversicherungsgrenze erstmals seit Jahrzehnten zurück.

Die NÜRNBERGER Krankenversicherung AG kann am Markt attraktive Prämien anbieten. Dies gilt insbesondere im Vergleich mit der GKV, wo sich der Beitragssatz zuletzt auf 15,5 % erhöht hat. Vor dem Hintergrund der teilweise deutlichen Beitragserhöhungen von Mitbewerbern verfügt die Gesellschaft über ein wettbewerbsfähiges Tarifangebot für die Vollversicherung. Dies hat sich auch in einer deutlichen

Belegung des Neugeschäfts in den letzten Monaten bemerkbar gemacht. Darüber hinaus sind wir auch im Bereich der Ergänzungsprodukte zur Pflegeversicherung durch die im Jahr 2010 neu eingeführten Pfl egetagegeldtarife bestens aufgestellt. Sie zeichnen sich durch hohe Flexibilität in der Leistungsausgestaltung aus und können somit die Bedarfslücken der Kunden optimal abdecken. Sollte die von der Bundesregierung ins Auge gefasste Einführung einer verpflichtenden kapitalgedeckten Pflegeversicherung über die PKV erfolgen, ergeben sich weitere sehr große Marktchancen in den Folgejahren.

Vor diesem Hintergrund rechnen wir für die Jahre 2011 und 2012 mit deutlichen Steigerungsraten der Neubeiträge. In der Folge planen wir für diese Jahre mit weiterhin hohen Zuwächsen bei den gebuchten Beiträgen. Insgesamt gehen wir im Kranken-Versicherungsgeschäft für die beiden Folgejahre von einem Ergebnis mindestens auf dem Niveau des Berichtsjahres aus.

NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Wir rechnen weiterhin mit einem scharfen Wettbewerb auf dem Markt der Autoversicherer. Unsere strategische Ausrichtung zielt daher auf eine Ausweitung des Sach-, Haftpflicht- und Unfallgeschäfts ab, mit der die Beitragsrückgänge in der Kraftfahrtversicherung mittel- bzw. langfristig kompensiert werden sollen. Für 2011 und 2012 erwarten wir, nicht zuletzt wegen unseres hohen Anteils der Kraftfahrtversicherung, einen Rückgang bei den Beitragseinnahmen. Hinzu kommt der Sondereffekt, dass die CG Car – Garantie Versicherungs-AG voraussichtlich ab dem Jahr 2012 nach der Equity-Methode zu bewerten sein wird und ihre Beitragseinnahmen deshalb nicht mehr dem Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung zugerechnet werden dürfen.

In der Schaden- und Unfallversicherung planen wir mit Blick auf die Schadenverläufe der letzten fünf bis zehn Jahre eine Verbesserung gegenüber den im Jahr 2010 vergleichsweise hohen Schadenquoten. Naturgemäß außer Acht bleiben Schwankungen, wie sie beispielsweise der Sturm Kyrill im Jahr 2007 ausgelöst hatte.

Unter Einbeziehung aller Ergebnisquellen rechnen wir in den beiden Folgejahren mit einer kräftigen Erholung des Segmentergebnisses. Die Bewertung der CG Car – Garantie Versicherungs-AG nach der Equity-Methode führt ab dem Jahr 2012 zu Erträgen aus assoziierten Unternehmen.

Bankdienstleistungen

Unser Segment Bankdienstleistungen umfasst das Bankgeschäft der FÜRST FUGGER Privatbank KG sowie die Vermittlung von Kapitalanlagen.

Für die kommenden Jahre haben wir eine Wachstumsstrategie beschlossen. Dabei bauen wir unverändert auf unsere Stärken in der Beratungskompetenz, die wiederholt durch Auszeichnungen namhafter unabhängiger Testinstitute bestätigt worden sind.

Auf mittlere Sicht erwarten wir eine wieder zunehmende Nachfrage im Bereich der privaten Vermögensverwaltung. Für die FÜRST FUGGER Privatbank KG ist

ein kontinuierlicher Ausbau der beiden Geschäftsbereiche Private Banking und NÜRNBERGER vorgesehen. Im Private Banking planen wir für 2011 infolge neuer Niederlassungen mit einem signifikanten Anstieg des Bruttoertrags, der sich auch in den Folgejahren aufgrund der Investitionen in diesen Geschäftsbereich fortsetzen wird. Im Geschäftsbereich NÜRNBERGER werden die Bruttoerträge im Jahr 2011 voraussichtlich ebenfalls über dem Niveau des Berichtsjahres liegen. Bei den Zinserträgen gehen wir für 2011 nur von einem marginalen Anstieg, ab 2012 wieder von größeren Zuwachsraten aus.

Für unser Vermittlungsgeschäft mit Investmentfonds rechnen wir vor dem Hintergrund des im Jahresverlauf wieder gefestigten Anlegervertrauens mittelfristig mit positiven Effekten. Wir haben unsere Planungen unter Berücksichtigung des aktuellen Nachfrageverhaltens erstellt und streben eine sukzessive Steigerung der Nettomittelzuflüsse an.

Insgesamt erwarten wir im Jahr 2011 ein gegenüber dem Berichtsjahr verbessertes operatives Segmentergebnis, da zum einen die Vertriebsleistung nochmals deutlich verstärkt wird, zum anderen die das Jahr 2010 belastenden Einmaleffekte entfallen.

Entwicklung des Konzernergebnisses

Die Geschäftserwartungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für die Beitragsentwicklung im Jahr 2011 sind – trotz der konjunkturellen Erholung – verhalten. Insgesamt wird damit gerechnet, dass das Beitragsaufkommen um 0,5 % niedriger ausfällt als 2010. Auch die NÜRNBERGER Versicherungsgruppe erwartet vor diesem Hintergrund im Jahr 2011 eine eher gedämpfte Nachfrage nach Versicherungsprodukten. Gegenläufig dürfte die vom Bundesfinanzministerium beabsichtigte Senkung des Rechnungszinses wirken, die bestehende Versicherungsverträge nicht betrifft. Insgesamt gehen wir für die Folgejahre davon aus, dass die essenzielle volkswirtschaftliche Funktion der Versicherungswirtschaft auch weiterhin ein hohes Maß an Stabilität der Versicherungsnachfrage garantiert.

Kernaufgabe wird es weiterhin sein, unsere Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern. Im Fokus unserer Bemühungen steht hierbei ein Vierklang aus Erhöhung des Umsatzes, Verbesserung der Effizienz, Steigerung des Ertrags sowie unserer gewohnt guten Servicequalität für Kunden und Vermittler.

Unsere Planung beruht darauf, dass sich die Segmentergebnisse in der Schaden- und Unfallversicherung sowie bei den Bankdienstleistungen im Jahr 2011 kräftig erholen und die Ergebnisbeiträge der Lebens- und Krankenversicherung weiterhin gut sind.

Wir unterstellen in unseren Planungen für die Jahre 2011 und 2012 eine weiter positive Entwicklung an den Aktienmärkten, einen Wiederanlagezins auf dem derzeitigen Niveau und das Ausbleiben nennenswerter Schuldnerausfälle. Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung planen wir mit Blick auf die Schadenverläufe der letzten fünf bis zehn Jahre eine Verbesserung gegenüber den im Jahr 2010 vergleichsweise hohen Schadenquoten. Die Prognose geht ferner davon aus, dass die

Hauptversammlungen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG den Abschluss des vorgesehenen Ergebnisabführungsvertrags zwischen beiden Gesellschaften beschließen werden und dieser Vertrag auch von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigt werden wird. Letztere hat bereits ihr Einverständnis für den Fall signalisiert, dass die entsprechenden Beschlüsse der Hauptversammlungen wie vorgesehen erfolgen. Der Ergebnisabführungsvertrag würde sich positiv auf das Konzernergebnis auswirken.

Unter diesen Prämissen rechnen wir für die beiden Folgejahre mit einem auf die Anteilseigner der NÜRNBERGER entfallenden Konzernergebnis, das deutlich, mindestens in der Größenordnung von 30 %, über dem Niveau des Berichtsjahres liegt. Dabei wird aufgrund eines zusätzlichen positiven Einmaleffekts aus dem Ergebnisabführungsvertrag das Ergebnis 2011 höher ausfallen als 2012.

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2010 in EUR (*)

Aktivseite	Nr. im Anhang		31.12.2010	31.12.2009	01.01.2009
A. Immaterielle Vermögenswerte					
I. Geschäfts- oder Firmenwert	1	89.862.062		85.658.797	85.953.366
II. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2	66.354.343		58.444.669	58.415.151
			156.216.405	144.103.466	144.368.517
B. Kapitalanlagen					
I. Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	3	430.130.566		401.284.042	389.925.351
II. Anteile an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen	4	166.839.343		160.219.279	207.564.354
III. Finanzinstrumente					
1. Darlehen und Forderungen	5	6.861.821.522		6.648.120.558	6.330.812.307
2. Gehalten bis zur Endfälligkeit	6	9.000.248		14.500.248	21.500.248
3. Jederzeit veräußerbar	7	6.945.536.736		6.282.767.186	5.732.561.549
4. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	8	417.652.333		424.676.120	557.430.984
		14.234.010.839		13.370.064.112	12.642.305.088
IV. Übrige Kapitalanlagen					
Einlagen bei Kreditinstituten		77.594.968		351.082.799	208.170.286
V. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft					
		13.360.313		11.689.162	9.050.295
			14.921.936.029	14.294.339.394	13.457.015.374
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice					
			5.386.929.242	4.541.928.935	3.347.841.454
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen					
	9		647.421.055	595.713.678	612.322.494
E. Sonstiges langfristiges Vermögen					
I. Eigengenutzter Grundbesitz	10	192.931.431		207.326.640	203.104.647
II. Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen	11	27.158.232		27.582.804	29.704.622
III. Aktive latente Steuern	12	332.965.176		305.143.924	300.981.785
			553.054.839	540.053.368	533.791.054
F. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		361.984.355		357.909.701	354.221.757
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		14.631.990		18.759.047	22.257.602
III. Steuerforderungen		102.640.118		92.881.729	90.503.518
IV. Sonstige Forderungen		357.935.190		402.075.936	440.359.848
			837.191.653	871.626.413	907.342.725
Übertrag:					
			22.502.749.223	20.987.765.254	19.002.681.618

Passivseite	Nr. im Anhang		31.12.2010	31.12.2009	01.01.2009
A. Eigenkapital	15				
I. Gezeichnetes Kapital		40.320.000		40.320.000	40.320.000
II. Kapitalrücklage		136.382.474		136.382.474	136.382.474
III. Gewinnrücklagen		376.915.221		364.692.800	398.618.146
IV. Übrige Rücklagen		64.572.519		51.228.655	- 1.892.312
V. Konzernergebnis auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend		36.919.439		36.609.207	—
VI. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital	16	11.524.336		7.390.192	13.047.702
			666.633.989	636.623.328	586.476.010
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	17		189.571.399	189.198.645	189.014.885
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	18				
I. Beitragsüberträge		271.779.514		245.118.937	231.431.694
II. Deckungsrückstellung		11.461.270.676		10.929.825.232	10.586.829.749
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		929.798.153		864.630.777	879.635.001
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.448.767.927		1.195.184.211	901.193.999
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		23.993.370		16.916.715	14.464.298
			14.135.609.640	13.251.675.872	12.613.554.741
D. Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen	19		531.636.507	546.132.708	574.559.410
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird					
Deckungsrückstellung			5.401.261.946	4.558.678.203	3.355.800.655
F. Andere Rückstellungen	20				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		293.501.261		282.399.352	271.230.177
II. Steuerrückstellungen		44.152.406		34.988.443	57.075.965
III. Passive latente Steuern		270.231.090		253.418.039	237.691.304
IV. Sonstige Rückstellungen		67.107.026		72.304.728	78.513.010
			674.991.783	643.110.562	644.510.456
Übertrag:			21.599.705.264	19.825.419.318	17.963.916.157

Aktivseite	Nr. im Anhang	31.12.2010	31.12.2009	01.01.2009
Übertrag:		22.502.749.223	20.987.765.254	19.002.681.618
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		331.970.260	175.982.741	368.174.285
H. Übrige kurzfristige Aktiva				
I. Finanzanlagen zur baldigen Veräußerung bestimmt		1.290.811	1.183.200	1.183.200
II. Vorräte	14	47.099.498	60.552.501	73.052.175
III. Vorausgezahlte Versicherungsleistungen		93.037.093	95.830.874	93.739.012
IV. Andere kurzfristige Vermögensgegenstände		1.891.672	2.597.437	2.624.744
		143.319.074	160.164.012	170.599.131
Summe der Aktiva		<u>22.978.038.557</u>	<u>21.323.912.007</u>	<u>19.541.455.034</u>

Passivseite	Nr. im Anhang		31.12.2010	31.12.2009	01.01.2009
Übertrag:			21.599.705.264	19.825.419.318	17.963.916.157
G. Verbindlichkeiten	21				
I. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		393.277.993		362.158.660	372.308.066
II. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		126.675.172		129.959.758	139.420.271
III. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		15.825.056		18.155.393	8.983.059
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		396.104.282		531.011.864	535.332.825
V. Sonstige Verbindlichkeiten		442.339.629		449.852.428	515.040.089
			1.374.222.132	1.491.138.103	1.571.084.310
H. Rechnungsabgrenzungsposten	22		4.111.161	7.354.586	6.454.567
Summe der Passiva			<u>22.978.038.557</u>	<u>21.323.912.007</u>	<u>19.541.455.034</u>

(*)Die Beträge zum 1. Januar 2009 und 31. Dezember 2009 wurden angepasst (siehe Punkt „Andere Rückstellungen – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs).

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 in EUR (*)

	Nr. im Anhang		2010	2009
1. Beitragseinnahmen	1	3.503.999.668		3.403.921.122
2. Erträge aus Kapitalanlagen	2	1.625.264.445		1.852.263.223
3. Erträge aus Rückversicherungsgeschäft	3	287.694.092		311.438.395
4. Sonstige Erträge	4	698.898.115		818.352.173
Summe Erträge (1. bis 4.)			6.115.856.320	6.385.974.913
5. Aufwendungen für Versicherungsleistungen	5	-4.005.628.954		-3.873.195.138
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	6	- 686.824.972		- 707.602.869
7. Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft	7	- 296.321.699		- 312.488.852
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen	8	- 312.597.167		- 558.903.331
9. Finanzierungsaufwendungen	9	- 28.865.194		- 28.508.268
10. Sonstige Aufwendungen	10	- 717.777.919		- 852.116.238
Summe Aufwendungen (5. bis 10.)			-6.048.015.905	-6.332.814.696
11. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert			67.840.415	53.160.217
12. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert			—	- 294.569
13. Ergebnis vor Steuern			67.840.415	52.865.648
14. Steuern	11		- 28.402.494	- 16.150.933
15. Konzernergebnis			39.437.921	36.714.715
davon:				
– auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend			36.919.439	36.609.207
– auf Anteile der anderen Gesellschafter entfallend			2.518.482	105.508
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	12		3,20	3,18

(*)Die Vorjahresbeträge wurden angepasst (siehe Punkt „Andere Rückstellungen – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs).

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 in EUR (*)

		2010	2009
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus:			
Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	16.514.485	48.849.567	
Assoziierten Unternehmen	- 800.489	- 3.708.411	
Fremdwährungen	661.923	95.038	
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen		16.375.919	45.236.194
Konzernergebnis		39.437.921	36.714.715
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen		55.813.840	81.950.909
davon:			
- auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend		52.000.415	82.793.547
- auf Anteile der anderen Gesellschafter entfallend		3.813.425	- 842.638

(*)Die Vorjahresbeträge wurden angepasst (siehe Punkt „Andere Rückstellungen – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs).

Angaben zu den auf die einzelnen Komponenten entfallenden Steuern sowie den im Geschäftsjahr vorgenommenen Umgliederungen aus dem Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthält Erläuterung Nr. (15) zur Konzernbilanz (Passivseite) im Konzernanhang.

Segmentberichterstattung

Gliederung der Konzernbilanz nach Geschäftsfeldern in TEUR (*)

Aktivseite	Leben		Kranken	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
A. Immaterielle Vermögenswerte				
I. Geschäfts- oder Firmenwert	1.456	1.456	—	—
II. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	24.966	26.906	2.094	2.879
B. Kapitalanlagen	12.926.982	12.373.151	549.729	483.001
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice	5.383.497	4.539.247	—	—
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	388.285	357.026	—	—
E. Sonstiges langfristiges Vermögen	356.865	332.674	2.821	2.957
F. Forderungen	605.696	621.381	15.643	13.893
G. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	265.866	120.079	6.783	367
H. Übrige kurzfristige Aktiva	89.621	93.043	—	—
Summe der Segmentaktiva	20.043.232	18.464.962	577.071	503.097
Passivseite				
A. Eigenkapital	266.216	252.257	25.868	21.009
B. Nachrangige Verbindlichkeiten	97.373	97.068	3.032	3.032
C. Versicherungstechnische Rückstellungen	12.633.169	11.893.646	536.510	468.712
D. Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen	531.637	546.133	—	—
E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	5.406.713	4.562.339	—	—
F. Andere Rückstellungen	372.128	312.957	4.447	4.833
G. Verbindlichkeiten	733.894	795.463	7.213	5.511
H. Rechnungsabgrenzungsposten	2.103	5.100	—	—
Summe der Segmentpassiva	20.043.232	18.464.962	577.071	503.097

(*)Die Vorjahresbeträge wurden angepasst (siehe Punkt „Andere Rückstellungen – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs).

Schaden und Unfall		Bankdienstleistungen		Konsolidierung/ Sonstiges		Konzernwert	
31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
72.274	68.071	8.730	8.730	7.402	7.402	89.862	85.659
38.780	27.926	204	299	311	434	66.354	58.445
987.005	987.791	322.062	326.098	136.157	124.299	14.921.936	14.294.339
3.432	2.682	—	—	—	—	5.386.929	4.541.929
259.707	239.343	—	—	—	571	647.421	595.714
167.064	180.353	5.009	5.225	21.296	18.844	553.055	540.053
193.063	221.655	27.149	39.116	—	4.360	837.192	871.626
22.060	24.635	36.204	32.513	1.058	—	331.970	175.983
50.207	63.651	1.342	1.248	2.148	2.222	143.319	160.164
1.793.593	1.816.108	400.700	413.229	163.441	126.516	22.978.039	21.323.912
358.720	387.259	27.816	28.306	—	11.986	666.634	636.623
10.004	10.004	10.978	10.800	68.184	68.295	189.571	189.199
958.333	880.825	—	—	7.598	8.493	14.135.610	13.251.676
—	—	—	—	—	—	531.637	546.133
3.432	2.682	—	—	—	8.883	5.401.262	4.558.678
194.324	202.412	11.542	11.836	92.551	111.072	674.992	643.111
268.035	332.306	350.364	362.287	14.715	—	1.374.222	1.491.138
746	619	—	—	1.263	1.636	4.111	7.355
1.793.593	1.816.108	400.700	413.229	163.441	126.516	22.978.039	21.323.912

Segmentberichterstattung

Gliederung der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 nach Geschäftsfeldern in TEUR (*)

	Leben		Kranken	
	2010	2009	2010	2009
1. Beitragseinnahmen	2.571.336	2.468.845	173.145	153.393
2. Erträge aus Kapitalanlagen	1.533.486	1.756.810	21.855	20.043
3. Erträge aus Rückversicherungsgeschäft	87.378	97.079	452	180
4. Sonstige Erträge	96.959	98.202	1.635	490
Summe Erträge (1. bis 4.)	4.289.159	4.420.936	197.087	174.106
5. Aufwendungen für Versicherungsleistungen	- 3.276.745	- 3.200.463	- 165.689	- 144.844
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	- 439.638	- 456.748	- 21.543	- 20.212
7. Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft	- 100.150	- 83.763	- 434	- 452
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen	- 291.624	- 530.263	- 1.044	- 2.022
9. Finanzierungsaufwendungen	- 11.730	- 11.847	- 176	- 176
10. Sonstige Aufwendungen	- 81.830	- 95.352	- 2.487	- 1.026
Summe Aufwendungen (5. bis 10.)	- 4.201.716	- 4.378.437	- 191.373	- 168.733
11. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	87.443	42.499	5.715	5.374
12. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	—	—	—	—
13. Ergebnis vor Steuern	87.443	42.499	5.715	5.374
14. Steuern	- 43.949	- 3.646	- 1.898	- 1.741
15. Konzernergebnis ¹	43.493	38.853	3.816	3.632

(*)Die Vorjahresbeträge wurden angepasst (siehe Punkt „Andere Rückstellungen – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs).

¹Aufwendungen/Fehlbeträge sind mit „-“ gekennzeichnet.

Schaden und Unfall		Bankdienstleistungen		Konsolidierung/ Sonstiges		Konzernwert			
2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009		
766.293	791.670	—	—	—	6.774	—	9.987	3.504.000	3.403.921
49.383	57.616	13.181	15.037	—	7.360	—	2.757	1.625.264	1.852.263
199.864	214.191	—	—	—	—	—	11	287.694	311.438
646.181	777.448	24.842	23.402	—	70.719	—	81.190	698.898	818.352
1.661.721	1.840.925	38.023	38.439	—	70.134	—	88.431	6.115.856	6.385.975
– 569.271	– 537.693	—	—	—	6.076	—	9.805	– 4.005.629	– 3.873.195
– 232.129	– 237.495	—	—	—	6.484	—	6.852	– 686.825	– 707.603
– 195.738	– 228.294	—	—	—	—	—	21	– 296.322	– 312.489
– 17.650	– 23.201	– 2.960	– 2.614	—	681	—	803	– 312.597	– 558.903
– 695	– 695	– 629	—	—	15.635	—	15.790	– 28.865	– 28.508
– 661.389	– 789.093	– 35.121	– 36.381	—	63.049	—	69.736	– 717.778	– 852.116
– 1.676.872	– 1.816.471	– 38.709	– 38.995	—	60.655	—	69.821	– 6.048.016	– 6.332.815
– 15.151	24.454	– 687	– 556	—	9.479	—	18.611	67.840	53.160
—	295	—	—	—	—	—	—	—	295
– 15.151	24.160	– 687	– 556	—	9.479	—	18.611	67.840	52.866
14.994	– 8.843	– 27	750	—	2.479	—	2.671	– 28.402	– 16.151
– 157	15.317	– 714	194	—	7.000	—	21.281	39.438	36.715

Die Segmentberichterstattung ist Bestandteil des Konzernanhangs. Erläuterungen und weitere Angaben erfolgen im Kapitel „Konzernanhang“ unter dem Punkt „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung“.

Eigenkapitalentwicklung

in TEUR

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftetes Konzern- eigenkapital
Stand 31.12.2008	40.320	136.382	417.905
rückwirkende Anpassungen ²	—	—	19.286
Stand 01.01.2009	40.320	136.382	398.618
Ausgabe von Anteilen	—	—	—
gezahlte Dividenden	—	—	24.192 ³
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	6.937
übrige Veränderungen	—	—	2.797
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	—	—	41.345
rückwirkende Anpassungen ²	—	—	4.735
Stand 31.12.2009	40.320	136.382	401.302
Ausgabe von Anteilen	—	—	—
gezahlte Dividenden	—	—	26.496 ³
Änderungen des Konsolidierungskreises	—	—	1.030
übrige Veränderungen	—	—	1.079
Summe der erfassten Erträge und Aufwendungen	—	—	36.919
Stand 31.12.2010	40.320	136.382	413.835

¹Die Beträge entfallen in voller Höhe auf unmittelbar im Eigenkapital der assoziierten Unternehmen ausgewiesene Veränderungen.

²Erläuterungen zu den rückwirkenden Anpassungen erfolgen unter dem Punkt „Andere Rückstellungen – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs.

³Auf jede Aktie entfallen 2,10 EUR (2009) bzw. 2,30 EUR (2010).

Neubewertungsrücklage		Währungs- differenzen	Eigenkapital ohne Anteil Minderheits- gesellschafter	Minderheiten- kapital	Konzern- eigenkapital	
aus jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	aus anderen Quellen ¹					
-	18.059	-	375	592.715	13.061	605.776
-	-	-	-	19.286	14	19.300
-	18.059	-	375	573.428	13.048	586.476
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	24.192	28	24.220
-	6.937	-	-	-	1.365	1.365
-	-	-	-	2.797	3.435	6.232
49.798	-	3.709	95	87.529	842	86.687
-	-	-	-	4.735	12	4.723
31.739	19.770	-	280	629.233	7.390	636.623
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	26.496	1.184	27.680
-	-	-	-	1.030	1.550	2.580
-	1.737	-	-	658	46	704
15.220	-	800	662	52.000	3.813	55.814
45.221	18.969	-	382	655.110	11.524	666.634

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 in TEUR (*)

	2010	2009
1. Konzernergebnis	39.438	36.715
2. Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	1.674.810	1.857.607
3. Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	31.245	- 117
4. Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	29.269	- 40.052
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 176.736	- 196.542
6. Veränderung sonstiger Bilanzposten	11.760	14.181
7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	- 732.377	- 820.530
8. Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	877.409	851.262
9. Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	- 2.561	-
10. Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	- 4.695	-
11. Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von anderen Kapitalanlagen	3.307.369	3.204.532
12. Auszahlungen aus dem Erwerb von anderen Kapitalanlagen	- 3.631.701	- 3.832.280
13. Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	305.758	170.044
14. Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung	- 507.749	- 524.039
15. Sonstige Einzahlungen	962	1.036
16. Sonstige Auszahlungen	- 26.490	- 32.830
17. Kapitalfluss aus der Investitionstätigkeit	- 559.107	- 1.013.537
18. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	- 1.184	- 28
19. Dividendenzahlungen	- 26.496	- 24.192
20. Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	- 134.535	- 4.137
21. Kapitalfluss aus der Finanzierungstätigkeit	- 162.215	- 28.357
22. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	156.089	- 190.631
23. Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Veränderungen der liquiden Mittel	- 101	- 1.560
24. Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	175.983	368.174
25. Finanzmittelfonds am Ende der Periode	331.970	175.983

(*)Die Vorjahresbeträge wurden angepasst (siehe Punkt „Andere Rückstellungen – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Konzernanhangs).

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung erfolgen im Konzernanhang unter dem Punkt „Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung“.

Konzernanhang

Am 25. Februar 2011 hat der Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft die Freigabe zur Veröffentlichung des Konzernabschlusses erteilt.

Angewandte Rechtsvorschriften

Der vorliegende Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 wurde nach § 315a Abs. 1 HGB in Verbindung mit Art. 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Alle Standards und Interpretationen, die mit EU-Verordnungen (EG) in europäisches Recht übernommen worden sind, wurden in diesem Konzernabschluss für das Berichtsjahr 2010 und für das Vorjahr 2009 berücksichtigt.

Seit April 2001 werden die vom International Accounting Standards Board (IASB) erlassenen Standards als „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards“ (IAS). Soweit wir uns in unseren Erläuterungen nicht explizit auf einen ganz bestimmten Standard beziehen, gebrauchen wir beide Begriffe synonym.

Für den Konzernabschluss wurden alle IFRS, deren Anwendung für die Berichtsjahre vorgeschrieben war, sowie alle vom International Financial Reporting Interpretations Committee bzw. der Vorgängerorganisation Standing Interpretations Committee (IFRIC bzw. SIC) verabschiedeten Interpretationen berücksichtigt.

Im Berichtsjahr 2010 war die Anwendung der folgenden geänderten Standards sowie Interpretationen erstmals verbindlich vorgeschrieben:

Standards/ Interpretationen	Bezeichnung	Übernahme durch EU	Wesentlicher Inhalt und Auswirkungen
IAS 27	Änderung von IAS 27: Konzern- und Einzelabschlüsse	ja	Bilanzierungsänderung bei Veränderung der Beteiligungsquote ohne Einfluss auf die Beherrschung sowie bei Verlust der Beherrschung. Zurechnung von Verlusten bei Tochterunternehmen zu nicht beherrschenden Gesellschaftern, auch wenn deren Eigenkapitalanteil dadurch negativ wird. Geringfügige Auswirkungen auf die Darstellung des NÜRNBERGER Konzernabschlusses.
IAS 39	Änderung von IAS 39: Ansatz und Bewertung – Geeignete Grundgeschäfte	ja	Klarstellung, wie bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften mit dem Inflationsanteil von Finanzinstrumenten und Optionskontrakten, die als Sicherungsinstrument genutzt werden, zu verfahren ist. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
IAS 39 und IFRS 7	Änderung von IAS 39 und IFRS 7: Umgliederung finanzieller Vermögenswerte – Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften	ja	Geändert wurden der Zeitpunkt des Inkrafttretens und Übergangsvorschriften zu den Vorschriften zur Umgliederung finanzieller Vermögenswerte. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.

Standards/ Interpretationen	Bezeichnung	Übernahme durch EU	Wesentlicher Inhalt und Auswirkungen
IFRS 1	Neufassung von IFRS 1: Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards	ja	Eine neue Struktur soll die Nutzung und künftige Änderungen des Standards erleichtern. Die materiellen Anforderungen bleiben unverändert. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
IFRS 1	Änderung von IFRS 1: Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards	ja	Weitere Vereinfachungen erlauben es dem Erstanwender, bei bestimmten Sachverhalten auf die rückwirkende Anwendung oder auf die Neubeurteilung der Klassifizierung nach IFRIC 4 zu verzichten. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
IFRS 2	Änderung von IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütung	ja	Klarstellung zur Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich im Konzern. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
IFRS 3	Änderung von IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse	ja	Bilanzierungsänderung für bedingte Kaufpreiszahlungen, Anschaffungsnebenkosten und sukzessive Unternehmenszusammenschlüsse. Einführung eines Wahlrechts zur Bewertung der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zum beizulegenden Zeitwert. Im NÜRNBERGER Konzern Umklassifizierung eines assoziierten Unternehmens in ein Tochterunternehmen nach Erlangen der Beherrschung. Die Differenz aus der Neubewertung war in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.
IFRS 5	Jährliches IFRS-Verbesserungsprojekt (2008)	ja	Ergänzungen zu Einstufung und Berichterstattung bei Verlust der Beherrschung eines Tochterunternehmens im Rahmen eines Verkaufsplans. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessions- vereinbarungen	ja	Klarstellung, wie Rechte und Pflichten, die aus Aufträgen von Gebietskörperschaften resultieren, zu bilanzieren sind. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
IFRIC 15	Verträge über die Errichtung von Immobilien	ja	Klarstellung, wann Verträge über die Errichtung von Immobilien unter die Regelungen des IAS 11 oder des IAS 18 fallen. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	ja	Klarstellung, was als Risiko bei der Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb anzusehen ist. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer	ja	Klarstellung zur Bilanzierung von Sachdividenden an Eigentümer eines Unternehmens. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
IFRIC 18	Übertragung von Vermögens- werten durch Kunden	ja	Klarstellung zur Bilanzierung der Übertragung von Sachanlagen oder von Zahlungsmitteln für den Bau oder Erwerb einer Sachanlage durch einen Kunden. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.
Diverse	Jährliches IFRS-Verbesserungsprojekt (2009)	ja	Zahlreiche redaktionelle Änderungen und Klarstellungen innerhalb vieler IAS/IFRS. Keine Auswirkungen auf den NÜRNBERGER Konzernabschluss.

Der Abschluss steht somit mit den IFRS in Einklang, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Die folgenden Standards und Interpretationen bzw. Änderungen, die vom IASB veröffentlicht wurden, deren Anwendung für das Berichtsjahr aber noch nicht vorgeschrieben war, haben wir nicht berücksichtigt:

Standards/ Interpretationen	Bezeichnung	Übernahme durch EU	Verpflichtend anzuwenden ab ¹	Wesentlicher Inhalt
IAS 12	Änderung von IAS 12: Latente Steuern	ja	01.01.2012	Die Änderung sieht die Einführung einer widerlegbaren Vermutung, dass die Realisierung des Buchwerts im Normalfall durch Veräußerung erfolgt, vor.
IAS 24	Änderung von IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unter- nehmen und Personen	ja	01.01.2011	Vereinfachung der Angaben zu Transaktionen staatlich kontrollierter Unternehmen.
IAS 32	Änderung von IAS 32: Finanzinstrumente – Darstellung	ja	01.02.2010	Bilanzierung von Bezugsrechten und Optionen.
IFRS 1	Änderung von IFRS 1: Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7	ja	01.07.2010	Dem erstmaligen Anwender soll gestattet werden, auch die Übergangsvorschriften aus IFRS 7 – Verbesserte Angaben zu Finanzinstrumenten – in Anspruch zu nehmen.
IFRS 1	Änderung von IFRS 1: Starke Hochinflation und Ersatz des festen Umstellungszeitpunkts	ja	01.07.2011	Eine Änderung gibt Leitlinien zur Darstellung IFRS-konformer Abschlüsse von Unternehmen, deren funktionale Währung starker Hochinflation unterlag. Eine weitere Änderung ersetzt den festen Umstellungszeitpunkt durch „Zeitpunkt des Übergangs auf IFRS“.
IFRS 7	Änderung von IFRS 7: Finanzinstrumente – Angaben zur Ausbuchung	nein	01.07.2011	Zusätzliche Angabepflichten bei übertragenen, aber nicht oder nicht vollständig ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten, um die Beziehung zwischen Vermögenswerten und zugehörigen Verbindlichkeiten sowie bei übertragenen und ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten Art und Risiko aus dem fortbestehenden Engagement zu zeigen.
IFRS 9	Finanzinstrumente	nein	01.01.2013	Nachfolgestandard von IAS 39. Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten.
IFRIC 14	IAS 19: Beitragsvoraus- zahlungen zur Erfüllung von Mindest-Dotierungs- verpflichtungen	ja	01.01.2011	Klarstellung zur Bilanzierung von Beitragsvorauszahlungen bei Mindest-Dotierungsverpflichtungen von leistungsorientierten Versorgungsplänen.
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente	ja	01.07.2010	Klarstellung zur Bilanzierung einer Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Ausgabe von Aktien oder anderen Eigenkapitalinstrumenten.
Diverse	Jährliches IFRS- Verbesserungsprojekt 2010	ja	01.07.2010 bzw. 01.01.2011	Kleinere Änderungen und Klarstellungen zu IFRS 1, IFRS 3, IFRS 7, IAS 1, IAS 27, IAS 34 und IFRIC 13.

¹Für Geschäftsjahre, die an oder nach diesem Datum beginnen

Diese Änderungen werden wir erst berücksichtigen, wenn sie verpflichtend anzuwenden sind. Abgesehen von IFRS 9 gehen wir davon aus, dass sie keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben werden. Die Auswirkungen von IFRS 9 sind aus heutiger Sicht nicht einschätzbar.

Über die IFRS hinaus haben wir die in § 315a Abs. 1 HGB aufgeführten handelsrechtlichen Vorschriften sowie den vom Deutschen Standardisierungsrat des DRSC – Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e. V., Berlin – verabschiedeten und vom Bundesministerium der Justiz bekannt gemachten Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) zur Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder (DRS 17) beachtet.

Der Konzernlagebericht wurde nach den Vorschriften des § 315 HGB unter Berücksichtigung von DRS 15 zur Lageberichterstattung, DRS 5 und DRS 5–20 zur Risikoberichterstattung sowie DRS 17 zur Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder aufgestellt.

Risiken aus Versicherungsverträgen nach IFRS 4.39 erläutern wir im Berichtsteil „Risikobericht“ des Konzernlageberichts unter dem Punkt „Risiken aus der Versicherungstechnik“, wobei sich allgemeinen Angaben Ausführungen zu den einzelnen Geschäftsfeldern anschließen. Im gleichen Berichtsteil beschreiben wir die Risiken aus Kapitalanlagen nach IFRS 7.31 bis 7.42, mit Ausnahme der Angaben zum Liquiditätsrisiko nach IFRS 7.39(a), unter dem Punkt „Risiken aus Kapitalanlagen“.

Basisdaten

Rechtlicher Sitz der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist Nürnberg, Bundesrepublik Deutschland.

Laut Satzung leitet die Gesellschaft eine Versicherungsgruppe und hält Beteiligungen an Versicherungs- und anderen Unternehmen. Sie ist ferner in den Bereichen Kapitalanlagen, Dienstleistungen aller Art einschließlich Beratung (ausgenommen Rechts- und Steuerberatung) sowie Vermittlung tätig.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet erscheinen, dem Gegenstand des Unternehmens zu dienen. Sie kann andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen, Unternehmen leiten oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Im Rahmen ihres Unternehmensgegenstands ist die Gesellschaft berechtigt, Kredite aufzunehmen und Schuldverschreibungen auszustellen.

Geschäftsbereich des Unternehmens ist das In- und Ausland.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis umfasst außer der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft als Mutterunternehmen noch 43 (50) Tochterunternehmen nach den Vorschriften des IAS 27 und SIC-12. Darin enthalten sind unter anderem sieben inländische Versicherungsunternehmen einschließlich einer Pensionskasse, ein ausländisches Versicherungsunternehmen, ein Pensionsfonds, ein Kreditinstitut sowie ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungs-Unternehmen und ein Kommunikations-Dienstleistungs-Unternehmen.

2 (2) Unternehmen haben wir nach IAS 31 anteilig in den Konzernabschluss einbezogen, darunter ein inländisches Versicherungsunternehmen.

Aus den anteilig einbezogenen Unternehmen entfallen auf den Konzernanteil:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Kurzfristige Vermögenswerte	65.169	58.020
Langfristige Vermögenswerte	105.612	98.841
Kurzfristige Schulden	122.601	109.609
Langfristige Schulden	27.300	24.489
Erträge	120.259	101.264
Aufwendungen	113.687	92.593

10 (11) Gesellschaften, auf die wir einen maßgeblichen Einfluss ausüben können, waren als assoziierte Unternehmen nach der Equity-Methode laut IAS 28 zu bewerten. Bei zwei dieser Gesellschaften halten wir direkt und indirekt weniger als 20 % der Stimmrechte. Die Möglichkeit, einen maßgeblichen Einfluss auszuüben, ergibt sich hierbei aus der Geschäftsführung bzw. der Vertretung im Board of Directors in Verbindung mit der Mitgliedschaft im Audit and Management Engagement Committee. Bei einer Gesellschaft, an der wir mit mehr als 50 % beteiligt sind, ist eine Beherrschung aufgrund Satzungsregelung nicht möglich.

Auf die Konsolidierung von 4 (5) Tochterunternehmen, die ihren Geschäftsbetrieb eingestellt haben und sich in Liquidation befinden, haben wir verzichtet. Etwaige sich aus diesen Gesellschaften ergebende Risiken sind in einbezogenen Unternehmen erfasst. Auch 2 (2) Tochter- sowie 1 (1) Gemeinschaftsunternehmen eines anteilig einbezogenen Unternehmens, deren Umsatz zusammen weniger als 1 % des Konzernumsatzes beträgt, haben wir nicht konsolidiert. Diese Gesellschaften sind aus Konzernsicht unwesentlich. Ihre aggregierte Bilanzsumme beträgt weniger als 1 % der Konzernbilanzsumme.

Statuswechsel:

An einer bislang nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaft haben wir weitere Anteile erworben, wodurch sich der Konzernanteil auf 51,0 % erhöht hat. Entsprechend wird sie seit dem Erwerbszeitpunkt mit Eintritt der Möglichkeit zur Beherrschung als Tochterunternehmen einbezogen.

Hierzu machen wir folgende Angaben:

Name:	TECHNO Versicherungsdienst GmbH
Erwerbszeitpunkt:	01.01.2010
Erworbener Anteil:	25,00 %
Zeitwert der Gegenleistung (Zahlungsmittel):	5.000 TEUR
In den Konzern eingeflossenes Ergebnis:	448 TEUR
Erlöse vom 01.01. bis 31.12.2010 (Provisionserlöse):	1.850 TEUR

Die TECHNO Versicherungsdienst GmbH fördert den Vertrieb von Versicherungs- und Finanzdienstleistungs-Produkten an Kunden von Autohausbetrieben. Der sich im Zusammenhang mit dem Erwerb ergebende Geschäfts- oder Firmenwert resultiert insbesondere aus dem zukünftig erwarteten Absatz von Versicherungsprodukten über diesen Vertriebsweg. Hierin liegt auch der Grund für den Kauf.

Die Hauptgruppen von erworbenen Vermögenswerten und Schulden stellen sich wie folgt dar:

	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	13.609
Kapitalanlagen	2.377
Sonstiges langfristiges Vermögen	137
Forderungen	856
Liquide Mittel	305
Übrige kurzfristige Aktiva	1
Andere Rückstellungen	4.380
Verbindlichkeiten	140

Zum Erwerbszeitpunkt beträgt der Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter 6.768 TEUR. Dieser entspricht deren Anteil am identifizierbaren Nettovermögen der TECHNO Versicherungsdienst GmbH.

Der beizulegende Zeitwert des Kapitals, der unmittelbar vor dem Erwerbszeitpunkt gehalten wurde, beträgt 5.200 TEUR. Damit ergibt sich aus der Neubewertung des bisherigen Eigenkapitalanteils ein Ertrag von 4.796 TEUR, der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Erträge aus Kapitalanlagen ausgewiesen wird.

Abgänge:

Zwei Tochterunternehmen sind durch konzerninterne Verschmelzung oder Anwachsung erloschen. Eine als Zweckgesellschaft einbezogene Grundstücks-Leasinggesellschaft war nach Wegfall des Unternehmenszwecks nicht mehr in den Konzernabschluss einzubeziehen. Der Abgangsgewinn von 25 TEUR ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den Erträgen aus Kapitalanlagen enthalten. Der Verkauf weiterer 44,1 % der Anteile an der MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH führt neben dem Abgang dieses Unternehmens zum Ausscheiden von vier weiteren Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis, da Konzernunternehmen keinen beherrschenden Einfluss mehr ausüben können. Aus dem Abgang dieser Gesellschaften ergab sich ein Verlust von 6.215 TEUR, der in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Aufwendungen für Kapitalanlagen ausgewiesen wird. Davon entfallen 625 TEUR auf den Ansatz der verbleibenden Anteile zum beizulegenden Zeitwert. Ein Tochterunternehmen, das sich im Vorjahr in Liquidation befand und unter Wesentlichkeits-Gesichtspunkten nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden war, ist erloschen.

Konsolidierungs- grundsätze

Der Bilanzstichtag der einbezogenen Unternehmen ist grundsätzlich der 31. Dezember. Spezialfonds haben zum Teil andere Bilanzstichtage und werden auf der Basis von Zwischenabschlüssen zum 31. Dezember konsolidiert. Für die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden sowie des Eigenkapitals der Tochterunternehmen wenden wir konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Um das Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs zu ermitteln, setzen wir die Vermögensgegenstände und Schulden der Tochterunternehmen mit ihren beizulegenden Zeitwerten an. Der Zeitwert der Gegenleistung und der gegebenenfalls bereits vorhandenen Anteile wird mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden Zeitwert des anteiligen

Eigenkapitals der Tochter zum Erwerbszeitpunkt verrechnet. Ein verbleibender positiver Restbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) aktiviert und mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit getestet. Änderungen der Beteiligungsquote, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, bilanzieren wir als Eigenkapitaltransaktionen.

Von den Tochterunternehmen nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftete Jahresergebnisse sind, soweit diese nicht konzernfremden Gesellschaftern zustehen, in den Gewinnrücklagen des Konzerns enthalten. Die in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Anteile anderer Gesellschafter entsprechen dem Anteil konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital und an den Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die aus konzerninternen Geschäften resultieren, werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind; das gilt auch für Gewinne und Verluste aus dem konzerninternen Verkauf von Kapitalanlagen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden werden stetig angewandt. Auswirkungen von wesentlichen Änderungen erfassen wir gegebenenfalls unter Beachtung von IAS 8.

Bilanzierung und Bewertung wurden grundsätzlich nach dem Prinzip der Unternehmensfortführung („going concern“) vorgenommen. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche werden gegebenenfalls nach IFRS 5 mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Erträge und Aufwendungen haben wir zeitanteilig abgegrenzt. Sie werden in der Periode erfasst und ausgewiesen, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Bei Vorliegen einer Indikation werden die Vermögensgegenstände entsprechend den Regelungen des IAS 36 bzw. anderer relevanter Standards auf Werthaltigkeit geprüft.

Versicherungsbeiträge und Zinserträge vereinnahmen wir zeitproportional; vorausgezahlte Beträge werden dementsprechend abgegrenzt. Dividenden behandeln wir ab dem Zeitpunkt der Entstehung des Rechtsanspruchs als Ertrag. Ausschüttungen von Personengesellschaften und stillen Beteiligungen werden nur als Ertrag vereinnahmt, wenn aus wirtschaftlicher Sicht keine Kapitalrückzahlung vorliegt.

Die Bilanzierung der Versicherungsverträge erfolgt im Rahmen der Vorschriften des IFRS 4 grundsätzlich unter Fortführung der von den einbezogenen Gesellschaften nach jeweiligem Landesrecht angewandten Methoden. Kapitalisierungsverträge im Sinne von § 1 VAG behandeln wir wegen ihrer ermessensabhängigen Überschussbeteiligung wie Versicherungsverträge. Dieses Geschäft umfasst eine Deckungsrückstellung von 162,6 (64,4) Millionen EUR und gebuchte Beiträge von 99,9 (55,1) Millionen EUR. Das entspricht 1,5 % bzw. 4,1 % des Gesamtbestands im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft.

Beim Erstellen des Konzernabschlusses sind Ermessensausübungen, Schätzungen und Annahmen bei der Bewertung verschiedener Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie bei Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten notwendig. Die tatsächlichen Beträge können von den Schätzungen abweichen. Das betrifft im Wesentlichen die Bewertung von Vermögenswerten, insbesondere die Ermittlung der Wertminderung von Vermögenswerten über die erzielbaren Beträge, die Ermittlung der Zeitwerte und Wertminderungen von Finanzinstrumenten, die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen (insbesondere der Deckungsrückstellung und der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle), die latenten Steuern sowie die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen.

Den Konzernabschluss haben wir in Euro aufgestellt. Konzernbilanz und -Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen stellen wir in vollen Euro (EUR), die übrigen Abschlussbestandteile sowie den Konzernlagebericht grundsätzlich in Tausend Euro (TEUR), Millionen Euro (Millionen EUR bzw. Mio. EUR) oder Milliarden Euro (Milliarden EUR bzw. Mrd. EUR) dar. Dabei wird im Regelfall jede einzelne Zahl und Summe kaufmännisch gerundet. Deshalb können, insbesondere in Tabellen, Rundungsdifferenzen auftreten.

Aktivseite

Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte („Goodwills“) aus Unternehmens-Zusammenschlüssen ergeben sich, wenn die Summe aus übertragener Gegenleistung und, bei sukzessiven Unternehmens-Zusammenschlüssen, vor Erwerb gehaltenen Anteilen das anteilige bilanzielle Reinvermögen des erworbenen Unternehmens übersteigt. Die Bewertung erfolgt jeweils zum beizulegenden Zeitwert. Geschäfts- oder Firmenwerte werden als immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer aktiviert und entsprechend den Regelungen des IAS 36 mindestens einmal jährlich einem Werthaltigkeitstest unterzogen.

Die Position Sonstige immaterielle Vermögenswerte umfasst im Wesentlichen erworbene und selbst erstellte Software sowie Versicherungsagentur-Bestände, die im Rahmen der Kaufpreisallokation nach IFRS 3 identifiziert wurden. Softwareprogramme werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung von Softwareprogrammen erfolgt linear über eine Nutzungsdauer von in der Regel vier bis fünf Jahren. Um die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte zu ermitteln, erfassen wir die direkt zuordenbaren Kosten auf separaten Projektkostenstellen. Fremdkapitalkosten nach IAS 23 werden grundsätzlich aktiviert. Die Versicherungsagentur-Bestände werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Zum Erwerbszeitpunkt entsprechen die Anschaffungskosten dem beizulegenden Zeitwert. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear, als Nutzungsdauer wird ein Zeitraum von zwölf Jahren zugrunde gelegt.

Kapitalanlagen

Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten

Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der Gebäude erfolgt linear, je nach Kategorie, über eine Gesamtnutzungsdauer von 30 bis 70 Jahren. Wertminderungen nehmen wir vor, wenn diese auf Grundlage der Regelungen des IAS 36 erforderlich sind. In der Gewinn- und Verlustrechnung zeigen wir planmäßige Abschreibungen und Wertminderungen als Aufwendungen für Kapitalanlagen; Wertaufholungen werden als Ertrag aus Kapitalanlagen erfasst.

Anteile an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen

Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen, die wir wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidieren, setzen wir erfolgswirksam mit ihrem beizulegenden Zeitwert an. Anteile an assoziierten Unternehmen bewerten wir nach der Equity-Methode mit dem anteilig dem Konzern zuzurechnenden Eigenkapital. Der auf den Konzern entfallende Anteil am Jahresergebnis der assoziierten Unternehmen ist in den Erträgen und Aufwendungen aus Kapitalanlagen enthalten.

Finanzinstrumente

Bei allen finanziellen Vermögenswerten mit Forderungscharakter, wie auch bei solchen mit Eigenkapitalcharakter, erfassen wir dauerhafte Wertminderungen – anders als vorübergehende Wertminderungen – erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung (IAS 39.59). Wertänderungen bei erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten werden immer erfolgswirksam erfasst.

Bei Eintreten von folgenden, beispielhaft aufgeführten wertminderungsrelevanten Kriterien schreiben wir im NÜRNBERGER Konzern Vermögenswerte in jedem Fall ab:

- Erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten
- Mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Insolvenz des Emittenten
- Mit finanziellen Schwierigkeiten des Emittenten begründetes Verschwinden eines aktiven Markts, auf dem das Finanzinstrument gehandelt wurde

Zusätzlich bestimmt IAS 39.61, dass das wesentliche oder nachhaltige Absinken des beizulegenden Zeitwerts unter die Anschaffungskosten bei finanziellen Vermögenswerten mit Eigenkapitalcharakter als objektiver Hinweis auf eine dauerhafte Wertminderung gilt. Für börsennotierte Aktien und Investmentanteile in der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente haben wir daher ein Kriterium für dauerhafte Wertminderung definiert. Dieses ist erfüllt, wenn der beizulegende Zeitwert am Bilanzstichtag und während der vorhergehenden zwölf Monate durchgehend unter den Anschaffungskosten oder am Bilanzstichtag unter 80 % der Anschaffungskosten des Vermögenswerts lag. Für nicht börsennotierte finanzielle Vermögenswerte mit Eigenkapitalcharakter im Bereich Private Equity haben wir eigenständige Kriterien für dauerhafte Wertminderung festgelegt.

Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente schreiben wir bei dauerhafter Wertminderung auf den beizulegenden Zeitwert zum Abschlussstichtag ab, das heißt, soweit vorhanden, auf den öffentlich notierten Börsenkurs. Bei Darlehen und Forderungen erfolgt die Abschreibung in Höhe der eingetretenen Wertminderung. Dabei nehmen wir grundsätzlich eine direkte Absetzung vom betroffenen Posten ohne Verwendung eines Wertberichtigungskontos vor.

Die Auswirkungen einer Änderung von Aktien- und Zinsrenditen auf die Wertentwicklung des Portfolios des NÜRNBERGER Konzerns werden im Konzernlagebericht innerhalb des Risikoberichts im Kapitel „Risiken aus Kapitalanlagen“ dargestellt. Auch über das Währungsrisiko berichten wir im genannten Abschnitt.

Wir beteiligen uns an Wertpapierleihe-Vereinbarungen, bei denen spezifische Wertpapiere kurzfristig an andere Institutionen ausgeliehen werden. Vornehmlich verleihen wir dabei Renten, Aktien und Investmentanteile. Zum 31. Dezember 2010 hatte der Konzern, wie zum Vorjahresstichtag, keine Wertpapiere verliehen.

Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten werden zum Erfüllungstag erfasst.

In das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten fließen die Erträge aus Kapitalanlagen (Position 2. der Gewinn- und Verlustrechnung) einschließlich der laufenden Erträge in Form von Zins- und Dividendenerträgen sowie die Aufwendungen aus Kapitalanlagen (Position 8. der Gewinn- und Verlustrechnung) jeweils für jede Bewertungskategorie der Aktivseite ein. Zusätzlich berücksichtigt sind die Zinsaufwendungen für die finanziellen Verbindlichkeiten auf der Passivseite. Erfolgsneutrale Veränderungen der „Neubewertungsrücklage“ sind nicht enthalten. Sie werden in den Erläuterungen zu den jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten (Aktivposition B.III.3. der Bilanz) aufgeführt.

Die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen börsennotierten Finanzinstrumente leiten sich aus beobachtbaren Marktpreisen ab. Bei Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen und den strukturierten Finanzinstrumenten, für die keine geregelte Marktpreisfeststellung existiert, ermitteln wir den beizulegenden Zeitwert mithilfe von Bewertungsmodellen bzw. Renditekurven zuzüglich angemessener Risikoprämien. Zum Kaufzeitpunkt entspricht der Transaktionspreis dem beizulegenden Zeitwert des Finanzinstruments. Das wird durch Bewertung des Finanzinstruments mittels branchenweit anerkannter Bewertungssoftware sowie Ausschreibung bei konkurrierenden Banken gewährleistet.

Unsere nicht auf öffentlichen Märkten gehandelten Beteiligungen bewerten wir nach allgemein anerkannten Methoden der Unternehmensbewertung. Schwerpunktmäßig setzen wir hierzu das Ertragswert- sowie das Discounted-Cashflow-Verfahren ein oder den Net Asset Value an. Im Rahmen der beiden erstgenannten Verfahren diskontieren wir die Ergebnisse der vom Management genehmigten Mittelfristplanung des jeweiligen Bewertungsobjekts mit einem risikoorientierten Kapitalisierungszinssatz. Die modellinhärenten Parameter (risikoloser Zinssatz, Marktrisikoprämie sowie Betafaktor) leiten wir aus öffentlich zugänglichen Marktdaten ab.

Von der Möglichkeit der Umklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten aus der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente in die der Darlehen und Forderungen (IAS 39.50E) im Rahmen der Änderung von IAS 39 und IFRS 7 im Oktober 2008 haben wir im Jahr 2008 Gebrauch gemacht. Im Regelfall wird die Zuordnung der Finanzinstrumente zu den im Folgenden dargestellten Kategorien zum Kaufzeitpunkt festgelegt.

Darlehen und Forderungen (loans and receivables)

Unter dieser Kategorie werden nicht derivative Kredite und Forderungen mit festen und prognostizierbaren Zahlungsvereinbarungen ausgewiesen, für die es keinen aktiven Markt gibt. Neben Hypotheken und Grundschuld Darlehen enthält die Position auch Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen sowie andere festverzinsliche Wertpapiere, soweit diese nicht für Handelszwecke gehalten werden. Die Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen bewertet. Die beizulegenden Zeitwerte ermitteln wir mithilfe von Bewertungsmodellen bzw. Renditekurven mit angemessenen Risikoprämien.

Gehalten bis zur Endfälligkeit (held to maturity)

Diese Kategorie enthält festverzinsliche Wertpapiere, die wir bis zur Endfälligkeit halten. Die Bewertung der Papiere erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung eventueller Wertminderungen. Unter dieser Position weisen wir derzeit ausschließlich Termingelder mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen aus.

Jederzeit veräußerbar (available for sale)

Die Kategorie umfasst diejenigen Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen noch für kurzfristige Handelszwecke erworben wurden, soweit für sie ein aktiver Markt vorhanden ist. Die Position enthält Aktien und Investmentanteile. Ferner werden hier – soweit für die betreffenden Papiere ein aktiver Markt vorhanden ist und es keine Handelsbestände sind – Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesen.

Die Papiere werden zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt. Der Zeitwertermittlung liegen bei börsennotierten Wertpapieren die Kurse am Bilanzstichtag zugrunde. Die Zeitwerte von nicht börsennotierten Wertpapieren werden mithilfe von Renditekurven zuzüglich angemessener Risikoprämien ermittelt. Bei nicht börsennotierten finanziellen Vermögenswerten mit Eigenkapitalcharakter ermitteln wir die Zeitwerte wie oben für nicht auf öffentlichen Märkten gehandelte Beteiligungen beschrieben.

Unrealisierte Gewinne und Verluste, die aus der Differenz zwischen dem Zeitwert und dem Anschaffungswert bzw. den fortgeführten Anschaffungskosten resultieren, werden bei Papieren dieser Kategorie nach Abzug von latenten Steuern sowie gegebenenfalls der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst („Neubewertungsrücklage“).

Dauerhafte Wertminderungen werden dagegen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Prüfung der Werthaltigkeit erfolgt wie oben in der allgemeinen Beschreibung zu den Finanzinstrumenten dargestellt. Bei späterer Werterholung ist bei Eigenkapitalinstrumenten eine erfolgswirksame Zuschreibung nicht möglich. Sie wird in diesen Fällen über die „Neubewertungsrücklage“ abgebildet. Handelt es sich um ein Fremdkapitalinstrument, ist bei Werterholung eine erfolgswirksame Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten möglich.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt (fair value through profit and loss)

Die Kategorie der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumente beinhaltet zwei Subkategorien: Handelsbestände und die Zuordnung auf Grundlage der sogenannten „Fair-Value-Option“. Wertänderungen in dieser Kategorie werden erfolgswirksam erfasst.

Als Handelsbestände weisen wir diejenigen Finanzinstrumente aus, die der kurzfristigen Anlage dienen. Sie werden mit der Absicht erworben, eine höchstmögliche Rendite aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises zu erzielen. Erfasst sind hier auch sämtliche derivative Finanzinstrumente mit positiven und negativen Zeitwerten.

Die „Fair-Value-Option“ nutzen wir auf der Aktivseite für Verträge, die ein oder mehrere eingebettete Derivate enthalten („Strukturierte Produkte“), sofern sie nicht zerlegt werden. Die eingebetteten Derivate beeinflussen die Zahlungsströme aus diesen Verträgen bedeutend.

Liegen als Marktwerte keine Börsenkurse vor, bestimmen sich die Wertansätze insbesondere bei Derivaten nach anerkannten Bewertungsmethoden.

Da die aus den Marktwertschwankungen resultierenden Gewinne und Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, wirken sich Marktwertschwankungen in dieser Kategorie unabhängig von ihrer Nachhaltigkeit immer erfolgswirksam aus. Abgangsgewinne oder -verluste errechnen sich aus der Differenz zwischen Veräußerungserlös und Zeitwert am letzten Bilanzstichtag.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten

Diese Kategorie bildet eine Klasse im Sinne von IFRS 7 entsprechend der folgenden Darstellung und enthält Verbindlichkeiten aus vertraglichen Verpflichtungen finanzieller Art. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der beizulegende Zeitwert wird bei langfristigen Darlehensverhältnissen grundsätzlich mithilfe von Renditekurven ermittelt. Bei kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der beizulegende Zeitwert dem Buchwert.

Klassen im Sinne von IFRS 7

IFRS 7.6 in Verbindung mit Anhang B2 sieht eine Klassifizierung von Finanzinstrumenten vor, die zumindest zwischen Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten und Bilanzierung zum beizulegenden Zeitwert unterscheidet. Für die Darstellung der in IFRS 7 geforderten Angaben haben wir folgende Klassen gebildet:

- Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen (Bestandteil aus Aktivposition B.II.)
- Darlehen und Forderungen (Aktivposition B.III.1.)
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente (Aktivposition B.III.2.)
- Jederzeit veräußerbare Finanzinstrumente (Aktivposition B.III.3.)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzte Finanzinstrumente (Aktivposition B.III.4. sowie folgender Bestandteil aus Passivposition G.V.: Verbindlichkeiten aus Termingeschäften)
- Zahlungsmittel und -äquivalente (Aktivpositionen B.IV. und G.)
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten (Passivpositionen B. und G.IV. sowie folgende Bestandteile aus Passivposition G.V.: Rücknahmeverpflichtungen, gesellschaftsrechtliche Verpflichtungen, Darlehen, Bankkundeneinlagen)

Folgende finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten fallen nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 7:

- Anteile an assoziierten Unternehmen (Bestandteil aus Aktivposition B.II.)
- Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolicen (Aktivposition C.)
- Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Aktivpositionen F.I. und F.II.)
- Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft und Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft (Passivpositionen G.I., G.II. und G.III.)

Zeitwerthierarchie von Finanzinstrumenten

Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente werden entsprechend den ihrer Zeitwertbestimmung zugrunde liegenden Ermittlungsparametern in drei Gruppen eingeteilt. Finanzinstrumente, deren Zeitwerte direkt am Markt beobachtbar sind, werden Gruppe 1 zugeordnet. Finanzinstrumente, deren Zeitwerte aus Marktpreisen für ähnliche Finanzinstrumente abgeleitet werden, bilden Gruppe 2. Darüber hinaus werden auch Finanzinstrumente der Gruppe 2 zugeordnet, für deren Zeitwertermittlung ein Bewertungsmodell herangezogen wird, das auf am Markt beobachtbaren Daten basiert. Gruppe 3 bilden die Finanzinstrumente, in deren Zeitwertermittlungsmodell maßgebliche am Markt nicht beobachtbare Parameter einfließen.

Übrige Kapitalanlagen

Die Position enthält Einlagen bei Kreditinstituten. Sie werden zum Nennwert angesetzt.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice

Unter dieser Position werden im Wesentlichen die Kapitalanlagen des Anlagestocks der Fondsgebundenen Versicherungen ausgewiesen. Darüber hinaus sind auch die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern aus Pensionsfonds enthalten. Der Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus diesen Kapitalanlagen werden erfolgswirksam erfasst.

Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Eine Saldierung erfolgt nicht. Detaillierte Angaben zur Bewertung enthalten die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Sonstiges langfristiges Vermögen

Eigengenutzter Grundbesitz

Eigengenutzte Grundstücke und Bauten werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen auf die Bauten und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Die planmäßige Abschreibung der Gebäude erfolgt linear, je nach Kategorie, über eine Gesamtnutzungsdauer von 30 bis 70 Jahren. Wertminderungen nehmen wir vor, wenn diese auf Grundlage der Regelungen des IAS 36 erforderlich sind. Aufgrund der Besonderheiten des Versicherungsgeschäfts werden die Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen über die Funktionsbereichszuordnung auf mehrere Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung verteilt.

Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen

Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen wird zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear, je nach Kategorie über einen Zeitraum zwischen 3 und 20 Jahren. Vermögensgegenstände, die zu einem Preis von bis zu 488 EUR aktiviert wurden, schreiben wir im Jahr des Zugangs vollständig ab.

Aktive latente Steuern

Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Die latenten Steuern werden mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen der jeweiligen Konzerngesellschaft berechnet. Dabei werden bis zum Bilanzstichtag beschlossene Steuersatzänderungen berücksichtigt.

Latente Steuern auf Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen werden aktiviert, soweit zukünftig positive steuerliche Ergebnisse in ausreichender Höhe zur Realisierung der aktiven latenten Steuern erwartet werden. Bereits aktivierte latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Differenzen müssen wertberichtigt werden, wenn eine zukünftige Realisierung der aktiven latenten Steuern unwahrscheinlich wird.

Soweit temporäre Differenzen erfolgswirksam entstehen, erfassen wir auch die zugehörigen latenten Steuern erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung. Dagegen erfolgt die Erfassung der latenten Steuern direkt im Eigenkapital, wenn die zugehörige temporäre Differenz ebenfalls erfolgsneutral entsteht.

Forderungen

Unter dieser Bilanzposition weisen wir Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, Steuerforderungen sowie Sonstige Forderungen aus.

Fällige Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft werden zu Nominalbeträgen bewertet.

Um Abschlusskosten zu decken, wenden wir bei den meisten Lebensversicherungsverträgen das sogenannte Zillmerverfahren an: Bis zu 4,0 % der undiskontierten Beitragssumme bzw. bis zu 3,5 % der Versicherungssumme werden als noch nicht fällige Forderung gegen den Versicherungsnehmer ausgewiesen; die Beitragsteile, die nach Deckung des laufenden Risikos und der Kosten sowie nach Bildung einer aufgrund von vertraglichen Zusagen erhöhten Deckungsrückstellung verbleiben, tilgen die Forderung. Ist sie getilgt, dienen diese Beitragsteile zum Aufbau der Deckungsrückstellung. Die Forderung wird nach den gleichen Rechnungsgrundlagen wie die Deckungsrückstellung des jeweiligen Vertrags weiterentwickelt.

Wegen der allgemeinen Ausfallrisiken haben wir sowohl bei den fälligen als auch bei den noch nicht fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer eine jeweils nach Erfahrungswerten ermittelte Pauschalwertberichtigung gebildet und aktiv abgesetzt. Erforderliche Einzelwertberichtigungen wurden auch für die Forderungen gegen Versicherungsvermittler in angemessener Höhe vorgenommen.

Der Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruch nach §§ 36 ff. KStG wird zum Barwert aktiviert.

Sonstige Forderungen haben wir mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Zahlungsmittelbestände sind zum Nennwert bilanziert.

Übrige kurzfristige Aktiva

Die zur baldigen Veräußerung bestimmten Finanzanlagen bilanzieren wir zu fortgeführten Anschaffungskosten, die Vorräte mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. einem niedrigeren Nettoveräußerungswert. Andere kurzfristige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zu Nominalbeträgen angesetzt.

Passivseite

Eigenkapital

Die Positionen Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage enthalten die von den Aktionären der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft auf die Aktien eingezahlten Beträge. In den Gewinnrücklagen werden die in den Vorjahren erzielten Konzernergebnisse ausgewiesen. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Bewertung von jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten zu beizulegenden Zeitwerten werden in der Position Übrige Rücklagen erfasst („Neubewertungsrücklage“), gegenläufige Effekte aus latenten Steuern und der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung davon abgesetzt.

Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital

Darin enthalten sind die nicht direkt oder indirekt der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft gehörenden Anteile am Eigenkapital von Tochterunternehmen.

Unternehmensspezifische Eigenkapitaldefinition

Als Versicherungskonzern unterliegen wir externen Mindestkapitalanforderungen. Aus diesem Grund ist unsere Kapitalsteuerungsgröße in Anlehnung an die Vorschriften zur Gruppensolvabilität definiert. Die Eigenmittelausstattung steuern wir aktiv mit dem Ziel, unter Berücksichtigung von Wettbewerbsanforderungen wie kontinuierliche Produktverbesserung und -entwicklung die erforderliche Bedeckung zur Erfüllung unserer Verpflichtungen zuzüglich einer definierten Sicherheitsreserve zu gewährleisten. Bestandteil der Eigenmittel sind – nach der aus dem Aufsichtsrecht hergeleiteten Definition – unter bestimmten Voraussetzungen auch Nachrangdarlehen. Diese können zur Optimierung des Eigenmittelbestands verwendet werden. Eigenmittel, die nur auf Antrag und mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde angesetzt werden dürfen, bleiben unberücksichtigt.

Die unternehmensspezifische Eigenkapitalgröße setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR
Eingezahltes Grundkapital	40.320	40.320
Kapitalrücklage	136.382	136.382
Gewinnrücklagen	376.915	364.693
Übrige Rücklagen	64.573	51.229
Konzernergebnis auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend	36.919	36.609
Nachrangige Verbindlichkeiten des Mutterunternehmens	125.000	125.000
Spezielle Eigenmittel ¹	523.427	492.021
Abzüglich immaterieller Werte aus der Konzernbilanz	- 218.950	- 195.829
Eigenmittel	1.084.586	1.050.425
Abzüglich sonstiger Beträge	- 37.060	- 34.845
Gesamte Eigenmittel = Unternehmensspezifisches Eigenkapital	1.047.526	1.015.580

¹Im Wesentlichen sind dies übertragbare Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung aus den Solvabilitätsberechnungen der Einzelgesellschaften.

Die bereinigte Gruppensolvabilität der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe beträgt im Geschäftsjahr 2010 116,6 (118,0) %, das heißt, die Eigenmittel des Konzerns übersteigen das geforderte Soll der Aufsichtsbehörde um mehr als ein Siebtel. Die Erfüllung des aufsichtsrechtlichen Eigenmittel-Solls wird ständig überwacht. Bereits bei Unterschreitung der intern definierten Sicherheitsreserve sind gegensteuernde Maßnahmen vorgesehen, wie zum Beispiel die Optimierung der Risikoallokation zwischen Erst- und Rückversicherung oder die Adjustierung der Eigenmittel durch bedarfsgerechte Aufnahme von Nachrangkapital. Mehrjährige Liquiditätsplanungen stellen die Rückführung der Verbindlichkeiten sicher. Laufende Maßnahmen zur Effizienzsteigerung erhöhen den finanziellen Spielraum.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung der nachrangigen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Für die versicherungstechnischen Rückstellungen werden unter Beachtung von IFRS 4 die zum 31. Dezember 2004 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften nach jeweiligem Landesrecht weitergeführt. Dessen Anwendung, insbesondere das handelsrechtliche Vorsichtsgebot, stellt die Angemessenheit der Rückstellungen im Sinne von IFRS 4 sicher.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen, unter denen wir auch die pensionsfondstechnischen Rückstellungen erfassen, setzen sich im Konzernabschluss nach IFRS zusammen aus den Beitragsüberträgen, der Deckungsrückstellung, der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen.

Für die nach nationalen Vorschriften in der Schaden- und Unfallversicherung zu bildenden Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen besteht nach IFRS 4 ein Passivierungsverbot. Der ergebnisglättende Effekt der in den HGB-Abschlüssen der Schadenversicherungs-Gesellschaften erfassten Veränderung der Schwankungsrückstellung entfällt unter IFRS.

Die Ermittlung der versicherungstechnischen Rückstellungen des selbst abgeschlossenen Geschäfts erfolgt grundsätzlich auf Basis der jeweiligen Bruttowerte. Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt und nach IFRS 4 gesondert auf der Aktivseite ausgewiesen.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft stellen wir die Rückstellungen nach den Angaben der Vorversicherer ein. Soweit uns solche Angaben nicht vorliegen, berechnen wir die Rückstellungen aus uns zugänglichen Daten. Im Fall von Mitversicherungen und Pools, bei denen die Führung in den Händen fremder Gesellschaften liegt, gehen wir entsprechend vor.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge entsprechen dem Teil der bereits vereinnahmten Beiträge, der auf künftige Perioden entfällt. Sie werden grundsätzlich für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt und taggenau abgegrenzt. In der Transportversicherung sind die Beitragsüberträge in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich nach aktuariellen Regeln als Barwert der künftigen Leistungen abzüglich des Barwerts der noch zu zahlenden Beiträge (prospektive Methode). In der Schadenversicherung ist die entsprechend gebildete Deckungsrückstellung für Rentenversicherungsfälle in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthalten. Von der prospektiven Methode wird in der Krankenversicherung bei den gebildeten Anwartschaften auf Beitragsermäßigung im Alter abgewichen, die in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert werden.

Nach den gesetzlichen Vorgaben ist die Deckungsrückstellung so ermittelt, dass sie einzelvertraglich mindestens dem garantierten Rückkaufswert entspricht.

Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzten Rechnungsgrundlagen sind nach aufsichts- und handelsrechtlichen Bestimmungen vorsichtig gewählt. Im Segment Kranken-Versicherungsgeschäft stimmen sie mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation überein, im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft grundsätzlich ebenfalls. Dort finden sich folgende Ausnahmen: Insbesondere für bestimmte Rentenversicherungsverträge sowie für die Pflegerenten-Zusatzversicherung bilden wir eine gegenüber der Berechnung mit den Rechnungsgrundlagen der Beitragskalkulation erhöhte Deckungsrückstellung.

Als Rechnungszins verwenden wir im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft meist den höchsten Wert, der bei Vertragsabschluss nach gesetzlichen Vorgaben zulässig war. In der Krankenversicherung setzen wir generell den derzeit höchsten zulässigen Rechnungszins an. In der Schaden- und Unfallversicherung verwenden wir für alle seit dem Jahr 2000 eingetretenen Rentenfälle bzw. Beitragsfreistellungen den höchsten Rechnungszins, der zum Zeitpunkt der Verrentung bzw. bei Vertragsabschluss zulässig war, ansonsten 3,5 %.

Die in der Lebensversicherung benutzten Wahrscheinlichkeitstabellen stützen sich grundsätzlich auf landes- oder branchenweit erhobene Daten. Bei den nach 1994 abgeschlossenen Verträgen der Versicherungsarten Kapital-Lebensversicherung mit Todesfallcharakter und Berufsunfähigkeits-Versicherung verfahren wir in der Regel anders und verwenden aus unternehmenseigenen Erfahrungen abgeleitete Tabellen. Für Erstere haben wir aus mehrjährigen Beobachtungen unserer Bestände Sterbetabellen entwickelt, bei seit 2010 angebotenen Todesfallrisiko-Lebensversicherungen unter Berücksichtigung von drei Berufsgruppen. Die Invalidentafel ohne Berufsgruppen-Differenzierung haben wir aus eigenen Beständen von sechs aufeinanderfolgenden Jahren hergeleitet. In die nach Berufsgruppen differenzierten Invalidentabellen sind die Ergebnisse unserer Bestände über einen Zeitraum von je fünf Jahren eingeflossen, jeweils differenziert nach vier Berufsgruppen. Alle verwendeten Tabellen wurden aus den zugehörigen Beobachtungen abgeleitet, indem zufallsbedingte Schwankungen ausgeglichen und Sicherheitszuschläge für das Irrtums-, Änderungs- und Schwankungsrisiko eingerechnet wurden. Ist das Langlebkeitsrisiko versichert, so ist zusätzlich ein zukünftiges Sinken der Sterbewahrscheinlichkeiten unterstellt.

In der Krankenversicherung finden Annahmen zu Storno und Krankheitskosten Verwendung, die aufgrund eigener Erfahrung und unter Berücksichtigung von branchenweit erhobenen Referenzwerten gebildet worden sind.

Im Segment Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft stützen sich die Sterbetabellen, die zur Bewertung der Renten-Deckungsrückstellung ermittelt werden, auf branchenweit erhobene Daten. Die Deckungsrückstellung für die Beitragsfreistellung von Unfallversicherungen wird ohne Wahrscheinlichkeitstabellen als Zeitrentenbarwert für die beitragsfreie Zeit berechnet.

Nicht eingetreten ist die bei der bisherigen Bewertung der Deckungsrückstellung bestimmter Rentenversicherungsbestände im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft unterstellte Abschwächung der Sterblichkeitsverringerung. Entsprechend haben wir Sicherheitsmargen ausgebaut und daher die Deckungsrückstellung erhöht.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle („Schadenrückstellung“) umfasst künftige Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, deren Höhe bzw. Zeitpunkt in der Regel noch nicht feststeht. Es wird ein geschätzter Betrag für die Erfüllung dieser Leistungsverpflichtungen bzw. für die Bildung der dazu erforderlichen Deckungsrückstellungen angesetzt. Bei der Schätzung werden auf betrieblichen Erfahrungen aufgebaute Verfahren verwendet. Die in der Schaden- und Unfallversicherung angesetzte Renten-Deckungsrückstellung ist hier enthalten. Hinsichtlich ihrer Bildung haben die Ausführungen zu den Deckungsrückstellungen Gültigkeit. Mit Ausnahme dieser Renten-Deckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

Rückstellungen für zum Bestandsschluss bekannte Versicherungsfälle ermitteln wir für jeden Schadenfall individuell. Dabei werden Erträge aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen berücksichtigt. Unser Schadenmanagementsystem stellt ein permanentes Controlling der Rückstellungen sicher. Diese werden um qualifizierte Schätzungen für bis zum Bilanzstichtag eingetretene, aber bis zum Bestandsschluss noch nicht bekannte Ereignisse, sogenannte Spätschäden, ergänzt.

Dabei beachten wir aktuelle Trends und Erfahrungen der Vergangenheit. Die Schadenreserve in der Transportversicherung ermitteln wir nach dem Zeichnungsjahrverfahren unter Berücksichtigung der für bekannte Schadenfälle schon gebildeten Reserven.

Die wesentlichen Bestandsschlusstermine lagen im Geschäftsfeld Lebens-Versicherungsgeschäft am 17. Dezember 2010 und in den anderen Geschäftsfeldern am Bilanzstichtag.

Zusätzlich zu den direkten Schadenregulierungskosten, wie beispielsweise Anwalts-, Gerichts- und Prozesskosten oder Aufwendungen für externe Gutachter, sind Teilrückstellungen für indirekte Schadenregulierungskosten (anteilige Aufwendungen im Unternehmen) nach den Richtlinien des Gesetzgebers zu bilden. In diese Teilrückstellungen werden die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Ausgaben für die Regulierung von Versicherungsfällen eingestellt. Außerhalb der Lebensversicherung ermitteln wir, ausgehend von den gezahlten Regulierungsaufwendungen und erledigten Schadenfällen, einen modifizierten Kostensatz, der auf die noch offenen Versicherungsfälle angewendet und gekürzt angesetzt wird. In der Lebensversicherung erfolgt ein pauschaler Ansatz.

Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

In den Geschäftsfeldern Lebens-Versicherungsgeschäft und Kranken-Versicherungsgeschäft beteiligen wir die Versicherungsnehmer über die Rückstellung für Beitragsrückerstattung an den Überschüssen, im Kranken-Versicherungsgeschäft zusätzlich durch die Direktgutschrift. Die in diesem Zusammenhang zu bildende Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst unter IFRS einen tatsächlichen und einen latenten Anteil. Wir entscheiden jährlich über die Zuführung zur tatsächlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung, für die es gesetzliche und vertragliche Mindestanforderungen gibt. Diese beziehen sich auf handelsrechtliche Bewertungen der Einzelgesellschaften.

Im Segment Lebens-Versicherungsgeschäft sind fast alle Verträge überschussberechtigigt. Der entsprechenden Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden mindestens 90 % des Nettokapitalertrags abzüglich der rechnungsmäßigen Verzinsung, 75 % der Risikoüberschüsse und 50 % des übrigen Ergebnisses zugeführt. Die tatsächlichen Beträge liegen deutlich höher. In der Fondsgebundenen Versicherung werden die Kunden unmittelbar an den Wertänderungen der für Rechnung und Risiko der Versicherungsnehmer gehaltenen Kapitalanlagen beteiligt.

Den Versicherungsnehmern in der Krankheitskosten- und der freiwilligen Pflege-Krankenversicherung sind mindestens 90 % des Überzinses (das heißt der Kapitalerträge, die über die rechnungsmäßige Verzinsung hinausgehen) teils als Direktgutschrift und teils als Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung gutzubringen. Diese Regel betrifft ca. drei Viertel der gesamten Deckungsrückstellung. Über 95 % der Beiträge entfallen auf die nach Art der Lebensversicherung betriebene Krankenversicherung. Bei diesen Tarifen sind mindestens 80 % des zugehörigen Rohüberschusses für die Überschussbeteiligung zu verwenden, wobei die bereits im Rahmen der Überzinsregelung erfolgte Überschussbeteiligung angerechnet werden darf.

Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung resultiert aus Unterschieden zwischen handelsrechtlicher und IFRS-Bewertung von Bilanzpositionen. Wir berücksichtigen Ansprüche der Versicherungsnehmer und des Fiskus, wenn diese Unterschiedsbeträge handelsrechtlich realisiert werden. Deshalb stellen wir sie in die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung und die latenten Steuern ein bzw. setzen sie hiervon ab. Die Bewertung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung entspricht einer Beteiligung der Versicherungsnehmer von 90 % (Lebensversicherung) bzw. 80 % (Krankenversicherung) am Rohüberschuss. Wir gehen davon aus, dass die Mindestbeteiligung damit derzeit gewährleistet wäre. Latente Steuern ermitteln wir mit unternehmensindividuellen Steuersätzen. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung kann bis zur Höhe des freien Teils der handelsrechtlichen Rückstellung für Beitragsrückerstattung einen negativen Wert annehmen.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Zu den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen gehören insbesondere die Stornorückstellung, die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen und die Rückstellung für drohende Verluste.

Die Stornorückstellung wird in der Schaden- und Unfallversicherung für voraussichtlich wegen Wegfalls oder Verminderung des technischen Risikos zurückzuzehrende Beiträge gebildet. Wir leiten die Stornorückstellung realistisch aus den Erfahrungswerten der Vorjahre ab.

Für Kraftfahrt-Versicherungsverträge, deren Versicherungsschutz vorübergehend unterbrochen ist, für die Beiträge jedoch schon geleistet wurden, haben wir eine Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen gebildet. Sie wird grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt.

Eine Rückstellung für drohende Verluste wird gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen

Die Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen werden in Höhe des aktuellen Anspruchs bilanziert.

Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebens- und Unfallversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Soweit der Versicherungsnehmer das Kapitalanlagerisiko allein bzw. gemeinsam mit einem externen Garantiegeber trägt, wird die Deckungsrückstellung unter dieser Position erfasst und in Höhe des Zeitwerts der jeweils zuzuordnenden Kapitalanlagen festgesetzt (retrospektive Methode).

Andere Rückstellungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionen:

In der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe bestehen sowohl beitragsorientierte („defined contribution“) als auch leistungsorientierte („defined benefit“) Versorgungszusagen an Arbeitnehmer.

Im Rahmen beitragsorientierter Versorgungspläne leisten die Unternehmen einen festen Beitrag an einen Versicherer oder Versorgungsträger. Die Verpflichtung ist dabei mit der Zahlung des Beitrags erfüllt.

Bei den leistungsorientierten Zusagen handelt es sich um einzelvertragliche Direktzusagen für die Vorstandsmitglieder und leitenden Angestellten sowie um mittelbare Verpflichtungen in Form einer Versorgungszusage über eine konzerninterne Unterstützungskasse. Begünstigt sind dabei Mitarbeiter, deren Arbeitsverhältnis bei einem Trägerunternehmen dieser Unterstützungskasse vor dem 1. Januar 2004 begonnen hat. Die Leistungsrichtlinien wurden mit Wirkung zum 1. Januar 2004 dahingehend geändert, dass neu eintretende Mitarbeiter nicht mehr in den Kreis der Versorgungsberechtigten aufgenommen werden. Die zu diesem Zeitpunkt bereits Versorgungsberechtigten können – abgesehen von einer Übergangsregelung – seit dem 1. Januar 2004 keine weiteren Versorgungsanswartschaften erwerben. Art und Höhe der Zusagen richten sich nach den zugrunde liegenden Versorgungsordnungen. Basis der Berechnung sind in der Regel die Dienstzeit und die Höhe des Entgelts.

Ähnliche Verpflichtungen:

Hierzu zählen Verpflichtungen zum Gewähren von Jubiläumsleistungen aus Anlass eines Dienstjubiläums sowie Verpflichtungen zum Gewähren einer einmaligen zusätzlichen Kapitalleistung, wenn das Dienstverhältnis wegen Invalidität oder Erreichens der Altersgrenze beendet wird. Art und Höhe dieser Leistungen sind in der Arbeitsordnung der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe festgelegt. Für die neuen Verträge zur Altersteilzeit wurde die gesetzlich vorgesehene Insolvenzversicherung von Altersteilzeitguthaben durch Übertragen eines Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert.

Berechnungsverfahren und Parameter:

Die Bewertung der unmittelbaren und mittelbaren Versorgungsverpflichtungen in Form der Leistungszusagen erfolgt laut IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren. Dabei werden nicht nur gegenwärtige, sondern auch zukünftige Entwicklungen berücksichtigt. Folgende Annahmen haben wir der Bewertung zugrunde gelegt:

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008/ 01.01.2009
	%	%	%
Rechnungszins	4,65	5,10	5,90
Erwartete Rendite des Planvermögens	3,62	3,89	4,21
Gehaltstrend	2,50	2,50	3,00
Fluktuation ¹	6,00	6,00	6,00
Rententrend	2,00	2,00	2,00
Biometrie ²	RT 2005 G	RT 2005 G	RT 2005 G

¹Die Fluktuation wurde im Rahmen der Bewertung der Pensionsverpflichtungen durch eine Anpassung des Gehaltstrends berücksichtigt. Bei den übrigen Verpflichtungen ist die Fluktuation durch Erhöhen des Rechnungszinses in die Bewertung eingeflossen.

²RT = RICHTTAFELN der HEUBECK-RICHTTAFELN-GmbH

Die erwartete Rendite des Planvermögens wird auf der Basis langfristig erwarteter Kapitalrenditen bestimmt.

Nach IAS 8.41 haben wir die Formeln zur Fortschreibung der bilanzierten Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen angepasst. Beim Barwert der verdienten Pensionsansprüche ergaben sich keine Änderungen. Alle von der Änderung betroffenen Vorjahresvergleichszahlen wurden angepasst. Bei Positionen der Konzernbilanz bzw. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich folgende Veränderungen:

Konzernbilanz zum	31.12.2009 TEUR	01.01.2009 TEUR
Aktivseite		
E.III. Aktive latente Steuern	16.890	13.890
F.IV. Sonstige Forderungen	– 4	2
Summe der Aktiva	16.886	13.892
Passivseite		
A.III. Gewinnrücklagen	– 19.286	– 19.286
A.V. Konzernergebnis auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend	– 4.735	–
A.VI. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital	– 1	– 14
C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	– 24.681	– 19.759
F.I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	58.959	47.234
F.III. Passive latente Steuern	6.646	5.717
G.V. Sonstige Verbindlichkeiten	– 16	–
Summe der Passiva	16.886	13.892

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2009	TEUR
4. Sonstige Erträge	625
Summe Erträge (1. bis 4.)	625
5. Aufwendungen für Versicherungsleistungen	3.259
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	– 8.464
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen	– 495
10. Sonstige Aufwendungen	– 1.732
Summe Aufwendungen (5. bis 10.)	– 7.432
11. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	– 6.807
13. Ergebnis vor Steuern	– 6.807
14. Steuern	2.071
15. Konzernergebnis	– 4.736
davon:	
– auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallend	– 4.735
– auf Anteile der anderen Gesellschafter entfallend	– 1
	EUR
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	– 0,41

Passive latente Steuern

Passive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen (temporäre Differenzen). Weitere Angaben enthalten die Erläuterungen zu den aktiven latenten Steuern.

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen berücksichtigen die erkennbaren ungewissen Verpflichtungen in angemessener Höhe.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Auf Basis erwarteter Fälligkeitstermine, die den vertraglich vereinbarten Fälligkeitszeitpunkten entsprechen, nehmen wir die Darstellung der Restlaufzeitengliederung von Verbindlichkeiten vor.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die hier ausgewiesenen Posten betreffen Einnahmen vor dem Bilanzstichtag, die Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen. Sie werden periodengerecht abgegrenzt.

**Währungs-
umrechnung**

Die Berichtswährung der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft ist der Euro. Die Umrechnung von Beträgen in fremder Währung erfolgte nach dem Konzept der funktionalen Währung mit den Stichtagskursen zum Jahresende. Für alle Fremdwährungsaktiva und -passiva gilt der Grundsatz der Einzelbewertung. Kursgewinne und -verluste innerhalb einer Währung wurden saldiert. Die Posten der in fremder Währung aufgestellten Einzelbilanzen wurden mit den Stichtagskursen zum Jahresende umgerechnet; hiervon ausgenommen ist das Eigenkapital, das wir zu historischen Kursen umgerechnet haben. Dabei entstehende Differenzen wurden in den unter den Übrigen Rücklagen ausgewiesenen Ausgleichsposten aus Fremdwährungsumrechnung eingestellt. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnungen haben wir zu Quartalsdurchschnittskursen umgerechnet.

Die Kurse (Euro-Referenzkurse der Europäischen Zentralbank) für die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Abschlüsse stellen sich wie folgt dar (1 EUR entspricht dem jeweiligen Wert):

Währung	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
	31.12.2010	31.12.2009	2010	2009
US-Dollar	1,3362	1,4406	1,3252	1,3900

Für Fremdwährungstransaktionen haben wir den Devisenmittelkurs zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles zugrunde gelegt.

**Erläuterungen
zur Konzernbilanz
(Aktivseite)**

(1) Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert entwickelte sich wie folgt:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	145.943	145.943
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	3.909	—
Zugänge	—	—
Abgänge	—	—
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	149.852	145.943
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	60.284	59.990
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	— 295	—
Wertminderungen	—	294
Abgänge	—	—
Umbuchungen	—	—
Endbestand 31.12.	59.990	60.284
Buchwert 31.12.	89.862	85.659

Die „Änderungen Konsolidierungskreis“ sind im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass eine bisher nach der Equity-Methode bewertete Gesellschaft nach dem Erwerb weiterer Anteile als Tochterunternehmen einzubeziehen ist.

Geschäfts- oder Firmenwerte sind mindestens einmal jährlich sowie zusätzlich bei Anzeichen für eine Wertminderung auf ihre Werthaltigkeit zu überprüfen.

Für Zwecke dieses Werthaltigkeitstests haben wir die Geschäfts- oder Firmenwerte sogenannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Dabei wurden diese grundsätzlich auf Ebene der rechtlichen Einheiten definiert; wegen der Abhängigkeit der Mittelzuflüsse wurden bestimmte rechtliche Einheiten zusammengefasst. Die Identifikation der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erfolgte in Übereinstimmung mit der internen Berichtsstruktur im NÜRNBERGER Konzern.

Im Geschäftsjahr 2010 führte der regelmäßig durchgeführte Werthaltigkeitstest zu keinen Wertminderungen (im Vorjahr 294 TEUR). Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde auf Basis des sogenannten „value in use“ ermittelt. Grundlage hierfür waren die vom Management genehmigten Planungsdaten. Die Planungen beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie Einschätzungen über die künftige Marktentwicklung. Es wurde ein Detailplanungszeitraum

von drei bzw. fünf Jahren zugrunde gelegt. Nach diesem Zeitraum erfolgte eine pauschale Fortschreibung, wobei ein Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz von bis zu 1,41 % zur Anwendung kam. Die verwendeten Vorsteuer-Abzinsungssätze liegen zwischen 7,12 % und 15,68 %.

Vom gesamten Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts war zum 31. Dezember 2010 ein Anteil in Höhe von 63,3 (63,3) Millionen EUR der Einheit „CG Car – Garantie Versicherungs-AG“ zuzuordnen, die wir nach den genannten Grundsätzen bewertet haben. Dabei wurde der „value in use“ anhand der vom Management genehmigten Mittelfristplanung für die Jahre 2011 bis 2015 und unter Verwendung eines risikoadjustierten Diskontierungsfaktors in Höhe von 11,22 % ermittelt. Für den Zeitraum nach der Detailplanungsphase haben wir bei der „CG Car – Garantie Versicherungs-AG“ mit einem Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz von 0,70 % gerechnet. Für die Detailplanungsphase sind wir von einem steigenden versicherungstechnischen Ergebnis bei leicht zunehmendem Ergebnis aus Kapitalanlagen ausgegangen.

Ein Anteil von 14,3 (14,3) Millionen EUR war der Einheit „FÜRST FUGGER Privatbank KG“ zuzuordnen, die wir ebenfalls nach den genannten Grundsätzen bewertet haben. Dabei wurde der „value in use“ anhand der vom Management genehmigten Mittelfristplanung für die Jahre 2011 bis 2015 und unter Verwendung eines risikoadjustierten Diskontierungsfaktors in Höhe von 12,19 % ermittelt. Ausgegangen sind wir von einem steigenden Provisions- und Zinsergebnis. Für den Zeitraum nach der Detailplanungsphase haben wir bei der „FÜRST FUGGER Privatbank KG“ mit einem Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz von 1,40 % gerechnet.

Ein weiterer Anteil von 10,8 (6,6) Millionen EUR war der Einheit „Schadenversicherungs-Unternehmen“ zuzuordnen, die wir auch nach den genannten Grundsätzen bewertet haben. Dabei wurde der „value in use“ anhand der vom Management genehmigten Mittelfristplanungen für die Jahre 2011 bis 2015 und unter Verwendung von risikoadjustierten Diskontierungsfaktoren in Höhe von 8,50 % bis 15,68 % ermittelt. Ausgegangen sind wir von einem steigenden versicherungstechnischen Ergebnis ab dem Jahr 2012. Für den Zeitraum nach der Detailplanungsphase haben wir bei den „Schadenversicherungs-Unternehmen“ mit einem Wachstumsabschlag im Kapitalisierungszinssatz von 0,70 % gerechnet.

(2) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Unter dieser Position werden hauptsächlich Nutzungsrechte, Softwareprogramme und Lizenzen sowie im Zuge der Kaufpreisallokation nach IFRS 3 identifizierte Versicherungsagentur-Bestände ausgewiesen.

Folgende Tabelle zeigt die Entwicklung differenziert nach erworbenen und selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten für die Nutzungsrechte, Softwareprogramme und Lizenzen:

	Erworben		Selbst erstellt		Gesamt	
	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
Anschaffungskosten						
Anfangsbestand 01.01.	67.872	63.199	91.600	80.009	159.472	143.208
Währungsdifferenzen	—	—	—	—	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	— 971	—	—	—	— 971	—
Zugänge	2.785	4.990	10.992	12.042	13.777	17.032
Abgänge	— 215	— 385	— 321	— 383	— 536	— 768
Umbuchungen	— 142	68	142	— 68	—	—
Endbestand 31.12.	69.328	67.872	102.413	91.600	171.741	159.472
Abschreibungen						
Anfangsbestand 01.01.	50.965	44.607	50.062	40.186	101.027	84.793
Währungsdifferenzen	—	—	—	—	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	— 883	—	—	—	— 883	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	6.224	6.743	11.464	9.874	17.688	16.617
Abgänge	— 208	— 385	—	—	— 208	— 385
Wertminderungen	38	—	199	2	237	2
Umbuchungen	—	—	—	—	—	—
Endbestand 31.12.	56.137	50.965	61.725	50.062	117.861	101.027
Buchwert 31.12.	13.191	16.907	40.688	41.538	53.879	58.445

Die Versicherungsagentur-Bestände wurden ausschließlich im Geschäftsjahr erworben und haben sich wie folgt entwickelt:

	2010 TEUR
Anschaffungskosten	
Anfangsbestand 01.01.	—
Währungsdifferenzen	—
Änderungen Konsolidierungskreis	13.609
Zugänge	—
Abgänge	—
Umbuchungen	—
Endbestand 31.12.	13.609
Abschreibungen	
Anfangsbestand 01.01.	—
Währungsdifferenzen	—
Änderungen Konsolidierungskreis	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	1.134
Abgänge	—
Wertminderungen	—
Umbuchungen	—
Endbestand 31.12.	1.134
Buchwert 31.12.	12.475

Soweit Abschreibungen aus den Versicherungsgesellschaften resultieren, sind diese in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Funktionsbereiche (Aufwendungen für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb und Kapitalanlagen) verteilt, ansonsten werden sie in der Position Sonstige Aufwendungen erfasst.

(3) Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten

Im Folgenden ist die Entwicklung der Position Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten („Renditeimmobilien“) dargestellt:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	497.805	478.682
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	– 5.335	—
Zugänge	48.298	20.158
Abgänge	– 855	– 680
Umbuchungen	280	– 355
Endbestand 31.12.	540.193	497.805
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	96.521	88.757
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	– 2.332	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	8.113	7.336
Abgänge	– 526	– 142
Wertminderungen	8.311	710
Wertaufholungen	—	– 56
Umbuchungen	– 25	– 84
Endbestand 31.12.	110.062	96.521
Buchwert 31.12.	430.131	401.284

Der Anteil der nachträglichen Anschaffungskosten an den Zugängen beträgt 5.462 (213) TEUR.

Die Umbuchungen resultieren im Wesentlichen aus Umgliederungen zwischen fremd- und eigengenutzten Grundstücken und Bauten.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verfügungsbeschränkungen bzw. Sicherheitsverpfändungen in Höhe von 120,4 (161,4) Millionen EUR. Auszahlungen für Anlagen im Bau sowie wesentliche Verpflichtungen zum Erwerb von Renditeimmobilien bestehen nicht.

Der beizulegende Zeitwert der Renditeimmobilien beträgt am Bilanzstichtag 469,5 (436,3) Millionen EUR. Seine Ermittlung erfolgt in der Regel nach dem Ertragswertverfahren laut Wertermittlungsverordnung (WerV) und den Wertermittlungsrichtlinien durch interne Gutachter. Dabei waren für einige Objekte dauerhaft gesunkene Zeitwerte festzustellen, die durch Wertminderungen berücksichtigt wurden. Bei Neubauten und Zukäufen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

Folgende Beträge wurden im Berichtsjahr ergebniswirksam berücksichtigt:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Mieteinkünfte	31.532	29.975
Betriebliche Aufwendungen für Renditeimmobilien, für die Mieteinkünfte erzielt wurden	14.934	6.616
Betriebliche Aufwendungen für Renditeimmobilien, für die keine Mieteinkünfte erzielt wurden	—	—

(4) Anteile an Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen

Vier nicht konsolidierte Tochterunternehmen sowie zwei Tochtergesellschaften und ein Gemeinschaftsunternehmen eines anteilig einbezogenen Unternehmens haben wir zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Aus Konzernsicht sind diese Unternehmen unwesentlich.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind nach der Equity-Methode bewertet. Dabei werden die in den Konzernabschluss übernommenen Wertansätze um die von den Unternehmen im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnisse und sonstigen Eigenkapitalveränderungen entsprechend unserer Beteiligungsquote erhöht bzw. vermindert und Gewinnausschüttungen sowie Zwischengewinne eliminiert.

Die Buchwerte stellen sich wie folgt dar:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	2.574	3.659
Anteile an assoziierten Unternehmen	164.265	156.560
	166.839	160.219

Die Firmenwerte aller assoziierten Unternehmen beliefen sich zum Jahresende auf 7,2 (7,2) Millionen EUR. Negative, nicht passivierte Equity-Werte waren zum Bilanzstichtag und im Vorjahr nicht gegeben.

Von den assoziierten Unternehmen ist die Princess Private Equity Holding Limited börsennotiert. Der Börsenkurs unserer Anteile belief sich zum 31. Dezember 2010 auf 43.180 (23.052) TEUR.

Die folgenden Tabellen zeigen Finanzinformationen zu den assoziierten Unternehmen:

	Vermögenswerte 2010 TEUR	Schulden 2010 TEUR	Vermögenswerte 2009 TEUR	Schulden 2009 TEUR
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG	170.554	90.652	172.158	91.160
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	158.209	1.634	156.284	1.579
GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH	344	198	319	174
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H.	2.207	2.163	369	323
M+A Logistik GmbH & Co. KG	13.333	11.848	12.978	11.916
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG	137.153	123.003	134.970	117.184
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH	520	37	500	36
Princess Private Equity Holding Limited	649.302	40.269	540.208	25.273
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH	110.525	20	109.181	43
Ten Penn Associates, L.P.	—	—	—	—
	1.242.147	269.824	1.126.967	247.688

	Umsatzerlöse 2010 TEUR	Jahresergebnis 2010 TEUR	Umsatzerlöse 2009 TEUR	Jahresergebnis 2009 TEUR
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG	13.596	6.898	13.416	4.942
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH	6.624	6.541	6.048	5.956
GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH	239	20	195	21
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H.	1.736	— 3	2.351	8
M+A Logistik GmbH & Co. KG	52.250	1.290	58.890	867
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG	70.476	1.817	66.190	— 1.092
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH	272	18	303	36
Princess Private Equity Holding Limited	1.324	94.736	1.238	— 64.724
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH	4.637	4.561	4.234	4.160
Ten Penn Associates, L.P.	—	—	—	—
	151.154	115.878	152.865	— 49.826

(5) Darlehen und Forderungen

Die fortgeführten Anschaffungskosten sowie Zeitwerte stellen sich wie folgt dar:

	Fortgeführte Anschaffungskosten 2010 TEUR	Zeitwert 2010 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2009 TEUR	Zeitwert 2009 TEUR
Hypothekendarlehen	808.607	855.860	888.122	939.759
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	50.520	50.649	58.024	58.210
Übrige Ausleihungen	198.781	198.961	203.636	203.544
Namenschuldverschreibungen	1.708.669	1.783.767	1.533.316	1.605.095
Schuldscheinforderungen	3.764.376	3.926.824	3.601.297	3.751.121
Inhaberschuldverschreibungen	317.135	334.796	350.054	341.806
Andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.733	13.733	13.672	13.672
	6.861.822	7.164.591	6.648.121	6.913.207

Auf assoziierte Unternehmen entfallen keine Darlehen und Forderungen.

Im Rahmen der Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im Jahr 2008 Inhaberschuldverschreibungen aus der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente in die Kategorie Darlehen und Forderungen umklassifiziert, um die Vermögens- und Ertragslage zutreffender darzustellen. Diese Finanzinstrumente hatten zum Umklassifizierungszeitpunkt (1. Oktober 2008) sowie zu den Bilanzstichtagen der beiden Vorjahre und des Berichtsjahres folgende Buchwerte (fortgeführte Anschaffungskosten) und Zeitwerte:

	31.12.2010 TEUR	31.12.2009 TEUR	31.12.2008 TEUR	01.10.2008 TEUR
Buchwerte	288.711	321.947	317.150	313.434
Zeitwerte	304.831	314.558	213.302	313.434

Für den Bestand der erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesenen Verluste erfolgt ab dem Zeitpunkt der Umklassifizierung eine Auflösung der Beträge im Eigenkapital und im Gegenzug die Aufzinsung der Buchwerte der umklassifizierten Finanzinstrumente in der Kategorie Darlehen und Forderungen, jeweils unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Im Berichtsjahr fielen 4.169 (2009: 4.796; 2008: 3.716) TEUR an. Zusätzlich enthält die Gewinn- und Verlustrechnung Wertminderungsverluste von 1.609 (2009: 10.063; 2008: 29.409) TEUR aus der Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente. Laufende Erträge konnten für die umklassifizierten Finanzinstrumente in Höhe von 7.295 (2009: 3.510; 2008: 0) TEUR und Gewinne aus dem Abgang in Höhe von 1.736 (2009: 0; 2008: 0) TEUR erfasst werden.

Wäre die Umklassifizierung nicht vorgenommen worden, hätten sich im Berichtsjahr die für diese Finanzinstrumente über die Kategorie der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente zu erfassenden erfolgsneutralen Verluste im Eigenkapital um 1.715 (2009: 10.175; 2008: 4.003) TEUR reduziert sowie die erfolgsneutralen Gewinne um 1.785 (2009: 0; 2008: 0) TEUR erhöht. In der Gewinn- und Verlustrechnung wären Wertaufholungsgewinne von 23.235 TEUR (2009: Wertaufholungsgewinne von 91.081 TEUR; 2008: Wertminderungsverluste von 156.570 TEUR)

ausgewiesen worden. Es wäre darüber hinaus ein Abgangsgewinn von 2.737 (2009: 0; 2008: 0) TEUR entstanden.

Bei den Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung ist jedoch zu berücksichtigen, dass gegenläufige Effekte aus latenten Steuern und – aufgrund der Zugehörigkeit der Finanzinstrumente zu den Segmenten Lebens- und Kranken-Versicherungsgeschäft – der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zu erfassen wären. Berücksichtigt man diese, hätten sich die ohne die Umklassifizierung erfolgswirksam auszuweisenden Gewinne von 25.972 TEUR auf 9.154 TEUR reduziert (2009: Reduzierung der Gewinne von 91.081 TEUR auf 6.489 TEUR; 2008: Verminderung der Verluste von 156.570 TEUR auf 45.036 TEUR). Somit ergibt sich aufgrund der Umklassifizierung ein um 2.504 TEUR verringertes Konzernergebnis (2009: um 9.817 TEUR verringertes Konzernergebnis; 2008: um 12.350 TEUR verbessertes Konzernergebnis).

Zum Umklassifizierungszeitpunkt betragen die erwarteten erzielbaren Cashflows der umklassifizierten Finanzinstrumente 381.762 TEUR. Die Effektivzinssätze lagen zu diesem Zeitpunkt zwischen 1,9 % und 20,0 %.

Der unter der Position Darlehen und Forderungen ausgewiesene Gesamtbetrag unterteilt sich nach vertraglichen Restlaufzeiten wie folgt:

	Fortgeführte Anschaffungskosten	
	2010 TEUR	2009 TEUR
bis zu 1 Jahr	561.577	399.401
mehr als 1 bis 2 Jahre	280.415	309.786
mehr als 2 bis 3 Jahre	300.190	283.601
mehr als 3 bis 4 Jahre	467.528	273.653
mehr als 4 bis 5 Jahre	969.794	480.306
mehr als 5 bis 10 Jahre	1.835.108	2.347.757
mehr als 10 Jahre	2.447.210	2.553.617
	6.861.822	6.648.121

Nach Ratingkategorien ergibt sich folgende Verteilung:

	Zeitwert	
	2010 TEUR	2009 TEUR
AAA	4.056.365	5.002.286
AA	159.702	178.684
A	1.482.392	127.996
BBB	272.889	285.589
BB und niedriger	63.591	57.645
Kein Rating	1.129.652	1.261.007
	7.164.591	6.913.207

Den Ratingkategorien liegen die Einstufungen führender internationaler Rating-agenturen sowie aus unserem internen Ratingprozess zugrunde. Der Bestand ohne Rating beinhaltet im Wesentlichen an Privatpersonen vergebene Hypotheken- und Beamtendarlehen.

Wertberichtigungen wurden in Höhe von 0,9 (12,7) Millionen EUR vorgenommen und sind in den Abschreibungen auf Kapitalanlagen erfasst. Bei wertgeminderten Darlehen wurden zur Ermittlung der Zinserträge die Nominal- und nicht die Effektivzinssätze herangezogen. Dies erfolgte unter Wesentlichkeits- und Vereinfachungs-Gesichtspunkten, da sich aufgrund des geringen Bestands und des marginalen Unterschieds zwischen Nominal- und Effektivzinssätzen kein erheblicher Differenzbetrag ergibt. Die Rücknahme von Wertberichtigungen beläuft sich auf 1,2 (3,4) Millionen EUR und wurde den Erträgen aus Kapitalanlagen zugerechnet.

Im Rahmen des Verkaufs von Überzinsen aus Hypothekendarlehen im Jahr 2004 hat eine unserer Tochtergesellschaften nach den Rechnungslegungsnormen des Handelsgesetzbuchs einen Gewinn von 65,5 Millionen EUR erzielt. Bei dieser Transaktion wurden Kreditausfallrisiken zurückbehalten. Aufgrund unterschiedlicher Bilanzierungsvorschriften muss der Gewinn nach IFRS ratierlich realisiert werden, sodass aktuell finanzielle Vermögenswerte in Höhe des Restbetrags von 3,4 (6,6) Millionen EUR weiterhin angesetzt werden und nicht transferierbar sind. Diesen Vermögenswerten stehen Verbindlichkeiten von 0,6 (1,0) Millionen EUR gegenüber.

(6) Finanzinstrumente – Gehalten bis zur Endfälligkeit

Zum 31. Dezember 2010 beträgt der Bilanzwert 9,0 (14,5) Millionen EUR. Dabei entspricht der ausgewiesene Buchwert dem Zeitwert zum Bilanzstichtag.

Sämtliche Finanzinstrumente dieser Kategorie sind binnen eines Jahres fällig. Aufgrund der Bonität der Emittenten besteht nahezu kein Ausfallrisiko.

(7) Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar

Die Zeitwerte und fortgeführten Anschaffungskosten der nicht verzinslichen sowie verzinslichen jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente stellen sich wie folgt dar:

	Zeitwert 2010 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2010 TEUR	Zeitwert 2009 TEUR	Fortgeführte Anschaffungskosten 2009 TEUR
Nicht verzinslich				
– Aktien	743.312	595.104	690.100	584.818
– Investmentanteile	1.261.573	1.193.994	770.987	742.744
– Andere nicht verzinsliche Wertpapiere	771.559	659.488	690.247	630.438
	2.776.444	2.448.586	2.151.334	1.958.000
Verzinslich				
– Schuldscheine und Darlehen	36.248	35.051	41.786	40.100
– Namensschuldverschreibungen	106.825	101.560	114.626	108.119
– Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.026.019	4.054.251	3.975.021	3.933.954
	4.169.092	4.190.862	4.131.433	4.082.173
	6.945.537	6.639.447	6.282.767	6.040.173

Durch die Bewertung zum Zeitwert ergeben sich Werterhöhungen von 306,1 (242,6) Millionen EUR. Davon haben wir – nach Abzug der Zuführung zur Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung, latenter Steuern, von Anteilen der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital und der Konsolidierungseffekte – nicht realisierte Gewinne und Verluste in Höhe von saldiert 15,2 (49,8) Millionen EUR in das Eigenkapital eingestellt.

Die verzinslichen Papiere haben folgende Restlaufzeiten:

	Zeitwert	
	2010 TEUR	2009 TEUR
bis zu 1 Jahr	359.621	264.158
mehr als 1 bis 2 Jahre	317.594	447.580
mehr als 2 bis 3 Jahre	598.538	270.960
mehr als 3 bis 4 Jahre	428.414	587.095
mehr als 4 bis 5 Jahre	352.571	439.004
mehr als 5 bis 10 Jahre	1.510.467	1.437.674
mehr als 10 Jahre	601.888	684.962
	4.169.092	4.131.433

Auf Ratingkategorien verteilen sich die verzinslichen Papiere wie folgt:

	Zeitwert	
	2010 TEUR	2009 TEUR
AAA	2.129.882	2.486.259
AA	1.137.024	869.445
A	589.849	504.686
BBB	274.704	146.483
BB und niedriger	29.594	24.368
Kein Rating	8.039	100.192
	4.169.092	4.131.433

Den Ratingkategorien liegen die Einstufungen führender internationaler Ratingagenturen sowie aus unserem internen Ratingprozess zugrunde.

Der weit überwiegende Teil unserer Anlagen liegt im Bereich von AAA bis A. Dies belegt, dass sich unser Bestand weitestgehend aus Wertpapieren mit exzellentem Rating zusammensetzt.

Wertberichtigungen wurden in Höhe von 48,8 (179,3) Millionen EUR vorgenommen und in den Aufwendungen aus Kapitalanlagen erfasst. Die Rücknahme von Wertberichtigungen beläuft sich auf 0,9 (0,2) Millionen EUR und wurde den Erträgen aus Kapitalanlagen zugerechnet.

Erläuterungen zur Umklassifizierung von Inhaberschuldverschreibungen erfolgen unter Punkt (5) Darlehen und Forderungen.

Die Zeitwerte der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2010 sind folgendermaßen den einzelnen Gruppen der Zeitwerthierarchie von Finanzinstrumenten zugeordnet:

	Gruppe 1		Gruppe 2		Gruppe 3		Summe Zeitwerte	
	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
Nicht verzinslich								
- Aktien	732.966	682.662	84	397	10.262	7.041	743.312	690.100
- Investmentanteile	1.261.297	770.624	—	—	276	363	1.261.573	770.987
- Andere nicht verzinsliche Wertpapiere	145.367	146.608	—	1.632	626.192	542.007	771.559	690.247
	<u>2.139.631</u>	<u>1.599.894</u>	<u>84</u>	<u>2.029</u>	<u>636.729</u>	<u>549.411</u>	<u>2.776.444</u>	<u>2.151.334</u>
Verzinslich								
- Schuldscheine und Darlehen	—	—	36.248	41.786	—	—	36.248	41.786
- Namensschuldverschreibungen	—	—	106.825	114.626	—	—	106.825	114.626
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.004.339	3.953.128	21.680	21.893	—	—	4.026.019	3.975.021
	<u>4.004.339</u>	<u>3.953.128</u>	<u>164.753</u>	<u>178.305</u>	<u>—</u>	<u>—</u>	<u>4.169.092</u>	<u>4.131.433</u>
	<u>6.143.970</u>	<u>5.553.022</u>	<u>164.837</u>	<u>180.334</u>	<u>636.729</u>	<u>549.411</u>	<u>6.945.537</u>	<u>6.282.767</u>

Die Entwicklung der jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumente der Gruppe 3 in Höhe von 636.729 (549.411) TEUR stellt sich wie folgt dar:

	Aktien		Investmentanteile		Andere nicht verzinsliche Wertpapiere	
	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
Beizulegender Zeitwert zum Periodenbeginn	7.041	7.966	363	1.213	542.007	588.837
Wertberichtigungen	- 49	- 451	—	- 68	- 16.102	- 52.703
Gewinne aus Abgang	—	—	—	—	21.968	1.210
Verluste aus Abgang	—	—	—	—	- 1.896	- 5
Veränderung Neubewertungsrücklage	3.308	704	127	37	68.469	- 17.706
Zugänge	76	—	—	—	80.236	49.840
Abgänge	- 30	- 1.178	- 215	- 819	- 68.197	- 27.466
Umbuchungen	—	—	—	—	292	—
Umgliederungen in Gruppe 3	—	—	—	—	—	—
Umgliederungen aus Gruppe 3	- 84	—	—	—	—	—
Beizulegender Zeitwert zum Stichtag	<u>10.262</u>	<u>7.041</u>	<u>276</u>	<u>363</u>	<u>626.192</u>	<u>542.007</u>

Der Gesamtbetrag der erfolgswirksamen Gewinne und Verluste aus den am Ende der Periode im Bestand befindlichen jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten der Gruppe 3 beläuft sich auf 39.263 (-41.811) TEUR. Die Einzelbeträge werden unter den Erträgen oder den Aufwendungen aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

(8) Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt

In dieser Position sind mit 286,5 (275,9) Millionen EUR verzinsliche Finanzinstrumente, mit 33,9 (21,1) Millionen EUR nicht verzinsliche Finanzinstrumente sowie mit 97,3 (127,7) Millionen EUR Derivate enthalten.

Die „Fair-Value-Option“ haben wir für Finanzinstrumente mit einem beizulegenden Zeitwert von 282,8 (272,1) Millionen EUR in Anspruch genommen. Ein Großteil hiervon entfällt auf strukturierte Produkte.

Derivate, aus denen eine finanzielle Verbindlichkeit entstanden ist, werden mit einem beizulegenden Zeitwert in Höhe von 23,6 (18,1) Millionen EUR unter der Position Sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente (Derivate) sind Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert sich von einem oder mehreren zugrunde liegenden Vermögenswerten ableiten lässt. Dabei wird zwischen außerbörslichen, individuell abgeschlossenen Geschäften – den sogenannten Over-the-counter-(OTC-)Produkten – und an der Börse abgeschlossenen, standardisierten Geschäften unterschieden. Der Einsatz von Derivaten erfolgt innerhalb der einzelnen Konzernunternehmen im Rahmen der jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie zusätzlicher innerbetrieblicher Richtlinien. Sie haben zum Ziel, die Kapitalanlagen ergebnisorientiert zu steuern und dienen hauptsächlich dazu, Portfolios gegen unvorteilhafte Marktbewegungen abzusichern. Ein Ausfallrisiko ist bei den börsengehandelten Produkten praktisch nicht gegeben. Die außerbörslich abgeschlossenen OTC-Derivate enthalten hingegen ein theoretisches Risiko in Höhe der Wiederbeschaffungskosten. Daher wählen wir für Geschäfte nur Vertragspartner aus, die eine sehr hohe Bonität aufweisen. Bei einem AAA-Rating wird kein Ausfallrisiko erwartet, bei abnehmendem Rating gehen wir von zunehmendem Ausfallrisiko aus.

Insgesamt war das Volumen der im Berichtszeitraum abgeschlossenen derivativen Geschäfte wie auch der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Positionen bezogen auf die Bilanzsumme geringfügig. Der Saldo aus den beizulegenden Zeitwerten aller Aktivbestände und Verbindlichkeiten aus derivativen Geschäften betrug am Bilanzstichtag 73,6 (109,6) Millionen EUR und damit nur 0,3 (0,5) % der Bilanzsumme. Zugrunde liegen notierte Preise oder Stichtagsbewertungen anhand anerkannter Bewertungsmethoden.

Die folgende Tabelle zeigt die Restlaufzeiten der saldierten Derivate-Positionen zum 31. Dezember 2010:

	bis 1 Monat	mehr als 1 bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	mehr als 1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktien-/Indexderivate						
börsennotiert	177	284	155	—	—	261
nicht börsennotiert (OTC)	18.203	—	16.020	6.355	—	40.578
	18.379	284	15.865	6.355	—	40.316
Rentenderivate						
börsennotiert	109	280	—	—	—	171
nicht börsennotiert (OTC)	430	811	725	986	41.785	38.832
	321	1.090	725	986	41.785	38.661
Währungsderivate						
börsennotiert	—	—	—	—	—	—
nicht börsennotiert (OTC)	424	1.482	15	—	—	1.921
	424	1.482	15	—	—	1.921
Sonstige Derivate						
börsennotiert	—	—	60	—	3.090	3.030
nicht börsennotiert (OTC)	—	—	—	3.045	1.183	4.228
	—	—	60	3.045	4.273	7.258
	18.482	108	15.215	2.324	37.512	73.640

Die Zeitwerte der Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden, sind folgendermaßen den einzelnen Gruppen der Zeitwert-hierarchie von Finanzinstrumenten zugeordnet:

	Gruppe 1		Gruppe 2		Gruppe 3		Summe Zeitwerte	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Schuldscheine und Darlehen	—	—	151.116	153.820	—	—	151.116	153.820
Namenschuldverschreibungen	—	—	78.798	75.536	—	—	78.798	75.536
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	28.676	24.793	27.907	21.740	—	—	56.583	46.533
Investmentanteile	33.887	21.068	—	—	—	—	33.887	21.068
Derivate	786	1.937	96.482	125.782	—	—	97.268	127.719
	63.349	47.798	354.303	376.878	—	—	417.652	424.676

(9) Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Der Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wird aktivisch ausgewiesen. Die Darstellung erfolgt unsaldiert. Weitere Angaben erfolgen unter der Position (18) Versicherungstechnische Rückstellungen.

(10) Eigengenutzter Grundbesitz

Die Entwicklung der Position stellt sich wie folgt dar:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	259.034	248.181
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	– 18.730	—
Zugänge	4.409	10.493
Abgänge	– 13	—
Umbuchungen	656	360
Endbestand 31.12.	245.356	259.034
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	51.707	45.076
Währungsdifferenzen	—	—
Änderungen Konsolidierungskreis	– 6.399	—
Abschreibungen Geschäftsjahr	4.101	4.320
Abgänge	—	—
Wertminderungen	2.325	2.223
Umbuchungen	690	88
Endbestand 31.12.	52.424	51.707
Buchwert 31.12.	192.931	207.327

Die Umbuchungen resultieren im Wesentlichen aus Umgliederungen zwischen fremd- und eigengenutzten Grundstücken und Bauten.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verfügungsbeschränkungen bzw. Sicherheitsverpfändungen in Höhe von 106,7 (149,1) Millionen EUR. Auszahlungen für Anlagen im Bau sowie Verpflichtungen zum Erwerb von Grundbesitz bestehen nicht.

Der Zeitwert des eigengenutzten Grundbesitzes beträgt am Bilanzstichtag 207,8 (232,2) Millionen EUR. Seine Ermittlung erfolgt in der Regel nach dem Ertragswertverfahren laut Wertermittlungsverordnung (WerV) und den Wertermittlungsrichtlinien durch interne Gutachter. Bei Neubauten und Zukäufen entspricht der beizulegende Zeitwert den Anschaffungskosten.

(11) Sonstiges langfristiges Sachanlagevermögen

Hier werden vor allem Betriebs- und Geschäftsausstattung, technische Anlagen und Maschinen sowie Mietereinbauten ausgewiesen.

Der Buchwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhaltet wie im Vorjahr keine im Rahmen von Finanzierungsleasing gehaltenen Vermögenswerte.

Aus der folgenden Tabelle ergibt sich die Entwicklung der Position:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Anschaffungskosten		
Anfangsbestand 01.01.	122.260	122.992
Währungsdifferenzen	29	1
Änderungen Konsolidierungskreis	– 5.851	–
Zugänge	8.304	5.305
Abgänge	– 11.420	– 5.984
Umbuchungen	– 982	– 54
Endbestand 31.12.	112.340	122.260
Abschreibungen		
Anfangsbestand 01.01.	94.677	93.287
Währungsdifferenzen	15	1
Änderungen Konsolidierungskreis	– 4.413	–
Abschreibungen Geschäftsjahr	6.413	6.774
Abgänge	– 10.799	– 5.331
Umbuchungen	– 711	– 54
Endbestand 31.12.	85.182	94.677
Buchwert 31.12.	27.158	27.583

(12) Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Gesamt 2010 TEUR	erfolgswirksame Veränderungen 2010 TEUR	erfolgsneutrale Veränderungen 2010 TEUR	Gesamt 2009 TEUR
Immaterielle Vermögensgegenstände	557	130	–	427
Kapitalanlagen	132.511	– 2.281	5.455	129.337
Sonstiges langfristiges Vermögen	276	– 98	–	374
Forderungen	1.927	221	–	1.706
Übrige kurzfristige Aktiva	9	– 1	–	10
Steuerliche Verlustvorträge	17.885	– 4.897	–	22.782
Versicherungstechnische Rückstellungen	118.337	2.878	21.411	94.048
Andere Rückstellungen	59.063	5.483	–	53.580
Verbindlichkeiten	2.384	– 480	–	2.864
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	16	–	–	16
	332.965	955	26.866	305.144

(13) Forderungen

Ein wesentlicher Teil der Forderungen resultiert aus dem Versicherungsgeschäft. Sie bestehen gegen Versicherungsnehmer, Vermittler und Rückversicherer.

Folgende Übersichten erläutern die Zusammensetzung der Forderungen aus Versicherungsverträgen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

	2010 TEUR	2009 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	18.667	17.478
Noch nicht fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	256.042	244.910
Forderungen gegen Versicherungsvermittler	34.657	40.438
	309.365	302.826
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	—	—
	309.365	302.826

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

	2010 TEUR	2009 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	4.164	3.430

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

	2010 TEUR	2009 TEUR
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
Noch nicht fällige Forderungen gegen Versicherungsnehmer	27.389	31.375
Forderungen gegen Versicherungsvermittler	21.427	20.681
	48.816	52.056
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	14.675	18.827
	63.491	70.883

In allen Geschäftsfeldern resultieren die fälligen Forderungen gegen Versicherungsnehmer in voller Höhe aus Beitragsforderungen.

Die Steuerforderungen umfassen auch den Barwert des Körperschaftsteuer-Erstattungsanspruchs nach §§ 36 ff. KStG in Höhe von 60,5 (47,6) Millionen EUR, der in den Jahren 2011 bis 2017 fällig wird. Aufgrund einer Änderung durch das Jahressteuergesetz 2010 ergibt sich per saldo die Erhöhung.

Die Position Sonstige Forderungen setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Forderungen aus Zinsen einschließlich Zinsabgrenzung	209.398	212.481
Forderungen aus Dividenden	699	392
Mietforderungen	729	390
Forderungen aus Versicherungsvermittlung	3.664	2.975
Übrige	143.444	185.838
	<u>357.935</u>	<u>402.076</u>

Die Restlaufzeit liegt unter einem Jahr.

Der Buchwert zum 31. Dezember 2010 entspricht dem Marktwert der Forderungen zum Bilanzstichtag.

(14) Vorräte

Von den Vorräten resultieren 44,2 (57,6) Millionen EUR aus dem Autohandel.

Erläuterungen zur Konzernbilanz (Passivseite)

(15) Eigenkapital

Das voll eingezahlte Grundkapital der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft beträgt 40.320.000 EUR. Es ist unverändert eingeteilt in 11.520.000 Stückaktien ohne Nennwert mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital je Stückaktie von 3,50 EUR. Sämtliche Aktien sind stimmberechtigt. Sie setzen sich zusammen aus 27.188 auf den Inhaber lautende und 11.492.812 auf den Namen lautende Stückaktien, wobei die Namensaktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können. Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft werden auch von assoziierten Unternehmen gehalten. Aktionäre mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10 % sind im Berichtsteil „Gezeichnetes Kapital und Stimmrechte einschließlich Erläuterungen nach § 176 Abs. 1 AktG“ des Konzernlageberichts aufgeführt.

Gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und gesetzliche Rücklage stimmen mit den Bilanzansätzen bei der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft überein.

Die „Neubewertungsrücklage“ ist in der Position Übrige Rücklagen erfasst. Ihre Veränderung wird in der Eigenkapitalentwicklung dargestellt. In den Veränderungen der Komponenten der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen sind latente Steuern in folgender Höhe berücksichtigt:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus:		
Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	– 2.807	– 21.334
Assoziierten Unternehmen	71	46
Fremdwährungen	–	–
Gesamtbetrag der berücksichtigten latenten Steuern	– 2.736	– 21.288

Im Geschäftsjahr haben wir Umgliederungen in folgender Höhe aus dem Eigenkapital in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Umgliederung aus:		
Jederzeit veräußerbaren Finanzinstrumenten	– 2.297	– 32.701
Assoziierten Unternehmen	1.324	2.361
Fremdwährungen	–	–
Gesamtbetrag der Umgliederungen	– 973	– 30.340

(16) Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital

Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der TECHNO Versicherungsdienst GmbH und Feronia, L.P. (im Vorjahr MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH und Feronia, L.P.).

Die Anteile entfallen auf folgende Positionen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Konzernergebnis	2.518	106
Übriges Eigenkapital	9.006	7.285
	11.524	7.390

(17) Nachrangige Verbindlichkeiten

Hierbei handelt es sich um Verbindlichkeiten, die im Liquidations- oder Insolvenzfall erst nach den Forderungen anderer Gläubiger erfüllt werden dürfen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Das bedeutet, vorhandene Auf- oder Abgelder werden den Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet.

Nach Laufzeiten ergibt sich folgende Gliederung:

	2010 TEUR	2009 TEUR
bis zu 1 Jahr	2.126	1.949
mehr als 1 bis 2 Jahre	—	—
mehr als 2 bis 3 Jahre	—	—
mehr als 3 bis 4 Jahre	2.300	—
mehr als 4 bis 5 Jahre	2.000	2.300
mehr als 5 bis 10 Jahre	—	2.000
mehr als 10 Jahre	183.145	182.950
	189.571	189.199

Die zum 31. Dezember 2010 bestehenden nachrangigen Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden bis 2013 wie folgt verzinst:

Zinssatz in %	TEUR
4,360	2.000
5,000 bis 5,400	23.763
5,625	99.659
5,950	25.000
6,000	35.023
6,365	2.000
	187.445

In den Gruppen der Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten von mehr als fünf bis zehn Jahren und mehr als zehn Jahren sind insgesamt Darlehen von 179,1 Millionen EUR erfasst, die mit einem Sonderkündigungsrecht ab 2013 seitens Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe ausgestattet sind. Von diesem Zeitpunkt an würden die Zinssätze zwischen 2,25 % und 3,50 % zuzüglich 3-Monats-EURIBOR betragen.

Der beizulegende Zeitwert der ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt 185.840 (181.968) TEUR.

(18) Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Erläuterungen zu dieser Position erfolgen getrennt nach Geschäftsfeldern:

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto		Anteil Rückversicherer		Netto		Brutto		Anteil Rückversicherer		Netto	
	2010		2010		2010		2009		2009		2009	
	TEUR		TEUR		TEUR		TEUR		TEUR		TEUR	
Anfangsbestand	63.468		730		62.738		70.625		769		69.856	
Entnahme	- 63.468		- 730		- 62.738		- 70.625		- 769		- 69.856	
Zugang	60.951		666		60.285		63.468		730		62.738	
Endbestand	60.951		666		60.285		63.468		730		62.738	

Entwicklung der Deckungsrückstellung

Zur Erfüllung unserer vertraglichen Verpflichtungen bilden wir Deckungsrückstellungen (Positionen C.II. und E. der Passivseite der Bilanz). Für den einzelnen Vertrag erfolgt dies, nachdem die zugehörigen noch nicht fälligen Forderungen gegen den Versicherungsnehmer aus Beiträgen getilgt sind. Die folgende Tabelle stellt wesentliche Einflussfaktoren auf die Veränderung des Saldos aus Deckungsrückstellungen und Forderungsposten dar:

	Brutto	
	2010	2009
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anfangsbestand		
Deckungsrückstellung (C.II.)	10.553,1	10.267,3
Deckungsrückstellung (E.)	4.562,3	3.354,2
Noch nicht fällige Forderungen	- 244,9	- 233,0
	14.870,5	13.388,5
Zuführung aus den Beiträgen ¹	1.722,5	1.622,3
Rechnungsmäßige Zinsen ¹	348,1	340,5
Veränderungen wegen Auszahlungen ¹	- 1.607,7	- 1.520,4
Veränderungen wegen Änderungen von Annahmen ¹	3,1	2,8
Sonstiges ¹	827,4	1.036,8
Endbestand	16.163,8	14.870,5
davon Deckungsrückstellung (C.II.)	11.013,2	10.553,1
davon Deckungsrückstellung (E.)	5.406,7	4.562,3
davon noch nicht fällige Forderungen	- 256,0	- 244,9

¹Die Aufteilung der Veränderungen im Geschäftsjahr haben wir auf der Grundlage von vorläufigen Gewinnerlegungen ermittelt. Die Vorjahreswerte wurden an die endgültige Gewinnerlegung angepasst.

„Sonstiges“ wird wesentlich beeinflusst von der Entwicklung bei dem Teil der Deckungsrückstellung, der für Rechnung und Risiko von Versicherungsnehmern gebildet wird und sich parallel zum Zeitwert der Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Versicherung verändert (Deckungsrückstellung (E.)).

Der Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung (C.II.) betrug 206,5 (207,8) Millionen EUR. Die resultierende Veränderung von 1,3 (1,1) Millionen EUR wurde erfolgswirksam gebucht.

Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält sowohl die Rückstellung für bereits bekannte Versicherungsfälle als auch die Pauschalrückstellung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle.

	Brutto 2010 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2010 TEUR	Netto 2010 TEUR	Brutto 2009 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2009 TEUR	Netto 2009 TEUR
Anfangsbestand	161.430	7.998	153.432	161.430	6.617	154.813
Erfolgswirksame Veränderungen	21.757	782	20.974	– 157	1.254	– 1.411
Erfolgsneutrale Veränderungen	– 160	– 84	– 76	157	127	30
Endbestand	183.026	8.696	174.330	161.430	7.998	153.432

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Brutto = Netto	
	2010 TEUR	2009 TEUR
Anfangsbestand	1.115.407	850.346
Tatsächliche Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	1.164.005	1.034.912
Währungskursänderungen	9	–
Zuführung	409.549	371.894
Liquiditätswirksame Entnahme	– 105.776	– 83.028
Liquiditätsneutrale Entnahme	– 160.857	– 159.773
Endbestand	1.306.930	1.164.005
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	– 48.598	– 184.566
Erfolgswirksame Veränderung	38.394	– 87.197
Erfolgsneutrale Veränderung	78.793	223.165
Endbestand	68.590	– 48.598
Endbestand	1.375.520	1.115.407

Entwicklung der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen

	Brutto = Netto	
	2010	2009
	TEUR	TEUR
Anfangsbestand	289	149
Entnahme	- 289	- 149
Zugang	515	289
Endbestand	515	289

Fälligkeitstermine

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglich festgelegten Fälligkeitstermine. Beträge ohne vertraglich vereinbarte Fälligkeit weisen wir mit Fälligkeit im Folgejahr aus. Die Angaben zur Deckungsrückstellung (Position C.II. der Passivseite der Bilanz) zeigen, welche Anteile des zum 31. Dezember 2010 vorhandenen Werts auf Verträge entfallen, die im jeweiligen Zeitraum planmäßig enden. Die Deckungsrückstellung von Rentenversicherungen weisen wir mit Fälligkeit zum Zeitpunkt des künftigen Kapitalwahlrechts bzw. in Ermangelung eines solchen mit Fälligkeit in mehr als zehn Jahren aus. Die Zahlen geben einen Anhaltspunkt für Liquiditätserfordernisse; die tatsächlichen Mittelflüsse hängen unter anderem vom Eintreten von Versicherungsfällen und Rückkäufen ab.

	bis zu 1 Jahr ¹ %	mehr als 1 bis 5 Jahre %	mehr als 5 bis 10 Jahre %	mehr als 10 Jahre %
Beitragsüberträge	100	—	—	—
Deckungsrückstellung	6	21	22	51
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ¹	100	—	—	—
Rückstellung für Beitragsrückerstattung ¹	100	—	—	—
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	100	—	—	—

¹Einschließlich nicht zuordenbarer Werte

Rechnungszins

Der durchschnittliche Rechnungszins für die Deckungsrückstellung (Position C.II. der Passivseite der Bilanz) beträgt 3,2 %. In der folgenden Tabelle zeigen wir, welche Anteile der Deckungsrückstellung auf die wichtigsten Rechnungszinssätze entfallen.

Rechnungszins in %	Anteil in %
2,25 bis 2,75	14
3,00	17
3,25	10
3,50	27
4,00	21
Andere	10

Zinsänderungsrisiken beschreiben wir im Berichtsteil „Risikobericht“ des Konzernlageberichts unter dem Punkt „Zinsänderungsrisiko“.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto = Netto	
	2010 TEUR	2009 TEUR
Anfangsbestand	459	456
Entnahme	– 459	– 456
Zugang	462	459
Endbestand	462	459

Entwicklung der Deckungsrückstellung

In der folgenden Tabelle berichten wir über die Entwicklung der Deckungsrückstellung aller von uns kalkulierten Tarife. Damit nehmen wir die federführend vom Verband der privaten Krankenversicherung e. V. betriebenen Tarife aus.

	Brutto = Netto	
	2010 TEUR	2009 TEUR
Anfangsbestand		
Deckungsrückstellung (Bilanzwert)	382.724	324.636
– Anteil Verbandstarife	– 61.488	– 54.975
	321.236	269.661
Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung	7.974	6.001
Zuführung aus den Beiträgen	38.486	34.540
Verzinsung	12.150	10.282
Entnahmen zur Finanzierung von Leistungen	– 475	– 367
Direktgutschrift	1.371	1.119
Endbestand	380.742	321.236
+ Anteil Verbandstarife	73.724	61.488
Deckungsrückstellung (Bilanzwert)	454.466	382.724

Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	Brutto = Netto	
	2010 TEUR	2009 TEUR
Anfangsbestand	22.514	22.140
Erfolgswirksame Veränderungen	1.908	374
Erfolgsneutrale Veränderungen	–	–
Endbestand	24.423	22.514

Regressforderungen in Höhe von 114 (101) TEUR wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bereits abgesetzt.

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Brutto = Netto	
	2010 TEUR	2009 TEUR
Anfangsbestand	63.014	53.522
Tatsächliche Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	55.053	50.584
Zuführung	16.161	16.795
Liquiditätswirksame Entnahme	– 7.574	– 6.325
Liquiditätsneutrale Entnahme	– 13.082	– 6.001
Endbestand	50.559	55.053
Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung		
Anfangsbestand	7.961	2.938
Erfolgswirksame Veränderung	– 735	– 671
Erfolgsneutrale Veränderung	– 626	5.694
Endbestand	6.601	7.961
Endbestand	57.160	63.014

Fälligkeitstermine

Beitragsüberträge werden im Folgejahr ausgebucht.

Die Deckungsrückstellung bilden wir für lebenslang laufende Verträge. Voraussichtlich werden die entsprechenden Auszahlungen noch mindestens während der nächsten zehn Jahre von den zugehörigen Einnahmen aus Beitragsteilen übertroffen. Unter anderem das Eintreten von Versicherungsfällen und künftige Beitragsanpassungen sind maßgeblich für die tatsächlichen Mittelflüsse.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle bilden wir im Wesentlichen für Versicherungsfälle, deren Abwicklung wir im Folgejahr erwarten. Für die Rückstellung für Beitragsrückerstattung gilt keine vertragliche Fälligkeit, soweit sie nicht zur Verwendung im Folgejahr festgelegt ist.

Rechnungszins

Der aktuelle Rechnungszins beträgt in allen Tarifen 3,5 %.

Zinsänderungsrisiken beschreiben wir im Berichtsteil „Risikobericht“ des Konzernlageberichts unter dem Punkt „Zinsänderungsrisiko“.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

Entwicklung der Beitragsüberträge

	Brutto	Anteil Rück-	Netto	Brutto	Anteil Rück-	Netto
	2010 TEUR	versicherer 2010 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR	versicherer 2009 TEUR	2009 TEUR
Anfangsbestand	181.192	35.564	145.628	160.351	27.772	132.579
Entnahme	– 181.192	– 35.564	– 145.628	– 160.351	– 27.772	– 132.579
Zugang	210.367	42.852	167.515	181.192	35.564	145.628
Endbestand	210.367	42.852	167.515	181.192	35.564	145.628

Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält sowohl die Rückstellung für bereits bekannte Versicherungsfälle als auch die Pauschalrückstellung für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Versicherungsfälle. Sie entwickelte sich folgendermaßen:

	Brutto 2010 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2010 TEUR	Netto 2010 TEUR	Brutto 2009 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2009 TEUR	Netto 2009 TEUR
Bilanzwert 01.01.	681.342	203.322	478.020	696.619	217.539	479.080
+ Zuführungen	245.460	50.886	194.574	232.622	50.498	182.124
- Gezahlte Leistungen	- 171.736	- 47.599	- 124.137	- 180.113	- 53.470	- 126.643
- Auflösungen	- 33.204	8.717	- 41.921	- 67.656	- 11.199	- 56.457
+/- Währungsumrechnung	1.058	38	1.020	- 130	46	84
= Bilanzwert 31.12.	722.920	215.364	507.556	681.342	203.322	478.020
davon						
Unfallversicherung	105.702	16.192	89.510	105.827	16.686	89.141
Haftpflichtversicherung	133.315	13.118	120.197	128.088	15.387	112.701
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	362.287	159.617	202.670	343.784	147.050	196.734
Sonstige Kraftfahrtversicherung	35.185	11.364	23.821	34.500	11.503	22.997
Übrige Versicherungszweige	86.431	15.073	71.358	69.143	12.696	56.447
davon						
Für unbekanntes Versicherungsfälle	44.710	6.290	38.420	47.652	7.496	40.156

Die folgende Übersicht stellt für unser selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft der vollkonsolidierten Schadenversicherungs-Gesellschaften dar, wie sich die Einschätzungen zur Nettorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im Lauf der Zeit verändert haben. Im Nettoabwicklungsergebnis zeigt sich die Differenz aus der aktuellen und der ursprünglichen Einschätzung:

	31.12. 2001 TEUR	31.12. 2002 TEUR	31.12. 2003 TEUR	31.12. 2004 TEUR	31.12. 2005 TEUR	31.12. 2006 TEUR	31.12. 2007 TEUR	31.12. 2008 TEUR	31.12. 2009 TEUR	31.12. 2010 TEUR
Nettorückstellung für das betreffende Jahr zuzüglich der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprünglichen Rückstellungen am Ende des Jahres	163.734	183.278	168.120	171.772	179.680	164.620	170.581	173.924	176.844	181.248
1 Jahr später	143.981	153.011	149.460	147.502	158.055	147.815	156.924	150.801	149.772	
2 Jahre später	138.756	146.024	142.413	141.583	145.266	133.174	138.769	140.681		
3 Jahre später	132.539	142.726	141.549	137.454	140.648	125.266	134.641			
4 Jahre später	130.913	139.960	138.599	133.656	137.889	124.123				
5 Jahre später	130.673	138.242	136.681	132.371	137.577					
6 Jahre später	129.170	137.272	135.413	132.638						
7 Jahre später	128.369	137.026	136.958							
8 Jahre später	128.341	138.556								
9 Jahre später	129.601									
Nettoabwicklungsergebnis	34.133	44.722	31.162	39.134	42.103	40.497	35.940	33.243	27.072	—
davon Währungskurseinfluss	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nettoabwicklungsergebnis ohne Währungskurseinfluss	34.133	44.722	31.162	39.134	42.103	40.497	35.940	33.243	27.072	—

Gezeigt wird hier die jährliche, stichtagsbezogene Abwicklung der Rückstellung einzelner Anfalljahre. Mit Ausnahme der Renten-Deckungsrückstellung werden Schadenrückstellungen nicht abgezinst.

Entwicklung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen umfassen im Geschäftsfeld Schadenversicherung die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für Beitragsrückerstattung, die Stornorückstellung sowie Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen.

	Brutto 2010 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2010 TEUR	Netto 2010 TEUR	Brutto 2009 TEUR	Anteil Rück- versicherer 2009 TEUR	Netto 2009 TEUR
Anfangsbestand	18.291	458	17.833	15.816	1.653	14.163
Entnahme	- 18.291	- 458	- 17.833	- 15.816	- 1.653	- 14.163
Zugang	25.045	1.492	23.553	18.291	458	17.833
Endbestand	25.045	1.492	23.553	18.291	458	17.833

Fälligkeitstermine

Abgeleitet aus den Erfahrungen der Vergangenheit ist in der folgenden Übersicht dargestellt, in welchen Zeiträumen mit welchen Realisierungsbeträgen der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle zu rechnen ist. Die Realisierung erfolgt durch Auszahlungen sowie Anpassungen der Einzelreserven.

	Brutto 2010 TEUR	Netto 2010 TEUR	Brutto 2009 TEUR	Netto 2009 TEUR
bis zu 1 Jahr	205.269	158.759	216.349	166.706
mehr als 1 bis 2 Jahre	67.488	45.474	71.850	48.104
mehr als 2 bis 3 Jahre	44.514	29.994	48.126	32.221
mehr als 3 bis 4 Jahre	31.590	21.286	34.570	23.144
mehr als 4 bis 5 Jahre	24.411	16.448	27.113	18.152
mehr als 5 bis 10 Jahre	214.671	144.647	191.149	127.975
mehr als 10 Jahre	134.977	90.948	92.185	61.718
	722.920	507.556	681.342	478.020

Die weiteren versicherungstechnischen Rückstellungen – insbesondere Beitragsüberträge – in Höhe von 235,4 (199,5) Millionen EUR sind zum ganz überwiegenden Teil der ersten Restlaufzeitenkategorie zuzuordnen.

(19) Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen

Diese entstehen ausschließlich im Geschäftsfeld Lebensversicherung.

Entwicklung

	2010 TEUR	2009 TEUR
Anfangsbestand	546.133	574.559
Währungskursänderungen/Umgliederungen	12	- 295
Erfolgsneutraler Zugang	31.277	32.783
Erfolgswirksamer Zugang	16.635	17.363
Entnahme	- 62.420	- 78.277
Endbestand	531.637	546.133

Fälligkeitstermine

Die folgende Tabelle zeigt, welche Anteile der Verbindlichkeiten aus gutgeschriebenen Überschussanteilen auf Verträge entfallen, die im jeweils angegebenen Zeitraum planmäßig enden. Die Verbindlichkeiten aus Rentenversicherungen weisen wir mit Fälligkeit beim Rentenübergang aus, zu dem die Überschussanteile ausgezahlt oder in die Deckungsrückstellung eingestellt werden. Die Zahlen geben einen Anhaltspunkt für Liquiditätserfordernisse; die tatsächlichen Mittelflüsse hängen unter anderem vom Eintreten von Versicherungsfällen und Rückkäufen ab.

	2010 %	2009 %
bis zu 1 Jahr	9	10
mehr als 1 bis 5 Jahre	28	27
mehr als 5 bis 10 Jahre	23	23
mehr als 10 Jahre	40	40

(20) Andere Rückstellungen

Die Position hat folgende Zusammensetzung:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	293.501	282.399
Steuerrückstellungen	44.152	34.988
Passive latente Steuern	270.231	253.418
Sonstige Rückstellungen	67.107	72.305
	674.992	643.111

Wie im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter dem Punkt „Andere Rückstellungen – Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ erläutert, haben wir die Vorjahresbeträge zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen hier und im Folgenden angepasst. Dadurch waren auch die Vorjahresbeträge unter anderem zu der Position Passive latente Steuern anzupassen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für beitragsorientierte Zusagen fiel im Berichtsjahr ein Aufwand von 3,0 (3,1) Millionen EUR an. Der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung betrug 25,5 (25,6) Millionen EUR.

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen setzen sich aus Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen und Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen	246.539	237.030
Rückstellungen für ähnliche Verpflichtungen	46.962	45.370
	293.501	282.399

Der Finanzierungsstatus der leistungsorientierten Pensionszusagen ergibt sich aus folgender Tabelle:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche	352.835	317.271
davon direkt von Konzernunternehmen zugesagt	90.281	82.773
davon über Unterstützungskasse zugesagt	262.553	234.498
Planvermögen	- 60.637	- 61.834
Gesondert ausgewiesene Überdeckung	162	177
Nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 45.820	- 18.585
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit	246.539	237.030

Folgende Tabelle stellt die Entwicklung der Pensionsansprüche dar:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche 01.01.	317.271	270.436
Zinsaufwand	15.877	15.247
Dienstzeitaufwand	9.368	7.991
Tilgung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	21	- 299
Pensionszahlungen	- 13.699	- 12.775
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste im Geschäftsjahr	27.236	30.307
Auf das Planvermögen entfallende versicherungsmathematische Gewinne/Verluste im Geschäftsjahr	- 3.544	6.364
Auf Planverbesserung entfallender Barwert der erdienten Pensionsansprüche	305	-
Barwert der erdienten Pensionsansprüche 31.12.	352.835	317.271

Die Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen veränderten sich wie folgt:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Stand 01.01.	237.030	228.677
Zuführung	22.420	20.483
Auf gesondert ausgewiesene Überdeckung entfallende Zuführung	- 15	- 15
Entfallende Zuführung	305	—
Pensionszahlungen	- 13.699	- 12.775
Pensionszahlungen aus Planvermögen	9.763	9.344
Zuführungen zum Planvermögen	- 9.265	- 8.685
Auf gesondert ausgewiesene Überdeckung entfallende Zahlungen	—	—
Stand 31.12.	246.539	237.030

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste aus den Pensionsverpflichtungen und dem Planvermögen werden nach dem sogenannten Korridorverfahren ausgewiesen. Dabei werden Abweichungen zwischen dem geschätzten und dem tatsächlichen Risikoverlauf dann ergebniswirksam erfasst, wenn sie 10 % des Barwerts der erdienten Pensionsansprüche oder des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zum Beginn des Geschäftsjahres überschreiten.

Aus der folgenden Tabelle ergibt sich die Entwicklung des Planvermögens der konzerninternen Unterstützungskasse (Versorgungskasse der NÜRNBERGER VERSICHERUNGSGRUPPE e. V.):

	2010 TEUR	2009 TEUR
Beizulegender Wert des Planvermögens 31.12. Vorjahr	61.834	53.673
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Bewertungsänderung Planvermögen zum Jahresende	- 1.680	4.890
Beizulegender Wert des Planvermögens 01.01.	60.154	58.563
Pensionszahlungen aus Planvermögen	- 9.763	- 9.344
Beiträge des Arbeitgebers	9.265	8.685
Erträge aus dem Planvermögen	981	3.930
Beizulegender Wert des Planvermögens 31.12.	60.637	61.834

Das Planvermögen beinhaltet zu 45,0 (44,4) % Schuldinstrumente, zu 37,7 (38,0) % Eigenkapitalinstrumente, zu 7,2 (14,0) % fremdgenutzte Immobilien und zu 10,1 (3,6) % andere Vermögenswerte. Die Rendite betrug im Berichtszeitraum 4,3 (7,9) %. Für das Geschäftsjahr 2011 werden Planeinzahlungen in Höhe von 9,2 (8,1) Millionen EUR erwartet.

Die folgende Trendanalyse zeigt die Entwicklung der Pensionsansprüche, des Planvermögens, des Verpflichtungsüberschusses und der in den jeweiligen Jahren eingetretenen Erwartungsänderungen für das Geschäftsjahr 2010 sowie die vier vorangegangenen Jahre:

	2010 TEUR	2009 TEUR	2008 TEUR	2007 TEUR	2006 TEUR
Barwert der erdienten Pensionsansprüche zum 01.01.	317.271	270.436	291.278	313.068	288.513
Planvermögen	60.154	58.563	61.048	60.795	59.125
Verpflichtungsüberschuss zum 01.01.	18.585	– 11.722	9.923	33.285	34.821
Erwartungsanpassungen in Bezug auf den Wert der Verpflichtung	– 23.325	– 36.177	33.146	33.889	1.231
Erwartungsanpassungen in Bezug auf den Wert des Planvermögens	– 1.765	1.034	– 10.061	– 4.186	– 3.083

Der im Geschäftsjahr gebuchte Aufwand für die Zuführung zu den Rückstellungen für leistungsorientierte Pensionszusagen setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Dienstzeitaufwand	9.368	7.991
Zinsaufwand	15.877	15.247
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	– 2.845	– 2.456
Tilgung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	21	– 299
	22.420	20.483

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen in den Funktionsbereichs-Aufwendungen (für Versicherungsleistungen, Versicherungsbetrieb und Kapitalanlagen) enthalten.

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einzelnen Gesellschaften, die sich auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung ergeben.

Aus der folgenden Tabelle ergibt sich die Entwicklung der Position:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Anfangsbestand	34.988	57.076
Verbrauch	– 33.352	– 23.395
Auflösung	– 173	– 8.957
Zugang	45.347	10.264
Änderungen Konsolidierungskreis	– 1.887	–
Abzinsung	– 771	–
Endbestand	44.152	34.988

Latente Steuerverpflichtungen werden unter der Position Passive latente Steuern ausgewiesen.

Passive latente Steuern

Die Passiven latenten Steuern entfallen auf folgende Positionen:

	Gesamt		erfolgswirksame Veränderungen		erfolgsneutrale Veränderungen		Gesamt 2009 TEUR
	2010		2010		2010		
	TEUR		TEUR		TEUR		
Immaterielle Vermögensgegenstände	17.491	43	3.256	14.192			
Kapitalanlagen	168.747	4.182	32.289	132.276			
Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	25	3	—	22			
Sonstiges langfristiges Vermögen	—	130	—	130			
Forderungen	706	943	12	1.661			
Übrige kurzfristige Aktiva	1	—	—	1			
Versicherungstechnische Rückstellungen	78.925	21.196	2.973	103.094			
Andere Rückstellungen	4.220	3.037	—	1.183			
Verbindlichkeiten	116	723	—	839			
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	—	20	—	20			
	270.231	15.747	32.560	253.418			

Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen wurden gebildet für:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Abschlussprovisionen	26.088	20.996
Urlaubs- und Zeitguthaben	14.916	14.335
Übrige Verpflichtungen	26.103	36.974
	67.107	72.305

Unter dem Punkt Übrige Verpflichtungen sind als größte Positionen Rückstellungen für Steuerzinsen, ausstehende Rechnungen, Aufsichtsratsvergütung sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten erfasst.

Aus folgender Tabelle ergibt sich die Entwicklung der Rückstellungen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Rückstellungen für Abschlussprovisionen		
Anfangsbestand	20.996	24.574
Verbrauch	- 22.018	- 23.058
Auflösung	- 39	- 666
Zugang	22.544	20.146
Änderungen Konsolidierungskreis	—	—
Umbuchungen	4.605	—
Endbestand	26.088	20.996
Rückstellungen für Urlaubs- und Zeitguthaben		
Anfangsbestand	14.335	13.715
Verbrauch	- 6.036	- 6.481
Auflösung	—	—
Zugang	6.722	7.102
Änderungen Konsolidierungskreis	- 105	—
Umbuchungen	—	- 1
Endbestand	14.916	14.335
Rückstellungen für übrige Verpflichtungen		
Anfangsbestand	36.974	40.224
Verbrauch	- 26.721	- 19.223
Auflösung	- 2.355	- 4.476
Zugang	25.624	20.276
Änderungen Konsolidierungskreis	- 2.636	—
Auf- bzw. Abzinsung	- 178	—
Umbuchungen	- 4.605	173
Endbestand	26.103	36.974

Die ausgewiesenen Sonstigen Rückstellungen sind überwiegend kurzfristiger Natur.

(21) Verbindlichkeiten

Diese Position umfasst Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Sonstige Verbindlichkeiten.

Verbindlichkeiten aus Versicherungsgeschäft

Mit Ausnahme der Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots werden die Verbindlichkeiten aus Versicherungsgeschäft innerhalb eines Geschäftsjahres beglichen. Sie setzen sich wie folgt zusammen:

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Lebensversicherung

	2010 TEUR	2009 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	33.681	38.687
davon Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots	16.935	20.884
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	2	—
gegenüber Versicherungsvermittlern	67.524	65.655
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	11	329
	101.205	104.342
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	14.269	13.537
	115.474	117.879

Für die Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots ergibt sich folgende Gliederung nach Laufzeiten:

	2010 TEUR	2009 TEUR
bis zu 1 Jahr	609	1.125
mehr als 1 bis 2 Jahre	1.403	1.754
mehr als 2 bis 3 Jahre	1.623	1.896
mehr als 3 bis 4 Jahre	1.737	1.956
mehr als 4 bis 5 Jahre	2.049	2.320
mehr als 5 bis 10 Jahre	5.370	7.007
mehr als 10 Jahre	4.143	4.826
	16.934	20.884

Per saldo sind die Verbindlichkeiten aus Beitragsdepots um 4,0 Millionen EUR auf 16,9 Millionen EUR gesunken. Dabei stehen Zugängen in Höhe von 2,1 Millionen EUR und Zuführungen aus Zinsen in Höhe von 1,0 Millionen EUR Entnahmen in Höhe von 7,0 Millionen EUR gegenüber.

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Krankenversicherung

	2010 TEUR	2009 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	1.673	1.605
gegenüber Versicherungsvermittlern	3	—
	1.677	1.605
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	107	77
	1.783	1.683

Geschäftsfeld NÜRNBERGER Schaden- und Unfallversicherung

	2010 TEUR	2009 TEUR
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft		
gegenüber Versicherungsnehmern	16.357	17.832
gegenüber Versicherungsvermittlern	7.449	6.509
	23.806	24.341
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	1.492	4.608
	25.298	28.949

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Nach Laufzeiten ergibt sich folgende Gliederung:

	2010 TEUR	2009 TEUR
bis zu 1 Jahr	170.102	191.488
mehr als 1 bis 2 Jahre	5.922	101.827
mehr als 2 bis 3 Jahre	5.114	1.404
mehr als 3 bis 4 Jahre	5.718	1.581
mehr als 4 bis 5 Jahre	7.693	1.387
mehr als 5 bis 10 Jahre	167.087	14.973
mehr als 10 Jahre	34.468	218.352
	396.104	531.012

Die zum 31. Dezember 2010 bestehenden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden wie folgt verzinst:

Zinssatz in %	TEUR
0,25 bis 1,00	954
1,01 bis 2,00	259
2,01 bis 3,00	35.392
3,01 bis 4,00	11.216
4,01 bis 5,00	38.206
5,01 bis 6,00	98.190
6,01 bis 7,00	41.785
	226.002

Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 417.594 (550.362) TEUR.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die Position Sonstige Verbindlichkeiten setzt sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Sonstige Verbindlichkeiten aus Steuern	15.698	17.414
Sonstige Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	1.220	1.514
Sonstige Verbindlichkeiten aus Termingeschäften	23.627	18.129
Sonstige Verbindlichkeiten aus der Versicherungsvermittlung	1.711	1.898
Sonstige Verbindlichkeiten aus Rücknahmeverpflichtungen	43.611	62.592
Sonstige Verbindlichkeiten aus gesellschaftsrechtlichen Verpflichtungen	2.938	16.798
Sonstige Verbindlichkeiten aus Darlehen	20.000	20.000
Sonstige Verbindlichkeiten aus Bankkundeneinlagen	294.963	278.151
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	327	283
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	4.444	2.964
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.191	7.614
Sonstige Verbindlichkeiten Rest	26.610	22.495
	442.340	449.852

Die Zinssätze der Darlehen liegen zwischen 4,00 und 4,27 %.

Nach Restlaufzeiten ergibt sich folgende Untergliederung der Position Sonstige Verbindlichkeiten:

	2010 TEUR	2009 TEUR
bis zu 1 Jahr	375.403	363.483
mehr als 1 bis 5 Jahre	62.666	74.559
mehr als 5 bis 10 Jahre	790	8.032
mehr als 10 Jahre	3.481	3.778
	442.340	449.852

Bei den finanziellen Verbindlichkeiten aus Termingeschäften, Rücknahmeverpflichtungen, gesellschaftsrechtlichen Verpflichtungen und Bankkundeneinlagen entsprechen die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten. Die Verbindlichkeiten aus Darlehen haben einen beizulegenden Zeitwert von 20.482 (20.528) TEUR.

Der beizulegende Zeitwert der sonstigen Verbindlichkeiten aus Termingeschäften verteilt sich auf die einzelnen Gruppen der Zeitwerthierarchie von Finanzinstrumenten wie folgt:

Gruppe 1		Gruppe 2		Gruppe 3		Summe Zeitwert	
2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
4.248	235	19.379	17.894	—	—	23.627	18.129

(22) Rechnungsabgrenzungsposten

Hier werden im Wesentlichen abzugrenzende Zins- und Mietzahlungen erfasst.

Erläuterungen zur Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Beitragseinnahmen

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Beitragseinnahmen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Gebuchte Beiträge aus selbst abgeschlossenem Versicherungsgeschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	2.435.933	2.331.622
Geschäftsfeld Krankenversicherung	160.066	147.395
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	774.504	793.098
Konsolidierung/Sonstiges	- 6.774	- 9.966
	<u>3.363.728</u>	<u>3.262.148</u>
Gebuchte Beiträge aus übernommenem Versicherungsgeschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	3	- 43
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	20.354	19.239
Konsolidierung/Sonstiges	-	- 21
	<u>20.357</u>	<u>19.175</u>
Beiträge aus Rückstellung für Beitragsrückerstattung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	132.846	130.312
Geschäftsfeld Krankenversicherung	13.082	6.001
	<u>145.928</u>	<u>136.313</u>
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	2.554	6.954
Geschäftsfeld Krankenversicherung	- 3	- 3
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	- 28.565	- 20.667
	<u>- 26.014</u>	<u>- 13.716</u>
Summe Beitragseinnahmen laut Konzern-GuV	<u>3.504.000</u>	<u>3.403.921</u>

(2) Erträge aus Kapitalanlagen

Folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Erträge:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Kapitalanlagen aus konventionellem Geschäft		
Laufende Erträge	597.047	567.749
Erträge aus Zuschreibungen	15.850	15.626
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	212.306	256.202
Sonstige Erträge	111.273	105.855
	<u>936.476</u>	<u>945.432</u>
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolice		
Nicht realisierte Gewinne aus Fondsgebundenen Versicherungen	648.651	850.909
Übrige Erträge aus Fondsgebundenen Versicherungen	40.138	55.922
	<u>688.789</u>	<u>906.831</u>
	<u>1.625.264</u>	<u>1.852.263</u>

Aus bereits abbeschriebenen Darlehen wurde ein Zinsertrag in Höhe von 1,6 (1,6) Millionen EUR erzielt. Zinsforderungen in Höhe von 0,6 (0,7) Millionen EUR haben wir abgeschrieben.

Die weiteren Erläuterungen beziehen sich auf die Kapitalanlagen aus konventionellem Geschäft.

Laufende Erträge ergaben sich aus folgenden Quellen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	31.532	29.975
Anteile an assoziierten Unternehmen	14.773	4.439
davon Zinserträge	—	—
davon Dividendenerträge	215	—
Darlehen und Forderungen	292.641	289.278
Finanzinstrumente – Gehalten bis zur Endfälligkeit	140	449
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	239.103	223.891
davon Zinserträge	186.410	184.642
davon Dividendenerträge	52.694	39.249
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	15.253	14.287
Übrige Kapitalanlagen	3.605	5.430
davon Zinserträge	3.605	4.102
	597.047	567.749

Die Erträge aus Zuschreibungen verteilen sich wie folgt:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	—	56
Anteile an verbundenen Unternehmen	532	35
Anteile an assoziierten Unternehmen	4.796	—
Darlehen und Forderungen	1.541	3.392
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	872	203
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	8.109	11.940
	15.850	15.626

Gewinne aus Abgängen entstanden bei folgenden Positionen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	56	3
Anteile an assoziierten Unternehmen	—	3.969
Darlehen und Forderungen	2.092	446
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	208.996	249.168
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	1.136	2.251
Entkonsolidierung abgegangener Tochterunternehmen	26	365
	212.306	256.202

Die Gewinne aus dem Abgang jederzeit veräußerbarer Finanzinstrumente sind überwiegend auf Vermögensumschichtungen innerhalb der Wertpapier-Spezialfonds zurückzuführen.

Die sonstigen Erträge resultieren im Wesentlichen aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumenten.

Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten ergaben sich nach der in der Beschreibung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Finanzinstrumente dargestellten Definition wie folgt:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Darlehen und Forderungen	295.410	280.417
Finanzinstrumente – Gehalten bis zur Endfälligkeit	140	449
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	372.327	237.490
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	– 18.766	– 103.668
davon Handelsbestände	– 35.016	– 117.068
davon aufgrund „Fair-Value-Option“	16.250	13.399
Finanzielle Verbindlichkeiten	– 41.012	– 43.735
	608.099	370.953

Im Nettoergebnis sind Gesamtzinserträge aus nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 482.796 (478.471) TEUR und Gesamtzinsaufwendungen für finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 41.012 (43.735) TEUR enthalten.

Aufgrund von Wertminderungen wurden 49,0 (179,2) Millionen EUR aus der unter der Eigenkapitalposition Übrige Rücklagen erfassten „Neubewertungsrücklage“ in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

(3) Erträge aus Rückversicherungsgeschäft

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Erträge aus Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	37.179	35.825
Geschäftsfeld Krankenversicherung	425	165
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	116.236	137.053
Konsolidierung/Sonstiges	—	5
	153.840	173.038
Anteil der Rückversicherer an den Zahlungen für Versicherungsfälle im übernommenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	3.816	1.339
Anteil der Rückversicherer an den Schadenregulierungskosten im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	17.495	17.620
Erhaltene Rückversicherungsprovisionen und -gewinnbeteiligungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	16.368	17.852
Geschäftsfeld Krankenversicherung	27	15
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	41.191	45.624
Konsolidierung/Sonstiges	—	7
	57.586	63.484
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das in Rückdeckung gegebene Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	33.831	43.402
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	21.127	12.555
	54.958	55.957
Summe Erträge aus Rückversicherung laut Konzern-GuV	287.694	311.438

(4) Sonstige Erträge

Die Position enthält die Umsatzerlöse aus den Autohandelsgesellschaften in Höhe von 564,1 (697,7) Millionen EUR. Sonstige versicherungstechnische Erträge sind in Höhe von 24,6 (15,2) Millionen EUR, Provisionen aus Vermittlungsleistungen in Höhe von 35,5 (33,4) Millionen EUR erfasst. Des Weiteren sind Währungskursgewinne von 2,3 (5,0) Millionen EUR sowie Erträge aus der Erhöhung noch nicht fälliger Ansprüche an Versicherungsnehmer von 11,3 (12,5) Millionen EUR eingeflossen. Aus treuhandähnlichen Tätigkeiten wurden Erträge in Höhe von 143 (143) TEUR erzielt. Für die Anlage der Versicherungsbeiträge aus Fondsgebundenen Versicherungen in Fondsanteilen erlösen die Kapitalanlagegesellschaften Verwaltungsvergütungen, wovon wir einen Anteil für die Zulieferung des Anlagevolumens erhalten.

(5) Aufwendungen für Versicherungsleistungen

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für Versicherungsleistungen und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Zahlungen für Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	1.468.442	1.387.518
Geschäftsfeld Krankenversicherung	73.098	67.449
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	438.482	470.372
Konsolidierung/Sonstiges	- 829	- 393
	1.979.193	1.924.946
Zahlungen für Versicherungsfälle im übernommenen Geschäft ohne Schadenregulierungskosten		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	10	74
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	15.162	8.166
Konsolidierung/Sonstiges	-	36
	15.173	8.204
Schadenregulierungskosten im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	17.728	17.110
Geschäftsfeld Krankenversicherung	3.515	2.809
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	72.825	71.685
Konsolidierung/Sonstiges	- 1.799	- 1.783
	92.269	89.821
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	21.757	- 157
Geschäftsfeld Krankenversicherung	1.908	374
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	40.502	- 14.961
Konsolidierung/Sonstiges	-	31
	64.167	- 14.712
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Bruttorekstellungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	1.304.219	1.493.850
davon Direktgutschrift zur Deckungsrückstellung	-	-
Geschäftsfeld Krankenversicherung	71.741	58.088
davon Direktgutschrift zur Deckungsrückstellung	1.373	1.119
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	1.368	1.307
Konsolidierung/Sonstiges	- 2.943	- 7.151
	1.374.385	1.546.095

	2010 TEUR	2009 TEUR
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	447.943	284.697
Geschäftsfeld Krankenversicherung	15.427	16.123
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	932	1.124
Konsolidierung/Sonstiges	- 504	- 473
	463.797	301.471
Zinsen für Überschussanteile		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	16.645	17.371
Summe Aufwendungen für Versicherungsleistungen laut Konzern-GuV	4.005.629	3.873.195

Bei den Aufwendungen für Beitragsrückerstattung sind 37,2 (-88,3) Millionen EUR auf die erfolgswirksame Veränderung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung zurückzuführen.

(6) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Abschlussaufwendungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	355.769	372.657
Geschäftsfeld Krankenversicherung	16.102	14.723
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	127.876	131.589
Konsolidierung/Sonstiges	- 3.627	- 3.974
	496.121	514.995
Verwaltungsaufwendungen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	83.869	84.091
Geschäftsfeld Krankenversicherung	5.440	5.489
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	104.252	105.906
Konsolidierung/Sonstiges	- 2.857	- 2.878
	190.704	192.608
Summe Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb laut Konzern-GuV	686.825	707.603

(7) Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft

Folgende Übersicht erläutert die Zusammensetzung der Aufwendungen aus Rückversicherungsgeschäft und deren Verteilung auf die Geschäftsfelder im NÜRNBERGER Konzern:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	78.215	78.749
Geschäftsfeld Krankenversicherung	434	452
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	182.904	201.823
Konsolidierung/Sonstiges	—	21
	261.553	281.004
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge im übernommenen Geschäft		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	6.015	6.279
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	64	39
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	27	—
	91	39
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	2.059	1.995
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	2	—
	2.061	1.995
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	364	546
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	5.621	20.082
	5.985	20.628
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Geschäftsfeld Schaden- und Unfallversicherung	1.169	110
Anteil der Rückversicherer an der Wertentwicklung in der Fondsgebundenen Lebensversicherung		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	12.579	—
An Rückversicherer bezahlte Depotzinsen		
Geschäftsfeld Lebensversicherung	6.868	2.434
Summe Aufwendungen aus Rückversicherung laut Konzern-GuV	296.322	312.489

(8) Aufwendungen für Kapitalanlagen

Folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung der Aufwendungen für Kapitalanlagen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Kapitalanlagen aus konventionellem Geschäft		
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	73.803	213.243
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	35.570	59.660
Aufwendungen aus Anteilen an assoziierten Unternehmen	1	8.461
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsen, Derivate und sonstige Aufwendungen	192.214	262.547
	301.588	543.911
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebens- und Unfallversicherungspolizen		
Nicht realisierte Verluste aus Fondsgebundenen Versicherungen	6.946	11.367
Übrige Aufwendungen aus Fondsgebundenen Versicherungen	4.063	3.625
	11.009	14.993
	312.597	558.903

Die weiteren Erläuterungen beziehen sich auf die Kapitalanlagen aus konventionellem Geschäft.

Abschreibungen auf Kapitalanlagen waren in folgenden Kategorien vorzunehmen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	16.450	8.046
Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	1	43
Darlehen und Forderungen	864	12.699
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	48.817	179.291
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	7.514	12.924
Übrige Kapitalanlagen	157	240
	73.803	213.243

Bei folgenden Positionen ergaben sich Verluste aus Abgang:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Fremdgenutzte Grundstücke und Bauten	274	25
Finanzinstrumente – Jederzeit veräußerbar	28.653	56.482
Finanzinstrumente – Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert angesetzt	427	282
Entkonsolidierung Tochterunternehmen	6.215	2.871
	35.570	59.660

Die Verluste aus dem Abgang jederzeit veräußerbarer Finanzinstrumente sind überwiegend auf Vermögensumschichtungen innerhalb der Wertpapier-Spezialfonds zurückzuführen und werden durch entsprechend höhere Gewinne deutlich überkompensiert.

Die Nettoergebnisse aus Finanzinstrumenten stellen wir unter Punkt (2) Erträge aus Kapitalanlagen dar.

(9) Finanzierungsaufwendungen

Als Finanzierungsaufwendungen werden die Zinsen aus der Aufnahme von Fremdkapital ausgewiesen, das nicht in direktem Zusammenhang mit der Erzielung von Erträgen aus der gewöhnlichen betrieblichen Tätigkeit steht.

(10) Sonstige Aufwendungen

Neben dem Materialaufwand aus den Autohandelsgesellschaften in Höhe von 512,1 (640,4) Millionen EUR, der mit 2,8 (2,6) Millionen EUR Wertminderungen von Vorräten umfasst, enthält die Position Provisionsaufwendungen für das Vermittlungsgeschäft, Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen, Abschreibungen auf Forderungen gegen Versicherungsvermittler und auf andere Vermögensgegenstände sowie die Personal- und Sachaufwendungen, die nicht den Funktionsbereichen zuzuordnen sind. Des Weiteren sind Währungskursverluste in Höhe von 3,1 (2,6) Millionen EUR sowie Aufwendungen aus treuhandähnlichen Tätigkeiten in Höhe von 143 (143) TEUR erfasst. Aufwendungen aus der Verminderung noch nicht fälliger Ansprüche an Versicherungsnehmer sind im Berichtsjahr in Höhe von 1 (324) TEUR angefallen.

(11) Steuern

Die im Konzernabschluss ausgewiesenen Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen (negative Beträge stellen Ertragspositionen dar):

	2010 TEUR	2009 TEUR
Tatsächliche Steuern		
des Geschäftsjahres	32.729	22.426
für Vorjahre	12.375	173
	45.104	22.599
Latente Steuern		
aufgrund der Veränderung temporärer Differenzen	- 22.376	- 14.084
aufgrund des Verbrauchs bzw. der Entstehung steuerlicher Verlustvorträge	4.455	6.051
aufgrund von Steuersatzänderungen	22	- 3
aufgrund bisher nicht aktiv abgegrenzter Verlustvorträge	—	—
aufgrund von Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge	431	- 63
aufgrund von Wertberichtigungen aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen	766	1.651
	- 16.702	- 6.448
Ertragsteuern	28.402	16.151

Die Nutzung bisher nicht aktivierter steuerlicher Verlustvorträge hat zu einer Minderung des tatsächlichen Ertragsteueraufwands in Höhe von 0,9 (1,1) Millionen EUR geführt.

Der ausgewiesene Ertragsteueraufwand ist 2010 um 7,0 Millionen EUR höher (im Vorjahr um 0,5 Millionen EUR niedriger) als der erwartete Ertragsteueraufwand. Ausgehend vom Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt sich folgende Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	67.840	52.866
Konzernertragsteuersatz (in %)	31,48 %	31,48 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	21.356	16.642
Auswirkungen		
von Steuersatzdifferenzen	- 430	- 697
von Steuersatzänderungen	22	- 4
im Geschäftsjahr erfasster Steuern aus Vorjahren	10.445	- 1.373
nicht anrechenbarer Ertragsteuern	2.583	- 3.097
nicht abziehbarer Aufwendungen	6.994	7.381
steuerfreier Erträge	- 2.729	- 2.243
gewerbsteuerlicher Hinzurechnungen und Kürzungen	2.738	2.746
steuerlicher Bemessungsgrundlagen-Transfers an Konzernfremde	73	143
aus der Wertberichtigung aktiver latenter Steuern	5.326	6.903
aus der Aktivierung von Körperschaftsteuer-Guthaben	- 18.753	- 5.548
permanenter Effekte bilanzieller Natur	- 13	- 217
permanenter Effekte auf Konsolidierungsebene	774	- 4.445
Sonstige	16	- 40
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	28.402	16.151

Der erwartete Ertragsteueraufwand ergibt sich durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Konzernertragsteuersatz. Der Konzernertragsteuersatz von 31,48 (31,48) % setzt sich zusammen aus dem Körperschaftsteuersatz von 15,00 %, dem Solidaritätszuschlag auf die Körperschaftsteuer von 5,50 % und dem Gewerbesteuersatz der Obergesellschaft von 15,65 %.

Latente Steuern in Höhe von 5,7 (18,1) Millionen EUR wurden im Geschäftsjahr direkt dem Eigenkapital belastet.

Im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen bestehen zu versteuernde temporäre Differenzen von 19,3 (24,2) Millionen EUR und abzugsfähige temporäre Differenzen von 9,6 (14,1) Millionen EUR, für die jeweils keine latenten Steuern bilanziert wurden.

Für folgende noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und sonstige abzugsfähige temporäre Differenzen wurden darüber hinaus keine aktiven latenten Steuern angesetzt:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge	222.881	222.082
Gewerbesteuerliche Verlustvorträge	91.800	102.055
Abzugsfähige temporäre Differenzen	12.181	14.604

Die angegebenen körperschaftsteuerlichen und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge beinhalten vergleichbare ausländische Verlustvorträge. Nicht angesetzte Zinsvorträge nach § 4h EStG sowie nicht angesetzte Verlustvorträge nach § 15a EStG sind in den körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen enthalten. Die nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

(12) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird durch Division des auf die Aktionäre entfallenden Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien im entsprechenden Geschäftsjahr ermittelt:

	2010	2009
Auf Anteilseigner des NÜRNBERGER Konzerns entfallendes Konzernergebnis in EUR	36.919.439	36.609.207
Aktienanzahl	11.520.000	11.520.000
Ergebnis je Aktie in EUR	3,20	3,18

Da keine Verwässerungseffekte auftreten, repräsentiert das so berechnete Ergebnis sowohl das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis je Aktie.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Für die Segmentbildung ist nach IFRS 8 „Geschäftssegmente“ die interne Berichtsstruktur maßgeblich („Management approach“). Folglich nehmen wir die Segmentierung nach strategischen Geschäftsfeldern, entsprechend der Steuerung durch den Vorstand und der Überwachung durch den Aufsichtsrat, vor. Die Geschäftsfelder gliedern sich in Lebens-Versicherungsgeschäft, Kranken-Versicherungsgeschäft, Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft sowie Bankdienstleistungen und setzen sich wie folgt zusammen:

Lebens-Versicherungsgeschäft

Das Geschäftsfeld umfasst das Lebens-Versicherungsgeschäft aus vier Lebensversicherungs-Unternehmen einschließlich einer Pensionskasse sowie einen Pensionsfonds. Daneben fließen mehrere Grundbesitzgesellschaften, Spezialfonds sowie assoziierte Unternehmen ein. Die Versicherungsgesellschaften bieten modular aufgebaute Kapital- sowie Risikoversicherungen in verschiedenen Ausprägungen an. Wichtige Produkte sind hierbei Fondsgebundene und konventionelle Lebens- und Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeits-Versicherungen.

Kranken-Versicherungsgeschäft

Das Geschäftsfeld umfasst ein Krankenversicherungs-Unternehmen. Es bietet Produkte im Rahmen der privaten Krankenvoll- und -zusatzversicherung für Arbeitnehmer, Beamte und Selbstständige an.

Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft

In das Geschäftsfeld fließen im Wesentlichen das Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft von drei voll und einem quotal einbezogenen Schadenversicherungs-Unternehmen, ein in der Schadenregulierung tätiges Dienstleistungs-Unternehmen, ein Spezialfonds, Autohandels-, Grundbesitz- und Vermittlungsgesellschaften sowie assoziierte Unternehmen ein. Das Kerngeschäft besteht darin, den Kunden Versicherungsschutz für Risiken in allen Bereichen des täglichen Lebens anzubieten.

Bankdienstleistungen

Das Geschäftsfeld beinhaltet ein Kreditinstitut mit Verwaltungs- und Tochtergesellschaften. Neben dem Angebot eigener Finanzprodukte in der Vermögensverwaltung werden auch Kapitalanlagen anderer Anbieter vermittelt. Der überwiegende Teil der Erlöse resultiert aus der privaten Vermögensverwaltung.

Konsolidierung/Sonstiges

Die Zahlenangaben zu den Geschäftsfeldern sind um segmentinterne Transaktionen bereinigt. Die Überleitung zum Konzernwert ergibt sich durch die Angaben in der Spalte „Konsolidierung/Sonstiges“, die neben den segmentübergreifenden Konsolidierungsbuchungen auch die Daten solcher Gesellschaften beinhaltet, die nicht im Rahmen der angegebenen Geschäftsfelder gesteuert und überwacht werden. Segmentübergreifende Verrechnungen von Dienstleistungen werden grundsätzlich nach dem Vollkostenprinzip vergütet und entsprechen den versicherungsaufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Im Anschluss an Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen stellen wir unter der Überschrift „Segmentberichterstattung“ die Gliederung von Konzernbilanz sowie Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach Geschäftsfeldern dar. Diese Tabellen sind Bestandteil des Konzernanhangs. Die folgenden Angaben ergänzen die dort enthaltenen Informationen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Lebens-Versicherungsgeschäft		
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit externen Kunden	2.429.801	2.321.837
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit anderen Segmenten	6.135	9.742
Zinsen und ähnliche Erträge	436.010	424.911
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21.384	19.241
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	68.879	201.679
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	10.364	15.220
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	10.173	– 4.141
Planmäßige Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte ^{1,2}	12.569	11.254
Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte ²	–	–
Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte ^{1,2}	2.456	4.071
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	77.911	70.176
Andere nicht zahlungswirksame Posten (ohne planmäßige Abschreibungen)	174.916	256.229
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten ²	10.383	18.691
Kranken-Versicherungsgeschäft		
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit externen Kunden	160.066	147.395
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit anderen Segmenten	–	–
Zinsen und ähnliche Erträge	19.775	18.369
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	199	181
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	62	1.642
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	61	312
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	–	–
Planmäßige Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte ^{1,2}	985	940
Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte ²	–	–
Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte ^{1,2}	6	25
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	–	–
Andere nicht zahlungswirksame Posten (ohne planmäßige Abschreibungen)	– 825	7.673
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten ²	205	357

	2010 TEUR	2009 TEUR
Schaden- und Unfall-Versicherungsgeschäft		
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit externen Kunden	794.218	812.092
Gebuchte Bruttobeiträge		
aus Transaktionen mit anderen Segmenten	640	245
Zinsen und ähnliche Erträge	33.931	34.628
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4.243	3.873
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	2.667	8.906
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	651	93
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	726	– 435
Planmäßige Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte ^{1, 2}	12.444	11.173
Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte ²	–	–
Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte ^{1, 2}	101	340
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	11.603	13.058
Andere nicht zahlungswirksame Posten (ohne planmäßige Abschreibungen)	– 2.673	19.279
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten ²	12.111	11.254
Bankdienstleistungen		
Provisionserlöse		
aus Transaktionen mit externen Kunden	21.945	17.981
Provisionserlöse		
aus Transaktionen mit anderen Segmenten	301	191
Zinsen und ähnliche Erträge	12.231	14.064
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.964	9.310
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.780	1.097
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	391	4
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	–	–
Planmäßige Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte ²	554	503
Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte ²	–	–
Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte ²	–	7
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	715	715
Andere nicht zahlungswirksame Posten (ohne planmäßige Abschreibungen)	298	3.248
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten ²	314	1.066

	2010		2009
	TEUR		TEUR
Konsolidierung/Sonstiges			
Gebuchte Bruttobeiträge			
aus Transaktionen mit externen Kunden	—		—
Gebuchte Bruttobeiträge			
aus Transaktionen mit anderen Segmenten	– 6.774	–	9.987
Zinsen und ähnliche Erträge	– 2.644	–	2.922
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16.370		16.835
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	415		1.095
Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	4.383	–	3
Ergebnisanteil der nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	3.659		1.729
Planmäßige Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte ²	822		937
Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte ²	—		—
Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte ²	—		3
Anteile an den nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen	74.036		72.611
Andere nicht zahlungswirksame Posten (ohne planmäßige Abschreibungen)	7.833	–	22.950
Zugang zu langfristigen Vermögenswerten ²	3.477		1.462

¹Vor Verteilung auf die Funktionsbereiche aufgrund der Besonderheiten des Versicherungsgeschäfts

²Unter den langfristigen Vermögenswerten erfassen wir immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und den eigengenutzten Grundbesitz.

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Entsprechend IAS 7.20 haben wir den Kapitalfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode dargestellt.

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe im Lauf des Geschäftsjahres durch Zu- und Abflüsse verändert haben. Dabei erfolgt eine Dreiteilung der Zahlungsströme in laufende Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds umfasst die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand und entspricht damit der Aktivposition G. der Konzernbilanz.

Aus Zinsen ergaben sich Zahlungsmittelzuflüsse in Höhe von 500,6 (484,3) Millionen EUR, aus Dividenden in Höhe von 53,1 (39,5) Millionen EUR. Die Zahlungsmittelabflüsse aus Zinsen betragen 56,0 (51,9) Millionen EUR. Aus Ertragsteuern resultiert ein Mittelabfluss in Höhe von 14,7 (21,7) Millionen EUR.

Die Position 7. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses enthält nicht realisierte Gewinne und Verluste aus fondsgebundenen Versicherungen in Höhe von -641,7 (-839,5) Millionen EUR.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit ist überwiegend auf die Rückzahlung finanzieller Verbindlichkeiten zurückzuführen.

An der bislang nach der Equity-Methode bewerteten TECHNO Versicherungsdienst GmbH haben wir weitere Anteile erworben, wodurch sich der Konzernanteil auf 51,0 % erhöht hat. Entsprechend wird die Gesellschaft seit dem Erwerbszeitpunkt mit Eintritt der Möglichkeit zur Beherrschung als Tochterunternehmen einbezogen.

Hierzu machen wir folgende Angaben:

	TEUR
Kaufpreis	5.000
Durch Zahlungsmittel und -äquivalente beglichener Teil des Kaufpreises	5.000
Mit dem Erwerb übernommene Zahlungsmittel und -äquivalente	305
Vermögenswerte und Schulden ohne Zahlungsmittel und -äquivalente	
Anlagevermögen	15.986
Umlaufvermögen, aktive Rechnungsabgrenzung und aktive Steuerabgrenzung	994
Anteile der Minderheitsgesellschafter	6.768
Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	4.520

Der Verkauf weiterer 44,1 % der Anteile an der MOHAG Motorwagen-Handelsgesellschaft mbH führt neben dem Abgang dieses Unternehmens zum Ausscheiden von vier weiteren Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis, da Konzernunternehmen keinen beherrschenden Einfluss mehr ausüben können.

Hierzu machen wir folgende Angaben:

	TEUR
Veräußerungspreis	—
Durch Zahlungsmittel und -äquivalente beglichener Teil des Veräußerungspreises	—
Mit dem Verkauf abgegebene Zahlungsmittel und -äquivalente	2.561
Vermögenswerte und Schulden ohne Zahlungsmittel und -äquivalente	
Anlagevermögen	16.881
Umlaufvermögen, aktive Rechnungsabgrenzung und aktive Steuerabgrenzung	62.356
Anteile der Minderheitsgesellschafter	5.218
Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzung	71.164

Sonstige Angaben

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die in den Konzernabschluss der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft (Muttergesellschaft) einbezogenen Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen sind unter dem Punkt „Anteilsbesitzaufstellung“ aufgelistet.

Geschäfte mit Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss vollständig eliminiert.

Eine Tochtergesellschaft ist für ein zu 50 % in den Konzernabschluss einbezogenes Gemeinschaftsunternehmen (gemeinsam geführt) als Rückversicherungsunternehmen tätig. Bereinigt um den Konzernanteil am Gemeinschaftsunternehmen ergeben sich Erträge aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 13.848 (13.322) TEUR und Aufwendungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 14.850 (13.571) TEUR. Am Bilanzstichtag bestanden 111 (0) TEUR laufende Verbindlichkeiten. Bei 13.098 (11.370) TEUR Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft handelt es sich um vom Erstversicherer gestellte Sicherheiten. Diese dürfen nicht mit anderen Forderungen zusammengefasst oder mit Verbindlichkeiten verrechnet werden.

Assoziierte Unternehmen sind als Vermittlungsgesellschaften für Unternehmen der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe tätig, zwei Tochtergesellschaften vermitteln für ein assoziiertes Unternehmen. Hieraus resultieren Provisionsaufwendungen in Höhe von 1.608 (3.631) TEUR sowie Provisionserträge in Höhe von 10.569 (11.833) TEUR. Zum Bilanzstichtag bestanden per saldo laufende Verbindlichkeiten in Höhe von 2.505 (1.568) TEUR.

Von Gesellschaften, an denen Konsul Anton Wolfgang Graf von Faber-Castell, Aktionär und Mitglied des Aufsichtsrats der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, beteiligt ist, bezogen Konzerngesellschaften im Wesentlichen Waren und Beratungsleistungen. Die marktübliche Vergütung betrug insgesamt 57 (180) TEUR.

Die Vergütungen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sind unter dem Punkt „Organbezüge und -kredite“ angegeben.

Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie weitere Personen in Schlüsselpositionen haben Produkte von Gesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe erworben und Versicherungsverträge geschlossen. Ebenso sind Personen aus dem genannten Kreis nebenberuflich als Vermittler für Konzernunternehmen tätig. Aus Konzernsicht sind diese Geschäfte unwesentlich.

Die angegebenen Beträge enthalten die nicht abzugsfähige Umsatzsteuer.

Organbezüge und -kredite

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf den Seiten 10 und 11 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben im Konzern der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe beliefen sich im Berichtsjahr auf 4.635 (4.223) TEUR und setzen sich wie folgt zusammen:

	Grundbezüge		variable Bezüge		Gesamt		Veränderung Barwert Altersversorgung		Barwert Altersversorgung	
	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
Dr. Werner Rupp	725	723	418	317	1.143	1.040	831	1.080	6.721	5.890
Dr. Armin Zitzmann	588	581	338	292	926	873	517	580	2.480	1.963
Dipl.-Päd. Walter Bockshecker	366	365	133	109	499	474	468	357	1.739	1.271
Dipl.-Kfm. Henning von der Forst	422	426	328	232	750	658	555	772	3.619	3.064
Dr. Wolf-Rüdiger Knocke	363	365	203	162	566	527	531	519	2.690	2.159
Dr. Hans-Joachim Rauscher	437	433	314	218	751	651	599	680	3.932	3.333
	2.901	2.893	1.734	1.330	4.635	4.223	3.501	3.988	21.181	17.680

Im Rahmen der für das Geschäftsjahr 2011 vorgesehenen Anpassung der Bezüge der Vorstandsmitglieder an die Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme im Versicherungsbereich wird auch die Einführung von Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung erfolgen.

Frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten 1.848 (1.831) TEUR; für die Verpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis aus Altersversorgung in Höhe von 27.981 (27.309) TEUR sind Pensionsrückstellungen gebildet. Zum 31. Dezember 2010 bestanden keine Hypotheken-/Grundschuldforderungen an Vorstandsmitglieder.

Für das Jahr 2010 ergaben sich Aufwendungen für die Aufsichtsratsmitglieder der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft aus den Aufsichtsräten im Konzern in Höhe von 2.207 (2.205) TEUR. Darin enthalten sind auch Bezüge für die Mitgliedschaft in den Ausschüssen der Aufsichtsräte. Zum Bilanzstichtag bestanden Hypotheken-/Grundschuldforderungen gegen Aufsichtsratsmitglieder von 324 (340) TEUR; getilgt wurden im Berichtsjahr 16 (16) TEUR. Bei einer vereinbarten Laufzeit von zehn Jahren beträgt der Zinssatz 4,85 %.

Langfristiger Incentiveplan

Ein langfristiger Incentiveplan wird in der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe nicht verfolgt.

Beteiligungsprogramme

Im Berichtsjahr haben Vorstand und Aufsichtsrat wieder beschlossen, fest angestellten Mitarbeitern von Konzerngesellschaften der NÜRNBERGER Versicherungsgruppe eine Vermögensbeteiligung im Sinne von § 3 Nr. 39 EStG anzubieten. Die berechtigten Personen hatten die Möglichkeit, im November bis zu 20 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft mit einem Nachlass zwischen 23,1 % und 27,8 % des entsprechenden Börsenkurses zu erwerben. Zusätzlich erhielten die Teilnehmer je eine Gratisaktie. Die Konzernunternehmen NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, NÜRNBERGER SofortService AG, NÜRNBERGER Communication Center GmbH und FÜRST FUGGER Privatbank KG erwarben zu diesem Zweck am 10. und 15. November 2010 insgesamt 17.523 Aktien der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft zum durchschnittlichen Preis von 54,03 EUR pro Aktie. Sie veräußerten 16.244 dieser Aktien am 30. November 2010 an die Mitarbeiter zum durchschnittlichen Preis von 39,44 EUR pro Aktie. Darüber hinaus erhielten die Mitarbeiter 1.279 Gratisaktien. Die erworbenen und wieder veräußerten bzw. gratis weitergegebenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 61.330,50 EUR entsprechen 0,2 % des Grundkapitals der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft.

Personal

Unsere in den Konzernabschluss einbezogenen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen beschäftigten – hauptsächlich in Deutschland und Österreich – im Jahresdurchschnitt 5.822 (5.888) Mitarbeiter.

	2010	2009
Inland		
Innendienst	4.090	4.140
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	73	66
davon bei Autohandelsgesellschaften	850	864
angestellter Außendienst	1.381	1.416
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	25	25
Ausland		
Innendienst	303	286
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	14	13
angestellter Außendienst	48	46
davon anteilig bei quotal einbezogenen Unternehmen	21	18
	5.822	5.888

Der Personalaufwand – Löhne und Gehälter, soziale Abgaben sowie Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – betrug im Berichtsjahr 325,2 (318,1) Millionen EUR.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft beabsichtigt, gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Gewinnausschüttung in Höhe von 28.800.000,00 EUR vorzuschlagen. Auf jede Stückaktie entfallen hiervon 2,50 EUR.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Den Hauptversammlungen der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft und der NÜRNBERGER Lebensversicherung AG soll der Abschluss eines Ergebnisabführungsvertrags zwischen beiden Gesellschaften mit Wirkung ab dem Geschäftsjahr 2011 zur Entscheidung vorgelegt werden. Vorstand und Aufsichtsrat beider Gesellschaften haben entsprechende Beschlüsse gefasst. Die Wirksamkeit des Ergebnisabführungsvertrags ist ferner abhängig von der Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Diese hat bereits ihr Einverständnis für den Fall signalisiert, dass die Beschlüsse der Hauptversammlungen wie vorgesehen erfolgen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Im Zusammenhang mit der Beteiligung an 2 (2) Gesellschaften bürgerlichen Rechts ist gesamtschuldnerische Haftung gegeben. An 8 (8) Personenhandelsgesellschaften sind Konzernunternehmen als persönlich haftende Gesellschafter beteiligt.

Die Verbindlichkeiten aus Bürgschaften belaufen sich auf 6.933 (7.941) TEUR.

Als Gesellschafter der FÜRST FUGGER Privatbank KG hat sich die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft nach § 5 Abs. 10 des Statuts des innerhalb des Bundesverbands deutscher Banken e. V. bestehenden Einlagensicherungsfonds verpflichtet, den Bundesverband von allen Verlusten freizustellen, die diesem durch Maßnahmen nach § 2 Abs. 2 des Statuts zugunsten der FÜRST FUGGER Privatbank KG entstehen.

Konzernunternehmen sind nach §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds kann über das angesammelte Vermögen hinaus auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) Sonderbeiträge in Höhe von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 13.939 (14.480) TEUR.

Zusätzlich besteht die Verpflichtung, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Sie beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Zum Bilanzstichtag ergibt sich eine Verpflichtung von 124.936 (130.552) TEUR.

Weiter ergeben sich finanzielle Verpflichtungen daraus, dass der Sicherungsfonds für die Krankenversicherer nach § 129 Abs. 5a VAG nach der Übernahme von Versicherungsverträgen zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge von bis zu 2 ‰ der versicherungstechnischen Nettorückstellungen von den Krankenversicherungs-Unternehmen erheben kann.

Sonstige nicht aus der Bilanz ersichtliche finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Beteiligungsverhältnissen in Höhe von 8.820 (10.420) TEUR und zugesagten, noch nicht ausgezahlten Grundschulden und Krediten im Umfang von 11.988 (10.635) TEUR. Weitere finanzielle Verpflichtungen resultieren aus nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit Eigenkapitalcharakter in Höhe von 270.758 (312.058) TEUR sowie aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von jährlich 14.112 (14.385) TEUR. Aus quotall einbezogenen Unternehmen entfallen auf den Konzern Verpflichtungen aus schwebenden Grundbesitzgeschäften in anteiliger Höhe von 900 (900) TEUR. Im Rahmen einer Vergleichsvereinbarung über 5.000 (5.000) TEUR haben wir uns verpflichtet, in Verhandlungen mit dem Anspruchsteller unter der Zielsetzung einzutreten, uns an der Steuerlast zu beteiligen, sofern die Finanzverwaltung entgegen unserer Beurteilung zu dem Ergebnis kommt, dass die Ausgleichszahlung beim Anspruchsteller ganz oder teilweise steuerpflichtig ist.

Aufgrund der rechtlichen Unsicherheiten – ausgelöst durch unterschiedliche Auffassungen der Landesarbeitsgerichte München und Köln – hinsichtlich der Zulässigkeit von gezillmerten Tarifen in der betrieblichen Altersversorgung haben wir einen Teil unserer Firmenkunden für den Fall, dass zu einem späteren Zeitpunkt auf der Grundlage einer gerichtlichen Entscheidung Ansprüche erhoben werden, von entsprechenden Zahlungsforderungen freigestellt. Diese Haftungsfreistellung gilt für alle Neuabschlüsse in den Jahren 2007 bis 2010 mit Versicherungsbeginn bis spätestens 1. Dezember 2010. Voraussetzung für die Haftungsfreistellung ist, dass der Firmenkunde und dessen Arbeitnehmer ordnungsgemäß über die Zillmerung aufgeklärt wurden und dass die jeweils gültigen Anträge sowie Vereinbarungen zur Entgeltumwandlung verwendet wurden. Infolge der Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts vom 15. September 2009 sehen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit des Haftungsfalls als äußerst gering an.

Leasingverhältnisse werden als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn durch die im Leasingvertrag oder in sonstigen Verträgen getroffenen Vereinbarungen die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken im Wesentlichen auf den Leasingnehmer übertragen werden. Alle anderen Leasingverhältnisse werden als Operating-Leasing klassifiziert. Der NÜRNBERGER Konzern nutzt geleaste Büroräume aus dem ersten Bauabschnitt des Verwaltungsgebäudes an der Ostendstraße in Nürnberg im Rahmen eines langfristigen Operating-Leasingverhältnisses. Der in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Leasingaufwand beträgt 7.388 (7.232) TEUR. Am 31. Dezember 2010 beliefen sich die zukünftigen Mindestleasingraten bis zum Ablauf der Grundmietzeit auf folgende Beträge:

	TEUR
2011	7.435
2012	7.595
2013	7.759
	<u>22.790</u>

Anteilsbesitzaufstellung nach § 313 Abs. 2 HGB

Folgende Tochter-, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen, an denen die NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft unmittelbar oder über Konzernunternehmen mittelbar beteiligt ist, bilden zum 31. Dezember 2010 den Konsolidierungskreis:

Tochterunternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
2. ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	EUR	6.395	100
ACB Immobilien GmbH & Co. KG, Nürnberg	EUR	9.208	100
ADK Immobilienverwaltungs GmbH, Nürnberg	EUR	1.500	94
AFiB AUTOFORUM in BERLIN GmbH, Berlin	EUR	500	100
Business Tower Nürnberg (BTN) GmbH & Co. KG, Grünwald	DEM	50	100
Butenuth Auto-Forum GmbH, Berlin	EUR	25	100
car.com Marketing und Media GmbH, Braunschweig	EUR	26	100
DAH Deutsche AutohandelsHolding GmbH, Nürnberg	EUR	25	100
DÜRKOP GmbH, Braunschweig	EUR	4.801	100
Dürkop-Versicherungs- und Finanzdienst GmbH, Braunschweig	EUR	41	100
Feronia, L.P., Hamilton/Bermuda	EUR	—	99
Feronia SICAV SIF, Luxemburg	EUR	—	100
FÜRST FUGGER Privatbank Asset Management GmbH, München	EUR	500	100
FÜRST FUGGER Privatbank KG, Augsburg	EUR	13.294	99
FÜRST FUGGER Verwaltungs-GmbH, Augsburg	EUR	1.025	100
GARANTA Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	38.602	100
LOMOND Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald	EUR	25	100
MERLIN Master Fonds INKA, Düsseldorf	EUR	—	100
Minerva Fonds INKA, Düsseldorf	EUR	—	100
NÜRNBERGER Allgemeine Versicherungs-AG, Nürnberg	EUR	40.320	100
NÜRNBERGER Beamten Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beamten Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	5.000	100
NÜRNBERGER Beratungs- und Betreuungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung und Personaldienst- leistungen mbH, Nürnberg	EUR	130	100
NÜRNBERGER Communication Center GmbH, Nürnberg	EUR	100	100
NÜRNBERGER Holding Gesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	25	100
NÜRNBERGER Immobilienfonds Fünfzehnte KG, Nürnberg	DEM	31.010	59,36
NÜRNBERGER International Center Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	125	0,01 ¹
NÜRNBERGER Investment Services GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Krankenversicherung AG, Nürnberg	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Nürnberg	EUR	40.000	100
NÜRNBERGER Pensionsfonds AG, Nürnberg	EUR	4.770	100
NÜRNBERGER Pensionskasse AG, Nürnberg	EUR	3.000	100
NÜRNBERGER SofortService AG, Nürnberg	EUR	1.000	100
NÜRNBERGER Ten Penn Realty, Inc., Wilmington/Delaware, USA	USD	125	100

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
NÜRNBERGER Versicherung AG Österreich, Salzburg/Österreich	EUR	10.000	100
NÜRNBERGER Versicherung Immobilien AG, Nürnberg	EUR	1.300	100
NÜRNBERGER Versicherungen Ostendstraße GbR, Nürnberg	EUR	—	100
NÜRNBERGER Versicherungs- und Bauspar- Vermittlungs-GmbH, Nürnberg	EUR	50	100
NÜRNBERGER Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	5.000	100
TECHNO Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	900	51
Thermal-Sport-Hotel Badgastein Ges.m.b.H., Bad Gastein/Österreich	EUR	37	100
Vega Invest (Guernsey) Ltd., St. Peter Port/Guernsey	EUR	10	100
Vega Invest plc., Dublin/Irland	EUR	—	100

¹Stimmrecht 100 %

Gemeinschaftsunternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
CG Car – Garantie Versicherungs-AG, Freiburg ¹	EUR	6.225	50
Car – Garantie GmbH, Freiburg ¹	EUR	62	— ²

¹Gemeinsame Führung mit nicht einbezogenen Unternehmen

²Kapitalanteil der CG Car – Garantie Versicherungs-AG: 100 %

Assoziierte Unternehmen

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald	EUR	150	31,63
Consortia Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	767	26,30
GARANTA Versorgungs- und Versicherungsdienst GmbH, Nürnberg	EUR	55	50
GÖVD GARANTA Österreich Versicherungsdienst Ges.m.b.H., Salzburg/Österreich	EUR	36	26
M+A Logistik GmbH & Co. KG, Hoppegarten	EUR	170	30
Neue Rechtsschutz-Versicherungsgesellschaft AG, Mannheim	EUR	5.665	40,01
Noris Immobilienfonds-Verwaltungsgesellschaft mbH, Nürnberg	DEM	100	50
Princess Private Equity Holding Limited, St. Peter Port/Guernsey	EUR	70	9,70
SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	EUR	901	18,54
Ten Penn Associates, L.P., Philadelphia/USA	USD	—	62,10

Nicht einbezogene Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen

Die folgenden aus Konzernsicht unwesentlichen Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen wurden nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %
Autohaus Reichstein GmbH i. L., Heidenheim	EUR	5.484	100
Autowelt & Service GmbH i. L., Berlin	EUR	537	100
AWS Autowelt Spandau GmbH i. L., Berlin	EUR	25	100
BHV-EDV Dienstleistungs- GmbH i. L., Freiburg	EUR	61	— ¹
CarGarantie N.V., Apeldoorn/Niederlande	EUR	2.060	— ¹
GSG Garantie-Service GmbH, Freiburg	EUR	100	— ²
PS-Markt Großhandelsgesellschaft mbH i. L., Dahlwitz-Hoppegarten	EUR	1.023	75

¹Kapitalanteil der CG Car – Garantie Versicherungs-AG: 100 %

²Kapitalanteil der Car – Garantie GmbH: 50 %

Beteiligungsunternehmen

Die folgenden Beteiligungsunternehmen sind für den Konzern wirtschaftlich bedeutend. Daneben bestehen weitere Beteiligungen von untergeordneter Bedeutung.

Name und Sitz		Nominal- kapital in 1.000	Kapital- anteil in %	Eigen- kapital in 1.000	Jahres- ergebnis in 1.000
HANNOVER Finanz GmbH, Hannover	EUR	62.100	10	69.093 ¹	5.617 ¹
MOHAG Motorwagen-Handels- gesellschaft mbH, Gelsenkirchen	EUR	1.970	6	12.313 ¹	2.624 ¹
Pax-Anlage AG, Basel/Schweiz	CHF	18.000	13,33	54.407 ¹	8.120 ¹
Schweizerische National- Versicherungsgesellschaft, Basel/Schweiz	CHF	8.820	6,51	300.671 ¹	38.891 ¹

¹Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009

Abschlussprüfer

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar für den Konzernabschlussprüfer und mit ihm verbundene Unternehmen entfällt in Höhe von 1.600 (1.655) TEUR auf die Abschlussprüfungen und in Höhe von 50 (45) TEUR auf andere Bestätigungsleistungen. Für Steuerberatungsleistungen sind 27 (56) TEUR und für sonstige Leistungen 321 (843) TEUR angefallen. Die dargestellten Werte beinhalten keine Umsatzsteuer.

Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG wurde am 20. Dezember 2010 abgegeben und den Aktionären über das Internet (<http://www.nuernberger.de> – Über uns – Investor Relations – Corporate Governance) dauerhaft zugänglich gemacht.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Nürnberg, 25. Februar 2011

Vorstand der NÜRNBERGER Beteiligungs-Aktiengesellschaft

Dr. Werner Rupp Dr. Armin Zitzmann Dipl.-Päd. Walter Bockshecker

Dipl.-Kfm. Henning von der Forst Dr. Wolf-Rüdiger Knocke

Dr. Hans-Joachim Rauscher

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzernbilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Eigenkapitalentwicklung, Kapitalflussrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Nürnberg, den 28. Februar 2011

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Heigl Röder
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüfer

Erläuterung von Fachausdrücken

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss durch ein in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ausgeübt werden kann. Bei einer Beteiligungsquote zwischen 20 % und 50 % wird ein maßgeblicher Einfluss vermutet, der keine Möglichkeit zur Beherrschung der Geschäfts- und Finanzpolitik erlaubt. Die Bewertung der Anteile an assoziierten Unternehmen erfolgt nach der Equity-Methode.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Provisionen, Personal- und Sachkosten, die durch den Abschluss von Versicherungsverträgen und die Verwaltung des Versicherungsbestands anfallen.

Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter

Sind konzernfremde Gesellschafter an in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen beteiligt, so ist in der Regel deren Anteil am Eigenkapital unter diesem Posten auszuweisen.

Beiträge

Gebuchte Beiträge: Beiträge, die im Geschäftsjahr als Zahlungseingang oder Forderung an Versicherungsnehmer gebucht wurden.

Verdiente Beiträge: Auf das Geschäftsjahr abgegrenzte Beiträge. In den Segmenten der Personenversicherung zählen auch Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung als verdient.

Neubeiträge: Beiträge für im Geschäftsjahr neu zugewandene Versicherungsverträge. Bei Verträgen mit laufender Beitragszahlung wird der laufende Beitrag für ein Jahr, bei Einmalbeitrags-Versicherungen der Einmalbeitrag ausgewiesen.

Mehrbeiträge: Sie ergeben sich aus freiwilligen und bedingungsgemäßen Erhöhungen des Versicherungsschutzes bzw. des Entgelts.

Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Beträge, die der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen und zur Erhöhung der Versicherungssummen (Bonus) verwendet oder zur Finanzierung beitragsentlastender Maßnahmen herangezogen werden.

Beitragsüberträge

Aufgrund der Zahlungsweise der Kunden bereits vereinnahmtes Entgelt, das auf Risikoperioden nach dem Bilanzstichtag entfällt.

Beizulegender Zeitwert

Der Betrag, zu dem ein Vermögenswert zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern getauscht oder eine Verbindlichkeit beglichen werden könnte („Fair value“).

Brutto bzw. netto (= für eigene Rechnung)

Jeweilige versicherungstechnische Position oder Quote vor (= brutto) bzw. nach (= netto) Abzug der Rückversicherung.

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung wird gebildet, um jederzeit Leistungen erbringen zu können. Der Beitrag für einen Versicherungsvertrag ist im Gegensatz zum damit übernommenen Risiko in der Regel während der Vertragsdauer konstant. Die Deckungsrückstellung gleicht diesen Effekt aus: Sie wird in Zeiten mit niedrigem Risiko gebildet und in Zeiten mit hohem Risiko aufgelöst. Berechnet wird sie als Summe der Barwerte der künftigen Verpflichtungen abzüglich der Summe der Barwerte der künftig eingehenden Beiträge. Bei der Fondsgebundenen Versicherung werden mit den nicht zur Deckung von Risiko und Kosten benötigten Beitragsteilen Fondsanteile erworben. Hier ergibt sich die Deckungsrückstellung aus dem Wert der Fondsanteile am Bilanzstichtag.

Derivate

Derivate oder derivative Finanzinstrumente sind Finanzinstrumente, deren Wert infolge der Änderung eines bestimmten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstruments, Währungskurspreises, Aktienindex oder einer ähnlichen Variablen steigt oder fällt.

Equity-Methode (auch: at equity)

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluss at equity zu bewerten, das heißt mit dem anteiligen Eigenkapital des Unternehmens. Entsprechend der Beteiligungsquote verändern Gewinne und Verluste den Wertansatz der Beteiligung.

Fondsgebundene Versicherung

Die Fondsgebundene Versicherung wird im Wesentlichen als Fondsgebundene Lebensversicherung (auf den Todes- und Erlebensfall) sowie als Fondsgebundene Rentenversicherung (Leibrentenversicherung) angeboten. Die zugehörige Kapitalanlage erfolgt ganz oder teilweise in Anteilen eines oder mehrerer Investmentfonds. Die Wertentwicklung der Anteilseinheiten ist bei der Fondsgebundenen Lebensversicherung maßgebend für die Versicherungsleistung im Erlebensfall, bei der Fondsgebundenen Rentenversicherung für die Höhe der Rente bei Rentenbeginn.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Bilanzansatz, bei dem Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) den Anschaffungskosten bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags erfolgswirksam ab- oder hinzugerechnet werden („Amortisation“). Etwaige außerplanmäßige Abschreibungen wegen dauerhafter Wertminderung oder Uneinbringlichkeit werden abgezogen.

Gemeinschaftsunternehmen

Unternehmen, die gemeinsam mit einem oder mehreren nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen geführt werden. Diese können nach den derzeit gültigen Rechnungslegungsstandards anteilig oder nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Gesamtergebnis (Lebensversicherung und Krankenversicherung)

Das Gesamtergebnis ist das Ergebnis des jeweiligen Geschäftsjahres. Ein Teil fließt als Aufwendungen für Beitragsrückerstattung in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB). Der restliche Teil finanziert den Jahresüberschuss. Zum Gesamtergebnis tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnermäßigen Zinsen und die Direktgutschrift hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Geschäfts- oder Firmenwert (auch: Kapitalkonsolidierung)

Übersteigt bei Unternehmenserwerben der Zeitwert der Gegenleistung und der gegebenenfalls bereits vorhandenen Anteile den (anteiligen) Zeitwert des Eigenkapitals der Tochter, sind die positiven Unterschiedsbeträge als Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) in die Konzernbilanz einzustellen und wenn nötig auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzuschreiben.

Gewinnrücklagen (Konzern)

Sie enthalten im Wesentlichen die von Konzernunternehmen in den Vorjahren erwirtschafteten Gewinne, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden.

Gezeichnetes Kapital

Kapital, auf das die Haftung der Gesellschafter für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft gegenüber Gläubigern beschränkt ist. Bei der Aktiengesellschaft ist es das Grundkapital.

IFRS – International Financial Reporting Standards

Bezeichnung für die Rechnungslegungsnormen, die vom International Accounting Standards Board (IASB) in London herausgegeben werden. Seit April 2001 werden die neu erlassenen Standards als „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) bezeichnet; die Vorschriften aus früheren Jahren tragen weiterhin den Namen „International Accounting Standards“ (IAS). Für europäische Unternehmen, die Eigenkapitaltitel zum öffentlichen Handel an einer Wertpapierbörse zugelassen haben, sind die IFRS seit dem Geschäftsjahr 2005 für den Konzernabschluss verpflichtend anzuwenden.

Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung informiert über die Herkunft und Verwendung der Zahlungsmittel während des Geschäftsjahres. Sie gibt Auskunft darüber, wie sie erwirtschaftet und welche Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen vorgenommen wurden.

Kapitalkonsolidierung

Bei der Kapitalkonsolidierung wird im Rahmen von Unternehmenserwerben der Zeitwert der Gegenleistung und der gegebenenfalls bereits vorhandenen Anteile mit dem (anteiligen) Zeitwert des Eigenkapitals der Tochter verrechnet. Positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert („Goodwill“) bilanziert. Ergibt sich ein negativer Unterschiedsbetrag, ist dieser nach einer kritischen Überprüfung der angesetzten Vermögenswerte und Schulden sofort als Ertrag zu erfassen.

Kapitalrücklage

Über das Grundkapital hinausgehende Einzahlungen der Aktionäre in das Eigenkapital der Gesellschaft werden der Kapitalrücklage zugeordnet.

Konsolidierungskreis

Zum Konsolidierungskreis gehören: das Mutterunternehmen, die im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen (gegebenenfalls einschließlich mit Veräußerungsabsicht gehaltener Tochterunternehmen), anteilig konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen sowie nach der Equity-Methode bewertete assoziierte Unternehmen.

Latente Steuern

Aktive latente Steuern sind nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen („temporäre Differenzen“). Ebenso werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Entsprechend sind passive latente Steuern nach IAS 12 dann zu bilanzieren, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und sich diese Differenzen in der Zukunft mit steuerlicher Wirkung wieder ausgleichen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Posten beinhalten Einnahmen oder Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, die Erträge oder Aufwendungen für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Sie dienen der periodengerechten Erfolgsermittlung.

Rechnungszins

Zinssatz, der bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendet wird.

Rohüberschuss (Lebensversicherung und Krankenversicherung)

Der Rohüberschuss entspricht dem Gesamtergebnis zuzüglich Direktgutschrift. Zum Rohüberschuss tragen die Erträge aus den Kapitalanlagen bei, die über die rechnungsmäßigen Zinsen hinaus erwirtschaftet werden, sowie ein im Vergleich zur Kalkulation günstigerer Verlauf des Risikos und der Kosten.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Passivposten für Verpflichtungen, die dem Grunde nach bestehen, deren Höhe und/oder Zeitpunkt der Fälligkeit aber ungewiss sind. Sie werden als versicherungstechnische Rückstellungen gebildet, soweit es die Eigenart des Versicherungsgeschäfts erfordert.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB)

Die tatsächliche RfB enthält handelsrechtlich realisierte Überschüsse bis zu ihrer Zuteilung an Versicherungsnehmer. Die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung bildet die Überschussbeteiligung unter IFRS ab.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Geschätzter Aufwand, der zur Deckung bereits verursachter, im Geschäftsjahr aber noch nicht endgültig abgewickelter Schadenfälle erforderlich ist.

Rückversicherung

Ein Versicherungsunternehmen (Erst- bzw. Vorversicherer) nimmt für einen Teil des selbst übernommenen Risikos Versicherungsschutz bei einem anderen Versicherungsunternehmen (Rückversicherer). Die Rückversicherung entlastet damit den Erst- bzw. Vorversicherer von einem Teil seiner Wagnisse gegen Zahlung von Rückversicherungsbeiträgen.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen (Schaden- und Unfallversicherung)

Die Schwankungsrückstellung ist zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre bestimmt. Die ähnlichen Rückstellungen dienen zur Deckung spezieller Risiken in der Produkt-Haftpflicht- sowie in der Atomanlagen-Sach- und -Haftpflichtversicherung. Nach IFRS dürfen diese Rückstellungen nicht gebildet werden.

Segmentberichterstattung

Aufgliederung von Konzernabschluss-Informationen nach strategischen Geschäftsfeldern entsprechend der Steuerung durch den Vorstand und der Überwachung durch den Aufsichtsrat.

Verbindlichkeiten

Genau bestimmbare Schulden werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Versicherungsleistungen

Unter der Konzernabschlussposition Versicherungsleistungen sind zusammengefasst: die Zahlungen und Rückstellungen für die im Geschäftsjahr eingetretenen Versicherungsfälle und Rückkäufe einschließlich der Aufwendungen für Regulierung und der Ergebnisse aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellungen (Schadenaufwand) und des Weiteren die Bewegungen der Brutto-Deckungsrückstellung, der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen, der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie die Zinsen auf Gewinn Guthaben und die Direktgutschriften, wobei die beiden letzteren ausschließlich die Personenversicherung betreffen.

Wertberichtigungen

Korrekturposten zu bestimmten Vermögensgegenständen. Einzelwertberichtigungen berücksichtigen einzelne, abgrenzbare Risiken und erfolgen nach IFRS in der Regel auf Basis von Werthaltigkeitsprüfungen. Pauschalwertberichtigungen tragen dem allgemeinen Ausfallrisiko Rechnung.

Die NÜRNBERGER

www.nuernberger.de



Generaldirektion

90334 Nürnberg, Ostendstraße 100
0911 531-0

Vertriebsdirektionen

10719 Berlin, Kurfürstendamm 40/41
030 88422-0
40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34/36
0211 1366-0
60327 Frankfurt, Rotfeder-Ring 3
069 2563-0
20099 Hamburg, Georgsplatz 1
040 32106-0
30175 Hannover, Schiffgraben 47
0511 3383-0
80331 München, Sendlinger Straße 27
089 23194-0
70174 Stuttgart, Goethestraße 7
0711 2027-0

Beteiligungen

GARANTA Versicherungs-AG
90334 Nürnberg, Ostendstraße 100
0911 531-0

NÜRNBERGER
Communication Center GmbH
90482 Nürnberg, Ostendstraße 100
0911 2641-0

FÜRST FUGGER Privatbank KG
86150 Augsburg, Maximilianstraße 38
0821 3201-0
50667 Köln, Apostelnstraße 1-3
0221 2009410
68165 Mannheim, Friedrichsplatz 17
0621 430905-0

80333 München, Kardinal-Faulhaber-
Straße 14a
089 290729-0
90489 Nürnberg, Rathenauplatz 2
0911 52125-0
70173 Stuttgart, Kronprinzstraße 11
0711 870359-0

Bezirksdirektionen

95444 Bayreuth, Alexanderstraße 1 0921 801-0	20095 Hamburg, Kurze Mühren 13 040 32106-461	80331 München, Sendlinger Straße 27 089 23194-302
10719 Berlin, Kurfürstendamm 40/41 030 88422-320	30175 Hannover, Schiffgraben 47 0511 3383-220	48143 Münster, Ludgeristraße 54 0251 509-300
44137 Dortmund, Königswall 28 0231 9053-505	74072 Heilbronn, Olgastraße 2 (2. OG) 07131 9359-0	90489 Nürnberg, Nuppenbeckstraße 6 0911 9265-175
44137 Dortmund, Wallstraße 2 0231 905356-0	34117 Kassel, Fünffensterstraße 6 0561 97888-0	88214 Ravensburg, Zwergerstraße 3 0751 36253-0
01067 Dresden, Georg-Treu-Platz 3 0351 8736-154	56068 Koblenz, Friedrich-Ebert-Ring 12 0261 30305-0	93047 Regensburg, Landshuter Str. 19 0941 7974-232
40212 Düsseldorf, Berliner Allee 34/36 0211 1366-351	50667 Köln, Apostelnstraße 1-3 0221 20094-80	19053 Schwerin, Bleicher Ufer 25/27 0385 5491-201
99085 Erfurt, Schlachthofstraße 19 0361 5675-0	04109 Leipzig, Elsterstraße 49 0341 9857-213	70174 Stuttgart, Goethestraße 7 0711 2027-302
60327 Frankfurt, Rotfeder-Ring 3 069 2563-212	68165 Mannheim, Augustaanlage 18 0621 4008-310	89073 Ulm, Frauenstraße 11 0731 96686-0
07546 Gera, Siemensstraße 49 (4. OG) 0365 4347-0	68165 Mannheim, Augustaanlage 18 0621 4008-234 (BD Freiburg)	97070 Würzburg, Haugerring 6 (2. OG) 0931 3507-0

Die NÜRNBERGER in Europa

Beteiligungen und Kooperationen

GARANTA ÖSTERREICH
Versicherungs-AG
5020 Salzburg, Moserstraße 33

NÜRNBERGER Versicherung AG
Österreich
5020 Salzburg, Moserstraße 33

PAX, Schweizerische
Lebensversicherungs-Gesellschaft
4002 Basel, Aeschenplatz 13

Schweizerische National-
Versicherungs-Gesellschaft
4003 Basel, Steinengraben 41

Fotos:
Seite 9, 70, 74, 95 und 107: NÜRNBERGER Versicherungsgruppe
Seite 67: Hajo Dietz Fotografie, Nürnberg
Seite 109: Karl-Heinz Frieler, Gelsenkirchen

